

KANTAR PUBLIC =



Lebensverläufe und Altersvorsorge der Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 und ihrer Partner

Forschungsprojekt
im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung Bund
und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales

Dr. Thorsten Heien
Marvin Krämer

München, November 2018

Herausgeber:

Deutsche Rentenversicherung Bund
Ruhrstraße 2
10709 Berlin

und

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Wilhelmstraße 49
10117 Berlin

November 2018

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck nur auszugsweise mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	7
2	Wichtigste Ergebnisse	9
3	Aktuelle Lebenssituation	13
3.1	Grundgesamtheit nach Geschlecht, Alter und Region	13
3.2	Partnerschaft, Familie, Haushalt und Wohnen	14
3.3	Qualifikation und Erwerbssituation	18
3.4	Migration	22
4	Biografien	25
4.1	Verteilung von (Nicht-)Erwerbssituationen	26
4.2	Dauern von (Nicht-)Erwerbssituationen	31
4.3	Rentenversicherungspflichtige Beschäftigung nach Erwerbsumfang	34
5	Anwartschaften	39
5.1	Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren	39
5.1.1	Beteiligungen an Alterssicherungssystemen	40
5.1.2	Kumulationen von Beteiligungen	42
5.1.3	Durchschnittliche Höhe von Anwartschaften	44
5.1.4	Gesetzliche Rentenversicherung und zusätzliche Vorsorge	46
5.2	Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren und ihre Partner	51
5.2.1	Kumulationen von Beteiligungen	51
5.2.2	Durchschnittliche Höhe eigener und gemeinsamer Anwartschaften	54
6	Zusammenhang zwischen Biografien und Anwartschaften	63
6.1	(Nicht-)Erwerbszeiten und Höhe durchschnittlicher Anwartschaften	63
6.2	Kohortenvergleich zum Zeitpunkt des 40. Geburtstages	69
6.2.1	Jüngste und älteste Kohorte im zeitlichen Überblick	70
6.2.2	Verteilung und durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbssituationen	76
6.2.3	Beteiligungen, Kumulationen und durchschnittliche Höhe von Anwartschaften	80

7	Analysen zu verschiedenen Biografie- und Anwartschaftstypen	85
7.1	Selbstständige	85
7.1.1	Gesetzliche Alterssicherung und analysierter Personenkreis	85
7.1.2	Verteilung und durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbssituationen	87
7.1.3	Beteiligungen, Kumulationen und durchschnittliche Höhe von Anwartschaften	90
7.2	Arbeitslose	94
7.2.1	Gesetzliche Alterssicherung und analysierter Personenkreis	94
7.2.2	Verteilung und durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbssituationen	95
7.2.3	Beteiligungen, Kumulationen und durchschnittliche Höhe von Anwartschaften	97
7.3	Migranten	99
7.3.1	Gesetzliche Alterssicherung und analysierter Personenkreis	99
7.3.2	Verteilung und durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbssituationen	100
7.3.3	Beteiligungen, Kumulationen und durchschnittliche Höhe von Anwartschaften	106
7.4	Personen im untersten und obersten Anwartschaftsquintil	118
7.4.1	Analysierter Personenkreis	118
7.4.2	Verteilung und durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbssituationen	120
7.4.3	Beteiligungen, Kumulationen und durchschnittliche Höhe von Anwartschaften	124
7.4.4	Anwartschaftsquintile im Paarkontext	129
8	Methodische Konzeption	131
8.1	Grundgesamtheit und Stichprobe	131
8.2	Erhebungsinstrumente	132
8.3	Feldarbeit	133
8.4	Record Linkage Befragung/GRV-Konto	134
8.5	Datenaufbereitung und -prüfung	135
8.5.1	Aufbereitung Befragungs- und Kontendaten	135
8.5.2	Einzelfallprüfung	136
8.5.3	Biografieintegration	136
8.5.4	Abschließende Datenprüfung und -bereinigung	137
8.6	Anwartschaftenberechnung	138
8.7	Imputation fehlender Angaben	140
8.8	Gewichtung, Hochrechnung und Validierung	142
8.9	Darstellung der Untersuchungsergebnisse	143

9	Literaturverzeichnis	147
10	Abkürzungsverzeichnis	151
11	Tabellenanhang	153
11.1	Übersicht	153
11.2	Tabellen	155
11.2.1	Deutschland (Biografien und Anwartschaften nach Geschlecht und Kohorte)	155
11.2.2	Alte Länder (Biografien und Anwartschaften nach Geschlecht und Kohorte)	181
11.2.3	Neue Länder (Biografien und Anwartschaften nach Geschlecht und Kohorte)	207
11.2.4	Deutschland (Biografien und Anwartschaften nach Kohorte)	233

1 Vorbemerkung

Im Jahr 2015 wurde Kantar Public,¹ das damals noch als TNS Infratest Sozialforschung firmierte, von der Deutschen Rentenversicherung Bund mit der Durchführung der Untersuchung „Lebensverläufe und Altersvorsorge“ (LeA) beauftragt. Ziel von LeA ist es, auf Basis hochwertiger und differenzierter Befragungs- und Kontendaten der gesetzlichen Rentenversicherung von ca. 10.000 Personen ein umfassendes Bild der Erwerbsverläufe und des Vorsorgeverhaltens der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976, die zum Erhebungszeitpunkt 2016 näherungsweise 40 bis unter 60 Jahre alt waren, und ggf. ihrer Partner zu gewinnen.

Dies geschieht vor dem Hintergrund der großen Abhängigkeit der Alterssicherung der Menschen in Deutschland von den (Nicht-)Erwerbsbiografien, da die meisten Sicherungssysteme unmittelbar an den Erwerbsstatus geknüpft sind. Bestes und quantitativ wichtigstes Beispiel sind die in Form von Entgeltpunkten berechneten Anwartschaften in der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV). Sie richten sich – jenseits von Komponenten des sozialen Ausgleichs – für jedes Versicherungsjahr nach der Höhe des rentenversicherungspflichtigen Entgelts (bis zur Beitragsbemessungsgrenze) in Relation zum Durchschnittsentgelt in der Rentenversicherung. Insofern werden GRV-Anwartschaften maßgeblich von der Höhe des Erwerbseinkommens, dem Erwerbsvolumen und der Länge des Erwerbslebens beeinflusst.² Indem mit LeA für die 40- bis unter 60-Jährigen ein in dieser Form bisher nicht vorhandener Datensatz zu diesem Thema geschaffen wurde, bietet die Studie eine wichtige empirische Grundlage für die Beurteilung und Weiterentwicklung der Altersvorsorge in Deutschland.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die LeA-Daten und legt den Fokus auf die zusammenfassende Beschreibung von aktueller Lebenssituation, bisherigen Biografien und Alterssicherungsanwartschaften der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 in Deutschland und ihrer Partner im Jahr 2016 sowie ersten Analysen von Zusammenhängen zwischen den einzelnen Themen.

Verantwortliche Projektleiter für LeA sind bei Kantar Public Dr. Thorsten Heien und Marvin Krämer, die auch den vorliegenden Bericht gemeinsam verfasst haben. Allen weiteren beteiligten Personen bei Auftraggeber und -nehmer in den insgesamt drei Jahren Projektlaufzeit gilt unser ausdrücklicher Dank.

¹ Kantar Public ist ein Geschäftsbereich der Kantar Deutschland GmbH.

² Für andere gesetzliche (Alterssicherung der Landwirte, Beamtenversorgung, berufsständische Versorgung) und betriebliche Sicherungssysteme (betriebliche Altersversorgung, Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst) gelten ähnliche Zusammenhänge, Unterschiede existieren aber in Details.

Im folgenden Kapitel 2 werden zunächst die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung zusammengefasst, bevor der Einstieg in die Details der einzelnen Themen erfolgt. Dazu werden in Kapitel 3 die aktuelle Lebenssituation der LeA-Population der 40- bis unter 60-Jährigen und ihrer Partner beschrieben, ehe sich Kapitel 4 den Biografien und Kapitel 5 den Alterssicherungsanwartschaften als zentrale Themen der Untersuchung widmen. Die folgenden Kapitel untersuchen den Zusammenhang zwischen beiden Aspekten, was in Kapitel 6 zunächst für die gesamte Population und in Kapitel 7 schließlich differenziert für verschiedene Biografie- und Anwartschaftstypen geschieht. In Ergänzung zu den inhaltlichen Analysen gibt Kapitel 8 eine kurze Zusammenfassung der methodischen Konzeption von LeA, in die die Erfahrungen aus zahlreichen thematisch und/oder methodisch vergleichbaren Untersuchungen von Kantar Public eingeflossen sind.³ Dieses Kapitel beinhaltet auch wichtige Hinweise zur Darstellung der Untersuchungsergebnisse im vorliegenden Bericht. Ein Literatur- (Kapitel 9) und ein Abkürzungsverzeichnis (Kapitel 10) sowie ein Tabellenanhang mit den wichtigsten Ergebnissen zu Biografien und Anwartschaften für Deutschland insgesamt sowie für die alten und neuen Länder (Kapitel 11) vervollständigen den Bericht.

³ Hierzu zählen vor allem die Studien ASID (Alterssicherung in Deutschland; vgl. Bieber et al. 2017, Heckmann und Heien 2017), AVID (Altersvorsorge in Deutschland; vgl. Heien et al. 2007), SHARE (Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe; vgl. Börsch-Supan et al. 2015) und SOEP (Sozio-oekonomisches Panel; vgl. Goebel et al. 2018).

2 Wichtigste Ergebnisse

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse des vorliegenden Berichts zu den Biografien und Alterssicherungsanwartschaften der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 in Deutschland und ihrer Partner im Jahr 2016 zusammengefasst. Zuvor wird jedoch ein kurzer Überblick über die zugrunde liegende neue und innovative Datenbasis zu „Lebensverläufen und Altersvorsorge“ (LeA) gegeben, um Möglichkeiten, aber auch Einschränkungen der Analysen zu verdeutlichen.

Datenbasis und -auswertung

Im Rahmen von LeA werden die Lebensverläufe und der hiermit einhergehende aktuelle Stand der Altersvorsorge der ins Rentenalter nachrückenden Personen auf Basis der Angaben von 9.447 zufällig ausgewählten 40- bis unter 60-Jährigen und ggf. ihrer Partner untersucht. Daten aus einer umfangreichen persönlich-mündlichen Befragung werden mit den Daten aus dem jeweiligen GRV-Versicherungskonto verknüpft. Hierdurch sind detaillierte Beschreibungen der Erwerbsbiografien sowie Kohortenvergleiche möglich. Dazu werden die Biografien entweder zum Stand des Erhebungszeitpunktes 2016 oder in einer weiteren Perspektive jeweils nur bis zum 40. Geburtstag betrachtet. Durch letztere Betrachtung können bis dahin vorhandene Beteiligungen und Rentenanwartschaften direkt und unabhängig von Alterseffekten miteinander verglichen werden. Die Studie erhebt erstmals auch differenziertere Informationen zu Personen mit Migrationserfahrung und zu im Ausland erworbenen Anwartschaften und ermöglicht entsprechende Auswertungen.⁴

Die Ergebnisse unterliegen trotz des großen Aufwands für die Erstellung der LeA-Daten den Einschränkungen stichprobenbasierter Befragungen bezüglich der Messung von Merkmalen und der Repräsentation ihrer Träger, auf die an entsprechender Stelle hingewiesen wird. Bedingt durch die unterschiedliche Länge der (Nicht-)Erwerbsverläufe und damit auch der Versicherungsbiografien sind zudem die Ergebnisse unterschiedlich alter Personen nur bedingt miteinander vergleichbar. Dies gilt insbesondere für die neuen Länder, wo die Menschen bis in die 1990er Jahre im Grunde genommen nur GRV-Anwartschaften erwerben konnten. Diesem Umstand wird – neben der gesonderten Betrachtung von Biografien jeweils nur bis zum 40. Geburtstag – durch ein Ausweisen der weiteren Ergebnisse jeweils für 5-Jahres-Kohorten sowie die Berechnung jahrgangsspezifischer Anwartschaftsquantile Rechnung getragen. Die Werte aller Anwartschaften beziehen sich auf den Zeitpunkt 2016, inklusive die Bewertung der GRV-Anwartschaften mit dem damaligen Rentenwert (alte Länder: 30,45 €; neue Länder: 28,66 €). Anwartschaften in heutigen Werten wären höher,

⁴ Der Anteil der Personen mit Migrationserfahrung ist in den jüngeren Altersgruppen höher als in den älteren und reicht bis zu 28% (40- bis 44-jährige Männer in den alten Ländern; vgl. Tabelle 3-6).

in der GRV z. B. aufgrund der aktuellen Rentenwerte (alte Länder: 32,03 €; neue Länder: 30,69 €) um 5% im Westen und 7% im Osten.⁵

Biografien

Für die Erwerbszeiten vom 15. Geburtstag bis zur Befragung im Jahr 2016 zeigt sich eine dominierende Rolle der rentenversicherungspflichtigen Beschäftigung in Deutschland. Beispielsweise weisen mindestens 85% der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren Zeiten von 12 Monaten und mehr auf, wenn auch die Verbreitung in den jüngeren Kohorten – mit kürzeren betrachteten Biographien – (noch) etwas geringer ist. Während geringfügige Beschäftigungszeiten von mindestens 12 Monaten vor allem unter westdeutschen Frauen mit etwa 50% ebenfalls weit verbreitet sind, sind entsprechend lange Zeiten selbstständiger Erwerbstätigkeit mit Anteilen von bis zu 25% bei den westdeutschen Männern am häufigsten anzutreffen.

Die größte Verbreitung unter den Nichterwerbszeiten haben wenig überraschend Schule und Studium, wobei die Anteile in den neuen Ländern und unter den Jüngeren deutlich höher sind. Weiterhin nimmt die Bedeutung vor allem längerer Kindererziehung von den älteren zu den jüngeren Frauen ab, während Arbeitslosigkeit und insbesondere längere Zeiten derselben im Osten häufiger vorkommen als im Westen. Zudem weisen Jüngere in den neuen Ländern häufiger Zeiten von Arbeitslosigkeit auf als ältere Geburtsjahrgänge.

Auffallend ist schließlich, dass die Lebensverläufe westdeutscher Frauen zunehmend erwerbsgeprägt sind, auch wenn sie in Partnerschaften leben. Häufig ist dies auf Teilzeit- und geringfügige Beschäftigung zurückzuführen, zudem kommen in ihren Biografien weiterhin Kindererziehungs- sowie Pflegezeiten verstärkt vor. Im Vergleich zu westdeutschen Frauen weisen ostdeutsche Frauen mehr Vollzeit- und weniger Teilzeitbeschäftigung auf, für Männer spielt Teilzeitbeschäftigung dagegen kaum eine Rolle.

Anwartschaften

Über alle Kohorten besitzen mehr als 95% der 40- bis unter 60-Jährigen entweder (mindestens) eine Alterssicherungsanwartschaft in Deutschland oder sie befinden sich bereits in der Leistungsphase einer Regelalterssicherung, die fast durchweg in Form einer Erwerbsminderungsrente bezogen wird. Bei den konkreten Beteiligungen dominiert erwartungsgemäß die gesetzliche Rentenversicherung mit Anteilen von bis zu 98%. Die GRV ist und bleibt damit das wichtigste Alterssicherungssystem mit einer beinahe flächendeckenden Verbreitung. Dagegen kommen Anwartschaften in anderen Regelsicherungssystemen – Beamtenversorgung, Alterssicherung der Landwirte und Berufsständische Versorgung – meistens nur zu unter 5% vor.

⁵ Höhere Steigerungsraten ergeben sich für den Osten künftig auch durch die Rentenangleichung zwischen beiden Landesteilen, die gemäß Rentenüberleitungs-Abschlussgesetz im Jahr 2024 abgeschlossen sein wird, so dass dann in ganz Deutschland ein einheitlicher aktueller Rentenwert gelten wird.

Über 40% der westdeutschen Männer haben eine Anwartschaft der betrieblichen Altersversorgung in der Privatwirtschaft oder der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst. Bei den übrigen Personengruppen liegt der Anteil mit einer Anwartschaft der zweiten Säule in der Regel darunter.⁶ Während die älteste Kohorte bei der privaten Altersvorsorge in Form staatlich geförderter zusätzlicher Altersvorsorge (Riester-Renten), Basisrenten, sonstiger privater Rentenversicherungen sowie kapitalbildender Lebensversicherungen Anteile von ca. 45% erreicht, sind es in den jüngeren Kohorten teilweise über 55%. Bereits im Alter von 40 Jahren haben die jüngeren Jahrgänge eine deutlich höhere Beteiligung an betrieblicher und insbesondere an privater Altersvorsorge als die älteren, wobei letztere Steigerung vor allem auf Riester-geförderter Vorsorge zurückzuführen ist.

Bezogen auf die Kumulationen von Beteiligungen zeigt sich, dass mit 25% bis 40% ein relevanter Teil der 40- bis unter 60-Jährigen, die noch keine Regelleistung beziehen, derzeit nur über Anwartschaften der GRV verfügt. Für Personen mit Migrationserfahrung sind diese Anteile deutlich höher und reichen teilweise über 50%. Gleichzeitig weisen aber fast 30% aller betrachteten Personen neben der GRV eine betriebliche und private Vorsorge auf.

Werden die Anwartschaften der 40- bis unter 60-Jährigen aus allen Beteiligungen und mit Stand 2016 aufsummiert, erreichen westdeutsche Männer durchweg die höchste Inlandsanwartschaft. Am größten sind die Unterschiede altersbedingt für die 55- bis 59-Jährigen, wo westdeutsche Männer monatlich durchschnittlich ca. 1.600 € erreichen, während es im Osten bei Frauen wie Männern mit um die 1.200 € fast 25% weniger und bei westdeutschen Frauen mit ca. 1.000 € fast 40% weniger sind. Dagegen ist der Unterschied zwischen westdeutschen Frauen und Männern bei den jüngsten Jahrgängen mit ca. 15% deutlich geringer.

Das höhere Vorsorgeniveau der Männer in den alten Ländern resultiert aus höheren Beteiligungsquoten und höheren Anwartschaften in der gesetzlichen Rentenversicherung sowie in der betrieblichen und privaten Vorsorge. Bei ostdeutschen Männern finden sich im Durchschnitt vergleichsweise niedrige GRV- und auch niedrige Gesamtanwartschaften, die vor allem durch Arbeitslosigkeitszeiten, aber auch eine geringere Beteiligung an der betrieblichen Altersversorgung bedingt sind.

Ergänzende Analysen

Weitere Analysen zu verschiedenen Biografie- und Anwartschaftstypen zeigen schließlich, dass Personen mit Migrationserfahrung – neben mehr Auslandserwerbstätigkeit – häufiger Zeiten geringfügiger Beschäftigung (in Deutschland) und von Arbeitslosigkeit aufweisen. Dementsprechend niedrig sind auch die gesamten Inlandsanwartschaften, bei denen Deutsche mit Migrationserfahrung zwischen 60% und 80% des Niveaus der gleichaltrigen Deutschen ohne Migrationserfahrung erreichen, während es bei den Ausländern sogar nur

⁶ Dabei ist zum einen die spezifische Grundgesamtheit von LeA zu berücksichtigen, so dass hier – im Gegensatz zu anderen Studien zu der Thematik (vgl. z. B. Riedmann und Heien 2016) – auch Aussagen über Personen getroffen werden, die zum größeren Teil über keine Anwartschaften auf betriebliche Altersversorgung verfügen (Selbstständige, Beamte, Arbeitslose und Nicht-Erwerbstätige). Zum anderen gibt es – ähnlich wie in anderen themennahen Personenbefragungen (vgl. z. B. Heien und Heckmann 2017a) – Hinweise auf eine Untererfassung von BAV-Anwartschaften aufgrund der Komplexität der betrieblichen Altersversorgung und/oder fehlender Eigenfinanzierung (vgl. Abschnitt 8.8).

ein Drittel bis die Hälfte ist. Zudem fallen die Unterschiede bei den jüngeren Kohorten tendenziell höher aus, da ein Teil der Unterschiede sich durch einen späteren Zuzug nach Deutschland und den damit häufig deutlich kürzeren Zeitraum für den Erwerb von Inlandsanwartschaften erklärt. Bis zu fast der Hälfte der Deutschen mit Migrationserfahrung und Ausländer verfügen dementsprechend über ergänzende Anwartschaften im Ausland, die allerdings meistens unter 250 € im Monat liegen.

Selbstständige haben im Durchschnitt – trotz mehr Schul- und Studienzeiten und weniger Kindererziehungszeiten – niedrigere Gesamtanwartschaften als der Rest der Bevölkerung zwischen 40 und unter 60 Jahren. Allerdings verbergen sich dahinter große Unterschiede: weit überdurchschnittliche Anwartschaften verkammerter Freiberufler, die vor allem aus der berufsständischen Versorgung und der privaten Vorsorge stammen, sowie unterdurchschnittliche Anwartschaften von Landwirten, rentenversicherungspflichtigen und vor allem sonstigen Selbstständigen ohne Regelalterssicherung.

Bei Betrachtung der Verteilung von Inlandsanwartschaftshöhen ist der Zusammenhang zwischen Lebensverläufen und Altersvorsorge klar erkennbar. Im untersten Anwartschaftsquintil treten Zeiten geringfügiger Beschäftigung, selbstständiger Tätigkeit und von Erwerbstätigkeit im Ausland häufiger auf. Hinzu kommen deutlich längere Zeiten der Arbeitslosigkeit und längere Zeiten von Krankheit und Arbeitsunfähigkeit. Im obersten Anwartschaftsquintil deutet dagegen vieles auf durchgängige Erwerbstätigkeiten mit entsprechender (Regel-)Absicherung hin.

3 Aktuelle Lebenssituation

3.1 Grundgesamtheit nach Geschlecht, Alter und Region

Die LeA-Grundgesamtheit umfasst alle in Deutschland in Privathaushalten lebenden Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976, die zum Erhebungszeitpunkt 2016 (näherungsweise) 40 bis 59 Jahre alt waren,⁷ sowie ihre mit ihnen zusammenlebenden Partner unabhängig von deren Alter. Die erste Gruppe umfasste 2016 insgesamt 12,179 Mio. Frauen und 12,241 Mio. Männer (Tabelle 3-1) oder zusammen 24,420 Mio. Personen, von denen 19,717 Mio. (81%) in den alten und 4,703 Mio. (19%) in den neuen Ländern lebten.

Tabelle 3-1: Grundgesamtheit nach Geschlecht, Alter und Region (in Tsd.)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016

	Alte Länder		Neue Länder		Deutschland	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
40 bis 44 Jahre	2.050	2.048	430	492	2.481	2.540
45 bis 49 Jahre	2.603	2.601	556	582	3.159	3.184
50 bis 54 Jahre	2.779	2.801	693	693	3.472	3.494
55 bis 59 Jahre	2.441	2.393	626	631	3.067	3.024
Gesamt	9.874	9.843	2.305	2.398	12.179	12.241

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Werden zudem die mit den Personen der Grundgesamtheit zusammenlebenden Partner unabhängig von deren Alter berücksichtigt, steigt die Population um 3,486 Mio. Personen, die jünger als 40 oder älter als 59 Jahre sind, auf insgesamt 27,906 Mio. Personen.⁸ Da es bei LeA vor allem um Lebensverläufe und ihren Einfluss auf die Altersvorsorge geht, müssen die Ergebnisse nach dem Alter unterschieden werden, um eventuelle Effekte kürzerer oder längerer Biografien zu kontrollieren. Werden die Jahrgänge von 1957 bis 1976 in vier Kohorten mit jeweils fünf Jahrgängen aufgeteilt, ist die jüngste Kohorte unabhängig von Geschlecht und Region die am schwächsten besetzte Kohorte mit einem Anteil von 19% (Frauen in den neuen Ländern) bis 21% (Frauen und Männer in den alten Ländern). Die am stärksten besetzte Kohorte ist die der 50- bis 54-Jährigen, deren Anteil sich zwischen 28% (Frauen in den alten Ländern) und 30% (Frauen in den neuen Ländern) bewegt. Die übrigen beiden Kohorten schwanken um 25%, folglich werden etwaige Gesamtwerte in dieser Studie

⁷ Beide Gruppen bzw. Bezeichnungen (Kohorte vs. Altersgruppe) werden im Folgenden synonym verwendet, auch wenn die Definition der Grundgesamtheit über die Geburtsjahrgänge erfolgt.

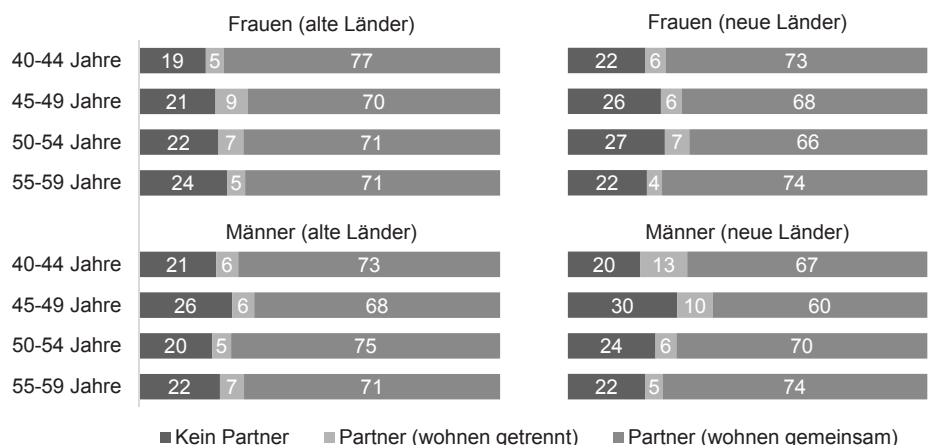
⁸ Analysen auf der Paarebene sind ausschließlich Gegenstand von Abschnitt 5.2 dieses Berichts.

unterschiedlich stark von den einzelnen Kohorten geprägt, was bei der inhaltlichen Interpretation zu berücksichtigen ist. Im Folgenden werden die Ergebnisse allerdings in der Regel nach Kohorten – wie im Übrigen auch nach alten und neuen Ländern – unterschieden.

3.2 Partnerschaft, Familie, Haushalt und Wohnen

Für die aktuelle Lebenssituation werden zunächst Partnerschaft, Familie, Haushalt und Wohnen betrachtet, da die eigene Altersvorsorge hiervon mitunter nachhaltig beeinflusst wird. Zum einen im Sinne der Möglichkeiten – auch neben Familien- und/oder Hausarbeit – selber für das Alter vorzusorgen, zum anderen im Sinne einer (zukünftigen) Absicherung über andere Familien- und Haushaltsmitglieder oder der Notwendigkeit andere Mitglieder abzusichern. Wird der aktuelle Partnerschaftsstatus betrachtet, zeigt sich, dass etwa jeder Vierte bis Fünfte der 40- bis unter 60-Jährigen derzeit keinen Partner hat (Abbildung 3-1).

Abbildung 3-1: Aktueller Partnerschaftsstatus (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016



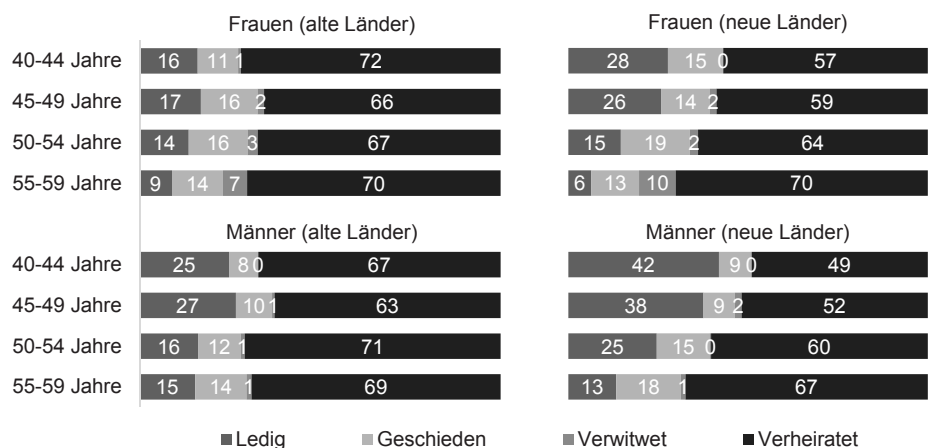
Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

In den neuen Ländern ist der Anteil von Personen ohne Partner höher, wobei hiervon vor allem Männer betroffen sind, am stärksten zeigt sich dies in der Gruppe der 45- bis 49-Jährigen (30%). Zudem ist der Anteil in der jüngsten Kohorte – mit Ausnahme der Männer aus den alten Ländern – am geringsten. Mit meist über zwei Dritteln wohnt der Großteil der untersuchten Population mit einem Partner zusammen, wobei der Anteil zwischen 60% (45- bis 49-jährige Männer in den neuen Ländern) und 77% (40- bis 44-jährige Frauen in den alten Ländern) schwankt. Wenig überraschend ist der Anteil von Personen, die zwar einen Partner haben, jedoch nicht mit diesem zusammen wohnen, mit 5% bis 13% am geringsten.

Eng mit der Frage der Partnerschaft hängt – zumindest in der betrachteten Altersgruppe – der Familienstand (vgl. Abbildung 3-2) zusammen. Zudem ist er mit Ausnahme lediger Personen unmittelbar für die Alterssicherung relevant, da er eine Absicherung aktueller wie früherer Ehepartner bzw. eingetragener Lebenspartner impliziert.⁹ Unter den Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren sind Frauen seltener ledig als Männer und – mit Ausnahme der Ältesten – in den alten Ländern Ledige seltener als in den neuen Ländern. Den geringsten Ledigenanteil weisen mit nur 6% die 55- bis 59-jährigen ostdeutschen Frauen auf, den höchsten mit 42% die 40- bis 44-jährigen ostdeutschen Männer (Abbildung 3-2).

Abbildung 3-2: Familienstand (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die meisten Menschen sind jedoch unabhängig von Alter und Geschlecht verheiratet und damit auch über den Ehepartner für das Alter abgesichert. Der Anteil der verheirateten Personen schwankt zwischen 49% (Männer zwischen 44 und 49 Jahren in den neuen Ländern) und 72% (Frauen zwischen 40 und 44 Jahren in den alten Ländern). Der Anteil ist in den alten Ländern dabei stets höher als in den neuen Ländern. Während in den alten Ländern kein klarer Trend über die Altersgruppen erkennbar ist, steigt in den neuen Ländern der Anteil mit dem Alter. Dass der Anteil der Verwitweten in der jüngsten Kohorte verschwindend gering ist, überrascht aufgrund des Alters der Gruppe – und damit in der Regel auch der Ehepartner – nicht. Mit Ausnahme der ältesten Frauen (alte Länder: 10%; neue Länder: 7%) erreicht der Anteil aber auch in den anderen Gruppen maximal 2%. Bei den Männern nimmt schließlich unabhängig von der Region der Anteil Geschiedener mit dem Alter auf maximal 18% zu (55- bis 59-Jährige in den neuen Ländern). Dagegen ist zu erkennen, dass der Anteil geschiedener Frauen zunächst mit dem Alter auf bis zu 19% (50- bis 54-Jährige in den neuen Ländern) steigt, in der ältesten Kohorte aber wieder sinkt.

⁹ Eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartner fallen hier unter verheiratete Personen.

Die Erziehung von Kindern schränkt die Erwerbsmöglichkeiten und damit auch die darüber vermittelte Altersvorsorge zumindest temporär ein. Auch deswegen werden Kindererziehungszeiten in der Regelalterssicherung berücksichtigt.¹⁰ Etwas weniger als ein Drittel (29%) der Männer in den alten Ländern zwischen 40 und unter 60 Jahren hat ergänzenden Berechnungen zufolge überhaupt keine Kinder, wobei der Anteil mit zunehmendem Alter leicht abnimmt. In den neuen Ländern weisen die beiden jüngeren Altersgruppen einen ähnlichen Anteil auf, dann nimmt die Zahl der kinderlosen Männer ab bis zu nur noch einem Fünftel (21%) bei den Ältesten. Bei den Frauen zeigt sich ein ähnliches Bild, jedoch auf anderem Niveau. Etwa ein Sechstel der jüngeren Frauen in den alten Ländern ist kinderlos und auch hier nimmt der Anteil mit dem Alter leicht ab. In den neuen Ländern liegt der Anteil in den jüngeren beiden Kohorten bei etwa 15%, geht dann aber bis zur ältesten Kohorte auf nur noch 5% zurück.

Die durchschnittliche Anzahl der Kinder (einschließlich Stief-, Adoptiv- und Pflegekindern) von Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren nimmt unabhängig von Geschlecht und Region tendenziell mit dem Alter zu (Tabelle 3-2). Frauen (alte Länder: 1,8 Kinder; neue Länder: 1,7 Kinder) haben dabei unabhängig von der Region durchschnittlich mehr Kinder als Männer (jeweils 1,5 Kinder).

Tabelle 3-2: Durchschnittliche Anzahl der Kinder (abs.)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016

	Alte Länder		Neue Länder	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
40 bis 44 Jahre	1,7	1,4	1,7	1,4
45 bis 49 Jahre	1,7	1,4	1,6	1,2
50 bis 54 Jahre	1,8	1,6	1,7	1,6
55 bis 59 Jahre	1,9	1,6	1,9	1,6
Gesamt	1,8	1,5	1,7	1,5

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Im Unterschied zur Kinderzahl nimmt die durchschnittliche Haushaltsgröße von Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren mit dem Alter ab, da vor allem die Kinder langsam den Haushalt verlassen (Tabelle 3-3). Haushalte in den alten Ländern sind dabei mit durchschnittlich 2,7 (Männer) bis 2,8 Personen (Frauen) um 0,3 bis 0,4 Personen größer als Haushalte in den neuen Ländern (jeweils 2,4 Personen).

¹⁰ In der gesetzlichen Rentenversicherung sind es für jedes ab 1992 geborene Kinder 36 Monate Beitragszeiten und drei Entgeltpunkte, für davor geborene Kinder 24 Monate und zwei Entgeltpunkte. Zudem werden Berücksichtigungszeiten auf Mindestversicherungszeiten angerechnet, die für Zeiten ab 1992 auch noch einmal rentensteigernd wirken können, wenn mindestens zwei Kinder unter zehn Jahren erzogen wurden oder eine parallele Berufstätigkeit vorlag. Dabei geht es nicht nur um die eingeschränkte Möglichkeit der Erwerbstätigkeit, sondern auch darum, den Wert der Kindererziehung für die Allgemeinheit und insbesondere für die gesetzliche Rentenversicherung zu honorieren.

Tabelle 3-3: Durchschnittliche Haushaltsgröße (abs.)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016

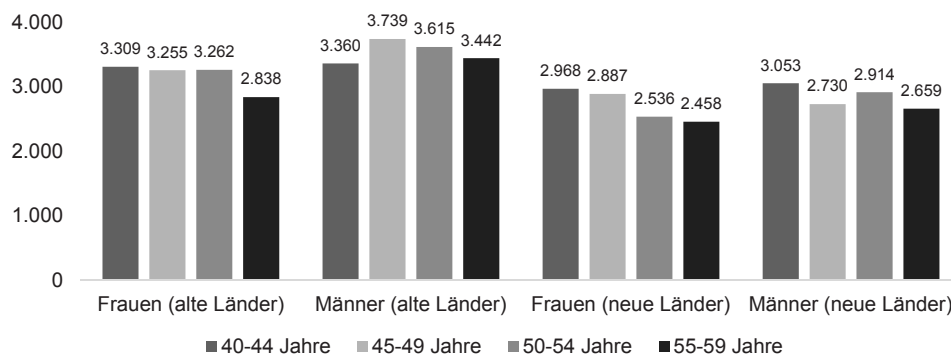
	Alte Länder		Neue Länder	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
40 bis 44 Jahre	3,3	3,1	3,2	3,0
45 bis 49 Jahre	2,9	2,9	2,7	2,5
50 bis 54 Jahre	2,6	2,8	2,0	2,2
55 bis 59 Jahre	2,2	2,3	1,9	2,0
Gesamt	2,8	2,7	2,4	2,4

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die Höhe der durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen der Haushalte variiert vor allem zwischen alten und neuen Ländern. Während die Einkommen im Westen nur bei den 55- bis 59-jährigen Frauen (2.838 €) unter 3.000 Euro pro Monat liegen, übersteigen sie diesen Wert im Osten nur bei den 40- bis 44-jährigen Männern (3.053 €; Abbildung 3-3).

Abbildung 3-3: Durchschnittliches Haushaltsnettoeinkommen (in €/Monat)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

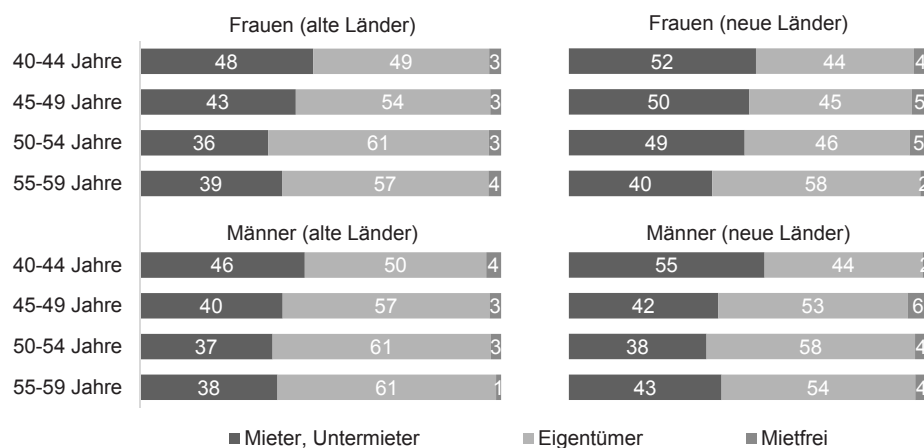
Kantar Public

Bei den Frauen ist das Haushaltsnettoeinkommen im höheren Alter geringer, bei den Männern ist ein solcher Unterschied nicht so klar zu erkennen. Im Vergleich zu Frauen verfügen Männer über ein höheres Haushaltsnettoeinkommen, einzige Ausnahme sind die 45- bis 49-jährigen Frauen in den neuen Ländern, die mit 2.887 € ein knapp höheres Haushaltsnettoeinkommen haben als die entsprechenden Männer in den neuen Ländern mit 2.730 €.¹¹

¹¹ Der Anteil fehlender Werte durch keine Angabe oder Unwissenheit über das Haushaltsnettoeinkommen liegt in Abhängigkeit von Alter, Region und Geschlecht zwischen 7% und 14%.

Wohneigentum kann in Zeiten steigender Wohnkosten ein wichtiger Beitrag zur Altersvorsorge sein. Der Blick auf Abbildung 3-4 zeigt, dass die wenigsten Menschen zwischen 40 und unter 60 Jahren mietfrei wohnen, der maximale Anteil beträgt 6% (45- bis 49-jährige Männer in den neuen Ländern).

Abbildung 3-4: Aktueller Wohnstatus (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

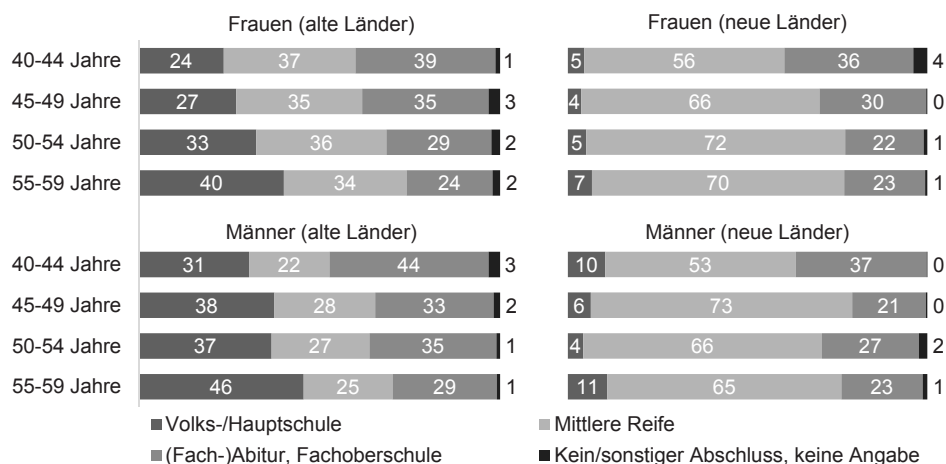
Mit Ausnahme der Frauen in den neuen Ländern steigt der Anteil der Wohneigentümer von rund der Hälfte bei den 40- bis 44-Jährigen auf etwa 60% in der Gruppe der 50- bis 54-Jährigen an. In der ältesten Gruppe geht dieser Anteil wieder leicht zurück, während er bei den Frauen in den neuen Ländern weiter ansteigt. Der Anteil der Mieter und Untermieter bewegt sich dementsprechend zwischen 36% (50- bis 54-jährige Frauen in den alten Ländern) und 55% (40- bis 44-jährige Männer in den neuen Ländern).

3.3 Qualifikation und Erwerbssituation

In Deutschland ist die Alterssicherung – im Gegensatz zu vielen anderen Wohlfahrtsstaaten (vgl. z. B. Esping-Andersen 1990) – eng mit der Erwerbstätigkeit verknüpft, so dass auch von einem „erwerbszentrierten Sozialversicherungsstaat“ (Jochem und Siegel 2003) gesprochen wird. Deshalb werden im Folgenden die schulische und berufliche Qualifikation sowie die (aktuelle) Erwerbssituation der 40- bis unter 60-Jährigen betrachtet.

Der Anteil des Volks- bzw. Hauptschulabschlusses als höchster allgemeinbildender Abschluss nimmt in den alten Ländern von der ältesten zur jüngsten Kohorte von 40% auf 24% (Frauen) bzw. von 46% auf 31% (Männer) jeweils um rund 15 Prozentpunkte ab (Abbildung 3-5). Ein gänzlich anderes Bild ist in den neuen Ländern zu beobachten, wo bei den Frauen der Volks- bzw. Hauptschulabschluss nur zwischen 4% und 7% der Abschlüsse ausmacht, bei den Männern ist dieser Anteil mit 4% bis 11% auch nur geringfügig höher.

Abbildung 3-5: Höchster allgemeinbildender Schulabschluss (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Dafür spielt die mittlere Reife in den neuen Ländern eine deutlich wichtigere Rolle als in den alten Ländern. Während sie in den neuen Ländern zwar mit jünger werdenden Kohorten tendenziell an Bedeutung verliert, bleibt ihr Niveau mit mindestens 53% (Männer in der Jüngsten Kohorte) stets höher als in den alten Ländern; der höchste Wert hier liegt bei den Frauen der jüngsten Kohorte bei 37%. Außerdem ist der Anteil der Personen mit mittlerer Reife in den alten Ländern über die Kohorten relativ stabil, unterscheidet sich hier aber stärker zwischen den Geschlechtern. Während der Anteil bei den Frauen rund 35% ausmacht, liegt er bei den Männern gar nur bei 25%. Das (Fach-)Abitur wird unabhängig von Region und Geschlecht mit sinkendem Alter bedeutsamer und steigt von 23% (Männer und Frauen der ältesten Kohorte in den neuen Ländern) auf 44% an (Männer der jüngsten Kohorte in den alten Ländern). Der Zuwachs des Abschlusses liegt in allen Teilgruppen über die Kohorten zwischen 13 und 15 Prozentpunkten.

Der häufigste Berufsbildungsabschluss von Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren ist die Lehre, deren Anteil in den alten Ländern zwischen 56% und 69% und in den neuen Ländern zwischen 61% und 82% liegt (Tabellen 3-4 und 3-5).

Tabelle 3-4: Berufsbildungsabschluss (in %; Mehrfachnennungen möglich)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den alten Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Kein Abschluss	14,9	13,8	13,5	18,9	14,4	9,5	10,0	7,6
Lehre, Berufsfachschule	56,4	59,2	63,2	60,3	56,8	66,9	67,9	68,5
Meister/Fachschule	9,6	11,9	12,7	9,7	8,7	15,1	13,9	16,1
(Fach-)Hochschulabschluss	23,3	22,6	18,2	15,7	31,1	22,3	23,4	21,9
Sonstiger Abschluss	2,1	3,5	1,8	2,2	2,4	2,8	2,8	2,8

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA) Kantar Public

Der (Fach-)Hochschulabschluss nimmt in den alten Ländern mit sinkendem Alter zu und liegt regions- und altersübergreifend meist zwischen einem Fünftel und einem Viertel. Hervorzuheben ist aber auch der Umstand, dass in den alten Ländern der Anteil von Personen ohne Berufsausbildung mit bis zu 19% besonders hoch ist. In den neuen Ländern übersteigt der Anteil nie einen Wert von 10%.

Tabelle 3-5: Berufsbildungsabschluss (in %; Mehrfachnennungen möglich)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den neuen Ländern

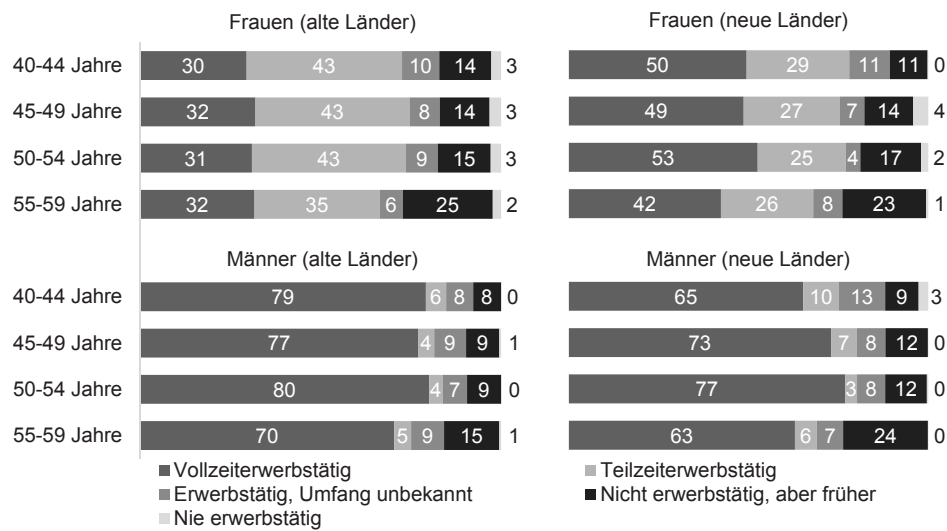
	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Kein Abschluss	4,8	3,2	4,1	1,7	9,3	2,9	6,0	3,2
Lehre, Berufsfachschule	61,4	70,5	69,5	67,0	67,8	81,7	74,2	76,1
Meister/Fachschule	16,3	12,4	19,3	18,9	10,2	8,4	9,1	14,1
(Fach-)Hochschulabschluss	27,3	27,2	26,0	27,0	28,5	21,3	23,2	21,6
Sonstiger Abschluss	3,6	1,2	0,9	1,4	2,5	0,8	1,6	0,8

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA) Kantar Public

Der aktuelle Erwerbsstatus ist für die jüngsten drei Kohorten sehr ähnlich (Abbildung 3-6).¹² Erst bei den 55- bis 59-Jährigen geht der Anteil der Erwerbstätigen um bis zu 12%-Punkte stark zurück, da in dieser Gruppe die Ersten schon in den Ruhestand übergehen.

¹² Bei den Angaben in Abbildung 3-6 handelt es sich um den kombinierten Erwerbsstatus aus Querschnittsbefragung und (integrierter) Biografie, weshalb bei einem Teil die Angaben zum Erwerbsumfang fehlen, wenn nämlich die Information über eine Erwerbstätigkeit ausschließlich aus den Kontendaten stammt.

Abbildung 3-6: Aktueller Erwerbsstatus und -umfang (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Während bei den Männern die Vollzeiterwerbstätigkeit (mindestens 35 Wochenarbeitsstunden) mit bis zu 80% der dominierende Erwerbsstatus ist und Teilzeit nur eine sehr untergeordnete Rolle spielt, zeigt sich bei den Frauen ein ausgeglichenes Bild. In den alten Ländern ist hier die Teilzeiterwerbstätigkeit mit 35% bis 43% der häufigste Status, aber auch Vollzeit ist mit rund einem Drittel vertreten. In den neuen Ländern hingegen macht die Vollzeiterwerbstätigkeit in etwa die Hälfte aus, während nur etwas über ein Viertel der Frauen in Teilzeit erwerbstätig ist.

Der Anteil nur früher Erwerbstätiger macht in der ältesten Kohorte 15% bis 25% aus. Männer weisen insgesamt einen höheren Anteil an Erwerbstätigkeit auf, wobei dieser in den alten Ländern nochmal leicht höher ist als in den neuen Ländern. Einzig die 40- bis 44-jährigen Frauen in den neuen Ländern haben einen ähnlich hohen Anteil an Erwerbstätigkeit wie die Männer. Bemerkenswert ist auch, dass es fast keine Männer gibt, die nie erwerbstätig waren. Aber auch bei Frauen übersteigt der Anteil nie mehr als 4%.

3.4 Migration

In den letzten Jahren hat die Zuwanderung nach Deutschland wieder deutlich zugenommen (Statistisches Bundesamt 2018). Im Hinblick auf das Untersuchungsthema stellt sich die Frage, wie die bisherigen (Erwerbs-)Biografien der Zugewanderten verlaufen sind und wie sie für das Alter vorsorgen konnten (vgl. auch Frick et al. 2009, Heien 2015, Tucci und Yildiz 2012). Zunächst einmal wird im Folgenden allerdings beschrieben, welche Bedeutung Migration für die 40- bis unter 60-Jährigen in Deutschland hat. Dies geschieht am Beispiel der Staatsangehörigkeit, der eigenen Migrationserfahrung (Geburt in Deutschland oder im Ausland) sowie dem Zeitpunkt des (letzten) Zuzugs nach Deutschland.¹³

Der Anteil deutscher Staatsangehöriger ist in den neuen Ländern erwartungsgemäß höher als in den alten Ländern (Tabellen 3-6 und 3-7). Zudem zeigt sich, dass in beiden Landes-teilen der Anteil Deutscher mit dem Alter sinkt, von etwa 90% in der ältesten Gruppe in den alten Ländern auf rund 80% in der jüngsten Gruppe bzw. in den neuen Ländern von etwa 96% auf rund 90%.

Tabelle 3-6: Staatsangehörigkeit und Migrationserfahrung (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den alten Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Deutsche	81,2	87,9	90,6	91,7	79,9	86,3	89,1	90,8
ohne Migrationserfahrung	69,6	75,9	82,1	82,4	68,7	78,5	80,9	80,8
mit Migrationserfahrung	11,6	11,9	8,5	9,3	11,2	7,8	8,3	10,0
Ausländer	18,8	12,1	9,4	8,3	20,1	13,7	10,9	9,2
ohne Migrationserfahrung	3,5	0,4	0,9	0,2	3,1	1,1	0,1	-
mit Migrationserfahrung	15,4	11,8	8,6	8,2	17,0	12,6	10,7	9,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die meisten Deutschen verfügen über keine eigene Migrationserfahrung. Während in den alten Ländern 8% bis 12% der Bevölkerung Deutsche mit Migrationserfahrung sind, liegt dieser Anteil in den neuen Ländern mit höchstens 5% deutlich darunter.

¹³ Nicht berücksichtigt wird hier aus inhaltlichen Gründen der Migrationshintergrund, der laut Definition des Statistischen Bundesamts die Staatsangehörigkeit und die der Eltern bei der Geburt berücksichtigt (vgl. Statistisches Bundesamt 2017: 4f.). Die tatsächliche eigene Migrationserfahrung dürfte – nicht zuletzt aufgrund im Ausland erworbener Anwartschaften – wichtiger für die eigene Altersvorsorge sein als der so definierte Migrationshintergrund.

Tabelle 3-7: Staatsangehörigkeit und Migrationserfahrung (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den neuen Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Deutsche	90,3	94,0	96,1	96,7	89,3	93,0	95,6	95,4
ohne Migrationserfahrung	87,3	90,5	93,6	92,1	85,5	92,7	93,5	93,1
mit Migrationserfahrung	3,0	3,5	2,5	4,6	3,8	0,3	2,1	2,4
Ausländer	9,7	6,0	3,9	3,3	10,7	7,0	4,4	4,6
ohne Migrationserfahrung	-	-	-	-	0,2	-	0,1	-
mit Migrationserfahrung	9,7	6,0	3,9	3,3	10,6	7,0	4,2	4,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

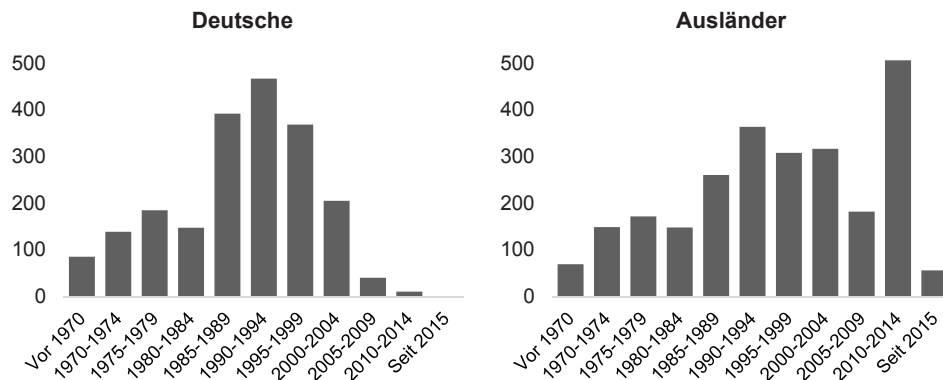
Kantar Public

Auch der Ausländeranteil liegt in den neuen Ländern mit 3% bis 11% deutlich unter dem Niveau der alten Länder wo er zwischen 8% und 20% schwankt. Unabhängig von der Region ist dieser Anteil in jüngeren Geburtsjahrgängen höher und erreicht bis zu 20% (40- bis 44-jährige Männer in den alten Ländern). Die meisten Ausländer verfügen über eigene Migrationserfahrung, lediglich in der jüngsten Kohorte in den alten Ländern gibt es bis zu 4% Ausländer(innen) ohne eigene Migrationserfahrung, während diese Gruppe in den neuen Ländern so gut wie nicht vertreten ist. Aufgrund der sehr geringen Anteile von Ausländern ohne eigene Migrationserfahrung unter den Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren werden im weiteren Bericht ausländische Staatsangehörige nicht weiter nach ihrer Migrationserfahrung differenziert.

Im Hinblick auf die Altersvorsorge ist wichtig zu wissen, wie lange Migranten bzw. Deutsche und Ausländer mit Migrationserfahrung bereits in Deutschland leben, da dies im Wesentlichen die Zeiträume definiert, in denen sie im In- und Ausland Anwartschaften erwerben konnten. Wie Abbildung 3-7 zu entnehmen ist, kamen die meisten Deutschen mit Migrationserfahrung der LeA-Population Mitte der 1980er bis Mitte der 1990er Jahren nach Deutschland. Allein zwischen 1990 und 1994 waren es fast 0,5 Mio. Menschen.¹⁴ Dahinter verbirgt sich vor allem die Zuwanderung von Spätaussiedlern aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion sowie aus Polen und Rumänien und von Menschen aus den Ländern des Balkans im Zuge der Jugoslawienkriege.

¹⁴ Insgesamt handelt es sich in Abbildung 3-7 (bzw. in den Tabellen 3-6 und 3-7) um 2,042 Mio. Deutsche und 2,530 Mio. Ausländer mit Migrationserfahrung.

Abbildung 3-7: (Letztes) Zuzugsjahr (in Tsd.)
– Personen mit Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

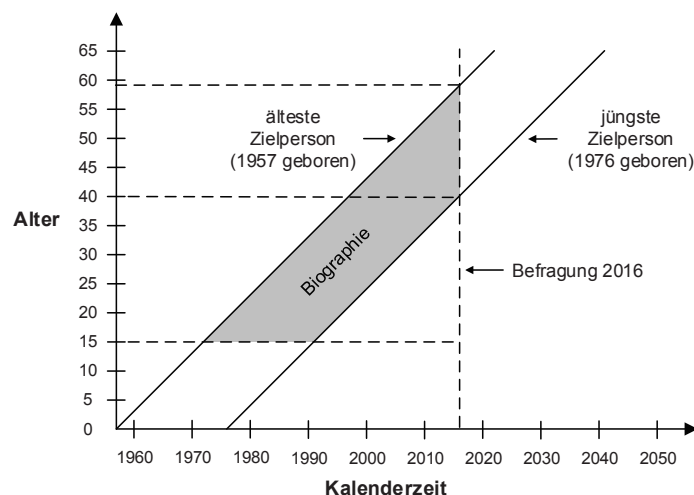
Für die 2016 in Deutschland lebenden Ausländer mit Migrationserfahrung zwischen 40 und unter 60 Jahren zeigt sich ein anderes Muster, hier nimmt der Zuzug bis Mitte der 1990er Jahre zu, geht dann etwas zurück, um seit 2010 wieder deutlich anzusteigen. Allein zwischen 2010 und 2014 kamen ca. 0,5 Mio. Menschen (Abbildung 3-7), von denen ergänzenden Auswertungen zufolge 68% aus anderen EU-Staaten sowie 12% aus weiteren Staaten Europas kamen (nicht in Abbildung 3-7 dokumentiert). Ein größerer Teil der Ausländer mit Migrationserfahrung der LeA-Population lebt somit erst seit kürzerer Zeit in Deutschland.¹⁵

¹⁵ Personen, die seit 2015 nach Deutschland geflüchtet sind, machen nur einen verschwindend geringen Teil der LeA-Population aus, da zum Zeitpunkt der Befragung 2016 viele der Betroffenen noch gar nicht in Deutschland waren oder nicht in Privathaushalten gelebt haben, sondern in Sammelunterkünften. Darüber hinaus ist ein Großteil der seit 2015 Geflüchteten jünger als 40 Jahre und gehört auch deshalb nicht zur Grundgesamtheit der Untersuchung.

4 Biografien

Nach dem Überblick über die aktuelle Lebenssituation werden nun die bisherigen Biografien der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren seit ihrem 15. Geburtstag beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Lebensverläufe zum Befragungszeitpunkt im Jahr 2016 unterschiedlich weit „fortgeschritten“ sind. Während die jüngsten, 1976 geborenen Zielpersonen zu diesem Zeitpunkt – je nach Geburtsmonat – eine ca. 25 Jahre oder 300 Monate lange Biografie aufweisen, sind es bei den ältesten, 1957 geborenen Zielpersonen bereits ca. 44 Jahre oder 528 Monate (Abbildung 4-1).¹⁶

Abbildung 4-1: Zusammenhang von Alter und Kalenderzeit



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die LeA-Informationen zur Biografie stammen sowohl aus der Befragung als auch aus den GRV-Konten der Befragten und wurden in einem aufwändigen Prozess integriert, was nicht zuletzt die Umwandlung vom (erhobenen bzw. im GRV-Konto angelegten) Episodenformat in ein besser zu verarbeitendes Monatsformat umfasste (vgl. Abschnitt 8.5.1). Für jeden Befragten liegen infolgedessen für jeden Monat zahlreiche und teilweise parallele Biografieinformationen vor. Im Folgenden werden (ausgewählte) Informationen zum Vorkommen der

¹⁶ Die Biografien der jüngeren oder älteren Partner von Zielpersonen können entsprechend kürzer oder länger sein.

insgesamt 24 verschiedenen (Nicht-)Erwerbssituationen sowie dem damit verbundenen Erwerbsumfang analysiert.¹⁷ Darüber hinaus wurde in der Befragung für Zeiten der selbstständigen Erwerbstätigkeit die Beschäftigung von Mitarbeitern sowie bei rentenversicherungspflichtigen Selbstständigen der konkrete Versicherungsstatus erhoben (vgl. Abschnitt 8.2).¹⁸

Im Folgenden werden zunächst die Verteilung von (Nicht-)Erwerbszeiten (Abschnitt 4.1) und die durchschnittliche Dauer der jeweiligen Zeiten (Abschnitt 4.2) beschrieben. Bei den Erwerbszeiten wird aus Gründen der Übersichtlichkeit zunächst nicht nach dem Erwerbsumfang unterschieden. Da sich dieser jedoch (un-)mittelbar in der (Regel-)Absicherung für das Alter niederschlägt, wird abschließend für die quantitativ bedeutsamste Erwerbstätigkeit, die rentenversicherungspflichtige Beschäftigung, die Bedeutung von Teil- und Vollzeitbeschäftigung untersucht (Abschnitt 4.3).

4.1 Verteilung von (Nicht-)Erwerbssituationen

Die Darstellung der Verteilung verschiedener (Nicht-)Erwerbssituationen konzentriert sich im Folgenden auf die (quantitativ) wichtigsten Situationen. Wenig überraschend waren die meisten Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren in ihrer bisherigen Biografie mindestens ein Jahr rentenversicherungspflichtig beschäftigt (Tabellen 4-1 und 4-2).¹⁹ Über alle Gruppen trifft dies auf ca. 90% zu, etwas geringer fallen die Anteile bei den jüngeren Frauen in den alten Ländern (40-44 Jahre: 85%) aus, während bei den 50- bis 59-Jährigen in den neuen Ländern die Anteile durchweg über 95% liegen.

Wird der zu betrachtende Zeitraum auf mindestens fünf Jahre rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung ausgedehnt, zeigen sich erwartungsgemäß größere Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen. Zwar erreichen die Älteren in den neuen Ländern immer noch einen Anteil von über 90%, in der jüngsten Kohorte sind es aber nur etwa vier Fünftel (Frauen: 79%; Männer: 83%; Tabelle 4-4). Es wird im Weiteren zu untersuchen sein, inwieweit dies auf die noch kürzere Biografie oder auf andere Zeiten der (Nicht-)Erwerbstätigkeit zurückzuführen ist (vgl. hierzu Abschnitt 6.2). Diese Frage stellt sich in den alten Ländern vor allem für die jüngsten Frauen, von denen nur 71% mindestens fünf Jahre rentenversicherungspflichtig beschäftigt waren (Tabelle 4-3).

Eine weitere häufige Erwerbsform ist die geringfügige Beschäftigung, die vor allem von etwa der Hälfte der westdeutschen Frauen mindestens ein Jahr ausgeübt wurde. Bei ostdeutschen Frauen kommen diese Zeiten nur zu ca. 30% vor und bei Männern seltener. Allerdings war bereits jeder vierte Mann in den alten Ländern zwischen 40 und 44 Jahren (26%)

¹⁷ Eine Übersicht mit allen (Nicht-)Erwerbssituationen findet sich in den Tabellen I-1 bis I-4 in Kapitel 11. Schwangerschaft- bzw. Mutterschutzzeiten gemäß GRV-Konto wurden in den Tabellen 4-1 und 4-2 aus inhaltlichen Gründen den Kindererziehungszeiten zugeordnet.

¹⁸ Beim Versicherungsstatus wurde unterschieden nach pflichtversicherten Künstlern und Publizisten, sonstigen kraft Gesetz pflichtversicherten Selbstständigen und auf Antrag pflichtversicherten Selbstständigen.

¹⁹ Hierbei handelt es sich jeweils um die Summe der Zeiten, die ggf. aus mehreren Episoden resultiert.

mindestens ein Jahr geringfügig beschäftigt. Wird die betrachtete Dauer ausgedehnt, sinken die Anteile in der Regel unter die 10%-Marke, allerdings war schon etwa jede vierte Frau in den alten Ländern mindestens fünf Jahre geringfügig beschäftigt (Tabelle 4-3).

Tabelle 4-1: Verbreitung von (Nicht-)Erwerbszeiten von 12 Monaten und mehr seit dem 15. Geburtstag (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den alten Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	85,0	88,0	89,8	89,2	91,4	92,5	93,4	91,9
Geringfügige Beschäftigung	48,8	50,7	46,0	46,0	26,2	21,4	21,2	17,8
Beamtenverhältnis	6,5	6,8	5,4	6,0	10,6	10,1	14,7	16,8
Selbstständigkeit	12,1	11,8	10,9	13,2	15,4	20,2	25,1	24,9
Erwerbstätigkeit im Ausland								
14,9	13,1	10,5	13,0	19,3	12,8	14,3	14,7	
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	83,5	81,3	76,0	64,1	80,4	78,7	72,9	62,6
Kindererziehung	67,6	73,7	77,5	77,8	2,3	1,7	1,8	2,8
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	4,9	9,7	11,6	15,2	6,7	10,0	11,7	15,9
Arbeitslosigkeit	36,6	43,4	47,6	51,8	35,3	37,7	37,4	42,1

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Zeiten in einem Beamtenverhältnis kommen bei Männern deutlich häufiger vor als bei Frauen, die – für mindestens 12 Monate – maximal 10% erreichen (40- bis 44-Jährige in den neuen Ländern). Der höchste Anteil ist für Männer zwischen 55 und 59 Jahren in den alten Ländern mit 17% zu verzeichnen. Während hier der Anteil mit dem Alter zunimmt, nimmt er bei den Männern in den neuen Ländern ab, weil es in der DDR keinen Beamtenstatus gab und Personen in vergleichbarer Funktion Staatsangestellte waren. Ab 1990 gelangten diese Personen nicht zwangsläufig in ein Beamtenverhältnis, weil generell weniger (z. B. im Schuldienst) oder gar nicht mehr verbeamtet wurde (z. B. in privaten Nachfolgeunternehmen ehemals öffentlicher Bereiche).

Tabelle 4-2: Verbreitung von (Nicht-)Erwerbszeiten von 12 Monaten und mehr seit dem 15. Geburtstag (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den neuen Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	90,2	89,0	95,8	97,4	88,7	95,8	95,7	95,7
Geringfügige Beschäftigung	35,1	25,1	27,3	29,2	18,2	13,5	13,1	17,2
Beamtenverhältnis	9,6	4,7	4,0	5,9	10,6	7,4	7,4	3,4
Selbstständigkeit	14,2	19,1	13,1	12,2	21,7	19,7	20,9	19,0
Erwerbstätigkeit im Ausland								
	6,9	8,7	5,4	5,4	8,6	10,9	5,6	10,6
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	91,1	94,0	92,6	87,4	91,7	92,2	89,0	84,3
Kindererziehung	74,3	75,0	85,8	92,3	1,0	2,9	1,3	1,6
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	18,8	22,8	25,3	19,8	13,7	14,9	11,3	17,6
Arbeitslosigkeit	52,1	59,6	62,2	59,4	52,3	52,6	42,8	49,5

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Werden die verschiedenen Formen der Selbstständigkeit zusammen betrachtet,²⁰ zeigen sich wenig überraschend höhere Anteile für Zeiten von mindestens einem Jahr für Männer mit bis zu 25% (50- bis 59-Jährige in den alten Ländern) als für Frauen mit teilweise nur etwas mehr als 10%, vor allem in den alten Ländern. Wird der Zeitraum auf mindestens fünf Jahre Selbstständigkeit ausgedehnt, sinken die Anteile deutlich, bei den Männern allerdings weniger als bei den Frauen. Immerhin 21% der 50- bis 59-jährigen Männer in den alten Ländern weisen entsprechend lange Zeiten auf.

Erwerbszeiten im Ausland in Form einer abhängigen Beschäftigung oder einer Selbstständigkeit kommen – aufgrund des deutlich höheren Anteils von Personen mit Migrationserfahrung (vgl. Abschnitt 3.5) – in den alten Ländern häufiger vor, hier weisen immerhin 11% (50- bis 54-jährige Frauen) bis 19% (40- bis 44-jährige Männer) Phasen von mindestens einem Jahr auf. In den neuen Ländern liegt das Maximum bereits bei 11% (44- bis 49-jährige sowie 54- bis 59-jährige Männer). Dagegen erreichen selbst bei Berücksichtigung von mindestens fünf Jahren im Ausland die jüngsten Männer in den alten Ländern noch einen Anteil

²⁰ Hierzu zählen Zeiten der Selbstständigkeit in der Landwirtschaft, im Handwerk, in einem verkammerten Beruf sowie sonstige Zeiten, unabhängig von einer eventuellen Rentenversicherungspflicht. Für weitere Informationen und vertiefende Analysen zu den einzelnen Formen vgl. Abschnitt 7.1.

von 16%, während es – ebenfalls für 40- bis 44-jährige Männer – in den neuen Ländern maximal 7% sind.

Tabelle 4-3: Verbreitung von (Nicht-)Erwerbszeiten von 60 Monaten und mehr seit dem 15. Geburtstag (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den alten Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	71,3	77,3	82,8	83,5	81,1	83,9	86,9	86,5
Geringfügige Beschäftigung	21,9	23,8	27,4	25,4	6,9	7,2	7,1	7,4
Beamtenverhältnis	4,5	6,0	4,4	4,8	5,3	5,8	8,3	10,5
Selbstständigkeit	5,8	8,1	8,4	9,8	11,2	15,7	20,6	21,1
Erwerbstätigkeit im Ausland	10,5	7,8	6,8	9,0	16,2	9,6	10,6	11,7
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	28,4	26,8	23,4	18,9	32,9	26,5	27,3	24,2
Kindererziehung	47,1	62,3	70,1	71,6	0,3	0,8	0,4	1,7
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	0,3	0,2	1,0	2,2	0,8	1,3	0,9	1,3
Arbeitslosigkeit	13,5	14,1	12,9	17,1	12,5	13,4	12,8	14,8

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Zeiten des Schulbesuchs und des Studiums von mindestens einem Jahr (seit dem 15. Geburtstag) sind in den neuen Ländern mit Anteilen um 90% stärker verbreitet als in den alten Ländern, wo sie von mehr als 60% bei den Ältesten bis ca. 80% bei den Jüngsten reichen. Werden ausschließlich längere Zeiten von mindestens 60 Monaten betrachtet, reduzieren sich – bei einem insgesamt niedrigeren Niveau – die Unterschiede bei den Frauen deutlich, während die Männer in den alten Ländern sogar etwas vor denen in den neuen Ländern liegen. Der höchste Anteil längerer Ausbildungszeiten ist bei den 40- bis 44-Jährigen westdeutschen Männern mit immerhin einem Drittel (33%) zu verzeichnen.

Zeiten der Kindererziehung können auch parallel zu einer Erwerbstätigkeit auftreten. Sie spielen im Grunde nur für Frauen eine Rolle, im Osten mehr als im Westen. Auffällig ist zudem, dass die Bedeutung von Kindererziehung für die Biografien von Frauen von Kohorte zu Kohorte abnimmt, vor allem bei Beschränkung auf längere Zeiten von mindestens 60 Monaten. Während der Anteil bei den Ältesten bei 72% (alte Länder) bzw. 85% (neue Länder) liegt, sind es bei den Jüngsten lediglich 47% (alte Länder) bzw. 41% (neue Länder).

Tabelle 4-4: Verbreitung von (Nicht-)Erwerbszeiten von 60 Monaten und mehr seit dem 15. Geburtstag (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den neuen Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	79,1	81,7	91,3	93,3	82,6	91,2	92,5	90,8
Geringfügige Beschäftigung	7,7	8,9	8,7	9,9	4,8	2,2	3,4	5,6
Beamtenverhältnis	7,1	3,8	2,9	4,6	5,2	4,9	6,1	2,4
Selbstständigkeit	7,6	10,5	10,5	8,1	15,9	13,2	17,5	13,7
Erwerbstätigkeit im Ausland								
	3,4	4,6	4,1	3,2	6,6	5,3	2,9	4,3
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	29,7	32,7	25,6	27,5	30,7	22,3	20,9	17,8
Kindererziehung	40,7	61,2	73,6	85,3	0,5	0,1	0,6	0,4
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	0,0	0,9	1,3	1,6	0,8	0,4	0,2	0,2
Arbeitslosigkeit	31,0	31,0	28,1	29,3	16,0	20,6	15,9	23,9

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Zeiten von Krankheit und Arbeitsunfähigkeit nehmen erwartungsgemäß mit dem Alter tendenziell zu, wobei der Effekt in den alten Ländern deutlicher ausgeprägt ist als in den neuen Ländern. Allerdings kommen entsprechende Phasen von mindestens 12 Monaten im Osten häufiger vor, hier ist bis zu einem Viertel (50- bis 54-jährige Frauen) davon betroffen, während es im Westen maximal 16% sind (55- bis 59-jährige Männer). Phasen von mindestens 60 Monaten erreichen dagegen maximal einen Anteil von 2% (55- bis 59-jährige Frauen in den alten und neuen Ländern).

Arbeitslosigkeit und insbesondere längere Phasen von mindestens 60 Monaten treten schließlich häufiger in ostdeutschen Biografien auf.²¹ Dies gilt noch mehr für Frauen in den neuen Ländern, von denen etwa 30% entsprechende Erfahrungen gemacht haben. Besonders bemerkenswert ist zudem, dass der höchste Anteil von 31% bei den jungen ostdeutschen Frauen zu registrieren ist. Ostdeutsche Männer sind zu 16% bis 24% von Arbeitslosigkeit betroffen, während die Anteile bei westdeutschen Männern zwischen 13% und 15% liegen.

²¹ Hierzu zählen Zeiten registrierter wie nicht registrierter Arbeitslosigkeit, sofern sie im Rahmen der Biografieerhebung angegeben wurden (vgl. Abschnitt 8.2).

4.2 Dauern von (Nicht-)Erwerbssituationen

Nach der Verbreitung bestimmter (Nicht-)Erwerbszeiten geht es im Folgenden um die durchschnittliche Dauer dieser Zeiten, die erste Rückschlüsse darüber zulassen, wie relevant die Zeiten für die bisherige Biografie sind.²² Dabei werden wie bereits in Abschnitt 4.1 Zeiten von mindestens 12 Monaten berücksichtigt (Tabellen 4-5 und 4-6).

Tabelle 4-5: Dauer von (Nicht-)Erwerbszeiten seit dem 15. Geburtstag (in Monaten)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den alten Ländern mit mindestens 12 Monaten

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	163	203	242	273	196	247	284	318
Geringfügige Beschäftigung	61	72	86	87	48	56	55	61
Beamtenverhältnis	135	187	227	241	100	149	162	210
Selbstständigkeit	75	109	142	170	118	152	172	220
Erwerbstätigkeit im Ausland								
123	95	96	142	125	134	129	147	
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	59	58	54	57	65	59	63	63
Kindererziehung	104	139	161	172	(33)	(76)	(56)	(80)
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	(27)	24	28	47	34	39	32	33
Arbeitslosigkeit	62	63	51	62	59	64	63	71

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung fallen über alle Gruppen und Kohorten am längsten aus und erreichen im Durchschnitt bis zu 350 Monate (oder 29,2 Jahre) für 55- bis 59-Jährige Männer in den neuen Ländern (Tabelle 4-6). Selbst in der Gruppe mit den kürzesten Zeiten, den 40- bis 44-jährigen Frauen in den alten Ländern, sind es noch durchschnittlich 163 Monate (oder 13,6 Jahre; Tabelle 4-5). Wenn Personen also (mindestens 12 Monate) rentenversicherungspflichtig beschäftigt waren, dann waren sie es auch in der Regel über einen längeren Zeitraum. Dies ist allerdings noch nicht gleichbedeutend mit einer

²² Dabei ist erneut zu berücksichtigen, dass die Lebensverläufe zum Befragungszeitpunkt im Jahr 2016 unterschiedlich weit „fortgeschritten“ sind (vgl. Abbildung 4-1). Eine anteilige Darstellung macht allerdings auch nur eingeschränkt Sinn, da hier die Zeit ab dem 15. Geburtstag und nicht etwa die Zeit seit dem Erwerbseintritt betrachtet wird.

hohen GRV-Anwartschaft, da dafür auch der Erwerbsumfang im betrachteten Zeitraum (vgl. hierzu Abschnitt 4.3) und das verbeitragte Einkommen zu berücksichtigen sind.

Tabelle 4-6: Dauer von (Nicht-)Erwerbszeiten seit dem 15. Geburtstag (in Monaten)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den neuen Ländern mit
mindestens 12 Monaten

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	173	218	276	317	191	260	300	350
Geringfügige Beschäftigung	43	63	55	59	47	40	46	59
Beamtenverhältnis	(161)	(201)	(188)	(174)	(108)	(156)	(258)	(189)
Selbstständigkeit	(103)	95	127	115	(102)	116	181	188
Erwerbstätigkeit im Ausland	(82)	(125)	(126)	(88)	(134)	(94)	(117)	106
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	56	58	49	49	57	44	45	42
Kindererziehung	87	136	138	151	/	/	/	/
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	19	27	27	28	(29)	31	25	25
Arbeitslosigkeit	77	80	86	84	59	72	66	85

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Teilweise deutlich kürzer fallen Beamtenzeiten (von mindestens 12 Monaten) aus, die im Durchschnitt bis 258 Monate (50- bis 54-jährige Männer in den neuen Ländern) reichen, da hier häufig vorher eine rentenversicherungspflichtige Beschäftigung im öffentlichen Dienst lag oder – vor allem bei den Männern – die Verbeamtung befristet war (z. B. Zeitsoldaten).

Ebenfalls vergleichsweise lang sind die durchschnittlichen Selbstständigkeitszeiten, die bis zu 220 Monate (55- bis 59-jährige Männer in den alten Ländern) reichen. Allerdings erreichen hier die jüngeren Kohorten und die Frauen in den neuen Ländern generell nur Durchschnittswerte von ca. 100 Monaten. Dies lässt darauf schließen, dass die Selbstständigkeit in vielen Fällen die Biografien weniger stark geprägt hat als die oben diskutierte rentenversicherungspflichtige Beschäftigung.

Die durchschnittliche Länge von Erwerbszeiten (von mindestens 12 Monaten) variiert bei Frauen stärker als bei Männern, zudem zeichnet sich kein eindeutiger Zusammenhang mit dem Alter ab. In den alten Ländern weisen die Ältesten die längsten Zeiten auf (Frauen: 142

Monate; Männer: 147 Monate), während es in den neuen Ländern jüngere Kohorten (50- bis 54-jährige Frauen: 126 Monate; 40- bis 44-jährige Männer: 134 Monate) sind.

Geringfügige Beschäftigung ist zwar teilweise weit verbreitet, aber angesichts von Durchschnittszeiten von maximal 87 Monaten (55- bis 59-jährige Frauen in den alten Ländern) in vielen Fällen wohl eher ein temporäres Biografiephänomen. Zudem zeigen sich hier kaum Unterschiede zwischen den Kohorten, so dass geringfügige Beschäftigung für die Älteren eine noch geringere Bedeutung hat.

Kindererziehungszeiten sind zwar mittlerweile häufiger unter ostdeutschen Frauen zu finden sind (vgl. Abschnitt 4.1), die durchschnittliche Dauer dieser Zeiten ist aber bei westdeutschen Frauen mit maximal 172 Monaten (55- bis 59-Jährige; 55- bis 59-jährige ostdeutsche Frauen: 151 Monate) größer.

Exkurs: Parallele und ausschließliche Kindererziehungszeiten

Die größere Verbreitung und längere Dauer von Kindererziehungszeiten von Frauen in den neuen Ländern gegenüber früheren Jahren bzw. Kohorten (vgl. z. B. Frommert et al. 2013, Heien 2011) ist nicht zuletzt auf die bessere Berücksichtigung paralleler Zeiten im Rahmen von LeA zurückzuführen. Bei ostdeutschen Frauen finden sich biografisch sehr viel häufiger Kindererziehungszeiten parallel zu einer Erwerbstätigkeit als bei westdeutschen Frauen, nicht zuletzt aufgrund von Berücksichtigungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung, die im Rahmen der Integration der Daten aus der Befragung und GRV-Konten ebenfalls berücksichtigt wurden (vgl. Abschnitt 8.5.3). Dies zeigt der Vergleich der aus den Tabellen 4-5 und 4-6 bekannten durchschnittlichen Dauern von Kindererziehungszeiten mit parallelen Zuständen mit den durchschnittlichen Dauern ohne parallele Zustände (Tabelle 4-7).²³

Tabelle 4-7: Dauer von Kindererziehungszeiten seit dem 15. Geburtstag (in Monaten)
– Frauen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit mindestens 12 Monaten

	Alte Länder				Neue Länder			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Mit parallelen Zuständen	104	139	161	172	87	136	138	151
Ohne parallele Zustände	62	72	91	109	36	39	37	49

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Ostdeutsche Frauen (mit mindestens 12 Monaten Kindererziehungszeiten) erreichen bei Berücksichtigung paralleler Zustände mit durchschnittlich 87 (40- bis 44-Jährige) bis 151 Monaten (55- bis 59-Jährige) ca. 85% bis 95% der Dauern gleichaltriger westdeutscher Frauen. Dagegen sind es bei Berücksichtigung paralleler Zustände mit durchschnittlich 36 (40- bis 44-Jährige) bis 49 Monaten (55- bis 59-Jährige) nur ca. 40% bis 60% (Tabelle 4-7).

²³ Ebenfalls weniger Kindererziehungszeiten bei den Frauen in den neuen Ländern zeigen sich bei Priorisierung von Erwerbs- gegenüber (parallelen) Nichterwerbszeiten in den Analysen in Abschnitt 6.2 (Abbildungen 6-6 und 6-7).

Demnach unterbrechen Frauen in den alten Ländern ihre Erwerbstätigkeit für die Kindererziehung – trotz vergleichbarer Kinderzahlen (vgl. Tabelle 3-2) – deutlich länger als Frauen in den neuen Ländern, wobei die Unterschiede für die älteste Kohorte noch größer ausfallen als für die jüngste Kohorte.

Für Arbeitslosigkeitszeiten zeigt sich schließlich, dass sie im Osten nicht nur weiter verbreitet sind, sondern im Durchschnitt auch länger andauern, bei den 50- bis 54-jährigen Frauen immerhin 86 Monate, während es in den alten Ländern maximal 64 Monate sind (45- bis 49-jährige Männer; Tabelle 4-6). Zudem fällt auf, dass sich – in alten wie neuen Ländern – die durchschnittlichen Arbeitslosigkeitszeiten kaum zwischen den Kohorten unterscheiden, die Biografien der Älteren also relativ betrachtet weniger davon betroffen sind. Hierfür könnten schwierigere Startbedingungen der Jüngeren beim Eintritt in das Erwerbsleben verantwortlich sein.

4.3 Rentenversicherungspflichtige Beschäftigung nach Erwerbsumfang

Nachdem bisher die Verbreitung von (Nicht-)Erwerbszeiten und ihre durchschnittliche Dauer im Mittelpunkt standen, wird im Folgenden untersucht, mit welchem Erwerbsumfang entsprechende Zeiten einhergehen. Dieser Umfang ist in allen Regelaltersversicherungssystemen in Deutschland für das Niveau der Absicherung relevant und beeinflusst – vermittelt über die damit verbundene Einkommenshöhe – auch die Möglichkeiten zusätzlicher Vorsorge. Bezüglich der Erwerbszeiten beschränken wir uns allerdings auf die rentenversicherungspflichtige Beschäftigung (von mindestens 12 Monaten) als die quantitativ wichtigste Erwerbsform gemäß den Analysen in den Abschnitten 4.1 und 4.2.

Für die Verbreitung von Zeiten rentenversicherungspflichtiger Teil- und Vollzeitbeschäftigung zeigt sich erwartungsgemäß und im Wesentlichen bedingt durch den gleichzeitigen Aufwand für Familien- und Haushaltsarbeit, dass knapp jede zweite Frau in den alten Ländern schon mindestens 12 Monate teilzeitbeschäftigt war (Tabelle 4-8), hier definiert als weniger als 35 Stunden Wochenarbeitszeit.²⁴ Dagegen trifft dies in den neuen Ländern nur auf etwa jede fünfte Frau zu (Tabelle 4-9). Allerdings scheint die Teilzeitbeschäftigung in den wenigsten Fällen die ausschließliche Form rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung zu sein, da gleichzeitig ca. 90% der Frauen schon einmal vollzeitbeschäftigt waren, in den älteren Kohorten in den neuen Ländern trifft dies sogar auf fast 95% zu. Bei den Männern ist Teilzeitbeschäftigung dagegen die Ausnahme, abgesehen von den jüngsten Männern (alte Länder: 9%, neue Länder: 7%) liegt die Verbreitung unter 5%. Dementsprechend hoch ist der Anteil von Vollzeitbeschäftigung, der von 90% (40- bis 44-Jährige in den alten Ländern) bis 98% (45- bis 49-Jährige in den neuen Ländern) reicht.

²⁴ Im Biografiemodul des CAPI-Fragebogens wurde für jede Erwerbsepisode die Wochenarbeitszeit nach folgenden Kategorien unterschieden (vgl. Abschnitt 8.2): unter 10 Stunden, 10 bis unter 19 Stunden, 20 bis unter 30 Stunden, 30 bis unter 35 Stunden, 35 Stunden und mehr. Aufgrund fehlender Angaben zur Arbeitszeit summieren sich vor allem bei den Männern die Anteile von Teil- und Vollzeitbeschäftigten in den Tabellen 4-8 und 4-9 nicht zu 100%.

Tabelle 4-8: Rentenversicherungspflichtige Teil- und Vollzeitbeschäftigung seit dem 15. Geburtstag (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den alten Ländern mit mindestens 12 Monaten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Insgesamt								
Teilzeitbeschäftigung	42,8	42,4	47,3	43,5	9,2	5,1	3,4	3,9
Vollzeitbeschäftigung	85,7	86,2	90,7	90,5	89,5	93,7	96,7	95,8
Privatwirtschaft								
Teilzeitbeschäftigung	40,3	37,8	41,2	40,2	8,5	4,4	2,3	3,6
Vollzeitbeschäftigung	83,4	83,5	86,6	86,1	88,4	92,7	96,1	94,1
Öffentlicher Dienst								
Teilzeitbeschäftigung	44,6	42,0	50,6	47,5	10,3	8,5	8,7	4,9
Vollzeitbeschäftigung	86,0	85,3	82,6	82,6	96,2	95,5	92,8	95,1
Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)							Kantar Public	

Tabelle 4-9: Rentenversicherungspflichtige Teil- und Vollzeitbeschäftigung seit dem 15. Geburtstag (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den neuen Ländern mit mindestens 12 Monaten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Insgesamt								
Teilzeitbeschäftigung	20,0	19,4	18,8	24,0	6,8	3,8	4,5	4,8
Vollzeitbeschäftigung	85,5	91,4	94,4	93,0	91,4	97,5	95,0	93,7
Privatwirtschaft								
Teilzeitbeschäftigung	17,5	16,8	15,1	19,9	4,5	3,0	4,1	4,4
Vollzeitbeschäftigung	81,6	88,5	90,6	89,5	90,0	97,2	94,7	92,1
Öffentlicher Dienst								
Teilzeitbeschäftigung	18,7	18,9	18,3	20,8	(23,7)	7,7	6,2	3,6
Vollzeitbeschäftigung	92,9	92,4	92,0	88,3	(85,3)	93,6	96,9	95,4
Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)							Kantar Public	

Werden die Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung danach differenziert, ob sie in der Privatwirtschaft oder im öffentlichen Dienst stattgefunden haben, zeigen sich bei den älteren Frauen (50- bis 59-Jährige) in den alten Ländern etwas höhere Anteile von mindestens 12 Monaten Teilzeitbeschäftigung im öffentlichen Dienst. In dieser Altersgruppe ist auch der Anteil von Vollzeitbeschäftigten geringer. Bei den Männern macht sich die Differenzierung weniger bemerkbar, außer dass der Anteil Teilzeitbeschäftigter im öffentlichen Dienst in den alten Ländern durchweg höher ist als in der Privatwirtschaft.

Neben der Verbreitung von rentenversicherungspflichtiger Teil- und Vollzeitbeschäftigung ist auch ihre jeweilige Dauer zu berücksichtigen. Hier zeigt sich, dass Teilzeitbeschäftigung bei westdeutschen Frauen nicht nur häufiger vorkommt, sondern im Durchschnitt auch länger andauert. Bei den 55- bis 59-jährigen Frauen in den alten Ländern (mit mindestens 12 Monaten rentenversicherungspflichtiger Teilzeitbeschäftigung) sind es im Durchschnitt 148 Monate und damit doppelt so viel wie bei den dortigen gleichaltrigen Männern (74 Monate; Tabelle 4-10) und immer noch fast die Hälfte mehr als bei den gleichaltrigen Frauen in den neuen Ländern (107 Monate; Tabelle 4-11).

Tabelle 4-10: Dauer rentenversicherungspflichtige Beschäftigung seit dem 15. Geburtstag (in Monaten) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den alten Ländern mit jeweils mindestens 12 Monaten rentenversicherungspflichtiger Teil- oder Vollzeitbeschäftigung (in Privatwirtschaft oder öffentlichem Dienst)

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Insgesamt								
Teilzeitbeschäftigung	75	95	118	148	(35)	71	(81)	74
Vollzeitbeschäftigung	132	168	182	209	190	238	274	304
Privatwirtschaft								
Teilzeitbeschäftigung	69	86	111	136	(36)	(74)	(104)	68
Vollzeitbeschäftigung	127	154	171	196	183	230	259	293
Öffentlicher Dienst								
Teilzeitbeschäftigung	104	118	125	141	/	(42)	(38)	/
Vollzeitbeschäftigung	129	144	157	199	134	130	191	217
Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)							Kantar Public	

Tabelle 4-11: Dauer rentenversicherungspflichtige Beschäftigung seit dem 15. Geburtstag (in Monaten)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den neuen Ländern mit
jeweils mindestens 12 Monaten rentenversicherungspflichtiger Teil- oder Vollzeit-
beschäftigung (in Privatwirtschaft oder öffentlichem Dienst)

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Insgesamt								
Teilzeitbeschäftigung	65	84	91	107	/	(109)	(151)	(136)
Vollzeitbeschäftigung	157	191	243	279	179	233	272	325
Privatwirtschaft								
Teilzeitbeschäftigung	65	79	91	91	/	(111)	(147)	(125)
Vollzeitbeschäftigung	146	176	212	242	174	218	260	304
Öffentlicher Dienst								
Teilzeitbeschäftigung	/	(106)	(82)	(142)	/	/	/	/
Vollzeitbeschäftigung	126	160	190	230	(85)	208	154	230

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

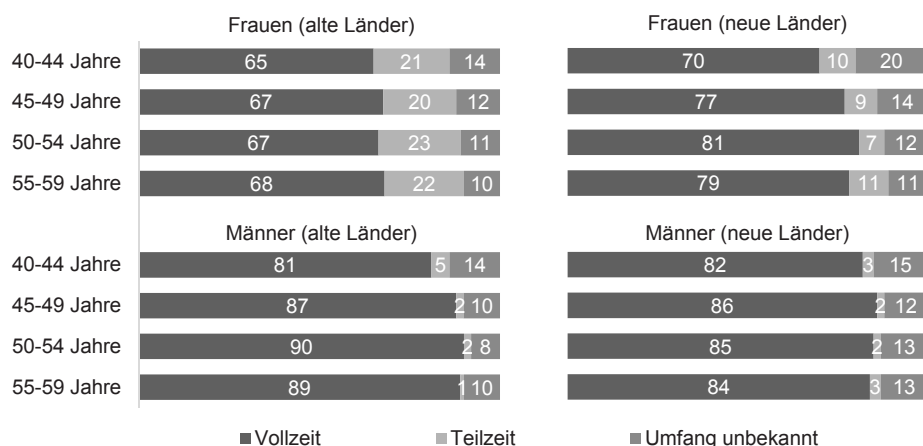
Noch einmal etwas länger – zumindest für die drei jüngsten Kohorten – fallen die durchschnittlichen Dauern rentenversicherungspflichtiger Teilzeitbeschäftigung der Frauen in den alten Ländern im öffentlichen Dienst aus. Bei den 40- bis 44-jährigen Frauen sind diese Zeiten im Durchschnitt mit 104 Monaten um ein Drittel länger als die der gleichaltrigen Frauen in der Privatwirtschaft mit 69 Monaten (Tabelle 4-10). Für die anderen drei Gruppen fallen die Unterschiede zwischen Privatwirtschaft und öffentlichen Dienst dagegen geringer aus, wobei Aussagen zu den Dauern von Teilzeitbeschäftigung von Männern aus Fallzahlgründen nur eingeschränkt oder überhaupt nicht möglich sind.

Umgekehrt sind die durchschnittlichen Dauern rentenversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung für westdeutsche Frauen mit maximal 209 Monaten (55- bis 59-Jährige; Tabelle 4-10) deutlich kürzer als bei den anderen drei Gruppen, die Männer der ältesten Kohorte erreichen sogar Durchschnittswerte von über 300 Monaten (alte Länder: 304 Monate; neue Länder: 325 Monate).

Werden schließlich die (durchschnittlichen) Anteile von Teil- und Vollzeitbeschäftigung an der gesamten bisherigen rentenversicherungspflichtigen Beschäftigungsdauer berechnet, zeigt sich erwartungsgemäß und wahrscheinlich im Wesentlichen bedingt durch den gleichzeitigen Aufwand für Familien- und Haushaltsarbeit, dass Frauen mit bis zu 23% (50- bis

54-Jährige in den alten Ländern) einen deutlich größeren Anteil von Zeiten der Teilzeitbeschäftigung aufweisen als Männer (Abbildung 4-2).²⁵ Allerdings ist der Anteil für Frauen in den neuen Ländern mit maximal 11% (55- bis 59-Jährige) deutlich geringer, zudem ist er in beiden Landesteilen über die Kohorten relativ konstant.

Abbildung 4-2: Rentenversicherungspflichtige Beschäftigung seit 15. Geburtstag nach Arbeitszeit (in %) – Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren mit mind. 12 Monaten



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Bei den Männern liegt der Anteil der Teilzeitbeschäftigung an der gesamten bisherigen rentenversicherungspflichtigen Beschäftigungsdauer nur bei höchstens 5% (40- bis 44-Jährige in den alten Ländern) und unterscheidet sich – einmal abgesehen von den bereits angesprochenen jüngsten Männern in den alten Ländern – kaum zwischen den Kohorten und zwischen den beiden Landesteilen.²⁶

²⁵ Die restlichen Zeiten 50- bis 54-jähriger Frauen in den alten Ländern entfallen auf Vollzeitarbeit (67%) und Zeiten, für die keine Angaben zur Arbeitszeit vorliegen (11%). Der relativ hohe Anteil letzterer Zeiten, der in anderen Gruppen sogar bis zu 20% (40- bis 44-jährige Frauen in den neuen Ländern) reicht, ist auf rentenversicherungspflichtige Erwerbszeiten zurückzuführen, zu denen im Rahmen der Befragung generell oder bezüglich der Arbeitszeit keine Angaben gemacht wurden (vgl. Abschnitt 8.5.3).

²⁶ Trotzdem ist die (relative) Bedeutung der Vollzeitbeschäftigung in den älteren Kohorten der Männer vor allem in den alten Ländern tendenziell etwas höher, was aber auch an einem etwas höheren Anteil fehlender Angaben zur Arbeitszeit in der jüngsten Kohorte in Abbildung 4-2 liegt (vgl. vorherige Fußnote).

5 Anwartschaften

Nachdem in Kapitel 4 die bisherigen Biografien der 40- bis unter 60-Jährigen in Deutschland seit ihrem 15. Geburtstag im Mittelpunkt standen, geht es im Folgenden um die in diesem Zeitraum erreichten Alterssicherungsanwartschaften.²⁷ Dabei werden aus inhaltlichen wie methodischen Gründen zunächst nur in Deutschland erworbene („deutsche“) Anwartschaften betrachtet. Auslandsanwartschaften sind erst Gegenstand von Kapitel 7.3, in dem der Zusammenhang mit Staatsangehörigkeit und Migrationserfahrung thematisiert wird. Außerdem werden im Folgenden im Interesse einer übersichtlichen Darstellung betriebliche und private Vorsorgeanwartschaften zunächst nicht weiter unterschieden, obwohl insgesamt sechs verschiedene Zusatzvorsorgearten erhoben wurden (vgl. auch Abschnitt 8.2):²⁸

- Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft,
- Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (Pflicht- und freiwillige Höherversicherung),
- staatlich geförderte zusätzliche Altersvorsorge (Riester-Renten),
- Basisrenten (Rürup-geförderte Altersvorsorge),
- Sonstige private Rentenversicherungen,
- Kapitalbildende Lebensversicherungen.²⁹

Schließlich wird zuerst die Ebene der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren betrachtet (Abschnitt 5.1), ehe auch ihre eventuell vorhandenen (und mit ihnen zusammenwohnenden; vgl. Abschnitt 3.2) Partner und deren Anwartschaften berücksichtigt werden (Abschnitt 5.2). Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass Altersvorsorge häufig gemeinsam betrieben und aufeinander abgestimmt wird, z. B. in Form der Übernahme von Familien- und/oder Hausarbeitsarbeit durch nur einen Partner.

5.1 Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren

Mit Blick auf die Anwartschaften von Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren wird im Folgenden unterschieden zwischen der Beteiligung an Alterssicherungssystemen im Sinne des Vorliegens einer Anwartschaft (Abschnitt 5.1.1), der Kumulation von Beteiligungen (Abschnitt 5.1.2) und der durchschnittlichen Höhe von Anwartschaften (Abschnitt 5.1.3). Anschließend wird das Zusammenspiel von gesetzlicher Rentenversicherung und Zusatzvorsorge vor dem Hintergrund der Absenkung des GRV-Leistungsniveaus und des gleichzeitigen Ausbaus der staatlichen Förderung der betrieblichen und privaten Zusatzvorsorge seit Anfang der 2000er Jahre analysiert (Abschnitt 5.1.4).

²⁷ Es ist erneut zu berücksichtigen, dass die Lebensverläufe zum Befragungszeitpunkt 2016 unterschiedlich weit „fortgeschritten“ sind (vgl. Abbildung 4-1). Für einen direkten Vergleich der Entwicklung über die Kohorten vgl. Abschnitt 6.2.

²⁸ Eine Differenzierung erfolgt erst für das Zusammenspiel von GRV und Zusatzvorsorge (Abschnitt 5.1.4)

²⁹ Nicht gemeint sind reine Risikolebensversicherungen, die nur den Todesfall des Versicherungsnehmers absichern.

5.1.1 Beteiligungen an Alterssicherungssystemen

Über alle Systeme der gesetzlichen, betrieblichen und privaten Altersvorsorge besitzen bis zu 98% (40- bis 44-jährige Männer in den alten Ländern; Tabelle 5-1) der LeA-Population eine Alterssicherungsanwartschaft in Deutschland.³⁰

Tabelle 5-1: Beteiligungen an deutschen Alterssicherungssystemen (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den alten Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Alle Systeme	94,0	93,4	90,6	88,1	98,4	95,3	96,4	89,8
Gesetzl. Rentenversicherung	91,1	90,3	88,3	85,9	95,9	93,5	93,7	87,0
Beamtenversorgung	5,1	5,7	3,5	3,1	4,2	4,2	5,6	6,8
Alterssicherung der Landwirte	0,5	1,2	1,5	0,8	1,3	1,2	2,3	2,8
Berufsständische Versorgung	3,2	1,8	2,4	1,8	3,4	2,0	2,1	2,2
Betriebliche Altersvorsorge	31,7	36,9	39,6	35,5	42,8	44,7	45,8	43,3
Private Altersvorsorge	54,4	57,9	54,7	44,5	52,4	54,4	53,8	46,7
(Regel-)Leistungsphase	2,1	4,2	6,8	9,8	1,0	3,9	2,8	8,7
Keine Anwartschaft/Leistung	3,9	2,5	2,6	2,1	0,5	0,8	0,8	1,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Dass der Anteil der Anwärter in alten wie neuen Ländern mit dem Alter tendenziell abnimmt, ist auf den parallel dazu bis auf 12% (55- bis 59-jährige Frauen in den neuen Ländern) steigenden Anteil von Leistungsbeziehern der Regelalterssicherung zurückzuführen, die in den Tabellen 5.1 und 5.2 getrennt ausgewiesen werden.³¹ Hierbei handelt es sich angesichts der Altersgruppe fast ausschließlich um Bezieher von Erwerbsminderungsrenten und nur in wenigen Ausnahmefällen um Altersrentner. Werden eben diese Regelleistungsbezieher herausgerechnet, weisen im Grunde genommen nur die Frauen in den alten Ländern

³⁰ Dabei wird wegen des biografischen Fokus der Untersuchung nicht unterschieden, ob diese Anwartschaft aktuell durch Beiträge von Arbeitnehmer und/oder Arbeitgeber bedient wird bzw. sich durch die Bildung entsprechender Rücklagen weiter aufbaut oder nicht. Für Beispiele von Untersuchungen, die nur aktuell bediente Vorsorgeanwartschaften berücksichtigen, vgl. z. B. Heien et al. 2013, Walther et al. 2017. Die Frage der Verfallbarkeit von Anwartschaften spielt – mit Ausnahme der Definition gültiger Fälle in Abhängigkeit von GRV-Zeiten (vgl. Abschnitt 8.4) – ebenfalls keine Rolle.

³¹ Es werden demnach zur Einteilung der Gruppen nur die gesetzliche Rentenversicherung, die Beamtenversorgung, die Alterssicherung der Landwirte sowie die Berufsständische Versorgung berücksichtigt. Personen, die ausschließlich eine betriebliche oder private Alterssicherungsleistung beziehen, sind in Abhängigkeit vom Vorliegen einer (eigenen) Regelsicherungsanwartschaft entweder Anwärter oder Personen ohne Anwartschaft und (Regel-)Leistung.

über alle Kohorten einen nennenswerten Anteil von Personen ohne Anwartschaft und (Regel-)Leistung von mindestens 2% auf.³²

Tabelle 5-2: Beteiligungen an deutschen Alterssicherungssystemen (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den neuen Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Alle Systeme	97,1	91,2	91,3	87,8	94,9	96,0	93,8	87,5
Gesetzl. Rentenversicherung	91,8	88,9	90,5	87,5	91,5	94,0	91,4	86,4
Beamtenversorgung	7,1	3,7	3,4	4,6	2,8	3,1	5,4	2,1
Alterssicherung der Landwirte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	0,2
Berufsständische Versorgung	2,0	3,6	1,3	0,1	0,6	0,5	1,0	1,2
Betriebliche Altersversorgung	37,0	32,4	41,8	39,9	29,3	32,5	32,1	33,9
Private Altersvorsorge	56,6	52,1	50,9	42,9	51,9	48,5	48,4	43,2
(Regel-)Leistungsphase	2,0	4,4	8,5	11,7	2,4	2,9	5,4	10,6
Keine Anwartschaft/Leistung	0,9	4,4	0,2	0,5	2,6	1,1	0,8	1,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Auf der Ebene der einzelnen Alterssicherungssysteme bzw. der Aggregation von betrieblicher und privater Vorsorge zeigt sich, dass etwa neun von zehn Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren in Deutschland eine Anwartschaft der gesetzlichen Rentenversicherung besitzen (und sich noch nicht in der Regelleistungsphase befinden). Damit ist die GRV das mit Abstand am weitesten verbreitete Alterssicherungssystem.³³ Es folgt die private Vorsorge mit bis zu 58% (45- bis 49-jährige Frauen in den alten Ländern). Auffällig in allen Gruppen sind die deutlich niedrigeren Anteile der ältesten Kohorte, die teilweise zehn Prozentpunkte hinter der zweitältesten Kohorte liegt (in den alten Ländern) und in den neuen Ländern jeweils nur 43% Verbreitung erreicht. Dabei ist zu bedenken, dass teilweise Riester-Verträge als ein wichtiges Standbein der privaten Altersvorsorge für Ältere aber auch gar nicht mehr abschließbar waren.

³² Der höchste Anteil von Personen ohne Anwartschaft und (Regel-)Leistung für 45- bis 49-jährige Frauen in den neuen Ländern von 4% in Tabelle 5-2 ist mit Vorsicht zu interpretieren. Hier liegt eine Kombination vor von insgesamt in der Kohorte wenigen Fällen und überproportional hohen Gewichtungsfaktoren.

³³ Hinzu kommt, dass die Verbreitung aufgrund von (wenn auch wenigen) Fällen mit GRV-Zeiten von weniger als 60 Monaten gemäß Befragung und fehlenden GRV-Konteninformationen und damit fehlender GRV-Anwartschaft (vgl. Abschnitt 8.4) bei LeA sogar tendenziell etwas unterschätzt wird.

In diesem Kontext ist interessant, dass geringere Beteiligungsquoten bei der betrieblichen Altersversorgung für die älteste Kohorte nur sehr eingeschränkt und nur für die alten Länder zu beobachten ist.³⁴ Hier weist die Verbreitung für Frauen wie Männer eher eine umgekehrt u-förmige Verteilung mit den höchsten Quoten für die mittleren beiden Kohorten (45 bis unter 55 Jahre) auf. Insgesamt reicht die Beteiligung von 29% (40- bis 44-jährige Männer in den neuen Ländern) bis 46% (50- bis 54-jährige Männer in den alten Ländern).

Alle weiteren Alterssicherungssysteme in Deutschland erreichen über alle Gruppen Beteiligungsquoten von weniger als 10%, da es sich um Regelsicherungssysteme für bestimmte und teilweise vergleichsweise kleine Berufsgruppen handelt. Am weitesten verbreitet ist noch die Beamtenversorgung mit Quoten zwischen 2% (55- bis 59-jährige Männer in den neuen Ländern) und 7% (40- bis 44-jährige Frauen in den neuen Ländern und 55- bis 59-jährige Männer in den alten Ländern). Dagegen erreicht die Berufsständische Versorgung maximal 4% (45- bis 49-jährige Frauen in den neuen Ländern), bei der Alterssicherung der Landwirte sind es sogar höchstens 3% (55- bis 59-jährige Männer in den alten Ländern).

5.1.2 Kumulationen von Beteiligungen

Viele Menschen erwerben im Laufe ihres (Erwerbs-)Lebens Anwartschaften in mehr als einem Alterssicherungssystem, im Fall der Regelsicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung sind sie aufgrund der Niveauabsenkung seit Beginn der 2000er Jahre sogar dazu angehalten, diese Absenkung durch zusätzliche betriebliche und/oder private Vorsorge zu kompensieren. Die Kumulationen von Beteiligungen an Alterssicherungssystemen zeigen jedoch, dass unter den 40- bis unter 60-Jährigen, die noch keine Regelleistung beziehen,³⁵ etwas mehr als ein Viertel in den alten Ländern (Tabelle 5-3) und etwa ein Drittel in den neuen Ländern (Tabelle 5-4) nur eine GRV-Anwartschaft besitzen. Am geringsten ist der Anteil bei den 50- bis 54-jährigen Männern im Westen mit 23%, am höchsten bei den 45- bis 49-jährigen Männern im Osten mit 39%. Zudem ist dies über alle Gruppen und Kohorten häufig und in den neuen Ländern sogar durchgehend die häufigste „Kumulation“ von Beteiligungen.

Angesichts der in Abschnitt 5.1.1 untersuchten Beteiligungen an einzelnen Alterssicherungssystemen überrascht es nicht, dass GRV-Anwartschaften auch sehr häufig zusammen mit Anwartschaften der betrieblichen und/oder privaten Vorsorge auftreten. Spiegelbildlich zu den zuvor betrachteten Gruppen ist der Anteil mit zwei Dritteln (68% bzw. 66%) am höchsten bei den 50- bis 54-jährigen Frauen in den neuen Ländern und den mittleren beiden Kohorten der Männer in den alten Ländern. Am geringsten ist er mit nur etwas mehr als der Hälfte (55%) bei den 45- bis 49-jährigen Männern in den neuen Ländern. Besonders „breit“ im Sinne von vielen Anwartschaften sind die 50- bis 54-jährigen Frauen und die 45- bis 49-jährigen Männer in den alten Ländern abgesichert, von denen jeweils 28% über gesetzliche (GRV-), betriebliche und private Anwartschaften verfügen. Bei den 50- bis 54-jährigen Männern in den neuen Ländern sind es dagegen nur 16%.

³⁴ Zur besonderen Schwierigkeit der Erhebung betrieblicher Vorsorgeanwartschaften vgl. Abschnitt 8.8.

³⁵ Alle weiteren Analysen in diesem Bericht zu Beteiligungen und Anwartschaften beziehen sich jeweils auf Personen, die noch keine Regelleistung beziehen, was aber auch in den jeweiligen Tabellen und Abbildungen vermerkt ist.

Tabelle 5-3: Kumulationen von Beteiligungen an deutschen Alterssicherungssystemen (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den alten Ländern ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Keine Beteiligung	4,0	2,6	2,8	2,4	0,5	0,8	0,8	1,7
Nur GRV	29,1	25,1	27,1	31,7	29,2	25,2	23,1	24,7
GRV & BAV/ZÖD	9,8	10,6	11,8	17,1	13,1	15,8	18,1	20,5
GRV & PV	26,6	26,9	22,6	22,9	21,7	22,2	20,6	17,1
GRV & BAV/ZÖD & PV	21,1	25,7	28,1	19,1	25,8	28,2	27,1	23,2
Übrige Kumulationen	9,4	9,2	7,8	6,8	9,7	7,9	10,3	12,8
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Auf die übrigen Kumulationen von Beteiligungen an Alterssicherungssystemen entfallen bis zu 13% (55- bis 59-jährige Männer in den alten Ländern), in der Regel liegt der Anteil aber unter 10%. Hierzu zählen vor allem die anderen Regelsicherungssysteme, ggf. in Verbindung mit betrieblicher und/oder privater Vorsorge.

Tabelle 5-4: Kumulationen von Beteiligungen an deutschen Alterssicherungssystemen (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 in den neuen Ländern ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Keine Beteiligung	0,9	4,6	0,3	0,5	2,7	1,1	0,9	2,1
Nur GRV	30,4	30,1	26,8	33,0	34,7	39,3	29,9	35,7
GRV & BAV/ZÖD	8,5	10,5	17,1	19,9	8,9	10,2	16,1	15,2
GRV & PV	22,5	27,6	25,2	20,4	26,8	23,2	29,9	22,1
GRV & BAV/ZÖD & PV	27,4	19,5	25,7	20,9	20,2	21,7	16,0	20,6
Übrige Kumulationen	10,3	7,8	4,8	5,3	6,6	4,5	7,1	4,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Selbstverständlich ist eine Kumulation mehrerer Beteiligungen nicht gleichbedeutend mit einem hohen Absicherungsniveau, wenn es auch die Wahrscheinlichkeit dafür erhöht. Deshalb wird im folgenden Abschnitt 5.1.3 die durchschnittliche Höhe der Anwartschaften für die einzelnen Systeme wie für die gesamte Absicherung in Deutschland untersucht.

5.1.3 Durchschnittliche Höhe von Anwartschaften

Die höchsten durchschnittlichen Anwartschaften von Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren in Deutschland im Jahr 2016 mit für die ältesten Kohorten teilweise über 2.000 € und einem Maximum von 2.519 € (55- bis 59-jährige Männer in den neuen Ländern) werden in der Beamtenversorgung und in der Berufsständischen Versorgung erreicht (Tabellen 5-5 und 5-6).³⁶ Dabei ist zum einen für die neuen Länder die geringere Fallzahlbasis zu berücksichtigen, so dass Durchschnittswerte hier mit einer größeren statistischen Unsicherheit behaftet sind und teilweise gar nicht ausgewiesen werden. Zum anderen erklärt sich der große Abstand zur weiter verbreiteten gesetzlichen Rentenversicherung (vgl. Abschnitt 5.1.1) in vielen Fällen durch ein höheres Qualifikationsniveau, wenn z. B. ein (Fach-)Hochschulstudium Einstiegsvoraussetzung ist, wie durch homogenere und längere (Erwerbs-)Biografien. Des Weiteren deckt die Beamtenversorgung bifunktional die erste und die zweite Säule der Alterssicherung ab.³⁷

Tabelle 5-5: Durchschnittliche Höhe von deutschen Alterssicherungsanwartschaften (in €/Monat)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug in den alten Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	477	595	686	728	524	715	869	1.003
Beamtenversorgung	1.093	1.420	1.860	2.119	1.288	1.850	2.182	2.233
Landwirtschaftliche Altersrente	/	(157)	(197)	/	/	(281)	(332)	(412)
Berufsständische Versorgung	(821)	(1.267)	(1.303)	(1.486)	(889)	(1.688)	(2.053)	(2.199)
Betriebliche Altersversorgung	193	226	206	236	254	328	353	413
Private Altersvorsorge	162	173	184	184	236	289	331	395
Alle Systeme	706	884	974	996	836	1.140	1.376	1.601

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

³⁶ Die Werte aller Anwartschaften beziehen sich auf den Zeitpunkt 2016, inklusive die Bewertung der GRV-Anwartschaften mit dem damaligen Rentenwert (alte Länder: 30,45 €; neue Länder: 28,66 €). Anwartschaften in heutigen Werten wären höher, in der GRV z. B. aufgrund der aktuellen Rentenwerte (alte Länder: 32,03 €; neue Länder: 30,69 €) um 5% im Westen und 7% im Osten. Zur weiteren Erhebung, Berechnung und ggf. Imputation von Anwartschaften sowie zum Umgang mit der Mindestversorgung und vorherigen GRV-Zeiten in der Beamtenversorgung vgl. Kapitel 8.

³⁷ Im Tabellenanhang in Kapitel 11 wird die Beamtenversorgung allerdings der ersten Säule zugeordnet.

Tabelle 5-6: Durchschnittliche Höhe von deutschen Alterssicherungsanwartschaften (in €/Monat)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Anwartschaft und ohne
Regelleistungsbezug in den neuen Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	502	641	789	900	477	680	771	952
Beamtenversorgung	(1.544)	(1.611)	(2.271)	(2.123)	/	(1.487)	(1.897)	(2.519)
Landwirtschaftliche Altersrente	-	-	-	-	/	-	-	/
Berufsständische Versorgung	/	(861)	/	/	/	/	/	/
Betriebliche Altersversorgung	162	197	194	232	195	208	286	228
Private Altersvorsorge	170	124	170	141	220	167	203	234
Alle Systeme	774	862	1.067	1.173	692	875	1.082	1.225

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

In der gesetzlichen Rentenversicherung reichen die durchschnittlichen Anwartschaften von um die 500 € für die jeweils jüngste Kohorte bis ca. 1.000 € für die 55- bis 59-jährigen Männer in den alten Ländern. Auffällig bei dieser Kohorte ist, dass in den neuen Ländern Frauen (900 €) und Männer (952 €) zumindest in die Nähe letzteren Wertes kommen, gleichaltrige Frauen in den alten Ländern aber – trotz in jüngeren Kohorten noch vergleichbaren Werten – mit durchschnittlich 728 € deutlich zurückliegen, was auf ein geringeres Erwerbsvolumen und/oder eine schlechtere Bezahlung schließen lässt. Die Anwartschaften im verbleibenden und aus Fallzahlgründen nur für die alten Länder (eingeschränkt) statistisch sinnvoll zu interpretierenden Regelsystem der Alterssicherung der Landwirte reichen von ca. 150 € für die zweitjüngsten Frauen bis hin zu ca. 400 € für die ältesten Männer in den alten Ländern. Die geringeren Werte erklären sich dadurch, dass die AdL im Gegensatz zu den vorher diskutierten Regelsystemen eher ergänzenden Charakter hat, z. B. zum Altenteil für ehemalige Landwirte (vgl. auch Abschnitt 7.1.1).

Betriebliche und private Vorsorgeanwartschaften nehmen tendenziell mit dem Alter zu und fallen bei Männern höher aus als bei Frauen sowie im Westen höher als im Osten.³⁸ Dementsprechend sind die geringsten durchschnittlichen betrieblichen Anwartschaften bei den jüngsten Frauen in den neuen Ländern mit 162 € zu finden und die geringsten privaten Anwartschaften bei den zweitjüngsten Frauen in den neuen Ländern mit 124 €. Deutlich höher dagegen fallen die durchschnittlichen Anwartschaften der ältesten Männer in den alten Ländern mit 413 € in der betrieblichen Altersversorgung und 395 € in der privaten Altersvorsorge aus. Auffällig ist ferner, dass in letzterer Gruppe der westdeutschen Männer

³⁸ Nicht enthalten in den durchschnittlichen betrieblichen und privaten Vorsorgeanwartschaften in den Tabellen 5-5 und 5-6 sind die Anwartschaften von hochgerechnet 56 Tsd. Personen (n = 15 Fälle), die erst bei der zweiten Nachfrage im Interview genannt wurden (vgl. Abschnitt 8.2), aber nicht eindeutig der betrieblichen Altersversorgung oder privaten Vorsorge zugeordnet werden konnten. Sie gehen allerdings in die Gesamtanwartschaft ein.

die Anwartschaften deutlich und mehr oder weniger linear mit dem Alter steigen, während Zuwachs wie Muster desselben in den anderen drei Gruppen weniger ausgeprägt sind. Die ältesten Frauen in den neuen Ländern haben mit 141 € sogar geringere durchschnittliche private Vorsorgeanwartschaften als die dortigen jüngsten Frauen mit 170 €.

Werden schließlich alle Alterssicherungssysteme in Deutschland gemeinsam betrachtet und die entsprechenden Anwartschaften von Personen summiert, zeigt sich wenig überraschend, dass westdeutsche Männer durchweg am besten abschneiden. Am größten sind die Unterschiede für die älteste Kohorte, wo sie durchschnittlich ca. 1.600 € erreichen, während es im Osten bei Frauen wie Männern mit um die 1.200 € ca. 25% weniger und bei westdeutschen Frauen mit ca. 1.000 € fast 40% weniger sind.³⁹

Auffällig ist, dass die jüngeren Frauen in den alten Ländern relativ betrachtet deutlich besser dastehen als die dortigen älteren Frauen, erreichen sie doch teilweise das Niveau der gleichaltrigen Frauen und Männer in den neuen Ländern. Zudem liegen sie in der jüngsten Kohorte (706 €) im Durchschnitt nur 16% unter den Männern in den alten Ländern (836 €).

5.1.4 Gesetzliche Rentenversicherung und zusätzliche Vorsorge

Angesichts der Absenkung des Sicherungsniveaus in der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der 2000er Jahre sind die Versicherten angehalten, dies durch zusätzliche betriebliche und/oder private Vorsorge zu kompensieren. Sie werden dabei durch staatliche Förderung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes (AVmG), des Altersvermögensergänzungsgesetzes (AVmEG) und des Alterseinkünftegesetzes (AltEinkG) unterstützt (vgl. Heien 2018). Dies umfasst in der betrieblichen Altersversorgung den seit 2002 geltenden Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung sowie die steuerliche und über Sozialabgabenfreiheit realisierte Förderung von Beiträgen. Die ebenfalls 2002 eingeführte Riester-Förderung in Form von Zulagen und steuerlichen Sonderabzügen betrifft primär die private Vorsorge, kann aber auch in der betrieblichen Altersversorgung zur Geltung kommen.⁴⁰ Ob und in welchem Umfang tatsächlich zusätzlich vorgesorgt wird, ist angesichts ihres – mit Ausnahme der ZÖD-Pflichtversicherung im öffentlichen Dienst – freiwilligen Charakters einerseits und der andererseits ggf. nicht vorhandenen finanziellen Möglichkeiten und/oder anderen Präferenzen der Betroffenen zunächst unklar. In jedem Fall werden betriebliche und private Vorsorge im Folgenden für Personen mit GRV-Anwartschaften nach den verschiedenen Möglichkeiten differenziert. Die betriebliche Vorsorge umfasst dabei die betrieb-

³⁹ Nicht zuletzt aufgrund der Berechnungsvorschriften (u. a. Beitragsbemessungsgrenze in der GRV) liegen die Medianwerte für die Anwartschaftshöhen in den Regelsicherungssystemen (nicht in den Tabellen 5-5 und 5-6 dokumentiert) nur geringfügig unter den Mittelwerten, während in der Zusatzvorsorge aufgrund einzelner hoher Anwartschaften die Unterschiede größer ausfallen. Für die Gesamtanwartschaft liegen die Medianwerte bei ca. 85-90% der Mittelwerte.

⁴⁰ Allerdings führt die Sozialabgabenfreiheit bei der (Brutto)Entgeltumwandlung gleichzeitig zu geringeren GRV-Anwartschaften. Ebenfalls über zusätzliche steuerliche Abzugsmöglichkeiten gefördert werden die 2005 eingeführten Basisrenten, die sich vornehmlich an besser verdienende abhängig Beschäftigte und Selbstständige richten, die von Entgeltumwandlung und Riester-Förderung nicht oder nicht in ausreichendem Ausmaß profitieren.

liche Altersversorgung in der Privatwirtschaft (BAV) und die Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (ZÖD),⁴¹ die private Vorsorge die Riester-Renten, die 2005 eingeführten und ebenfalls steuerlich geförderten Rürup- oder Basisrenten sowie sonstige private Rentenversicherungen und kapitalbildende Lebensversicherungen (Tabellen 5-7 und 5-8).

Tabelle 5-7: Beteiligungen an zusätzlicher Altersvorsorge (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit GRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug zwischen 40 und unter 60 Jahren in den alten Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Betriebliche Zusatzvorsorge	35,8	41,2	44,7	40,2	43,9	48,7	51,2	51,3
BAV	20,6	22,7	25,2	19,7	34,7	39,0	42,2	39,8
ZÖD	15,5	20,4	21,2	21,8	9,2	10,8	9,7	12,5
Private Zusatzvorsorge	55,8	60,0	57,9	47,0	52,9	55,5	53,9	48,3
Riester-Rente	34,6	40,3	35,6	23,7	28,4	28,0	26,2	18,9
Rürup- oder Basisrente	3,1	1,5	2,6	1,2	4,3	3,3	2,9	3,9
Sonstige private RV	15,6	19,0	15,9	15,3	19,6	18,9	18,4	15,7
Kapitalbildende LV	23,1	22,6	23,8	21,6	22,6	31,7	31,3	27,7
Personen mit ZV	67,1	71,7	70,5	65,8	67,8	73,1	74,5	71,9
Personen ohne ZV	32,9	28,3	29,5	33,8	32,2	26,9	25,4	28,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Eine erste Erkenntnis zur Beteiligung an betrieblicher und privater Vorsorge von Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren mit GRV-Anwartschaften in den Tabellen 5-7 und 5-8 ist die umgekehrt u-förmige Verteilung der Zusatzvorsorge insgesamt nach Kohorten. Demnach weisen die 45- bis 54-Jährigen (Ausnahme: Männer in den neuen Ländern) und vor allem (und durchgehend) die zweitälteste Kohorte (50 bis 54 Jahre) die höchsten Anteile auf, die bis zu 75% (Männer in den alten Ländern) reichen. Während die geringeren Quoten der ältesten Kohorte mit dem im Vergleich zu den jüngeren Kohorten höheren Sicherungsniveau in der gesetzlichen Rentenversicherung „vereinbar“ sind, fällt die relativ geringe Beteiligung der am stärksten von den Absenkungen betroffenen jüngsten Kohorten auf. Ver-

⁴¹ Allerdings ist die Unterscheidung allgemein und für Befragte im Besonderen zumindest in den Grenzbereichen vormals öffentlicher und inzwischen (teilweise) privatisierter Branchen (z. B. Erziehungs-, Gesundheits-, Bildungs- und Verkehrswesen) zunehmend schwierig. Dies dürfte auch einer der Gründe sein, weshalb bei LeA – ähnlich wie bei anderen Personen- oder Haushaltsbefragungen – eine etwas geringere Beteiligung ermittelt wurde als z. B. im Rahmen von Befragungen von Zusatzversorgungsträgern (vgl. z. B. Riedmann und Heien 2016).

mutlich wirkt hier u. a. noch ein Lebenszykluseffekt, wonach zu diesem Zeitpunkt der Biografie andere, vor allem familiär bzw. haushaltsbedingte Ausgaben die Betroffenen an (umfangreicherer) Zusatzvorsorge hindern.⁴² Des Weiteren nehmen die Beteiligungsmöglichkeiten, z. B. an der betrieblichen Altersversorgung, mit zunehmendem Alter in der Regel zu.⁴³

Tabelle 5-8: Beteiligungen an zusätzlicher Altersvorsorge (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit GRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug in den neuen Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Betriebliche Zusatzvorsorge	40,6	35,7	45,7	43,5	32,4	34,3	35,1	38,4
BAV	27,2	23,3	28,2	21,3	25,4	24,9	26,4	28,4
ZÖD	15,8	13,8	18,5	23,5	8,3	9,7	8,7	10,8
Private Zusatzvorsorge	56,6	55,2	53,9	44,6	52,3	47,8	50,8	46,6
Riester-Rente	38,0	37,0	35,2	22,5	23,5	24,1	22,7	17,7
Rürup- oder Basisrente	2,4	0,9	1,5	0,9	2,1	1,1	2,4	1,4
Sonstige private RV	15,4	16,5	16,2	16,1	20,5	15,9	16,7	16,9
Kapitalbildende LV	17,2	13,5	20,6	17,4	21,4	18,9	22,0	23,3
Personen mit ZV	66,1	68,0	72,4	65,4	61,7	58,9	68,4	62,7
Personen ohne ZV	33,9	21,6	27,6	34,6	28,3	21,1	21,6	27,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die Differenzierung der betrieblichen und privaten Zusatzvorsorge nach den verschiedenen, staatlich (nicht) geförderten Varianten zeigt, dass die geringeren Beteiligungsquoten der ältesten Kohorte tatsächlich in erheblichem Ausmaß auf die – teilweise durch die fehlende Möglichkeit zum Abschluss (vgl. Abschnitt 5.1.1) begründete – Nichtnutzung Riester-geförderter Vorsorgeprodukte zurückzuführen ist. Bei den Frauen liegt die Beteiligung der ältesten Kohorte in den alten wie neuen Ländern 12 Prozentpunkte unter der zweitältesten Kohorte, bei den Männern sind es fünf (neue Länder) bzw. sieben Prozentpunkte (alte Länder). Tendenziell noch größer ist allerdings die Verbreitung Riester-geförderter Vorsorge bei den beiden jüngsten Kohorten mit maximal 40% (45- bis 49-jährige Frauen in den alten Ländern), was zumindest für die jüngste Kohorte in Zusammenhang mit ihrer insgesamt

⁴² Vgl. hierzu die nachfolgenden Analysen zu den Gründen nicht erfolgter Zusatzvorsorge (Abbildung 5-2). Interessant sind in diesem Zusammenhang auch die Analysen in Abschnitt 6.2.3.

⁴³ Tatsächlich zeigen die Analysen in Abschnitt 6.2 zur Situation zum 40. Geburtstag, dass zu diesem Zeitpunkt die jüngeren Kohorten mehr zusätzlich vorgesorgt hatten als die älteren Kohorten (vgl. Abbildungen 6-10 und 6-11).

geringeren Beteiligung auf eine Verdrängung bzw. Substitution staatlich nicht geförderter Vorsorge durch geförderte Formen statt zusätzlicher Vorsorge hinweist.⁴⁴

Mit Blick auf die Frauen der ältesten Kohorte ist zudem interessant, dass sie auch geringere BAV-Quoten (alte Länder: 20%; neue Länder: 21%) im Vergleich zu den Jüngeren und vor allem der zweitältesten Kohorte (alte Länder: 25%; neue Länder: 28%) aufweisen. Dies wird mit Blick auf die gesamte betriebliche Altersversorgung zumindest in den neuen Ländern durch deutlich höhere ZÖD-Quoten der ältesten Frauen (24%; 50 bis 54 Jahre: 19%) nahezu „kompensiert“. Dass die Frauen der ältesten Kohorte trotz der teilweise deutlich geringeren Beteiligung an den einzelnen betrieblichen und privaten Vorsorgeformen eine – vor allem im Westen – noch vergleichsweise hohe Gesamtbeteiligung aufweisen (bzw. der Abstand zur nächstälteren Kohorte geringer ausfällt als die Summe der Abweichungen bei den einzelnen Formen), ist einer breiteren Streuung der Anwartschaften im Sinne weniger Kumulationen von Beteiligungen geschuldet.⁴⁵

Über die Kohorten sind die BAV-Quoten von Frauen und Männern in den neuen Ländern tendenziell vergleichbar, wohingegen in den alten Ländern Männer der ältesten Kohorte bis zu doppelt so hohe Quoten aufweisen (40%; Frauen: 20%). Dagegen sind die ZÖD-Quoten der Frauen aufgrund des deutlich höheren Anteils von Beschäftigten im öffentlichen Dienst in der Regel etwa doppelt so hoch wie die der Männer und erreichen für die 55- bis 59-Jährigen in den neuen Ländern ein Maximum von 24% (Männer: 11%).

Bezüglich der verbleibenden privaten Vorsorgeformen zeigt sich zunächst ein eher geringer Anteil der staatlich geförderten Basisrenten von höchstens 4% in den alten Ländern (40- bis 44-jährige Männer) und 2% in den neuen Ländern (40- bis 44-Jährige und 50- bis 54-Jährige). Die Beteiligung an nicht staatlich geförderten privaten Rentenversicherungen und Kapitallebensversicherungen schwankt in der Regel ohne erkennbares Muster in einem Bereich zwischen rund 15% und 25%, einzig der vergleichsweise hohe und bis 32% (45- bis 49-Jährige) reichende Anteil von Männern mit Kapitallebensversicherungen in den alten Ländern fällt in diesem Zusammenhang besonders auf.

Wenn trotz der GRV-Niveauabsenkung nur ein Teil der Betroffenen zusätzlich betrieblich und/oder privat für das Alter vorsorgt,⁴⁶ stellt sich die Frage nach den Gründen, die ebenfalls in LeA erhoben wurden. Demnach kann etwa die Hälfte der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (mit GRV-Anwartschaft, ohne betriebliche und private Altersvorsorge und ohne Regelleistungsbezug) sich die Beiträge nicht leisten (Abbildung 5-1).⁴⁷ Der Grund wird

⁴⁴ Allerdings geben nur 10% (alte Länder) bzw. 13% (neue Länder) der 40- bis 44-jährigen Frauen mit Riester-Anwartschaft an, dafür eine andere Vorsorgeform gekündigt zu haben (nicht in Tabellen 5-7 und 5-8 dokumentiert).

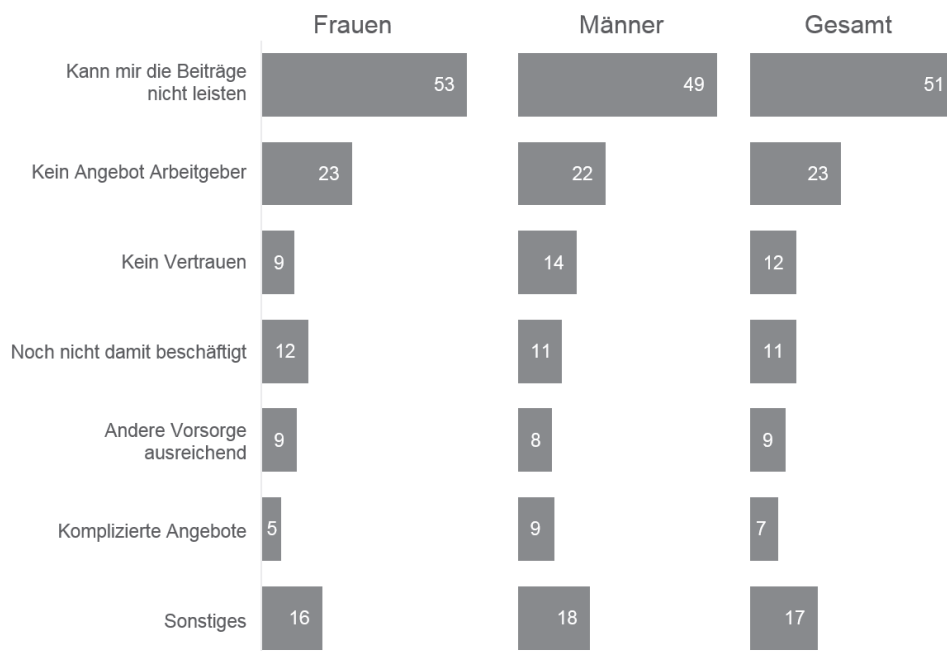
⁴⁵ Dies zeigt sich auch in Tabelle 5-3 am geringeren Anteil von westdeutschen Frauen der ältesten Kohorte, die neben einer GRV-Anwartschaft über eine betriebliche und eine private Anwartschaft verfügen (19%; 50 bis 54 Jahre: 28%).

⁴⁶ Auf eine ausführliche Diskussion der mit den Beteiligungen verbundenen Anwartschaftshöhen wird an dieser Stelle verzichtet. Sie reichen für die gesamte Zusatzversorgungsanwartschaft in den alten Ländern für Frauen von durchschnittlich 232 € (40 bis 44 Jahre) bis 272 € (50 bis 54 Jahre) und für Männer von 348 € (45 bis 49 Jahre) bis 555 € (55 bis 59 Jahre) sowie in den neuen Ländern für Frauen von 200 € (45 bis 49 Jahre) bis 246 € (50 bis 54 Jahre) und für Männer von 240 € (45 bis 49 Jahre) bis 301 € (55 bis 59 Jahre; nicht in Tabellen 5-7 und 5-8 dokumentiert).

⁴⁷ Aufgrund der durchgehend geringen Unterschiede bei der Nennung von Gründen wird hier auf eine Differenzierung der Ergebnisse nach alten und neuen Ländern verzichtet.

von Frauen (53%) etwas häufiger genannt als von Männern (49%).⁴⁸ Die große Bedeutung überrascht vor dem Hintergrund der vor allem im Rahmen von Riester-Verträgen gegebenen Fördermöglichkeiten für Geringverdiener. Möglicherweise erklärt sich das Ergebnis durch Kommunikationsdefizite auf der Angebotsseite und/oder Informationsdefizite auf der Nachfrageseite von Zusatzvorsorge oder aber spiegelt lediglich eine andere Konsumpräferenz.

Abbildung 5-1: Gründe für fehlende Zusatzvorsorge (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit GRV-Anwartschaft, ohne betriebliche und private Altersvorsorge und ohne Regelleistungsbezug



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Dass der Arbeitgeber keine Zusatzvorsorge anbietet, wird von 22% (Männer) bzw. 23% (Frauen) genannt. Mangelndes Vertrauen ist wiederum eher ein Grund von Männern nicht vorzusorgen. Sie nennen ihn zu 14%, während es bei den Frauen 9% tun. Die fehlende Beschäftigung mit dem Thema wird bei den Männern zu 11% und bei den Frauen zu 12% angeführt. Etwa jeder Zehnte (9%) ohne Zusatzvorsorge gibt an, durch andere Formen der Altersvorsorge ausreichend abgesichert zu sein. Für 7% sind die Produkte der Zusatzvorsorge schließlich zu kompliziert bzw. zu unübersichtlich, bei den Männern trifft dies sogar

⁴⁸ Wird zudem nach Höhe der aktuellen Anwartschaft aus der gesetzlichen Rentenversicherung unterschieden, nennen erwartungsgemäß vor allem Personen mit niedrigen GRV-Anwartschaften zu hohe Beiträge als Grund gegen eine Zusatzvorsorge (nicht in Abbildung 5-1 dokumentiert).

auf fast jeden Zehnten (9%; Frauen: 5%) zu. Auf alle weiteren Nennungen (z. B. kein passendes Produkt gefunden, Vertragsabschluss geplant, unbekannter Grund) entfallen zusammen bis zu 18% (Männer; Frauen: 16%), für sich genommen sind sie aber weniger relevant als die in Abbildung 5-1 explizit aufgeführten Gründe.

5.2 Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren und ihre Partner

Aufgrund des spezifischen Erhebungskonzepts von LeA, bei dem nach Möglichkeit auch die aktuellen Partner der Zielpersonen befragt wurden (vgl. Abschnitt 8.3), sind mit den Daten zahlreiche Analysen im Paarkontext möglich.⁴⁹ Diese reichen von Querschnittinformationen (z. B. Alter, Bildung, Einkommen) über Erwerbs- und Nichterwerbszeiten (im Zeitverlauf wie im Aggregat) bis hin zu den Beteiligungen an Alterssicherungssystemen und den daraus resultierenden Anwartschaften. Wir beschränken uns im Folgenden angesichts des Überblickscharakters des vorliegenden Berichts auf letztgenannte Aspekte. Dabei werden zunächst die Kumulationen von Beteiligungen auf der Paarebene betrachtet und mit den Kumulationen bei Alleinstehenden verglichen (Abschnitt 5.2.1). Anschließend und erneut im Vergleich mit den Alleinstehenden werden die (durchschnittlichen) Höhen der eigenen und gemeinsamen Anwartschaften analysiert (Abschnitt 5.2.2).

5.2.1 Kumulationen von Beteiligungen

Der Vergleich der Kumulationen von Beteiligungen an Alterssicherungssystemen von Alleinstehenden und Personen mit Partnern (jeweils ohne Regelleistungsbezug) zeigt angesichts der potenziell unterschiedlichen Anzahl an Beteiligungen erwartungsgemäß, dass Alleinstehende in den alten wie neuen Ländern häufiger keine Beteiligung aufweisen oder nur auf eine GRV-Anwartschaft zurückgreifen können als Personen mit Partnern. Während letztere „Kumulationsform“ einer ausschließlichen GRV-Anwartschaft unter den Alleinstehenden teilweise Anteile von über 50% und ein Maximum von 61% (40- bis 44-jährige Frauen in den neuen Ländern) erreicht, sind es unter Personen mit Partner höchstens 26% (45- bis 49-jährige Männer in den neuen Ländern).

⁴⁹ Allerdings können die Partner im Gegensatz zu den Zielpersonen jünger als 40 oder älter als 60 Jahre alt sein (vgl. Abschnitt 8.1).

Tabelle 5-9: Kumulationen von Beteiligungen an deutschen Alterssicherungssystemen (in %) – Alleinstehende Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug in den alten Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Keine Beteiligung	2,7	0,9	1,2	0,7	0,3	0,0	0,5	5,7
Nur GRV	36,4	21,7	27,5	40,6	44,6	33,9	36,4	41,2
GRV & BAV/ZÖD	11,4	15,7	9,7	16,4	5,1	10,7	19,9	14,8
GRV & PV	23,5	18,4	20,2	20,2	25,7	30,7	14,0	16,9
GRV & BAV/ZÖD & PV	18,4	36,8	33,3	20,1	22,2	23,8	23,1	14,3
Übrige Kumulationen	7,6	6,4	8,1	2,0	2,1	0,9	6,1	7,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Umgekehrt ist unter Personen mit Partnern der Anteil von Kumulationsformen unter Einbeziehung der betrieblichen Altersversorgung (BAV/ZÖD) und/oder privaten Vorsorge (PV) sowie sonstiger Kumulationen deutlich höher. So verfügen von den Personen mit Partnern zwischen 33% (55- bis 59-jährige Frauen in den neuen Ländern) und 47% (45- bis 49-jährige Frauen in den alten Ländern) über jeweils eine gesetzliche, betriebliche und private Anwartschaft. Dagegen sind es unter den Alleinstehenden nur zwischen 5% (40- bis 44-jährige Männer in den neuen Ländern) und 37% (45- bis 49-jährige Frauen in den alten Ländern).

Tabelle 5-10: Gemeinsame Kumulationen von Beteiligungen an deutschen Alterssicherungssystemen (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Partnern (beide ohne Regelleistungsbezug) in den alten Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Keine Beteiligung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nur GRV	11,4	12,7	11,0	11,0	15,2	10,3	10,5	8,6
GRV & BAV/ZÖD	10,3	7,9	12,9	19,6	11,0	8,6	14,0	11,3
GRV & PV	20,3	15,3	15,2	12,4	13,6	15,0	13,8	13,3
GRV & BAV/ZÖD & PV	40,2	47,3	41,3	37,1	45,5	45,6	46,1	42,3
Übrige Kumulationen	17,9	16,8	19,6	19,9	14,7	20,5	15,6	24,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Tabelle 5-11: Kumulationen von Beteiligungen an deutschen Alterssicherungssystemen (in %) – Alleinstehende Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug in den neuen Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Keine Beteiligung	(0,0)	10,9	0,0	0,0	(13,1)	0,0	0,8	2,5
Nur GRV	(60,5)	30,2	29,9	38,9	(55,1)	42,8	32,8	52,4
GRV & BAV/ZÖD	(7,7)	7,7	11,4	15,1	(0,0)	13,3	15,9	16,2
GRV & PV	(16,3)	30,3	29,0	17,5	(27,2)	24,1	38,5	12,8
GRV & BAV/ZÖD & PV	(11,9)	11,1	28,0	22,3	(4,6)	14,9	7,0	8,9
Übrige Kumulationen	(3,5)	9,8	1,6	6,1	(0,0)	4,9	5,0	7,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Tabelle 5-12: Gemeinsame Kumulationen von Beteiligungen an deutschen Alterssicherungssystemen (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Partnern (beide ohne Regelleistungsbezug) in den neuen Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Keine Beteiligung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0
Nur GRV	10,5	18,2	13,6	18,9	6,2	26,3	15,0	14,7
GRV & BAV/ZÖD	6,0	8,2	11,4	17,7	13,0	7,5	12,7	18,2
GRV & PV	23,0	14,3	23,0	16,5	24,0	23,0	26,8	14,2
GRV & BAV/ZÖD & PV	44,1	42,9	38,0	33,4	42,7	35,9	37,0	40,6
Übrige Kumulationen	16,4	16,4	14,0	13,6	14,0	7,2	8,0	12,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

5.2.2 Durchschnittliche Höhe eigener und gemeinsamer Anwartschaften

Werden zunächst die aus den Beteiligungen resultierenden durchschnittlichen eigenen Anwartschaften verglichen, zeigen sich für Personen mit Partnern fast durchweg höhere Anwartschaften als für die gleichaltrigen Alleinstehenden (Tabellen 5-13 und 5-14 sowie Tabellen 5-16 und 5-17). Einzige Ausnahmen sind die mittleren beiden Kohorten bei den Frauen in den alten Ländern, wo die Anwartschaften der Frauen mit Partner um etwa 13% unter den der alleinstehenden Frauen liegen.

Tabelle 5-13: Durchschnittliche Höhe deutscher Alterssicherungsanwartschaften (in €/Monat)
– Alleinstehende Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit der jeweiligen Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug in den alten Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	465	655	716	715	441	594	798	749
Beamtenversorgung	/	/	/	/	-	-	/	/
Landwirtschaftliche Altersrente	-	-	/	-	-	/	/	/
Berufsständische Versorgung	/	/	/	-	/	-	/	/
Betriebliche Altersversorgung	(174)	244	228	227	(128)	247	294	332
Private Altersvorsorge	(167)	190	186	201	200	290	269	501
Alle Systeme	642	988	1.055	933	577	843	1.136	1.130

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

In allen anderen Gruppen liegen die eigenen Anwartschaften der Personen mit Partner zwischen 3% (54- bis 59-jährige Frauen in den alten Ländern) und 112% (40- bis 44-jährige Männer in den neuen Ländern) über denen der Alleinstehenden. Die Werte für die jüngsten Kohorten (40 bis 44 Jahre) in den neuen Ländern sind aufgrund der geringen Fallzahlen allerdings mit Vorsicht zu interpretieren. Durchgehend große Unterschiede zeigen sich für die Männer in den alten Ländern angesichts von Werten zwischen 26% (50- bis 54-Jährige) und 58% (55- bis 59-Jährige). Ursächlich für diese Unterschiede sind vor allem höhere Anwartschaften in der gesetzlichen Rentenversicherung und – zumindest bei den Männern in den alten Ländern – in der betrieblichen Altersversorgung. Bei der privaten Vorsorge lassen sich keine systematischen Unterschiede erkennen, während zu den weiteren Regelsicherungssystemen fallzahlbedingt Aussagen nur eingeschränkt oder – vor allem bei den Alleinstehenden und in den neuen Ländern – gar nicht möglich sind.

Tabelle 5-14: Durchschnittliche Höhe eigener deutscher Alterssicherungsanwartschaften (in €/Monat)
– Personen mit Partner der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit der jeweiligen Anwartschaft und beide ohne Regelleistungsbezug in den alten Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	469	572	672	696	572	783	898	1092
Beamtenversorgung	1.152	1.439	(1.994)	(2.313)	(1.335)	(2.196)	2.185	2.512
Landwirtschaftliche Altersrente	/	/	/	/	/	/	(304)	(429)
Berufsständische Versorgung	/	/	/	/	/	/	/	(2.394)
Betriebliche Altersversorgung	206	201	185	237	233	328	349	453
Private Altersvorsorge	157	177	159	179	204	260	318	331
Alle Systeme	744	868	904	962	907	1.250	1.429	1.790

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Werden bei Personen in Partnerschaften zusätzlich zu den eigenen Anwartschaften auch die des Partners berücksichtigt, resultiert in den neuen Ländern eine etwa doppelt so hohe durchschnittliche Gesamtanwartschaft (Tabelle 5-18). Dies liegt daran, dass bei Frauen wie Männern in der Regel vergleichbar hohe Anwartschaften des Partners hinzukommen.

Tabelle 5-15: Durchschnittliche Höhe gemeinsamer deutscher Alterssicherungsanwartschaften (in €/Monat)
– Personen mit Partner der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit der jeweiligen Anwartschaft und beide ohne Regelleistungsbezug in den alten Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	1.126	1.396	1.582	1.773	993	1.282	1.472	1.701
Beamtenversorgung	1.588	2.306	2.492	3.329	1.540	1.873	2.326	2.662
Landwirtschaftliche Altersrente	/	(379)	(469)	/	/	(362)	(346)	(583)
Berufsständische Versorgung	(895)	/	(2.680)	(2.493)	/	(1.204)	(1.831)	(2.792)
Betriebliche Altersversorgung	347	377	400	551	253	400	376	485
Private Altersvorsorge	318	402	350	376	320	364	389	385
Alle Systeme	1.813	2.274	2.449	2.898	1.603	2.087	2.263	2.725
Eigener Anteil (in %)	41,0	38,2	36,9	33,2	56,6	59,9	63,1	65,7

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Tabelle 5-16: Durchschnittliche Höhe deutscher Alterssicherungsanwartschaften (in €/Monat)
– Alleinstehende Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit der jeweiligen Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug in den neuen Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	(439)	570	703	833	(372)	619	647	800
Beamtenversorgung	/	/	/	/	-	/	/	/
Landwirtschaftliche Altersrente	-	-	-	-	-	-	-	-
Berufsständische Versorgung	-	/	-	-	-	-	-	/
Betriebliche Altersversorgung	/	(167)	(107)	(224)	/	(163)	(258)	(170)
Private Altersvorsorge	/	(123)	(218)	(148)	/	(119)	(152)	(226)
Alle Systeme	(505)	789	908	1.124	(431)	782	846	1.059

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die vergleichbar hohen Anwartschaften der Partner schlagen sich auch in den vergleichbar hohen durchschnittlichen eigenen Anteilen von Frauen und Männern an der gemeinsamen Anwartschaft zwischen 45,9% (55- bis 59-jährige Frauen) und 54,4% (45- bis 49-jährige Männer) nieder (Tabelle 5-18).

Tabelle 5-17: Durchschnittliche Höhe eigener deutscher Alterssicherungsanwartschaften (in €/Monat)
– Personen mit Partner der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit der jeweiligen Anwartschaft und beide ohne Regelleistungsbezug in den neuen Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	535	640	765	889	596	706	813	1.006
Beamtenversorgung	/	/	/	(1.440)	/	/	/	/
Landwirtschaftliche Altersrente	-	-	-	-	157	-	-	-
Berufsständische Versorgung	/	/	/	/	/	/	/	/
Betriebliche Altersversorgung	140	216	209	241	225	208	201	257
Private Altersvorsorge	179	134	119	182	190	162	259	236
Alle Systeme	836	929	1.087	1.181	917	901	1.116	1.307

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Tabelle 5-18: Durchschnittliche Höhe gemeinsamer deutscher Alterssicherungsanwartschaften (in €/Monat)
– Personen mit Partner der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit der jeweiligen Anwartschaft und beide ohne Regelleistungsbezug in den neuen Ländern

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	1.123	1.349	1.638	1.933	1.090	1.228	1.471	1.790
Beamtenversorgung	(1.682)	(2.583)	(2.636)	(1.806)	/	(1.928)	(2.213)	(2.682)
Landwirtschaftliche Altersrente	/	-	-	/	/	-	-	-
Berufsständische Versorgung	/	/	/	/	/	/	/	/
Betriebliche Altersversorgung	269	285	255	392	262	237	276	294
Private Altersvorsorge	313	331	248	329	322	223	305	289
Alle Systeme	1.766	2.000	2.227	2.575	1.721	1.656	2.063	2.449
Eigener Anteil (in %)	47,3	46,5	48,8	45,9	53,3	54,4	54,1	53,4

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

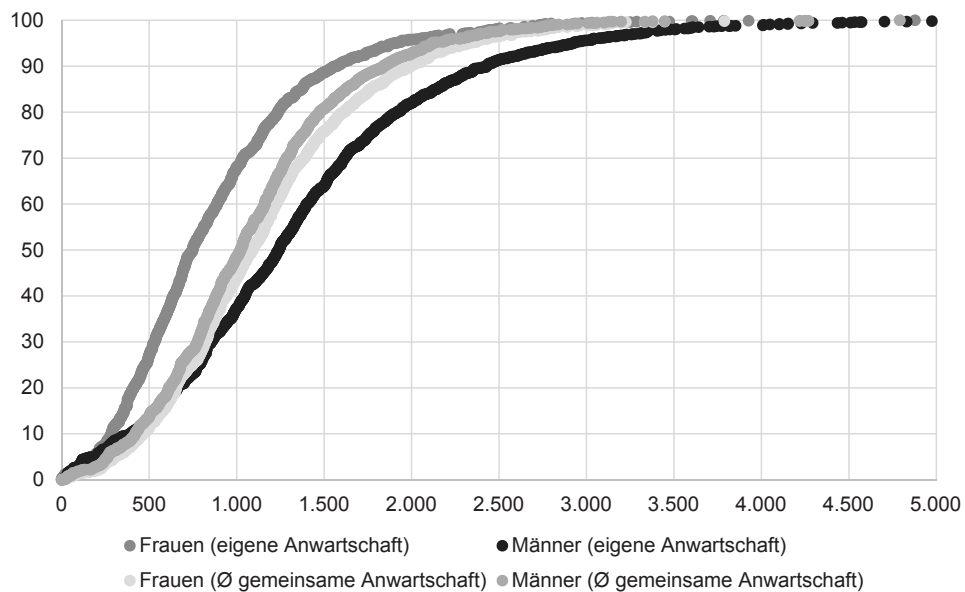
Dagegen sind in den alten Ländern bei zusätzlicher Berücksichtigung der Anwartschaften des Partners die Gesamtanwartschaften bei Frauen deutlich mehr als doppelt so hoch wie die eigenen Anwartschaften, während sie bei den Männern geringer sind. Zudem fällt dieser Effekt in den älteren Kohorten stärker aus als in den jüngeren Kohorten (Tabelle 5-15). Dies zeigt sich auch an den unterschiedlich hohen durchschnittlichen Anteilen von Frauen und Männern an der gemeinsamen Anwartschaft vor allem für die älteren Kohorten zwischen 33,2% (55- bis 59-jährige Frauen) und 65,7% (55- bis 59-jährige Männer). Die für Frauen in Partnerschaften in den alten Ländern deutlich höheren Gesamtanwartschaften führen auch dazu, dass sie im Vergleich zu Alleinstehenden im Durchschnitt (noch) besser dastehen, was in den neuen Ländern nicht der Fall ist. So liegen die 55- bis 59-jährigen westdeutschen Frauen mit ihren eigenen Anwartschaften von durchschnittlich 962 € (Tabelle 5-14) nur 3% über den gleichaltrigen alleinstehenden Frauen mit 933 € (Tabelle 5-13), mit den durchschnittlichen Anwartschaften beider Partner von pro Kopf 1.449 € (= 2.898 €*0,5; Tabelle 5-15) erhöht sich der Unterschied dagegen auf 55%.⁵⁰

Schließlich fällt auf, dass die gemeinsamen Anwartschaften von Paaren generell für Frauen im Durchschnitt höher ausfallen als für Männer, am größten ist der Unterschied für die 45- bis 49-Jährigen in den neuen Ländern mit 21% (Frauen: 2.000 €, Männer: 1.656 €; Tabelle 5-18). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Frauen in der Regel mit älteren Partnern und damit mit Personen mit altersbedingt höheren Anwartschaften zusammen leben.

⁵⁰ Allerdings sind in den alten Ländern die durchschnittlichen Pro-Kopf-Anwartschaften von Partnern mit Ausnahme der westdeutschen Männer zwischen 50 und 54 Jahren immer höher als die der jeweils gleichaltrigen Alleinstehenden.

Aus der bisherigen Betrachtung kohortenspezifischer Durchschnitte geht nicht die Verteilung der eigenen bzw. der durchschnittlichen gemeinsamen Gesamtanwartschaft in Deutschland hervor und ob diese unter- oder oberhalb eines bestimmten Wertes liegen. Hierzu zeigen die kumulierten Anteile in Abbildung 5-2, dass in den alten Ländern z. B. etwa 70% der Frauen und knapp 40% der Männer mit Partner eine eigene Anwartschaft von bis zu 1.000 € aufweisen. Wird die durchschnittliche gemeinsame Anwartschaft betrachtet, liegt der Anteil bei Frauen nur bei ca. 45%, ein sehr großer Teil der Frauen steht also (pro Kopf) besser da als bei alleiniger Betrachtung der eigenen Anwartschaft. Dagegen fällt bei Berücksichtigung der durchschnittlichen gemeinsamen Anwartschaft der Anteil von Anwartschaften bis zu 1.000 € bei den Männern mit etwa 50% niedriger aus, ein größerer Teil der Männer steht also schlechter da als bei alleiniger Betrachtung der eigenen Anwartschaft.

Abbildung 5-2: Eigene und durchschnittliche gemeinsame Gesamtanwartschaft in Deutschland (in % kumuliert)
 – Personen mit Partner der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Anwartschaft und beide ohne Regelleistungsbezug in den alten Ländern

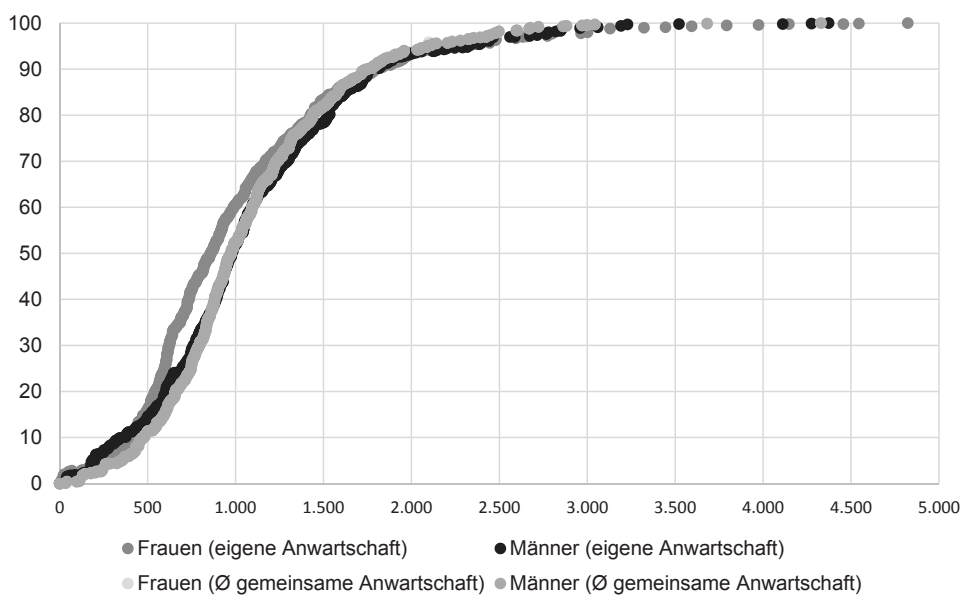


Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Wie bereits in den vorherigen Analysen beobachtet, unterscheiden sich Männer und Frauen im Osten hinsichtlich ihrer Anwartschaften weniger stark als im Westen. Dies ist auch aus Abbildung 5-3 ersichtlich, in der die kumulierten Anwartschaftshöhen deutlich näher beieinander liegen. Hier verändert sich die durchschnittliche gemeinsame Anwartschaft unabhängig vom Geschlecht nur geringfügig im Vergleich zur eigenen Anwartschaft.

Abbildung 5-3: Eigene und durchschnittliche gemeinsame Gesamtanwartschaft in Deutschland (in % kumuliert)
 – Personen mit Partner der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Anwartschaft und beide ohne Regelleistungsbezug in den neuen Ländern



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Auch wenn Frauen in den alten Ländern tendenziell von höheren Anwartschaften ihrer Partner profitieren, haben sie nicht generell geringere Anwartschaften. Allerdings haben tatsächlich nur 12% der westdeutschen Frauen höhere Anwartschaften, wenn dazu angesichts der in Tabelle 5-19 in Kategorien dargestellten Höhe der eigenen und Partneranwartschaften vereinfachend die Fälle unterhalb der von links oben nach rechts unten verlaufenden Diagonale herangezogen werden. Sogar nur 2% der Frauen in den alten Ländern haben demnach eine um mindestens 500 € höhere Anwartschaft als ihr Partner. Umgekehrt haben 58% eine geringere Anwartschaft, in 30% der Fälle liegt diese sogar mindestens 500 € unter der des Partners. Ebenfalls 30% der Frauen haben schließlich einen Partner mit einer ähnlichen Anwartschaftshöhe, zumindest fallen sie in Tabelle 5-19 in dieselbe Kategorie.

Tabelle 5-19: Gesamte eigene und Partneranwartschaft in Deutschland (in %) – Frauen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Partner, mit Anwartschaft und beide ohne Regelleistungsbezug in den alten Ländern

		Partneranwartschaft				Gesamt
		0 bis unter 500 €	500 bis unter 1.000 €	1.000 bis unter 1.500 €	1.500 € und mehr	
Eigene Anw.	1 bis unter 500 €	6,7	7,2	6,8	6,3	27,0
	500 bis unter 1.000 €	3,8	10,0	10,3	16,8	40,9
	1.000 bis unter 1.500 €	0,7	2,9	6,2	10,8	20,7
	1.500 € und mehr	0,7	1,0	2,4	7,3	11,4
	Gesamt	12,0	21,1	25,7	41,2	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Ein gegenteiliges Bild zeigt sich entsprechend bei den Männern in den alten Ländern (Tabelle 5-20). Hier sind über die Hälfte (58%) in einer Beziehung mit einem Partner, dessen Anwartschaft geringer ist als ihre eigene Anwartschaft, immerhin ein Viertel der Männer (27%) hat eine mindestens 500 € höhere Anwartschaft als der Partner. Umgekehrt haben 12% einen Partner mit höherer Anwartschaft und nur 3% sind in einer Beziehung, in denen ihr Partner eine um mindestens 500 € höhere Anwartschaft hat. Schließlich hat etwa ein Drittel der Männer (31%) einen Partner mit einer ähnlichen Anwartschaftshöhe.

Tabelle 5-20: Gesamte eigene und Partneranwartschaft in Deutschland (in %) – Männer der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Partner, mit Anwartschaft und beide ohne Regelleistungsbezug in den alten Ländern

		Partneranwartschaft				Gesamt
		0 bis unter 500 €	500 bis unter 1.000 €	1.000 bis unter 1.500 €	1.500 € und mehr	
Eigene Anw.	1 bis unter 500 €	7,8	3,5	1,0	0,5	12,7
	500 bis unter 1.000 €	9,2	10,7	3,3	1,2	24,4
	1.000 bis unter 1.500 €	6,6	11,4	6,5	2,2	26,6
	1.500 € und mehr	5,6	15,2	9,5	5,9	36,2
	Gesamt	29,3	40,7	20,2	9,8	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

In den neuen Ländern sind die Unterschiede weniger stark ausgeprägt. Während 25% der Frauen einen Partner mit geringerer Anwartschaft haben und in 6% der Fälle die Anwartschaft mindestens 500 € geringer ist, haben 37% der Frauen einen Partner mit höherer Anwartschaft, die in 12% aller Fälle mindestens 500 € höher ist (Tabelle 5-22). Somit lässt sich das Muster aus den alten auch in den neuen Ländern beobachten, jedoch auf einem

niedrigeren Niveau. Entsprechend liegt der Anteil der Frauen mit einer ähnlich hohen Anwartschaft wie der Partner mit 38% etwas über dem Wert der westdeutschen Frauen.

Tabelle 5-21: Gesamte eigene und Partneranwartschaft in Deutschland (in %) – Frauen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Partner, mit Anwartschaft und beide ohne Regelleistungsbezug in den neuen Ländern

	Partneranwartschaft				Gesamt
	0 bis unter 500 €	500 bis unter 1.000 €	1.000 bis unter 1.500 €	1.500 € und mehr	
Eigene Anw.					
1 bis unter 500 €	6,0	4,1	3,6	2,1	15,8
500 bis unter 1.000 €	5,1	19,1	13,8	6,6	44,6
1.000 bis unter 1.500 €	1,4	7,9	6,4	7,1	22,9
1.500 € und mehr	1,2	3,7	5,2	6,5	16,6
Gesamt	13,7	34,8	29,1	22,4	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Bei den ostdeutschen Männern haben schließlich 40% einen Partner mit geringerer Anwartschaft und in 14% aller Fälle ist die Anwartschaft mindestens 500 € geringer (Tabelle 5-22). Umgekehrt haben nur ein Fünftel (22%) einen Partner mit höherer Anwartschaft, die in 6% aller Fälle mindestens 500 € höher ist. Ähnlich wie bei den ostdeutschen Frauen liegt der Anteil von Personen, deren Partner eine ähnliche Anwartschaftshöhe aufweisen, bei 38%.

Tabelle 5-22: Gesamte eigene und Partneranwartschaft in Deutschland (in %) – Männer der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Partner, mit Anwartschaft und beide ohne Regelleistungsbezug in den neuen Ländern

	Partneranwartschaft				Gesamt
	0 bis unter 500 €	500 bis unter 1.000 €	1.000 bis unter 1.500 €	1.500 € und mehr	
Eigene Anw.					
1 bis unter 500 €	7,3	4,1	1,7	1,1	14,3
500 bis unter 1.000 €	7,4	19,7	7,6	2,9	37,5
1.000 bis unter 1.500 €	3,9	13,1	4,9	4,5	26,4
1.500 € und mehr	3,5	7,0	5,3	5,9	21,8
Gesamt	22,1	43,9	19,6	14,4	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die Analysen zu den eigenen und gemeinsamen Alterssicherungsanwartschaften von Alleinstehenden und Personen mit Partner zwischen 40 und unter 60 Jahren im Jahr 2016 haben gezeigt, dass im Parkontext und bei gleichmäßiger Aufteilung der aufsummierten Anwartschaften vor allem Frauen in den alten Ländern höhere Anwartschaften aufweisen

als bei alleiniger Betrachtung ihrer eigenen Anwartschaften. Gleichzeitig unterscheiden sich die eigenen Anwartschaften von Frauen mit Partnern nicht mehr so sehr von den eigenen Anwartschaften alleinstehender Frauen, wie dies in der Vergangenheit noch der Fall war (vgl. z. B. Heien et al. 2007, Trischler und Kistler 2011b) bzw. für die Personen im Ruhestand aktuell noch gilt (vgl. z. B. Bieber et al. 2017, Heckmann und Heien 2017).

6 Zusammenhang zwischen Biografien und Anwartschaften

Nachdem in den vergangenen beiden Kapiteln die Biografien und Alterssicherungsanwartschaften der 40- bis unter 60-Jährigen in Deutschland zunächst einmal getrennt beschrieben wurden, geht es im Folgenden um den Zusammenhang zwischen beiden. Dazu wird zunächst – wie im bisherigen Bericht getrennt für die einzelnen Kohorten – analysiert, wie sich die durchschnittlichen Gesamtanwartschaften in Abhängigkeit von der Dauer ausgewählter (Nicht-)Erwerbszeiten unterscheiden (Abschnitt 6.1). Anschließend werden die Biografien standardisiert, indem nur der Zeitraum bis zum 40. Geburtstag betrachtet wird, um auf dieser Basis Biografien und Alterssicherungsanwartschaften direkt miteinander vergleichen zu können (Abschnitt 6.2).

6.1 (Nicht-)Erwerbszeiten und Höhe durchschnittlicher Anwartschaften

Im Folgenden werden die durchschnittlichen Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland in Abhängigkeit von der Dauer ausgewählter (Nicht-)Erwerbszeiten analysiert. Dabei werden im Wesentlichen die bereits in Kapitel 4 untersuchten Zeiten berücksichtigt. Auf Zeiten von Schule und Studium sowie Krankheit und Arbeitsunfähigkeit wird allerdings verzichtet, da die Dauern gemäß Abschnitt 4.2 begrenzt sind und wenig streuen. Im ersten Fall wird der mögliche Effekt zudem vom (nicht) erreichten Bildungsabschluss in dieser Zeit überlagert. Auf die Differenzierung der Analysen nach alten und neuen Ländern wird ebenfalls verzichtet, da die Effekte sich in beiden Landesteilen – auch wenn rentenversicherungspflichtige Zeiten etwas unterschiedlich bewertet werden (vgl. Abschnitt 6.2) – ähneln dürften und dies zudem die Fallzahlen erhöht.

Für Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung zeigt sich wenig überraschend ein mehr oder weniger linearer Effekt auf die durchschnittliche gesamte Anwartschaft, so dass die höchsten Anwartschaften von 55- bis 59-jährigen Männern mit mindestens 300 Monaten (oder 25 Jahren) mit 1.681 € erreicht werden (Tabelle 6-1). Dies liegt zum einen an der Rentenberechnungsformel, nach der längere Versicherungszeiten (bei gleichem verbeitragten Entgelt und bis zur Beitragsbemessungsgrenze) zu mehr Entgeltpunkten und damit zu höheren Anwartschaften führen. Zum anderen spielen GRV-Anwartschaften eine quantitativ große Rolle für die Gesamtheit der Alterssicherung, so dass dieser Effekt auch auf die summierte Anwartschaft aus allen Sicherungssystemen durchschlägt.⁵¹ Die eher u-förmige

⁵¹ Aufgrund der nach oben offenen letzten Kategorie (300 Monate und mehr) verbergen sich dahinter je nach Kohorte unterschiedlich lange Dauern, die – neben anderen Faktoren (Erwerbsumfang, Entgelt, Anwartschaften jenseits der GRV) – vor allem bei den Männern mit entsprechend unterschiedlich hohen Anwartschaften einhergehen.

Verteilung der Anwartschaften nach Dauern vor allem bei den älteren Männern erklärt sich durch einen hohen Anteil von Personen mit relativ kurzen GRV-Zeiten und einer anderweitigen guten Absicherung (z. B. Beamte).

Tabelle 6-1: Durchschnittliche Höhe der deutschen Alterssicherungsanwartschaften nach Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung (in €/Monat)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
1 bis unter 60 Monate	555	647	663	794	452	618	991	1.058
60 bis unter 120 Monate	505	693	703	661	559	604	1.179	1.266
120 bis unter 180 Monate	592	635	709	661	539	801	839	1.107
180 bis unter 240 Monate	814	821	806	826	895	948	814	1.099
240 bis unter 300 Monate	942	1.024	995	927	1.035	1.164	1.184	1.139
300 Monate und mehr	(1.145)	1.156	1.233	1.300	1.209	1.302	1.508	1.681
Alle Personen	712	874	971	1.030	807	1.059	1.292	1.476

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Für Zeiten geringfügiger Beschäftigung, für die aus Fallzahlgründen überhaupt nur bis zu unter 240 Monaten Durchschnittswerte ausgewiesen werden können, zeigt sich tendenziell ein negativer Zusammenhang mit den gesamten Alterssicherungsanwartschaften (Tabelle 6-2). Demnach gehen kurze Phasen bei den Frauen mit Ausnahme der ältesten Kohorte durchaus mit dem Durchschnitt aller Frauen vergleichbaren Anwartschaften einher (vgl. Abschnitt 5.1.3 bzw. Tabelle II-5-a in Kapitel 11), vermutlich aufgrund des häufig ergänzenden Charakters der Beschäftigung. Je länger die Zeiten ausfallen, desto weiter sinken jedoch die Anwartschaften, weil geringfügige Beschäftigung wahrscheinlich andere, mit (höheren)⁵² Anwartschaften verbundene Erwerbsformen ersetzt.

⁵² Zeiten geringfügiger Beschäftigung sind erst seit April 1999 versicherungspflichtig in der gesetzlichen Rentenversicherung, wobei zunächst nur die Arbeitgeber Pauschalbeiträge zahlen mussten. Die Beschäftigten konnten allerdings auf die Versicherungsfreiheit verzichten und den Arbeitgeberbeitrag aufstocken. Dies haben weniger als 10% der Betroffenen gemacht, zumal die damit verbundenen GRV-Anwartschaften eher gering waren (Segebrecht und Vogel 2013: 70). Seit dem Januar 2013 sind auch geringfügig Beschäftigte (mit einem regelmäßigen monatlichen Entgelt von maximal 450 €) rentenversicherungspflichtig, sie können sich aber auf Antrag von der Versicherungspflicht befreien lassen (Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2017b: 363).

Tabelle 6-2: Durchschnittliche Höhe der deutschen Alterssicherungsanwartschaften nach Zeiten geringfügiger Beschäftigung (in €/Monat)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
1 bis unter 60 Monate	668	805	901	840	648	778	972	1.068
60 bis unter 120 Monate	517	688	723	800	(894)	864	1.044	1.207
120 bis unter 180 Monate	549	659	638	584	(753)	(833)	(1.496)	(1.201)
180 bis unter 240 Monate	/	(519)	493	(542)	-	/	/	/
240 bis unter 300 Monate	-	/	/	/	-	-	-	-
300 Monate und mehr	-	-	/	/	-	-	-	-
Alle Personen	624	749	795	776	676	790	1.011	1.093

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Auch für Beamtenzeiten können fallzahlbedingt einige Durchschnittswerte nicht ausgewiesen werden (Tabelle 6-3). Hier betrifft es aber eher kürzere Zeiten, weil „Beamtenbiografien“ offensichtlich länger und stabiler im Sinne weniger Wechsel sind. Im Zusammenspiel mit der an der Dauer des Dienstverhältnisses bzw. gleichwertiger Zeiten orientierten Beamtenversorgung (vgl. Abschnitt 8.6) führt dies dazu, dass die gesamten Alterssicherungsanwartschaften relativ gleichmäßig mit der Dauer der Beamtenzeiten zunehmen und in der Spitze fast 3.000 € (55- bis 59-jährige Männer mit 240 bis unter 300 Monaten) erreichen.

Tabelle 6-3: Durchschnittliche Höhe der deutschen Alterssicherungsanwartschaften nach Beamtenzeiten (in €/Monat)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
1 bis unter 60 Monate	(727)	(929)	(1.475)	(1.165)	870	1.217	1.525	1.768
60 bis unter 120 Monate	(1.310)	/	/	/	/	/	(1.544)	(1.485)
120 bis unter 180 Monate	(1.462)	(1.784)	/	/	(1.300)	(1.572)	(1.542)	(1.770)
180 bis unter 240 Monate	(1.625)	(1.669)	(2.484)	/	(1.409)	(1.913)	(2.435)	/
240 bis unter 300 Monate	(1.633)	(1.965)	(2.330)	(2.163)	(1.788)	(1.923)	(2.473)	(2.887)
300 Monate und mehr	/	(2.035)	(2.314)	2.610	-	(2.181)	(2.311)	2.756
Alle Personen	1.280	1.664	2.052	2.064	1.140	1.537	1.881	2.161

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Sehr lange Zeiten der Selbstständigkeit treten vor allem bei Frauen seltener auf, so dass auch hier die Darstellung Fallzahlrestriktionen unterliegt (Tabelle 6-4). Zudem zeigt sich für die durchschnittliche Anwartschaft aus allen Sicherungssystemen in Deutschland generell kein eindeutiges Muster, da für kurze wie lange Zeiten selbstständiger Erwerbstätigkeit die Anwartschaftshöhen unsystematisch streuen. Hinter den einzelnen Kategorien von Zeiten stehen vermutlich teilweise sehr unterschiedliche Biografien, sowohl im Hinblick auf die Selbstständigkeit selbst und eine mögliche Regelalterssicherung wie auch auf das Zusammenspiel mit Zeiten abhängiger Beschäftigung und Nichterwerbstätigkeit. Deshalb werden die Selbstständigen im folgenden Kapitel 7 differenzierter analysiert, nicht zuletzt durch eine Unterscheidung von Landwirten, verkammerten Freiberuflern, rentenversicherungspflichtigen Selbstständigen und sonstigen Selbstständigen.

Tabelle 6-4: Durchschnittliche Höhe der deutschen Alterssicherungsanwartschaften nach Zeiten selbstständiger Erwerbstätigkeit (in €/Monat)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
1 bis unter 60 Monate	664	710	937	844	(635)	594	1.040	1.187
60 bis unter 120 Monate	(248)	(547)	600	(761)	341	(391)	(687)	(1.079)
120 bis unter 180 Monate	(247)	(379)	(373)	(633)	(156)	(465)	(690)	866
180 bis unter 240 Monate	(167)	(192)	(248)	(479)	/	(60)	(325)	(698)
240 bis unter 300 Monate	/	/	/	(452)	/	/	/	(518)
300 Monate und mehr	/	/	/	/	/	/	(74)	/
Alle Personen	397	552	675	700	324	424	750	985

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Für Erwerbszeiten im Ausland zeigt sich tendenziell ein negativer linearer Zusammenhang mit den gesamten Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland (Tabelle 6-5), da nicht zuletzt mit jedem Monat bzw. Jahr die verfügbare Zeit zum Erwerb von „inländischen“ Anwartschaften sinkt. So haben Personen mit kurzen Auslandszeiten von weniger als 60 Monaten vergleichsweise hohe durchschnittliche Anwartschaften, die vor allem bei den Frauen in einigen Kohorten dem Durchschnitt aller Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren entsprechen (vgl. Tabelle II-5-a in Kapitel 11). Häufig handelt es sich hierbei um Personen ohne Migrationshintergrund, die nur kurz und zu einem frühen Zeitpunkt ihrer Biografie nach Schule und/oder Studium im Ausland erwerbstätig waren. Hinter den längeren Erwerbsdauern im Ausland stehen dagegen in der Regel Migranten mit teilweise auch schlechteren Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt. In diesem Zusammenhang ist zu klären, inwieweit die geringen Anwartschaften in Deutschland durch Auslandsanwartschaften ergänzt bzw. kompensiert werden können (vgl. hierzu Abschnitt 7.3).

Tabelle 6-5: Durchschnittliche Höhe der deutschen Alterssicherungsanwartschaften nach Zeiten von Erwerbstätigkeit im Ausland (in €/Monat)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
1 bis unter 60 Monate	717	736	990	873	(643)	594	1.046	1.213
60 bis unter 120 Monate	(256)	(573)	630	(780)	342	(415)	(692)	(1.143)
120 bis unter 180 Monate	(248)	(393)	(373)	(660)	(156)	(470)	(693)	874
180 bis unter 240 Monate	(167)	(194)	(248)	(479)	/	(60)	(325)	(715)
240 bis unter 300 Monate	/	/	/	(454)	/	/	/	(518)
300 Monate und mehr	/	/	/	/	/	/	(76)	/
Alle Personen	421	572	708	720	326	429	754	1.008

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Sehr deutlich ist auch der negative Zusammenhang von Kindererziehungszeiten mit den durchschnittlichen gesamten Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland, der aus Fallzahlgründen nur für Frauen statistisch sinnvoll analysiert werden kann (Tabelle 6-6). Frauen mit mindestens 300 Monaten dieser Zeiten verfügen – trotz teilweiser Kompensation in der Regelsicherung in Abhängigkeit von der Anzahl und dem Geburtsjahr der Kinder – im ungünstigsten Fall über die Hälfte (50 bis 54 Jahre: 49%) der Anwartschaften der Frauen derselben Kohorte mit weniger als 60 Monaten.

Tabelle 6-6: Durchschnittliche Höhe der deutschen Alterssicherungsanwartschaften nach Zeiten für Kindererziehung (in €/Monat)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
1 bis unter 60 Monate	815	903	1.026	1.248	(832)	(1.227)	1.272	(1.371)
60 bis unter 120 Monate	708	904	1.001	1.088	/	/	/	/
120 bis unter 180 Monate	660	852	971	1.071	-	/	/	/
180 bis unter 240 Monate	600	726	849	876	-	-	/	-
240 bis unter 300 Monate	(409)	641	691	729	-	/	/	-
300 Monate und mehr	/	(587)	501	668	-	-	-	-
Alle Personen	722	836	922	999	(754)	1.115	1.172	1.263

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Schließlich zeigt sich ein negativer und trotz teilweiser Kompensation zumindest kurzer Dauern (vgl. hierzu Abschnitt 7.2.1) tendenziell linearer Zusammenhang von Arbeitslosigkeitszeiten mit den gesamten Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland (Tabelle 6-7). Auch hier weisen Personen mit kurzen Dauern noch vergleichsweise hohe Anwartschaften auf, da es sich offensichtlich eher um Übergänge zwischen verschiedenen Erwerbstätigkeiten (friktonelle Arbeitslosigkeit) handelt. Bereits ab 60 Monaten Arbeitslosigkeit sinken die Anwartschaften jedoch deutlich, was bei längeren Zeiten zu sehr geringen Anwartschaften führt.

Tabelle 6-7: Durchschnittliche Höhe der deutschen Alterssicherungsanwartschaften nach Zeiten von Arbeitslosigkeit (in €/Monat)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
1 bis unter 60 Monate	714	855	954	1.015	759	1.070	1.229	1.371
60 bis unter 120 Monate	406	464	603	638	347	529	624	834
120 bis unter 180 Monate	308	382	517	555	210	287	538	632
180 bis unter 240 Monate	412	398	499	582	214	332	338	401
240 bis unter 300 Monate	/	(472)	(459)	486	/	(236)	(277)	375
300 Monate und mehr	/	(263)	(447)	(315)	-	-	/	(345)
Alle Personen	628	757	866	900	665	929	1.101	1.212

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

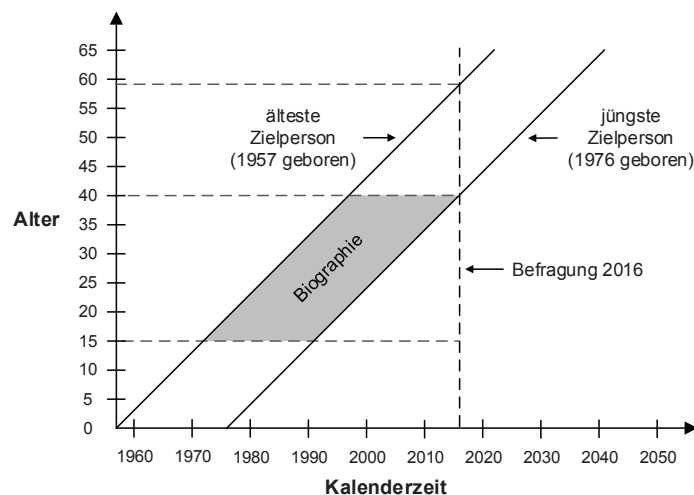
Kantar Public

Die Analysen haben gezeigt, dass Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung und Beamtenzeiten positiv mit der durchschnittlichen Höhe der Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland korrelieren. Dies ist in den jeweiligen Sicherungssystemen angelegt. Dagegen ist für Zeiten selbstständiger Erwerbstätigkeit kein eindeutiges Muster und für Erwerbszeiten im Ausland ein negativer Zusammenhang auszumachen, so dass beide Zeiten in Kapitel 7 näher untersucht werden sollen. In letzterem Fall geht es auch um die Frage, inwieweit fehlende oder geringe Inlandsanwartschaften durch Auslandsanwartschaften kompensiert werden können. Auf die Analyse von Zeiten geringfügiger Beschäftigung wird dagegen in Kapitel 7 angesichts ihrer vergleichsweise kurzen Dauern verzichtet. Bei den beiden hier betrachteten Nichterwerbszeiten zeigt sich schließlich ebenfalls ein negativer Zusammenhang – während Arbeitslosigkeitszeiten in Kapitel 7 vertieft analysiert werden sollen, wird für Zeiten der Kindererziehung darauf verzichtet.

6.2 Kohortenvergleich zum Zeitpunkt des 40. Geburtstages

Die Interpretation der bisherigen Analysen zu Biografien und Anwartschaften der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (und ggf. ihren Partnern) wurde stets erschwert durch die unterschiedlich langen Biografien der Betroffenen (vgl. auch Abbildung 4-1). Diesem Problem wurde durch eine weitgehend kohortenspezifische Betrachtung entgegengetreten. Um die Kohorten zumindest biografisch direkt miteinander vergleichen zu können, werden im Folgenden unabhängig vom bereits erreichten Alter nur die Lebensverläufe bis zum 40. Geburtstag betrachtet (Abbildung 6-1).

Abbildung 6-1: Zusammenhang von Alter und Kalenderzeit



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Dies erfordert allerdings eine zusätzliche Datenaufbereitung, da für die über 40-Jährigen nicht mehr der Stand zum Befragungszeitpunkt 2016, sondern der Stand zum Zeitpunkt ihres 40. Geburtstags berücksichtigt wird. In einem ersten Schritt wurden alle Biografien nach 300 Monaten mit dem 40. Geburtstag „gekappt“ und anschließend neue Summenvariablen für die verschiedenen (Nicht-)Erwerbssituationen gebildet.⁵³ In einem zweiten Schritt wurden die zum Zeitpunkt des 40. Geburtstags vorliegenden Beteiligungen und Anwartschaften bestimmt, aus methodischen wie forschungspraktischen Gründen beschränkte

⁵³ Einzelne Fälle des Jahrgangs 1976 mit weniger als 300 Monaten (aufgrund einer Befragung vor dem 40. Geburtstag) wurden aus Vergleichsgründen aus den Analysen ausgeschlossen.

sich dies jedoch auf die gesetzliche Rentenversicherung und die zusätzliche Altersvorsorge.⁵⁴ Im Fall der GRV geschah dies anhand der laut Versicherungskonto erworbenen Entgeltpunkte. Für die betriebliche Altersversorgung und die private Vorsorge wurden die zu diesem Zeitpunkt bestehenden Anwartschaften durch einen Abgleich von Geburtsjahr und Abschlussjahr gezählt,⁵⁵ auf eine Berechnung der Anwartschaftshöhe wurde dagegen – erneut aus methodischen wie forschungspraktischen Gründen – verzichtet.

Im Folgenden werden im Rahmen des Kohortenvergleichs – wie bisher auch für die „vollständigen“ Biografien – die Verteilung und durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbssituationen (Abschnitt 6.2.2) sowie die Beteiligungen, Kumulationen und durchschnittliche Höhe von Anwartschaften (Abschnitt 6.2.3) betrachtet. Zuvor wird aber am Beispiel der jüngsten und ältesten Kohorte ein erster Überblick gegeben, der die (Nicht-)Erwerbssituationen auch zeitlich in der Biografie verortet (Abschnitt 6.2.1).

6.2.1 Jüngste und älteste Kohorte im zeitlichen Überblick

Bevor die Verteilung und die durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbssituationen zwischen dem 15. und 40. Geburtstag von Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Detail und differenziert nach vier Kohorten analysiert werden, wird zunächst mit monatlichen Verteilungsgrafiken ein Überblick über die Biografien der jüngsten und ältesten Kohorte der Frauen und Männer in den alten und neuen Ländern gegeben. Die Abbildungen 6-2 bis 6-9 zeigen für jeden der insgesamt 300 Monate die Verteilung von (Nicht-)Erwerbssituationen (bzw. aggregierten Gruppen davon) in der jeweiligen Gruppe.⁵⁶ Dadurch wird plastisch deutlich, wann und in welchem Umfang die (Nicht-)Erwerbssituationen in der jeweiligen Gruppe aufgetreten sind, so dass Veränderungen in der aggregierten Verteilung sichtbar werden, die allerdings nicht mit individuellen Veränderungen zu verwechseln sind (vgl. Gabadinho et al. 2011, Stegmann et al. 2013).

Im Vergleich zu den bereits in Abschnitt 4.1 durchgeführten und in den Abschnitten 6.2.2 und 6.2.3 für gleich lange und somit standardisierte Biografien zu wiederholenden Analysen zur Verteilung und durchschnittlichen Dauer von (Nicht-)Erwerbssituationen sind zwei Änderungen vorgenommen worden. Zum einen wurden aus Darstellungsgründen und im Interesse einer eindeutigen Zuordnung jedes Monats zu einer konkreten (Nicht-)Erwerbssituation im Fall paralleler Zustände Erwerbszeiten gegenüber Nichterwerbszeiten, Erwerbszeiten mit größerem Stundenumfang gegenüber solchen mit geringerem Stundenumfang und „erwerbsnahe“ (z. B. Arbeitslosigkeit) gegenüber „erwerbsfernen“ Nichterwerbszeiten (z. B. Kindererziehung) priorisiert. Zum anderen wurden im Interesse einer vollständigen Darstellung alle (Nicht-)Erwerbssituationen berücksichtigt, wenn auch teilweise in zusammenge-

⁵⁴ Zum einen fehlten für die Berechnung der Anwartschaft zu einem früheren Zeitpunkt Informationen aus der Befragung, zum anderen wäre der Aufwand angesichts der deutlich geringeren Verbreitung der Beamtenversorgung und vor allem der Alterssicherung der Landwirte und der Berufsständischen Versorgung unverhältnismäßig hoch gewesen.

⁵⁵ Auf eine monatsgenaue Abgrenzung wurde mangels entsprechender Informationen zum Abschluss betrieblicher und privater Vorsorge verzichtet, dies betrifft aber alle Kohorten gleichermaßen.

⁵⁶ Die Monate zwischen dem 15. und 40. Geburtstag sind auf der x-Achse abgetragen, die y-Achse zeigt die Anteile der verschiedenen (Nicht-)Erwerbssituationen in % (100% = 1.0).

fasster Form. Vor allem verbergen sich hinter der abhängigen Beschäftigung (in Deutschland) neben der rentenversicherungspflichtigen Beschäftigung auch Zeiten in einem Beamtenverhältnis, als mithelfende Familienangehörige sowie als Angestellte in einem verkamerten Beruf mit Absicherung in der berufsständischen Versorgung. Zudem werden von den Nichterwerbszeiten nur Zeiten von Schule und Studium, der Kindererziehung sowie der Arbeitslosigkeit gesondert ausgewiesen, alle anderen entsprechenden Zeiten werden dagegen zusammengefasst.⁵⁷

Der größte geschlechtsspezifische Unterschied zwischen den Biografien betrifft die im Grunde genommen nur bei den Frauen vorkommenden Kindererziehungszeiten. Zudem besitzen diese Zeiten zumindest in den alten Ländern für 1957 bis 1961 geborene Frauen eine größere Bedeutung als für 1972 bis 1976 geborene Frauen (Abbildungen 6-2 und 6-3). Umgekehrt weisen nur Männer Zeiten von Wehr- und Zivildienst auf, die sich um das 20. Lebensjahr als deutliche Zunahme sonstiger Zeiten zeigen.⁵⁸ Hinsichtlich der Erwerbszeiten zeigen sich vor allem in den alten Ländern eine größere Bedeutung abhängiger Beschäftigung bei den Männern und eine größere Bedeutung geringfügiger Beschäftigung bei den Frauen. Schließlich sind auch Zeiten selbstständiger Erwerbstätigkeit bei den Männern häufiger.

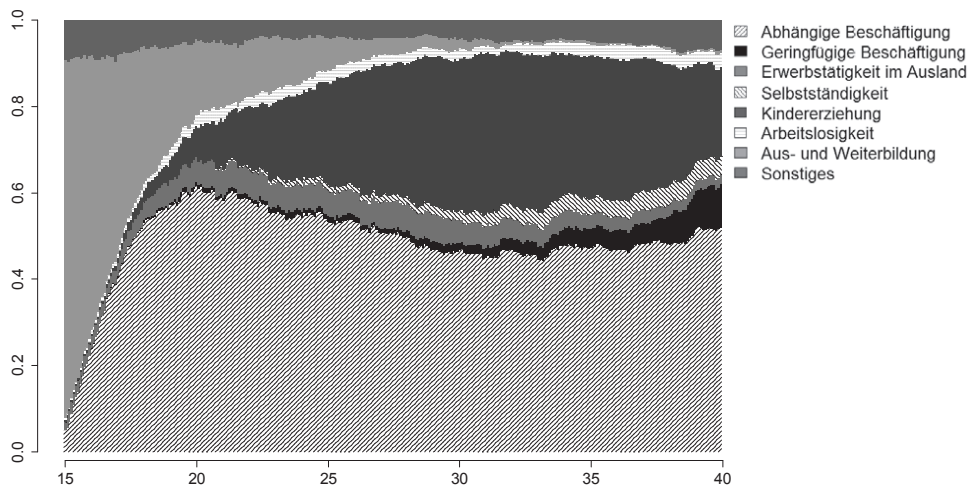
Beim Vergleich von alten und neuen Ländern fällt darüber hinaus der höhere Anteil von Zeiten der Arbeitslosigkeit im Osten auf, der seit 1990 zu registrieren ist, als z. B. die älteste Kohorte 30 bis 35 Jahre alt war (vgl. Abbildungen 6-6 und 6-8). Grundsätzlich zeigt sich ab diesem Zeitpunkt eine stärkere Differenzierung der Biografien in den neuen Ländern, die sich nicht zuletzt im verstärkten Auftreten von Zeiten selbstständiger Erwerbstätigkeit und (vor allem bei den Frauen) geringfügiger Beschäftigung ausdrückt. Ein weiterer wesentlicher Unterschied zwischen alten und neuen Ländern ist der deutlich höhere Anteil von Erwerbszeiten im Ausland im Westen, der sich wiederum durch den deutlich höheren Anteil von Migrantinnen im Vergleich zum Osten erklärt (vgl. Abschnitt 3.4).

Für den Vergleich der unterschiedlichen Kohorten zeigen sich schließlich bei den westdeutschen Frauen mehr Zeiten von Aus- und Weiterbildung sowie eine größere Erwerbsbeteiligung der 1972 bis 1976 Geborenen, letztere allerdings häufig in Form von geringfügiger Beschäftigung. Bei den westdeutschen Männern fallen die kohortenspezifischen Unterschiede geringer aus, am auffälligsten sind noch die geringeren Anteile abhängiger Beschäftigung der 1972 bis 1976 Geborenen bis etwa zum 30. Lebensjahr. Die kohortenspezifischen Unterschiede in den neuen Ländern resultieren vor allem aus dem biografisch unterschiedlichen Zeitpunkt des Erlebens der deutsch-deutschen Vereinigung 1990. Dieses Ereignis hat wie bereits beschrieben zu einer Ausdifferenzierung der Biografien geführt, nicht zuletzt durch das erstmalige Auftreten von im Hinblick auf die Alterssicherung problematischen Zeiten wie geringfügige Beschäftigung und Arbeitslosigkeit.

⁵⁷ In die Restkategorie „Sonstiges“ fallen auch fehlende Angaben. Die Reihenfolge der (Nicht-)Erwerbssituationen in den Verteilungsgrafiken („state distribution plots“) in den Abbildungen 6-2 bis 6-9 entspricht der umgekehrten Reihenfolge in der jeweiligen Legende.

⁵⁸ Bei der ältesten Kohorte der Männer in den neuen Ländern zeigt sich eine weitere auffällige Zunahme sonstiger Zeiten vor dem 25. Geburtstag (Abbildung 6-8), die ebenfalls auf den Wehrdienst zurückgeht, der in diesen Fällen allerdings erst nach der Berufsausbildung bzw. dem Studium abgeleistet wurde.

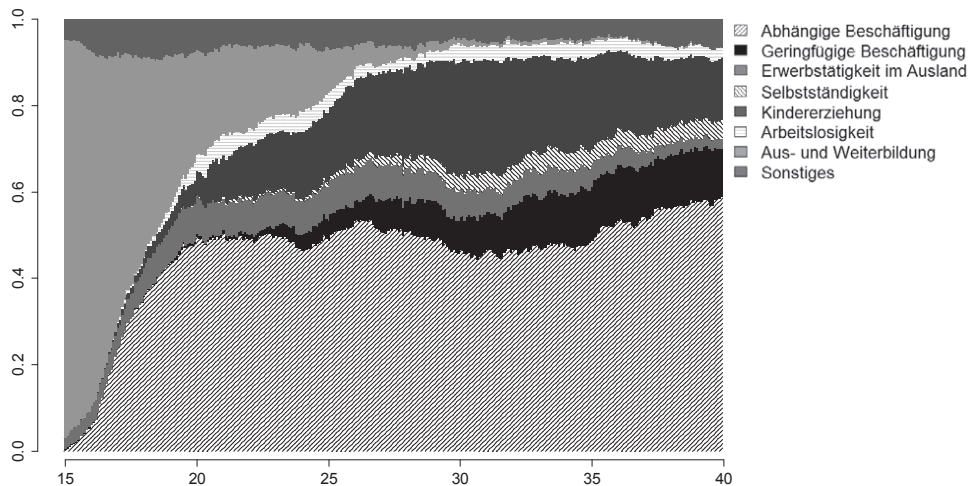
Abbildung 6-2: Verteilung von (Nicht-)Erwerbssituationen zwischen dem 15. und 40. Geburtstag (in %) – Frauen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1961 in den alten Ländern



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

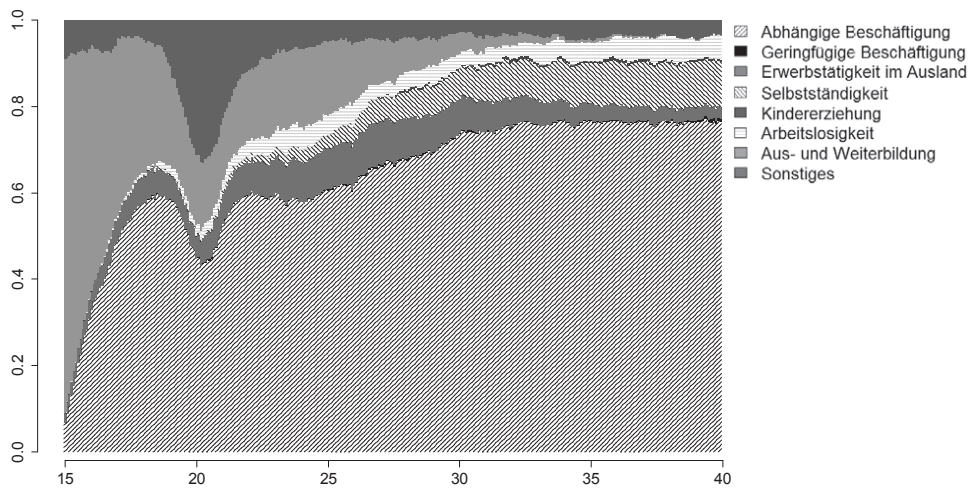
Abbildung 6-3: Verteilung von (Nicht-)Erwerbssituationen zwischen dem 15. und 40. Geburtstag (in %) – Frauen der Geburtsjahrgänge 1972 bis 1976 in den alten Ländern



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

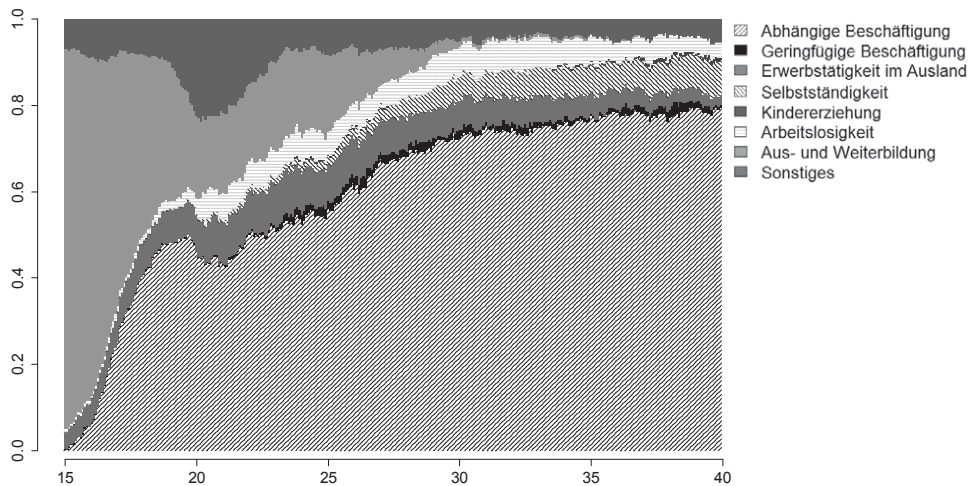
Abbildung 6-4: Verteilung von (Nicht-)Erwerbssituationen zwischen dem 15. und 40. Geburtstag (in %) – Männer der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1961 in den alten Ländern



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

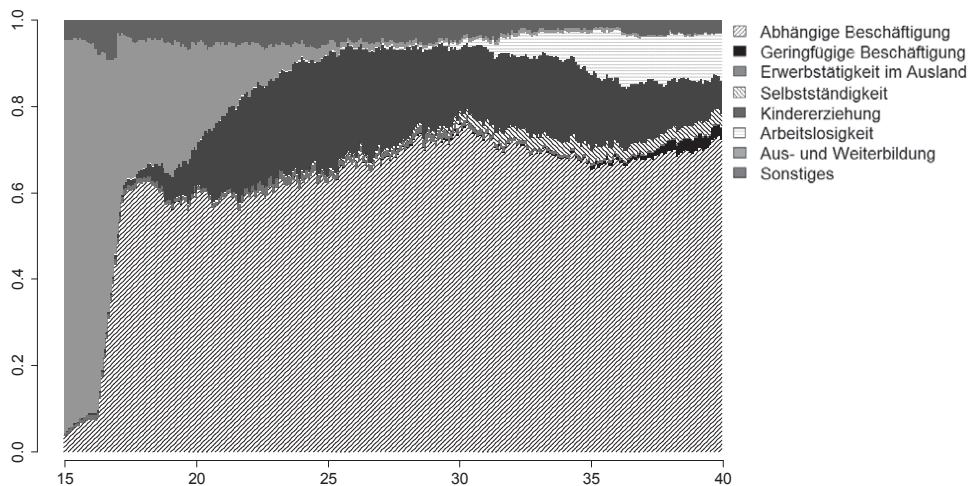
Abbildung 6-5: Verteilung von (Nicht-)Erwerbssituationen zwischen dem 15. und 40. Geburtstag (in %) – Männer der Geburtsjahrgänge 1972 bis 1976 in den alten Ländern



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

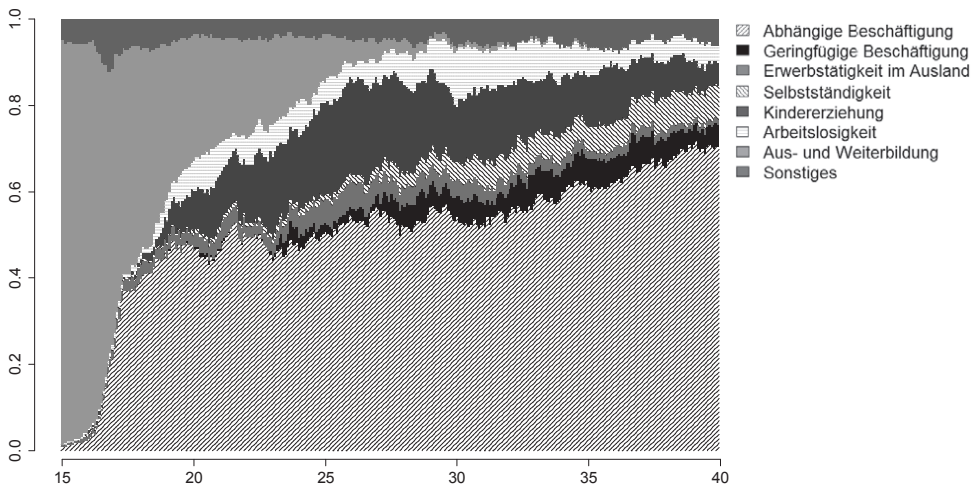
Abbildung 6-6: Verteilung von (Nicht-)Erwerbssituationen zwischen dem 15. und 40. Geburtstag (in %) – Frauen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1961 in den neuen Ländern



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

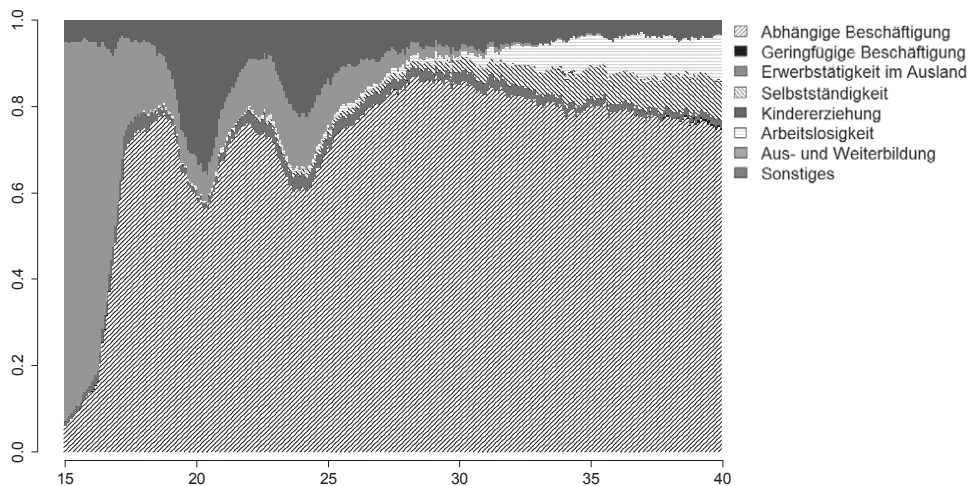
Abbildung 6-7: Verteilung von (Nicht-)Erwerbssituationen zwischen dem 15. und 40. Geburtstag (in %) – Frauen der Geburtsjahrgänge 1972 bis 1976 in den neuen Ländern



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

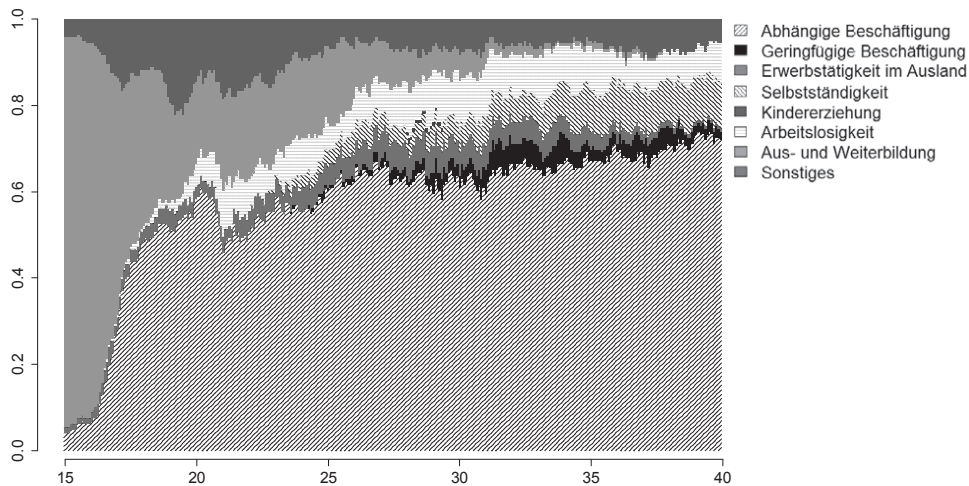
Abbildung 6-8: Verteilung von (Nicht-)Erwerbssituationen zwischen dem 15. und 40. Geburtstag (in %) – Männer der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1961 in den neuen Ländern



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Abbildung 6-9: Verteilung von (Nicht-)Erwerbssituationen zwischen dem 15. und 40. Geburtstag (in %) – Männer der Geburtsjahrgänge 1972 bis 1976 in den neuen Ländern



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

6.2.2 Verteilung und durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbssituationen

Nach der überblicksartigen Betrachtung der Biografien der jüngsten und ältesten Kohorten werden im Folgenden analog zu den Kapiteln 4.1 und 4.2 die Verteilung sowie in Abschnitt 6.2.3 die durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbszeiten von mindestens 60 Monaten differenzierter analysiert, hier allerdings im Sinne einer standardisierten Perspektive für alle Personen zum Zeitpunkt ihres 40. Geburtstages (Tabellen 6-8 und 6-9).

Tabelle 6-8: Verbreitung von (Nicht-)Erwerbszeiten von 60 Monaten und mehr seit dem 15. Geburtstag (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 in den alten Ländern am 40. Geburtstag

	Frauen				Männer			
	1972- 1976	1967- 1971	1962- 1966	1957- 1961	1972- 1976	1967- 1971	1962- 1966	1957- 1961
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	65,6	72,9	76,8	73,6	75,7	80,5	82,4	80,7
Geringfügige Beschäftigung	16,1	10,5	6,5	4,9	4,9	1,9	0,4	0,3
Beamtenverhältnis	4,0	5,3	3,7	4,5	5,0	5,7	7,8	9,5
Selbstständigkeit	4,7	5,2	5,6	5,3	9,6	12,6	13,5	14,1
Erwerbstätigkeit im Ausland	10,1	7,5	6,2	8,7	15,1	9,3	10,2	11,2
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	27,2	26,8	23,4	18,3	31,5	26,5	27,3	24,2
Kindererziehung	43,9	58,2	65,2	67,8	0,3	0,6	0,1	1,2
Arbeitsunfähigkeit	0,3	0,1	0,5	0,5	0,8	1,1	0,7	0,0
Arbeitslosigkeit	11,4	7,6	5,4	5,8	10,6	10,4	7,5	6,2

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Es bestätigt sich für die Erwerbszeiten zunächst die dominierende Rolle der rentenversicherungspflichtigen Beschäftigung, die durchweg mindestens zwei Drittel der Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 bis zu diesem Zeitpunkt aufweisen, in den neuen Ländern erreichen die beiden ältesten Kohorten sogar Anteile von nahezu 90%. Allerdings geht die Verbreitung über die Kohorten generell zurück, im Westen um fünf (Männer) bzw. acht Prozentpunkte (Frauen) und im Osten sogar um mindestens 15 Prozentpunkte. Dagegen hat die Bedeutung geringfügiger Beschäftigung unabhängig von Alter, Region und Geschlecht stark zugenommen, wobei das „Ausgangsniveau“ unterschiedlich ist, da der Anteil in der ältesten Kohorte bei den Frauen in den alten Ländern bei 5%, in den anderen drei Gruppen aber maximal bei 1% liegt. Dieser Anteil steigt bei den westdeutschen Frauen in

der jüngsten Kohorte auf immerhin 16% und in den anderen Gruppen auf 5%. Die Bedeutung von Beamten- und Selbstständigenzeiten nimmt über die Kohorten vor allem bei den Frauen in den neuen Ländern zu, während sich die Zunahmen von Erwerbszeiten im Ausland schließlich im Wesentlichen auf die alten Länder beschränkt, da hier der Anteil von Migranten höher ist als in den neuen Ländern.

Tabelle 6-9: Verbreitung von (Nicht-)Erwerbszeiten von 60 Monaten und mehr seit dem 15. Geburtstag (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 in den neuen Ländern am 40. Geburtstag

	Frauen				Männer			
	1972-1976	1967-1971	1962-1966	1957-1961	1972-1976	1967-1971	1962-1966	1957-1961
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	73,5	77,4	88,0	89,1	72,6	87,1	89,3	89,4
Geringfügige Beschäftigung	5,0	4,4	0,3	0,6	4,8	1,0	0,0	0,0
Beamtenverhältnis	6,7	3,7	2,2	2,0	4,6	4,9	5,9	1,9
Selbstständigkeit	6,6	5,3	4,0	3,1	9,2	8,6	11,5	7,8
Erwerbstätigkeit im Ausland								
	2,3	4,6	4,1	3,2	6,6	4,6	2,9	4,2
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	29,2	32,7	25,4	26,9	26,5	22,3	20,8	17,1
Kindererziehung	38,9	59,0	72,5	83,4	0,0	0,1	0,6	0,4
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	0,0	0,0	0,0	0,3	0,8	0,4	0,1	0,1
Arbeitslosigkeit	23,0	24,5	21,0	11,6	13,8	15,4	7,2	6,4

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Für die Nichterwerbstätigkeiten zeigt sich eine teilweise deutliche Zunahme der Zeiten für Schule und Studium bei jüngeren Kohorten. Der Anteil steigt zwischen zwei (Frauen im Osten) und neun Prozentpunkten (Männer im Osten und Frauen im Westen) und erreicht bei den westdeutschen Männern in der jüngsten Kohorte knapp ein Drittel (32%). Ein umgekehrtes Bild zeigt sich bei den (quantitativ) nur für Frauen relevanten Kindererziehungszeiten, deren Anteil im Westen von 68% (1957 bis 1961 Geborene) auf 44% (1972 bis 1976 Geborene) und im Osten für dieselben Kohorten von 83% auf 39% zurückgeht. Während Zeiten von Krankheit und Arbeitsunfähigkeiten von mindestens 60 Monaten bis zum 40. Geburtstag mit einem Anteil von maximal 1% die große Ausnahme sind, spielen Arbeitslosigkeitszeiten eine größere und vor allem über die Kohorten zunehmende Rolle. Während in den alten Ländern nur 6% der ältesten Kohorte bis zum 40. Geburtstag mindestens fünf Jahre lang arbeitslos waren, verdoppelt sich dieser Anteil bei der jüngsten Kohorte fast auf 11%. In den neuen Ländern ist vor allem absolut eine noch deutlichere

Steigerung zu beobachten. Während hier 6% der Männer und 12% der Frauen in der ältesten Kohorte längere Zeiten von Arbeitslosigkeit aufweisen, steigt dieser Wert auf 14% bei den Männern und 23% bei den Frauen, so dass immerhin fast jede vierte Ostdeutsche einen größeren Teil ihrer Biografie bis zum 40. Geburtstag arbeitslos war.

Für die durchschnittliche Dauer der betrachteten (Nicht-)Erwerbszeiten, hier beschränkt auf Zeiten von mindestens 12 Monaten, zeigt sich, dass die rentenversicherungspflichtige Beschäftigung in den alten Ländern diesbezüglich über die Kohorten stabil ist (Tabelle 6-10), während sie in den neuen Ländern um drei (Frauen) bzw. vier Jahre (Männer) zurück geht (Tabelle 6-11). Dadurch liegen die Dauern für die jüngste Kohorte ungefähr auf dem Niveau im Westen, während für die älteste Kohorte noch deutlich längere Zeiten im Osten zu verzeichnen sind. Dagegen sind die durchschnittlichen Dauern der hinsichtlich ihrer Verbreitung deutlich an Bedeutung gewinnenden geringfügigen Beschäftigung (vgl. Abschnitt 6.2.2) unabhängig von Region und Geschlecht über die vier Kohorten sehr ähnlich, was im Großen und Ganzen auch für die weiteren Erwerbszeiten in einem Beamtenverhältnis, in Selbstständigkeit und im Ausland gilt.

Tabelle 6-10: Dauer von (Nicht-)Erwerbszeiten seit dem 15. Geburtstag (in Monaten)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 in den alten Ländern mit jeweils mindestens 12 Monaten am 40. Geburtstag

	Frauen				Männer			
	1972- 1976	1967- 1971	1962- 1966	1957- 1961	1972- 1976	1967- 1971	1962- 1966	1957- 1961
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	148	153	158	157	178	189	185	184
Geringfügige Beschäftigung	54	50	45	54	45	39	31	/
Beamtenverhältnis	120	127	137	106	89	110	104	123
Selbstständigkeit	64	83	91	91	107	111	96	110
Erwerbstätigkeit im Ausland								
122	90	93	128	124	124	117	134	
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	58	57	54	55	65	59	63	63
Kindererziehung	99	120	132	141	/	(66)	(40)	(68)
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	(27)	21	27	51	(40)	47	32	27
Arbeitslosigkeit	55	46	35	35	57	50	44	47

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Tabelle 6-11: Dauer von (Nicht-)Erwerbszeiten seit dem 15. Geburtstag (in Monaten)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 in den neuen Ländern mit jeweils mindestens
12 Monaten am 40. Geburtstag

	Frauen				Männer			
	1972- 1976	1967- 1971	1962- 1966	1957- 1961	1972- 1976	1967- 1971	1962- 1966	1957- 1961
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	157	161	179	189	172	200	200	217
Geringfügige Beschäftigung	37	45	31	(36)	(45)	(33)	/	/
Beamtenverhältnis	(141)	(124)	(81)	(66)	(104)	(117)	(148)	(65)
Selbstständigkeit	(99)	63	(81)	(70)	(72)	76	96	99
Erwerbstätigkeit im Ausland	(75)	(121)	(120)	(87)	(133)	(90)	(95)	92
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	55	57	49	49	56	44	45	41
Kindererziehung	85	126	130	140	/	/	/	/
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	(19)	23	21	23	(29)	26	26	21
Arbeitslosigkeit	74	62	58	42	55	55	41	45

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

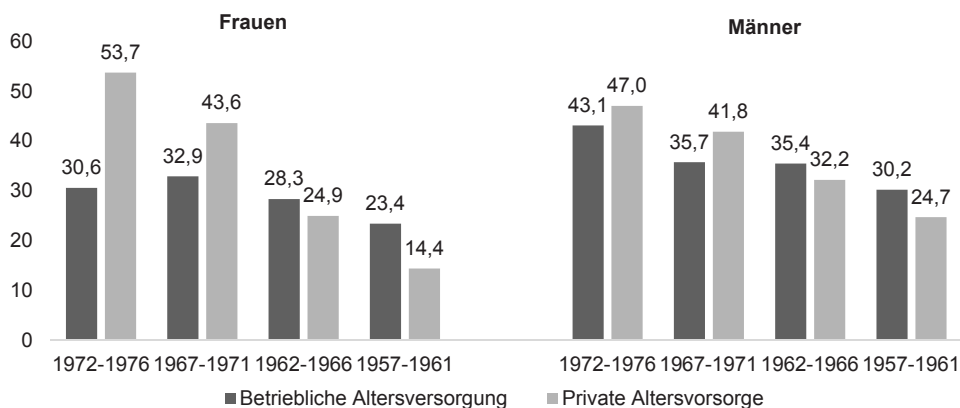
Die durchschnittlichen Dauern der Zeiten von Schule und Studium unterscheiden sich in den alten Ländern kaum zwischen den Kohorten, in den neuen Ländern weisen die 1972 bis 1976 Geborenen im Durchschnitt bei den Frauen ein halbes Jahr und bei Männern etwas über ein Jahr mehr auf als die 1957 bis 1961 Geborenen. Zur Entwicklung von Kindererziehungszeiten lässt sich aufgrund der Fallzahl nur bei den Frauen festhalten, dass die Dauern deutlich zurückgehen, in den alten Ländern um dreieinhalb Jahre und in den neuen Ländern sogar um mehr als viereinhalb Jahre. Während die Dauern von Krankheit und Arbeitsunfähigkeit im Wesentlichen vergleichbar sind, fallen die Dauern von Arbeitslosigkeit in den jüngeren Kohorten länger aus. Dies ist bei Frauen in den neuen Ländern am stärksten zu beobachten, wo sich die Dauer von dreieinhalb Jahren (1957 bis 1961 Geborene) auf knapp über sechs Jahre (1972 bis 1976 Geborene) fast verdoppelt. Auch Frauen in den alten Ländern sind stärker betroffen, wo die Dauer um über eineinhalb Jahre zunimmt. Bei den Männern dagegen nimmt die Dauer unabhängig von der Region um nur ein knappes Jahr zu.

6.2.3 Beteiligungen, Kumulationen und durchschnittliche Höhe von Anwartschaften

Nach der Verbreitung und der durchschnittlichen Dauer von (Nicht-)Erwerbszeiten werden im Folgenden die damit verbundenen Beteiligungen, Kumulationen und durchschnittlichen Höhen von Anwartschaften der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 zum individuellen Zeitpunkt ihres 40. Geburtstags betrachtet. Die Analysen beschränken sich aus methodischen wie forschungspraktischen Gründen auf die gesetzliche Rentenversicherung und die betriebliche und private Vorsorge, Anwartschaftshöhen werden nur für die gesetzliche Rentenversicherung ausgewiesen. Im Vergleich zu den Analysen zum Befragungszeitpunkt 2016 in Abschnitt 5.1 erlaubt der neue Referenzzeitpunkt des 40. Geburtstags einen Kohortenvergleich und damit Aussagen zum Wandel bei den Altersvorsorgeaktivitäten.

Für die alten Länder zeigt sich, dass vor allem die private Altersvorsorge bei der jüngsten Kohorte im Vergleich zur ältesten Kohorte stark an Bedeutung gewonnen hat. Während sich der Anteil bei den Männern von einem Viertel (25%) auf fast die Hälfte (47%) immerhin etwa verdoppelt, vervierfacht sich der Anteil nahezu bei den Frauen von 14% auf 54% (Abbildung 6-10). Gleichzeitig nimmt die Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung zu, wenn auch deutlich weniger stark als die private Vorsorge. Hier steigt der Anteil der Beteiligungen um 13 Prozentpunkte bei den Männern bzw. sieben Prozentpunkte bei den Frauen, bleibt jedoch jeweils deutlich unter 50%. Bemerkenswert ist, dass in der ältesten Kohorte die betriebliche Vorsorge noch stärker verbreitet war, in der jüngsten Kohorte und vor allem bei den Frauen die private Vorsorge aber diesbezüglich eine deutlich größere Rolle spielt.

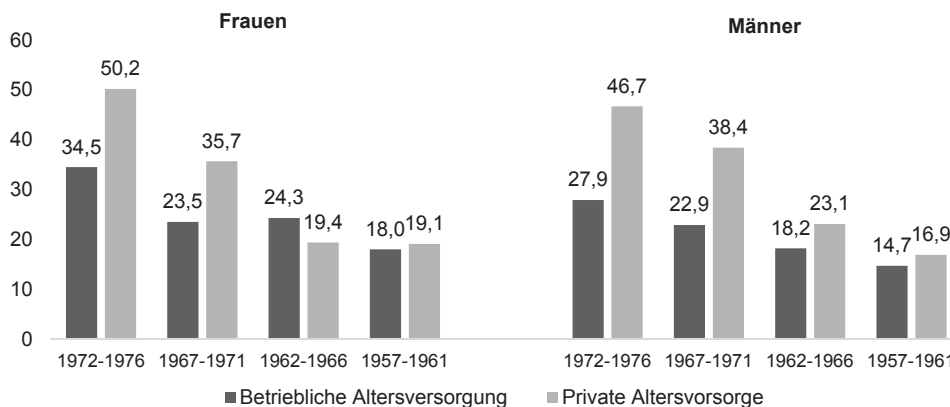
Abbildung 6-10: Beteiligung an betrieblicher und privater Zusatzvorsorge in Deutschland (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 mit GRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug in den alten Ländern zum Zeitpunkt ihres 40. Geburtstages



In Zusammenhang mit den über die Kohorten sehr viel ähnlicheren Beteiligungsquoten zum Befragungszeitpunkt 2016 (vgl. Tabelle 5-1) bedeutet dies, dass die 1972 bis 1976 Geborenen in den alten Ländern biografisch betrachtet deutlich früher zusätzlich vorgesorgt haben als davor Geborene, was sich – bei gleichen Beiträgen – aufgrund der längeren Beitragsdauer und des Zinseszins-effekts positiv auf die späteren Leistungshöhen auswirkt. Ursächlich hierfür dürften das Wissen um die größere Notwendigkeit betrieblicher und/oder privater Zusatzvorsorge sowie die zusätzlichen Vorsorgeanreize durch die verstärkte staatliche Förderung seit 2002 sein. Dies zeigt sich auch daran, dass der Anteil der Personen in den alten Ländern, die ausschließlich über Riester-geförderte Verträge privat vorsorgen, bei den 1972 bis 1976 Geborenen bei 32% (Frauen) bzw. 24% (Männer) liegt und bis zu den 1957 bis 1961 Geborenen auf 0% zurückgeht (nicht in Abbildung 6-10 dokumentiert).⁵⁹

Auch in den neuen Ländern nimmt der Anteil der privaten Vorsorge über die Geburtsjahrgänge sehr viel stärker zu als der Anteil der betrieblichen Altersversorgung (Abbildung 6-11). Im Resultat sorgen bei den 1972 bis 1976 Geborenen 50% der Frauen und 47% der Männer privat vor, während die Quoten bei der betrieblichen Altersversorgung bei 35% (Frauen) und 28% (Männer) liegen. Der Anteil der Personen in den neuen Ländern, die ausschließlich über Riester-geförderte Verträge privat vorsorgen, liegt bei den 1972 bis 1976 Geborenen bei 33% (Frauen) bzw. 18% (Männer) und geht bis zu den 1957 bis 1961 Geborenen auf 0% zurück (nicht in Abbildung 6-11 dokumentiert).⁶⁰

Abbildung 6-11: Beteiligung an betrieblicher und privater Zusatzvorsorge in Deutschland (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 mit GRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug in den neuen Ländern zum Zeitpunkt ihres 40. Geburtstages



⁵⁹ Geburtsjahrgänge 1962-1966: 4% (Frauen und Männer), 1967-1971: 20% (Frauen) bzw. 15% (Männer).

⁶⁰ Geburtsjahrgänge 1962-1966: 3% (Frauen) bzw. 4% (Männer), 1967-1971: 19% (Frauen) bzw. 13% (Männer).

Die kohortenspezifischen Beteiligungen schlagen sich unmittelbar in den Kumulationen nieder (Tabellen 6-12 und 6-13). Während in den alten Ländern nur ein Drittel der 1972 bis 1976 Geborenen mit GRV-Anwartschaft zum Zeitpunkt des 40. Geburtstags ausschließlich auf eben diese Anwartschaft angewiesen war (Frauen: 35%; Männer: 36%), waren es bei den 1957 bis 1961 Geborenen zu diesem Zeitpunkt noch gut die Hälfte der Männer (54%) und sogar zwei Drittel der Frauen (67%; Tabelle 6-12). Bei den jüngsten Frauen kommt die Kombination mit der privaten Vorsorge vergleichbar häufig wie die ausschließliche GRV-Anwartschaft und zudem häufiger als alle weiteren Kumulationen vor (35%; 1957 bis 1961 Geborene: 10%). Bei den gleichaltrigen Männern ist sogar die Kombination aus gesetzlicher Rentenversicherung, betrieblicher Altersversorgung und privater Vorsorge die nächsthäufigere Kumulation (26%; 1957 bis 1961 Geborene: 9%) nach der ausschließlichen GRV-Anwartschaft.

Tabelle 6-12: Kumulationen von Beteiligungen an Alterssicherungssystemen in Deutschland (in %) – Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren mit GRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug in den alten Ländern am 40. Geburtstag

	Frauen				Männer			
	1972-1976	1967-1971	1962-1966	1957-1961	1972-1976	1967-1971	1962-1966	1957-1961
Nur GRV	34,8	42,6	55,2	66,7	35,7	41,9	46,0	54,3
GRV & BAV/ZÖD	11,5	13,9	19,9	18,9	17,3	16,3	21,8	21,0
GRV & PV	34,7	24,5	16,5	9,9	21,2	22,4	18,5	15,5
GRV & BAV/ZÖD & PV	19,0	19,0	8,5	4,5	25,8	19,4	13,6	9,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

In den neuen Ländern sind die Verschiebungen ähnlich, wobei der deutliche Rückgang der Männer mit ausschließlicher GRV-Anwartschaft zum Zeitpunkt des 40. Geburtstags von 72% (1957 bis 1961 Geborene) auf nur noch 43% (1972-1976 Geborene) besonders auffällt. Dies ist zwar immer noch die häufigste „Kumulationsform“, der Anteil von Personen mit (ausschließlich) einer weiteren privaten Vorsorge liegt aber bereits bei 29% (1957 bis 1961 Geborene: 13%), gefolgt von der Kombination aus gesetzlicher Rentenversicherung, betrieblicher Altersversorgung und privater Vorsorge mit 18% (1957 bis 1961 Geborene: 4%). Diese beiden letztgenannten Kumulationsformen machen bei den ostdeutschen Frauen der Geburtsjahrgänge 1972 bis 1976 jeweils 25% aus und damit ebenfalls deutlich mehr als bei den Geburtsjahrgängen 1957 bis 1961 (15% bzw. 5%) aus.

Tabelle 6-13: Kumulationen von Beteiligungen an Alterssicherungssystemen in Deutschland (in %) – Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren mit GRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug in den neuen Ländern am 40. Geburtstag

	Frauen				Männer			
	1972-1976	1967-1971	1962-1966	1957-1961	1972-1976	1967-1971	1962-1966	1957-1961
Nur GRV	40,2	54,1	62,4	67,5	42,8	49,0	63,5	72,0
GRV & BAV/ZÖD	9,7	10,2	18,3	13,5	10,4	12,6	13,4	11,1
GRV & PV	25,4	22,4	13,3	14,6	29,3	28,1	18,3	13,3
GRV & BAV/ZÖD & PV	24,8	13,3	6,0	4,5	17,5	10,3	4,8	3,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Abschließend werden die durchschnittlichen GRV-Anwartschaften der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 zum individuellen Zeitpunkt des 40. Geburtstags betrachtet. Um dabei ausschließlich biografische und keine rechtlichen Einflüsse zu berücksichtigen, wurden dazu die bis dahin laut Versicherungskonto erworbenen Entgeltpunkte aus Beitragszeiten aufgrund rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung aufsummiert und getrennt nach Versicherungskreisen mit dem jeweiligen Rentenwert 2016 multipliziert.⁶¹

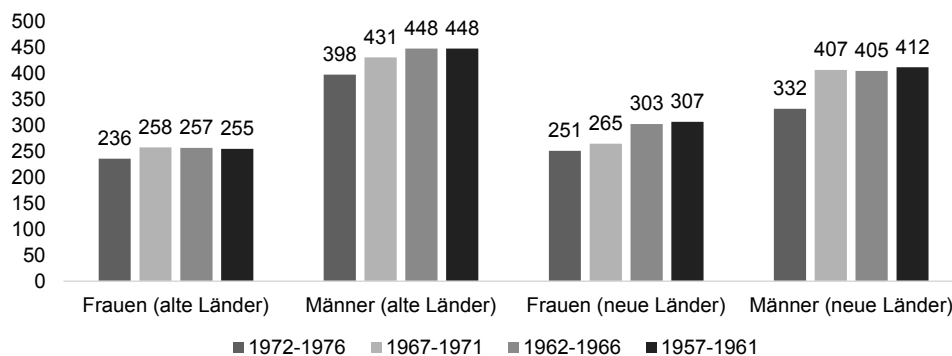
Für die alten Länder zeigen sich abgesehen von einem leichten Rückgang bei den Männern um 11% von 448 € für die 1957 bis 1961 Geborenen auf 398 € für die 1972 bis 1976 Geborenen keine Kohorteneffekte (Abbildung 6-12).⁶² Auffällig ist vielmehr, dass die Anwartschaftshöhen der Männer durchweg ca. 60% über denen der Frauen liegen, obwohl sie im Durchschnitt nur 20% längere Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung aufweisen (vgl. Tabelle 6-10). Ursächlich hierfür kann neben einem unterschiedlichen Erwerbsumfang (vgl. Tabellen 4-7 und 4-9) ein unterschiedliches Entgelt sein.

In den neuen Ländern zeigt sich ein anderes Bild, da hier die Anwartschaften über die Kohorten um 18% bei den Frauen (1957 bis 1961 Geborene: 307 €; 1972 bis 1976 Geborene: 251 €) und 19% bei den Männern (1957 bis 1961 Geborene: 412 €; 1972 bis 1976 Geborene: 332 €) zurückgehen. Dies spiegelt den geringeren Umfang der Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung wieder, der wesentlich mit einer längeren schulischen Ausbildung einhergeht (vgl. Tabellen 6-9 und 6-11).

⁶¹ Für Zeiten in der Allgemeinen Rentenversicherung betrug der Rentenwert 2016 in den alten Ländern 30,45 € und in den neuen Ländern 28,66 €. Für Zeiten in der Knappschaftlichen Rentenversicherung wurden diese Werte mit dem Faktor 1,3333 multipliziert.

⁶² Allerdings ist diesbezüglich zu berücksichtigen, dass die jüngeren Geburtsjahrgänge durch die Erhöhung der Regelaltersgrenze etwa ein Jahr mehr Zeit haben als die älteren, um noch GRV-Anwartschaften aufzubauen.

Abbildung 6-12: Durchschnittliche GRV-Anwartschaft aus eigenen Beiträgen (in €/Monat)
 – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 mit GRV-Anwartschaft und ohne
 Regelleistungsbezug zum Zeitpunkt ihres 40. Geburtstages (Rentenwert 2016)



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Auch in den neuen Ländern zeigt sich im Übrigen ein größerer Unterschied bei den geschlechtsspezifischen GRV-Anwartschaften als bei den Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung. Während die durchschnittlichen Dauern bei den Männern nur ca. 15% länger sind als die der Frauen (vgl. Tabelle 6-11), beträgt der Unterschied bei den Anwartschaften ca. 30%, was generell auf die gleichen Gründe wie in den alten Ländern zurückzuführen ist.

7 Analysen zu verschiedenen Biografie- und Anwartschaftstypen

Im Mittelpunkt dieses Kapitels stehen Personen(gruppen) der Bevölkerung zwischen 40 und unter 60 Jahren im Jahr 2016, deren Biografien gemäß der Analysen in Kapitel 6 mit einem erhöhten Risiko geringer Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland verbunden oder diesbezüglich bisher schwer einzuordnen sind – Selbstständige (Abschnitt 7.1), Arbeitslose (Abschnitt 7.2) und Migranten (Abschnitt 7.3). Hinzu kommen Personen, die per Definition die Gruppe derer mit geringen Anwartschaften bilden, nämlich die Personen im untersten Anwartschaftsquintil (Abschnitt 7.4). Ergänzend wird untersucht, wie sich die Personen im obersten Anwartschaftsquintil von den zuvor genannten Gruppen bzw. der Gesamtbevölkerung unterscheiden, um ggf. Erkenntnisse über im Hinblick auf die Alterssicherung besonders „erfolgreiche“ Biografien (vgl. Trischler und Kistler 2011a) zu gewinnen.⁶³

Zu diesem Zweck werden wie bereits in Kapitel 6 jeweils Verteilungen und durchschnittliche Dauern von (Nicht-)Erwerbssituationen einerseits, und Beteiligungen, Kumulationen und durchschnittliche Höhen von Anwartschaften andererseits betrachtet. Dadurch lassen sich nicht zuletzt die hier betrachteten Gruppen direkt mit der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren vergleichen. Im Rahmen von LeA können grundsätzlich weitere Biografiemerkmale von (Nicht-)Erwerbstätigen wie die Länge einzelner Episoden oder die Anzahl von Episoden(wechseln) analysiert werden (vgl. z. B. Trischler 2012).

7.1 Selbstständige

7.1.1 Gesetzliche Alterssicherung und analysierter Personenkreis

Die Alterssicherung von Selbstständigen in Deutschland ist unterschiedlich gesetzlich geregelt. Folgende Gruppen sind unter bestimmten Bedingungen Pflichtmitglieder in der gesetzlichen Rentenversicherung (vgl. Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2017b, Fachinger et al. 2004):⁶⁴

- Lehrer und Erzieher,
- Pflegepersonen, Hebammen, Entbindungspfleger,
- Seelotsen,
- Hausgewerbetreibende,
- Küstenschiffer und -fischer,

⁶³ Aus Fallzahlgründen und damit im Interesse einer besseren statistischen Absicherung der Ergebnisse werden die Analysen nicht mehr wie in Kapitel 4 und 5 nach alten und neuen Ländern differenziert.

⁶⁴ Zudem können alle übrigen nicht pflichtversicherten Selbstständigen der GRV auf Antrag als Pflichtmitglieder beitreten.

- Bezirksschornsteinfegermeister,
- Handwerker, die in der Handwerksrolle eingetragen sind (nach einem Zeitraum von mindestens 18 Jahren ist eine Befreiung von der Versicherungspflicht möglich),
- Künstler und Publizisten (nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz),
- Arbeitnehmerähnliche Selbstständige mit einem Auftraggeber und ohne versicherungspflichtige Arbeitnehmer.

Darüber hinaus ist die landwirtschaftliche Alterssicherung (AdL) das Sicherungssystem für selbstständige landwirtschaftliche Unternehmer sowie ihre Ehepartner und mithelfenden Familienangehörigen einschließlich der Branchen Forstwirtschaft, Weinbau, Gartenbau und Fischzucht. Die Leistungen dieses Systems sind konzipiert als Teilsicherung zur Ergänzung eines den früheren Landwirten von Seiten der Betriebsnachfolger zufließenden Altenteils.⁶⁵

Schließlich existiert mit der berufsständischen Versorgung (BSV) ein Sicherungssystem mit unterschiedlichen Versorgungseinrichtungen für selbstständige und angestellte Angehörige der sogenannten verkammerten freien Berufe.⁶⁶ Hierzu zählen Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Rechtsanwälte, Notare, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Architekten sowie – in einzelnen Bundesländern – Ingenieure und Psychotherapeuten. Die Leistungen der insgesamt 89 Versorgungswerke sind je nach Satzung unterschiedlich hoch.

Seit Beginn der 1990er Jahre ist die Zahl der Selbstständigen in Deutschland deutlich gestiegen, von ca. 3 Mio. Personen im Jahr 1991 auf ca. 4,2 Mio. Personen im Jahr 2014 (Brenke und Beznoska 2016). Dieser Zuwachs ist allerdings im Wesentlichen auf Selbstständige ohne abhängig Beschäftigte zurückzuführen (so genannte „Solo-Selbstständige“), für die häufig keine Versicherungspflicht gilt oder die womöglich der gesetzlichen Pflicht nicht nachkommen.

Im Folgenden werden alle Personen (zwischen 40 und unter 60 Jahren) betrachtet, die im Rahmen ihrer bisherigen Biografie seit dem 15. Geburtstag in Deutschland mindestens 60 Monate selbstständig erwerbstätig waren. Dahinter können sich Zeiten als Selbstständige mit Regelalterssicherung (Alterssicherung der Landwirte, Berufsständische Versorgung, Gesetzliche Rentenversicherung) wie ohne eine solche Absicherung verbergen.⁶⁷ Für all diese Personen kann angenommen werden, dass die Selbstständigkeit ihre Erwerbsbiografie und damit auch ihre Altersvorsorge nachhaltig geprägt hat, da diese Zeiten – im Fall von 40-Jährigen mit einer bisherigen Biografie von 25 Jahren bzw. 300 Monaten – mindestens 20% ihrer (potenziellen) Erwerbsbiografie ausmachen. Bei der betrachteten Gruppe handelt es sich um ca. 3,1 Mio. Personen (davon 1,017 Mio. Frauen und 2,082 Männer) oder 12,7% aller Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren im Jahr 2016.

⁶⁵ Bis Ende 1994 waren mitarbeitende Ehefrauen von Landwirten mitversichert. Ehepaare erhielten ggf. eine gemeinsame Leistung. Zum 1. Januar 1995 wurde die eigenständige Alterssicherung der Landwirte auf mitarbeitende Ehepartner(innen) ausgedehnt. Sie erwerben nunmehr Anwartschaften durch eigene Beiträge. Zum gleichen Zeitpunkt wurde die Alterssicherung der Landwirte in den neuen Ländern eingeführt.

⁶⁶ Personen, die einem berufsständischen Versorgungswerk angehören, können sich von der Versicherungspflicht in der GRV befreien lassen.

⁶⁷ Da diese Frage für Zeiten der Selbstständigkeit im Ausland nicht so einfach (vergleichend) zu beantworten ist, werden diese Zeiten für die Definition außer Acht gelassen.

7.1.2 Verteilung und durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbssituationen

Bei der Betrachtung der (Nicht-)Erwerbszeiten von Selbstständigen werden im Interesse eines direkten Vergleichs dieselben Zeiten wie in Abschnitt 4.1 betrachtet. Allerdings werden aus inhaltlichen Gründen die Zeiten der Selbstständigkeit noch einmal danach differenziert, ob und wenn ja, in welcher Form eine Regelalterssicherung erfolgt (Tabelle 7-1).

Tabelle 7-1: (Nicht-)Erwerbszeiten von 12 Monaten und mehr seit dem 15. Geburtstag (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016, die mindestens 60 Monate in Deutschland selbstständig erwerbstätig waren

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	75,3	83,2	92,6	90,5	62,0	87,0	90,6	93,3
Geringfügige Beschäftigung	59,4	28,6	30,9	28,8	22,7	15,1	14,4	13,7
Beamtenverhältnis	3,4	3,2	0,5	1,7	8,2	5,0	7,5	9,9
Selbstständigkeit								
Landwirt/in	1,7	7,9	4,3	3,3	5,6	6,7	9,1	11,1
Verkammerter Freiberufler	13,9	9,2	6,1	12,4	18,1	8,7	5,3	7,0
Sonstige (RV-pflichtig)	6,4	6,8	5,6	7,7	4,2	4,4	7,3	3,9
Sonstige (Nicht RV-pflichtig)	82,1	77,9	86,3	82,9	75,6	69,3	81,1	69,9
Erwerbstätigkeit im Ausland	7,2	14,5	11,6	6,5	17,6	7,4	10,0	8,9
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	95,3	86,4	80,1	80,6	91,3	91,9	83,0	74,3
Kindererziehung	45,9	64,6	70,9	73,1	0,0	0,4	3,2	4,3
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	3,7	0,4	2,7	10,3	2,7	3,7	5,2	7,7
Arbeitslosigkeit	49,4	43,8	60,0	53,0	26,6	36,2	40,8	37,6

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Bei den (Nicht-)Erwerbszeiten von Selbstständigen in Tabelle 7-1 fällt der sehr hohe Anteil von Personen mit mindestens 12 Monaten ungesicherter Selbstständigkeit auf, der von 69% (45- bis 49-jährige Männer) bis 86% (50- bis 54-jährige Frauen) reicht. Bereits deutlich seltener kommen entsprechend lange Zeiten als verkammerter Freiberufler mit 5% (50- bis 54-jährige Männer) bis 18% (40- bis 44-jährige Männer) und als selbständiger Landwirt mit 2% (40- bis 44-jährige Frauen) bis 11% (55- bis 59-jährige Männer) vor. Die geringste

Bedeutung hat die rentenversicherungspflichtige Selbstständigkeit für die betrachteten Biografien, da sie in maximal 8% der Fälle auftritt.

Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung kommen bei Selbstständigen tendenziell seltener vor als in der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (vgl. Tabelle I-2-a in Kapitel 11), bei den 50- bis 59-Jährigen liegen die Anteile trotzdem über 90%. Deutliche Ausreißer nach unten sind die 40- bis 44-Jährigen und hier vor allem die Männer, von denen nur 62% – neben ihrer mindestens 5-jährigen Selbstständigkeit – mindestens ein Jahr rentenversicherungspflichtig beschäftigt waren. Die übrigen Erwerbszeiten kommen seltener (Beamtenverhältnis, geringfügige Beschäftigung) oder zumindest vergleichbar häufig (Erwerbstätigkeit im Ausland) vor, einziger nennenswerter Ausreißer ist der vergleichsweise hohe Anteil von 59% geringfügiger Beschäftigung bei den 40- bis 44-jährigen Frauen.⁶⁸

Unter den Selbstständigen hat ein höherer Anteil Zeiten von mindestens 12 Monaten Schule und Studium als in der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (vgl. Tabelle I-2-a in Kapitel 11), wobei die Unterschiede bei den Jüngsten am größten sind. Hier erreichen Selbstständige Anteile von 86% (44- bis 49-jährige Frauen) bis 95% (40- bis 44-jährige Frauen). Kindererziehungszeiten (bei Frauen) und Zeiten von Krankheit und Arbeitsunfähigkeit (vor allem bei den Jüngeren) kommen dagegen seltener vor, was insbesondere im letzten Fall der fehlenden Absicherung geschuldet sein dürfte. Eher uneinheitlich stellt sich die Situation für Arbeitslosigkeitszeiten dar, von denen weibliche Selbstständige eher häufiger und männliche Selbstständige eher seltener betroffen sind als die Gesamtheit der Frauen und Männer zwischen 40 und unter 60 Jahren.

Die Gesamtgröße der hier betrachteten Population und die teilweise wenig verbreiteten (Nicht-)Erwerbszeiten führen dazu, dass für viele dieser Zeiten fallzahlbedingt keine Durchschnittsdauern ausgewiesen werden (Tabelle 7-2). Es zeigt sich aber, dass Zeiten ungesicherter Selbstständigkeit nicht nur sehr häufig auftreten, sondern auch lange andauern, im Fall der 55- bis 59-jährigen Männer im Durchschnitt immerhin 229 Monate, also fast 20 Jahre. Noch länger fallen durchschnittlich nur die Zeiten als Landwirt und als verkammerter Freiberufler aus, die in Abhängigkeit vom Erwerbsumfang dieser Tätigkeit bestenfalls Raum für parallele Erwerbstätigkeiten lassen.

Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung sind dagegen zwar relativ stark verbreitet unter Selbstständigen, sie fallen hier durchschnittlich aber deutlich kürzer aus als in der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (vgl. Tabelle I-5-a in Kapitel 11). Insgesamt reichen die Durchschnittszeiten von 87 Monaten (40- bis 44-jährige Männer) bis 170 Monate (55- bis 59-jährige Männer). Auch Zeiten geringfügiger Beschäftigung fallen bei Selbstständigen durchschnittlich kürzer aus, die Unterschiede sind hier aber etwas geringer als bei der rentenversicherungspflichtigen Beschäftigung.

⁶⁸ Allerdings basiert dieser Wert auch auf lediglich 44 Fällen, dem geringsten Wert aller acht Gruppen in Tabelle 7-1.

Tabelle 7-2: Durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbszeiten seit dem 15. Geburtstag (in Monaten)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016, die mindestens 60 Monate in
Deutschland selbstständig erwerbstätig waren, mit mind. 12 Monaten der jeweiligen Zeiten

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	97	130	158	157	87	138	166	170
Geringfügige Beschäftigung	(49)	(49)	50	46	(49)	(42)	(42)	(55)
Beamtenverhältnis	/	/	/	/	/	(46)	(62)	(49)
Selbstständigkeit								
Landwirt/in	/	/	/	/	/	(233)	(292)	(359)
Verkammerter Freiberufler	/	(165)	/	(227)	/	(149)	(182)	(281)
Sonstige (RV-pflichtig)	/	/	/	(81)	/	/	(73)	/
Sonstige (Nicht RV-pflichtig)	120	138	152	178	137	175	186	229
Erwerbstätigkeit im Ausland	/	/	/	/	/	(43)	(84)	(87)
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	82	83	71	75	90	63	63	66
Kindererziehung	(79)	109	124	149	/	/	/	/
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	/	/	/	(45)	/	/	/	(22)
Arbeitslosigkeit	(37)	40	49	63	(56)	40	49	58

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Von den betrachteten (und statistisch interpretierbaren) Nichterwerbszeiten fallen die Zeiten von Schule und Studium vor allem bei den selbstständigen Frauen mit maximal 83 Monaten (44- bis 49-Jährige) zum Teil deutlich länger aus, dagegen sind die Kindererziehungs- und Arbeitslosigkeitszeiten etwas kürzer als in der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (vgl. Tabelle I-5-a in Kapitel 11).

7.1.3 Beteiligungen, Kumulationen und durchschnittliche Höhe von Anwartschaften

Werden zunächst die Beteiligungen von Selbstständigen an allen Alterssicherungssystemen in Deutschland betrachtet,⁶⁹ zeigt sich in Tabelle 7-3 ein höherer Anteil von Personen, die aktuell über mindestens eine Anwartschaft verfügen, als in der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (vgl. auch Tabelle II-2-a in Kapitel 11). Dies liegt vor allem am vergleichsweise geringen Anteil von Selbstständigen von maximal 3% (55- bis 59-jährige Männer), die sich bereits in der Leistungsphase befinden.

Tabelle 7-3: Beteiligungen an Alterssicherungssystemen in Deutschland (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016, die mindestens 60 Monate in Deutschland selbstständig erwerbstätig waren

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Alle Systeme	97,7	96,0	98,7	97,8	98,3	98,5	98,1	97,0
Gesetzl. Rentenversicherung	86,7	91,5	97,3	95,7	82,5	94,2	95,8	94,7
Beamtenversorgung	0,0	0,0	0,0	1,1	0,9	0,6	0,0	0,6
Alterssicherung der Landwirte	1,7	7,9	4,3	3,3	5,6	6,7	8,7	10,9
Berufsständische Versorgung	13,9	11,0	6,1	11,0	18,1	8,7	5,3	7,0
Betriebliche Altersversorgung	10,9	17,7	23,1	15,1	22,0	28,1	22,2	20,0
Private Altersvorsorge	71,6	59,3	69,8	66,2	62,2	67,0	64,5	56,6
(Regel-)Leistungsphase	0,0	0,8	1,3	2,2	0,0	0,0	1,0	2,5
Keine Anwartschaft/Leistung	2,3	3,2	0,0	0,0	1,7	1,5	0,9	0,5
Gesamt	97,7	96,0	98,7	97,8	98,3	98,5	98,1	97,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Für die einzelnen Sicherungssysteme zeigt sich naturgemäß ein deutlich höherer Anteil von Anwartschaften der Alterssicherung der Landwirte von bis zu 11% (55- bis 59-jährige Männer) und der Berufsständischen Versorgung von bis zu 18% (40- bis 44-jährige Männer). Aber auch GRV-Anwartschaften sind unter Selbstständigen mit bis zu 99% (50- bis 54-jährige Frauen und 45- bis 49-jährige Männer) etwas häufiger zu finden, sei es – neben dem bereits angesprochenen geringen Anteil von Leistungsbeziehern – aufgrund einer (vorherigen und/oder parallelen) rentenversicherungspflichtigen Beschäftigung oder aufgrund einer rentenversicherungspflichtigen Selbstständigkeit.

⁶⁹ Für die Beteiligungen und Kumulationen wird aus Fallzahlgründen zunächst auf die Differenzierung Selbstständiger nach ihrer (Nicht-)Regelsicherung wie in Abschnitt 7.1.2 verzichtet. Allerdings wird diese in aggregierter Form (für Frauen und Männer gemeinsam) bei der Diskussion der durchschnittlichen Anwartschaftshöhen wieder aufgegriffen.

Die Struktur der Zusatzvorsorge ist bei Selbstständigen inhaltlich und quantitativ anders als beim Rest der Bevölkerung. Betriebliche Anwartschaften sind mit maximal 28% (45- bis 49-jährige Männer) deutlich seltener zu finden und dürften in der Regel aus vorherigen und/oder parallelen abhängigen Beschäftigungen stammen. Sehr viel häufiger kommt dagegen private Altersvorsorge mit bis zu 72% (40- bis 44-jährige Frauen) vor, die hier allerdings häufig nicht Zusatzvorsorge, sondern – mangels Regelsicherung – alleinige Vorsorge ist.

Tabelle 7-4: Kumulationen von Beteiligungen
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug, die mindestens 60 Monate in Deutschland selbstständig erwerbstätig waren

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Keine Beteiligung	2,3	3,2	0,0	0,0	1,7	1,5	0,9	0,6
Nur GRV	21,6	27,9	23,3	28,9	21,0	23,6	24,8	31,3
GRV & BAV/ZÖD	0,0	2,7	5,0	4,1	0,0	3,9	6,8	4,9
GRV & PV	46,1	34,3	43,3	42,9	33,9	35,2	40,4	31,7
GRV & BAV/ZÖD & PV	10,5	12,8	17,7	8,4	10,2	19,1	12,7	11,9
Übrige Kumulationen	19,6	19,0	10,6	15,7	33,3	16,8	14,5	19,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die große Bedeutung der privaten Altersvorsorge schlägt sich naturgemäß auch in den Kumulationen von Beteiligungen nieder, die bei Selbstständigen angeführt werden von Kombinationen aus GRV und privater Vorsorge, auf die bis zu 46% (40- bis 44-jährige Frauen) zurückgreifen können. Es folgen – obwohl für die Wenigsten während der Selbstständigkeit obligatorisch – alleinige GRV-Anwartschaften mit einem Anteil von bis zu 31% (55- bis 59-jährige Männer). Bemerkenswert hoch ist auch der Anteil nicht explizit aufgeführter Kumulationen in Tabelle 7-4 von bis zu 33% (40- bis 44-jährige Männer). Dahinter verbergen sich nicht zuletzt alleinige private Vorsorgeanwartschaften wie Kumulationen unter Beteiligung der Alterssicherung der Landwirte und der Berufsständischen Versorgung als weitere Regelsicherungssysteme für Selbstständige in Deutschland.

Werden die aktuell aus allen Beteiligungen resultierenden durchschnittlichen Alterssicherungsanwartschaften betrachtet (Tabelle 7-5), zeigt sich insgesamt ein geringeres Vorsorge-niveau der Selbstständigen, das durchweg bei etwa 70% bis 90% des Niveaus der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren liegt (vgl. Tabelle II-5-a in Kapitel 11). Am höchsten fallen erwartungsgemäß die Anwartschaften der 55- bis 59-jährigen Selbstständigen mit im Durchschnitt 942 € (Frauen) bzw. 1.228 € (Männer) aus. Die durchschnittlichen einzelnen Anwartschaften der Selbstständigen fallen in der Alterssicherung der Landwirte und der Berufsständischen Versorgung ähnlich aus, weil hier im

Grunde genommen alle Anwärter der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren betrachtet werden. Dagegen fallen GRV-Anwartschaften – vor allem aufgrund der kürzeren Versicherungszeiten (vgl. Abschnitt 7.1.1) – im Durchschnitt geringer aus und erreichen maximal Werte knapp unter 500 € (55- bis 59-jährige Frauen und Männer).

Tabelle 7-5: Durchschnittliche Höhe von Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland (in €/Monat) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit der jeweiligen Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug, die mindestens 60 Monate in Deutschland selbstständig erwerbstätig waren

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	297	383	459	477	149	334	440	474
Beamtenversorgung	-	-	-	/	/	/	-	/
Landwirtschaftliche Altersrente	/	/	/	/	/	(281)	(346)	(431)
Berufsständische Versorgung	/	(810)	/	(1.453)	/	(1.619)	(2.178)	(2.232)
Betriebliche Altersversorgung	/	(175)	(82)	(234)	(291)	347	238	549
Private Altersvorsorge	234	319	377	350	429	499	481	745
Alle Systeme	633	700	817	942	639	927	949	1.228

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

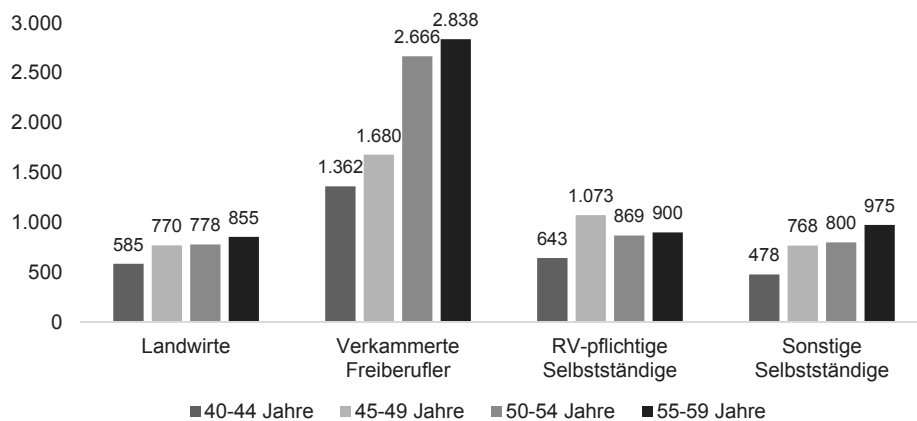
Deutlich höher fallen angesichts der häufig fehlenden Regelsicherung die Anwartschaften in der privaten Altersvorsorge mit durchschnittlich bis zu 745 € (55- bis 59-jährige Männer) aus, während dieselbe Gruppe der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren mit 364 € nur die Hälfte (49%) dieses Werts erreicht (vgl. Tabelle II-5-a in Kapitel 11). Schließlich fallen zumindest die betrieblichen Anwartschaften der ältesten Selbständigen (55 bis 59 Jahre) bei den Männern mit im Durchschnitt 549 € vergleichsweise hoch aus.

Die Verteilung und die durchschnittlichen Dauern von Erwerbszeiten in Abschnitt 7.1.2 haben gezeigt, dass Selbstständige eine heterogene Gruppe sind. Diesen Eindruck haben die anschließend untersuchten Beteiligungen an den Alterssicherungssystemen und die daraus resultierenden (durchschnittlichen) Anwartschaften bestätigt. Deshalb wird im Folgenden für die gesamte Inlandsanwartschaft zwischen vier Gruppen von Selbständigen (mit jeweils mindestens 60 Monaten entsprechender Erwerbszeiten) unterschieden:⁷⁰ Landwirte, verkammerte Freiberufler, rentenversicherungspflichtige Selbstständige und sonstige Selbstständige. Tatsächlich fallen die durchschnittlichen Gesamtanwartschaften verkammerter Freiberufler mit 1.362 € (40- bis 44-jährige) bis 2.838 € (55- bis 59-Jährige) deutlich höher aus als die der anderen drei Gruppen (Abbildung 7-1). Der Vergleich mit den Anwartschaften

⁷⁰ Dabei werden aus Fallzahlgründen Frauen und Männer gemeinsam betrachtet.

aus den verschiedenen Sicherungssystemen in Tabelle 7-5 lässt vermuten, dass die Regelsicherung der berufsständischen Versorgung häufig durch andere Anwartschaften ergänzt wird. Bei allen anderen Selbstständigen liegen die durchschnittlichen Gesamtanwartschaften im Wesentlichen zwischen 500 € und 1.000 €. Damit liegen diese Selbstständigen auch unter den Anwartschaften aller Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (vgl. Abschnitt 5.1.3).

Abbildung 7-1: Durchschnittliche Inlandsanwartschaften nach Selbstständigengruppen (in €/Monat) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug, die jeweils mindestens 60 Monate in Deutschland selbstständig erwerbstätig waren



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

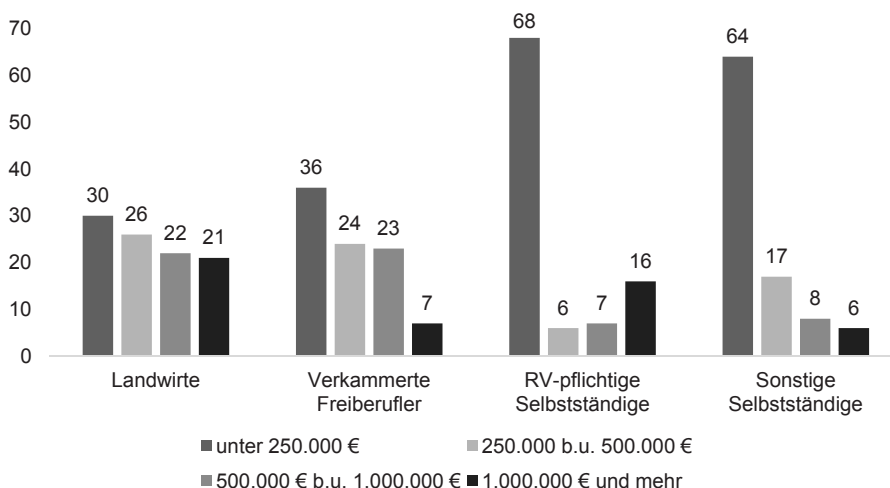
Kantar Public

In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele Selbstständige Betriebsvermögen besitzen und auch das Geld-, Immobilien-, Grund- und Sachvermögen häufig größer ist als in der Gesamtbevölkerung (vgl. z. B. Brenke und Beznoska 2016, Grabka und Westermeier 2014). Zwar kann der Vermögensbesitz nicht mit Alterssicherungsanwartschaften gleichgesetzt werden, ein (anteiliges) Halten des Vermögens bis zum Ruhestand ermöglicht jedoch ggf. den Bezug eines Alterseinkommens aus den Zinserträgen und/oder dem Verzehr des (verbliebenen) Vermögens. Tatsächlich verfügen Selbstständige zwischen 40 und unter 60 Jahren über deutlich höhere Vermögen als die gleichaltrige Gesamtbevölkerung: In letzterer Gruppe besitzen nur 6% der Personen ein (Netto-)Vermögen von 500.000 € und mehr (nicht in Abbildung 7-2 ausgewiesen).⁷¹ Bei den sonstigen Selbstständigen sind es dagegen 14%, bei den rentenversicherungspflichtigen Selbstständigen 23%, bei den verkammerten Freiberuflern 30% und bei den Landwirten sogar 43%.⁷²

⁷¹ Der Anteil dieser Personen mit einem Vermögen von unter 250.000 € liegt bei 77%, der von Personen mit einem Vermögen zwischen 250.000 und unter 500.000 € bei 14% (ebenfalls nicht in Abbildung 7-2 ausgewiesen).

⁷² Personen ohne Vermögen wurden der Gruppe von Personen mit einem Vermögen unter 250.000 € zugeordnet, die Differenz zu 100% erklärt sich jeweils durch Personen ohne Angaben zur Höhe ihres Vermögens.

Abbildung 7-2: Vermögen nach Selbstständigengruppen (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug, die jeweils mindestens 60 Monate in Deutschland selbstständig erwerbstätig waren



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Zumindest unter den rentenversicherungspflichtigen Selbstständigen und vor allem unter den Landwirten dürfte folglich eine größere Anzahl von Personen mit geringen Alterssicherungsansparungen (vgl. Abbildung 7-1) über ihr Vermögen abgesichert sein, auch wenn zur vertieften Beantwortung der Frage weitere Verteilungsanalysen nötig sind.

7.2 Arbeitslose

7.2.1 Gesetzliche Alterssicherung und analysierter Personenkreis

Arbeitslosigkeitszeiten in Deutschland sind nur im Fall des Bezugs von Arbeitslosengeld I versicherungspflichtig in der gesetzlichen Rentenversicherung, die Beitragszahlung übernimmt die Agentur für Arbeit. Bis Ende 2010 gehörten auch die Bezieher des Arbeitslosengeldes II – wenn auch mit sehr geringen Beiträgen – zum rentenversicherungspflichtigen Personenkreis, seit Anfang 2011 wird die Zeit des Leistungsbezugs als Anrechnungszeit berücksichtigt (Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2017b: 365).

Im Folgenden werden alle Personen betrachtet, die im Rahmen ihrer bisherigen Biografie seit dem 15. Geburtstag mindestens 60 Monate arbeitslos waren. Auch hier ist davon auszugehen, dass ihre Erwerbsbiografie und damit auch ihre Altersvorsorge nachhaltig von diesen Zeiten geprägt wurden. Auch wenn die Konsequenzen für die Alterssicherung wie oben erwähnt durchaus unterschiedlich sind, wird dabei nicht zwischen registrierter und nicht-

registrierter Arbeitslosigkeit unterschieden. Zudem werden auch Arbeitslosigkeitszeiten im Ausland berücksichtigt, die in der Befragung nicht unterschieden wurden. Bei der betrachteten Gruppe handelt es sich um ca. 3,9 Mio. Personen (davon 2,105 Mio. Frauen und 1,778 Männer) oder 15,9% aller Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren im Jahr 2016.

7.2.2 Verteilung und durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbssituationen

Bei den (Nicht-)Erwerbszeiten von Arbeitslosen in Tabelle 7-6 zeigt sich insgesamt ein der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren vergleichbar hoher Anteil von Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung von mindestens 12 Monaten von bis zu 96% (50- bis 54-jährige Männer; vgl. Tabelle I-2-a in Kapitel 11).⁷³ Bei den weiteren Erwerbszeiten fällt der sehr hohe Anteil geringfügiger Beschäftigung auf, der bei den Frauen durchweg über 50% liegt und bei den Männern zwischen 34% und 40% schwankt. Auch Erwerbszeiten im Ausland sind häufiger als in der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren, wobei der Effekt bei den Frauen schwächer ausfällt als bei den Männern. Während Selbstständigkeitszeiten vergleichbar häufig auftreten, sind Beamtenzeiten erwartungsgemäß deutlich seltener.

Tabelle 7-6: (Nicht-)Erwerbszeiten von 12 Monaten und mehr seit dem 15. Geburtstag (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016, die mindestens 60 Monate arbeitslos waren

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	84,7	81,7	94,9	88,1	93,9	91,4	96,3	93,0
Geringfügige Beschäftigung	56,7	56,8	58,8	58,8	35,7	34,4	40,3	36,1
Beamtenverhältnis	4,6	0,0	0,6	1,5	5,8	1,5	3,7	2,6
Selbstständigkeit	12,5	11,9	8,8	13,0	13,8	17,7	27,0	22,1
Erwerbstätigkeit im Ausland								
	15,2	15,0	15,5	16,2	21,7	24,1	21,4	24,2
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	75,2	76,0	72,3	55,2	70,8	74,5	73,7	61,2
Kindererziehung	66,6	76,5	81,9	80,8	1,6	3,9	1,8	2,9
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	14,1	18,6	20,2	19,6	18,1	18,0	30,8	34,2
Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)							Kantar Public	

⁷³ Arbeitslosigkeitszeiten sind in Tabelle 7-6 nicht dargestellt, da ihre Verbreitung in der Teilgruppe per Definition 100% ist, ebenso wird auf eine Differenzierung der Selbstständigkeitszeiten wie noch in Tabelle 7-1 verzichtet.

Für die Nichterwerbszeiten zeigen sich ein geringerer Anteil von Schul- und Studienzeiten, ein vergleichbarer Anteil von Kindererziehungszeiten und ein deutlich höherer Anteil von Zeiten von Krankheit und Arbeitsunfähigkeit. Letzterer erreicht bis zu 34% für die 55- bis 59-jährigen Männer und ist damit mehr als doppelt so hoch als bei allen Männern dieses Alters (vgl. Tabelle I-2-a in Kapitel 11).

Hinsichtlich der durchschnittlichen Dauer der (Nicht-)Erwerbszeiten zeigt sich, dass Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung unter Arbeitslosen zwar relativ weit verbreitet sind, im Durchschnitt mit maximal 234 Monaten (55- bis 59-jährige Männer; Tabelle 7-7) aber deutlich kürzer ausfallen als in der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (vgl. Tabelle I-5-a in Kapitel 11). Auch Zeiten geringfügiger Beschäftigung sowie von Selbstständigkeit (in Deutschland) und Erwerbstätigkeit im Ausland fallen hier durchschnittlich kürzer aus, die Unterschiede sind aber geringer als bei der rentenversicherungspflichtigen Beschäftigung.

Tabelle 7-7: Durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbszeiten seit dem 15. Geburtstag (in Monaten)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016, die mindestens 60 Monate arbeitslos waren mit mind. 12 Monaten der jeweiligen Zeiten

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	114	119	167	211	127	170	207	234
Geringfügige Beschäftigung	54	69	69	70	44	44	47	52
Beamtenverhältnis	/	-	/	/	/	/	/	/
Selbstständigkeit	(52)	(74)	(98)	(101)	(140)	(74)	140	148
Erwerbstätigkeit im Ausland	(92)	(90)	(95)	132	(96)	98	109	134
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	41	48	37	48	40	43	46	44
Kindererziehung	118	160	174	176	/	/	/	/
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	(28)	26	30	71	(42)	(69)	27	28
Arbeitslosigkeit	114	133	131	133	117	130	127	149

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Arbeitslosigkeitszeiten sind in der Teilgruppe aufgrund der Definition derselben länger als in der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren und erreichen im Durchschnitt maximal 149 Monate (55- bis 59-jährige Männer). Während Zeiten von Schule und

Studium unter Arbeitslosen deutlich kürzer sind, fallen solche von Krankheit und Arbeitsunfähigkeit – mit Ausnahme der ältesten Frauen (71 Monate) vergleichbar lang und Kindererziehungszeiten zumindest etwas länger aus (vgl. Tabelle I-5-a in Kapitel 11).

7.2.3 Beteiligungen, Kumulationen und durchschnittliche Höhe von Anwartschaften

Für die Beteiligungen von Arbeitslosen an Alterssicherungssystemen in Deutschland zeigt sich in Tabelle 7-8 ein deutlich geringerer Anteil von Personen, die aktuell über mindestens eine Anwartschaft verfügen, als in der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (vgl. auch Tabelle II-2-a in Kapitel 11). Dies liegt vor allem am vergleichsweise hohen Anteil von Arbeitslosen, die sich bereits in der Leistungsphase einer Erwerbsminderungsrente befinden, von maximal 19% (55- bis 59-jährige Männer).

Tabelle 7-8: Beteiligungen an Alterssicherungssystemen in Deutschland (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016, die mindestens 60 Monate arbeitslos waren

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Alle Systeme	92,9	84,0	88,5	86,5	96,1	93,1	87,7	77,5
Gesetzl. Rentenversicherung	91,5	84,0	88,5	86,5	96,1	93,1	87,7	77,5
Beamtenversorgung	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Alterssicherung der Landwirte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,3
Berufsständische Versorgung	2,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Betriebliche Altersversorgung	16,5	5,8	14,9	13,7	11,6	14,1	18,3	11,7
Private Altersvorsorge	30,2	24,1	34,0	23,1	27,4	22,8	16,7	20,4
(Regel-)Leistungsphase	4,0	10,1	11,2	12,0	3,7	6,6	10,9	18,5
Keine Anwartschaft/Leistung	3,1	5,9	0,3	1,4	0,2	0,2	1,5	4,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Für die einzelnen Sicherungssysteme zeigt sich – trotz des hohen Anteils von Leistungsbeziehern – ein vergleichbar hoher Anteil von GRV-Anwartschaften, andere Regelsysteme spielen dagegen keine Rolle. Erwartungsgemäß ist eine zusätzliche Altersvorsorge deutlich seltener vorzufinden als in der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren, die betriebliche Altersversorgung erreicht maximal einen Anteil von 18% (50- bis 54-jährige Männer), die private Vorsorge einen Anteil von bis zu 34% (50- bis 54-jährige Frauen).

Ähnlich übersichtlich wie die Struktur der einzelnen Beteiligungen ist die der Kumulationen (Tabelle 7-9). Etwa zwei Drittel der Arbeitslosen haben nur eine GRV-Anwartschaft, was mindestens doppelt so viel wie in der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren ist (vgl. Tabelle II-4-a in Kapitel 11). Die einzige weitere Kumulationsform mit durchgehend zweistelligem und maximal 26% Anteil (40- bis 44-jährige Männer) ist die aus GRV- und privater Vorsorgeanwartschaft.

Tabelle 7-9: Kumulationen von Beteiligungen (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug, die mindestens 60 Monate arbeitslos waren

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Keine Beteiligung	3,2	6,5	0,3	1,6	0,2	0,3	1,7	4,9
Nur GRV	60,2	64,8	59,3	65,3	65,5	70,3	66,9	65,1
GRV & BAV/ZÖD	6,4	4,3	5,5	8,0	5,9	5,0	13,2	7,7
GRV & PV	16,9	22,4	24,1	18,6	26,2	16,9	11,6	16,9
GRV & BAV/ZÖD & PV	8,7	1,9	10,7	6,0	2,2	7,5	6,0	5,0
Übrige Kumulationen	4,5	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,7	0,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die aus den unterdurchschnittlich langen Erwerbszeiten und – mit der Ausnahme von Schul- und Studienzeiten – überdurchschnittlich langen Nichterwerbszeiten resultierenden Anwartschaften fallen gering aus. Die durchschnittliche gesamte (aktuelle) Inlandsanwartschaft von Arbeitslosen erreicht maximal 677 € für 55- bis 59-jährige Männer (Tabelle 7-10), was nur 44% der Anwartschaft aller Männer der Altersgruppe entspricht (vgl. Tabelle II-5-a in Kapitel 11). Die jüngsten arbeitslosen Männer erreichen sogar mit im Durchschnitt 294 € lediglich 36% der Vergleichsgruppe.

Diese großen Unterschiede rühren noch am wenigsten aus den GRV-Anwartschaften, da hier zumindest teilweise und zeitlich beschränkt eine Kompensation von Arbeitslosigkeitszeiten erfolgt. Dementsprechend liegen die durchschnittlichen Anwartschaften von Frauen bei 65% bis 75% und von Männern bei 50% bis 60% der Gesamtheit der Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren. Ursächlich für die sehr schlechte Vorsorgesituation von Arbeitslosen ist vielmehr die geringere bis Nicht-Verbreitung anderer Alterssicherungsanwartschaften sowie die geringeren betrieblichen und privaten Anwartschaften.

Tabelle 7-10: Durchschnittliche Höhe von Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland (in €/Monat)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit der jeweiligen
Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug, die mindestens 60 Monate arbeitslos waren

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	331	402	512	545	249	366	501	606
Beamtenversorgung	-	-	-	/	-	-	-	-
Landwirtschaftliche Altersrente	-	-	-	-	-	-	/	/
Berufsständische Versorgung	/	-	-	-	-	-	-	-
Betriebliche Altersversorgung	(95)	(164)	73	92	/	(93)	(80)	(208)
Private Altersvorsorge	121	60	90	93	(131)	125	113	187
Alle Systeme	381	429	556	589	294	411	538	677

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

7.3 Migranten

7.3.1 Gesetzliche Alterssicherung und analysierter Personenkreis

Die Analysen in Kapitel 6 haben einen erwarteten negativen Zusammenhang zwischen den Erwerbszeiten im Ausland und der Höhe der Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland gezeigt. Im Folgenden werden im Interesse eines Gesamtbildes wie einer umfassenden Analyse des Einflusses von Migration auf Altersvorsorge erstmals Auslandsanwartschaften in den Blick genommen. Dabei ist vor allem zu prüfen, ob diese Anwartschaften ggf. nicht vorhandene bzw. geringe Inlandsanwartschaften kompensieren können. In diesem Zusammenhang ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Erhebung von Auslandsanwartschaften deutlich schwieriger ist als die von Inlandsanwartschaften. Zum einen muss angesichts der Vielzahl zu berücksichtigender Länder von den konkreten nationalstaatlichen Systemen abstrahiert werden,⁷⁴ zum anderen ist bei der Befragung von Migranten mit Sprach- und Verständnisproblemen zu rechnen.⁷⁵ Deshalb wurden Auslandsanwartschaften nur in Kategorien erhoben und können im Folgenden auch nur so ausgewiesen werden.

⁷⁴ Die Auslandsanwartschaften wurden bei LeA für bis zu fünf Episoden und getrennt nach gesetzlicher, betrieblicher und privater Vorsorge, allerdings bezüglich der aktuellen Höhe aggregiert über alle Episoden und Systeme erhoben.

⁷⁵ Hinzu kamen bei LeA erhebungsbedingte Probleme bei der Abfrage der Auslandsanwartschaften, die eine größere Anzahl von Imputationen fehlender Angaben nötig machte (vgl. Abschnitt 8.7). Zu den bei LeA ergriffenen Maßnahmen zur Reduktion von Sprach- und Verständnisproblemen vgl. Abschnitt 8.2.

Bei den folgenden Analysen soll nicht nur der Einfluss von Auslandszeiten auf die Inlandsanwartschaften berücksichtigt werden, sondern auch – zumindest in aggregierter Form – mögliche strukturelle Nachteile von Migranten wie eine geringere Qualifikation und/oder schlechtere Beschäftigungsbedingungen (vgl. auch Frick et al. 2009, Heien 2015, Tucci und Yildiz 2012). Deshalb wird grundsätzlich zwischen (40- bis unter 60-jährigen) Deutschen ohne eigene Migrationserfahrung, Deutschen mit eigener Migrationserfahrung und Ausländern unterschieden.⁷⁶ Auf eine Differenzierung von Ausländern analog zu den Deutschen nach Personen mit und ohne Migrationserfahrung wird allerdings aus Fallzahlgründen verzichtet. Da Erwerbstätigkeiten im Ausland zumindest für Deutsche mit eigener Migrationserfahrung und Ausländer eine größere Rolle spielen als für die restliche Bevölkerung, wird schließlich diesbezüglich im Gegensatz zu Abschnitt 4.1 und den bisherigen Analysen in diesem Kapitel zwischen Zeiten abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit im Ausland unterschieden.

7.3.2 Verteilung und durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbssituationen

Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung (von mindestens 12 Monaten) sind bei Deutschen ohne Migrationserfahrung und deutschen Männern mit Migrationserfahrung mit durchweg über 90% (Tabellen 7-11 und 7-12) deutlich häufiger als bei den anderen Gruppen, von denen die ausländischen Frauen mit teilweise nur knapp über der Hälfte (45- bis 49-Jährige: 54%) den geringsten Anteil aufweisen (Tabelle 7-13). Zeiten geringfügiger Beschäftigung sind vor allem unter deutschen Frauen mit Migrationserfahrung verbreitet, wo der Anteil bis zu zwei Dritteln reicht (45- bis 49-Jährige: 66%). Auffällig bei den Männern ist der hohe Anteil geringfügig Beschäftigter bei Ausländern, der zwischen 30% (40- bis 44-Jährige) und 48% (50- bis 54-Jährige) liegt. Während Beamtenzeiten mit Ausnahme der 45- bis 49-jährigen deutschen Männer mit Migrationserfahrung, sich erwartungsgemäß im Wesentlichen auf Deutsche ohne Migrationserfahrung beschränken, erreichen Selbstständigkeitszeiten bei Ausländern insgesamt ein vergleichbares Niveau wie bei Deutschen ohne Migrationserfahrung.

⁷⁶ Zur Größe der einzelnen Gruppen und ihren Anteilen an allen 40- bis unter 60-Jährigen vgl. Abschnitt 3.4.

Tabelle 7-11: (Nicht-)Erwerbszeiten von 12 Monaten und mehr seit dem 15. Geburtstag (in %) – Deutsche ohne Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	90,9	93,8	93,9	94,6	93,6	94,4	94,3	93,6
Geringfügige Beschäftigung	44,9	44,6	40,6	42,1	24,2	16,4	15,3	15,9
Beamtenverhältnis	9,6	8,1	5,8	7,0	14,3	10,7	15,6	15,9
Selbstständigkeit	11,8	13,7	11,6	13,1	16,7	21,6	24,9	24,3
Erwerbstätigkeit im Ausland								
Abhängige Beschäftigung	1,4	3,2	2,2	1,5	1,7	2,1	3,3	2,9
Selbstständigkeit	0,1	0,4	0,4	0,2	0,5	0,0	0,2	0,3
Nichterwerbstätigkeiten								
Schule/Studium	88,7	87,0	82,2	70,2	87,7	84,4	76,9	67,2
Kindererziehung	71,1	74,4	78,6	80,6	2,3	2,4	1,9	2,6
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	7,6	13,3	15,6	15,8	9,2	10,3	11,1	15,9
Arbeitslosigkeit	36,6	42,2	49,7	51,4	33,1	36,0	35,6	39,6

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Erwerbszeiten im Ausland spielen für Deutsche mit Migrationserfahrung und Ausländer angesichts von Anteilen bis zu 63% (55- bis 59-jährige ausländische Männer) bzw. 70% (55- bis 59-jährige deutsche Männer mit Migrationserfahrung) eine deutlich größere Rolle als für Deutsche ohne Migrationserfahrung, bei denen nie Anteile von über 4% erreicht werden. Dabei handelt es sich allerdings im Wesentlichen um Zeiten abhängiger Beschäftigung, Selbstständigkeitszeiten im Ausland spielen nur für die 50- bis 59-jährigen sowie die 40- bis 44-jährigen ausländischen Männer mit Anteilen über 10% eine größere Rolle.

Tabelle 7-12: (Nicht-)Erwerbszeiten von 12 Monaten und mehr seit dem 15. Geburtstag (in %) – Deutsche mit Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	88,7	82,4	78,8	80,9	94,4	96,9	94,9	90,9
Geringfügige Beschäftigung	62,3	65,8	51,1	48,3	18,2	41,3	31,9	21,9
Beamtenverhältnis	0,6	0,9	3,4	0,9	3,0	14,1	2,5	9,2
Selbstständigkeit	24,6	10,9	1,1	12,4	5,5	2,3	23,5	12,0
Erwerbstätigkeit im Ausland								
Abhängige Beschäftigung	35,3	52,2	55,2	71,0	41,1	42,1	56,1	70,0
Selbstständigkeit	1,7	1,0	1,5	1,0	1,1	4,1	3,4	3,7
Nichterwerbstätigkeiten								
Schule/Studium	88,7	85,5	82,2	70,4	89,2	71,8	80,1	80,9
Kindererziehung	69,5	82,3	86,6	82,4	4,5	0,0	0,7	3,4
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	6,7	8,5	7,6	17,9	4,4	17,8	8,8	13,7
Arbeitslosigkeit	60,4	60,9	62,5	66,3	61,1	62,7	60,0	62,9

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Bezüglich der Zeiten von Schule und Studium unterscheiden sich die Deutschen ohne und mit Migrationserfahrung kaum voneinander, Ausländer weisen dagegen mit einem Anteil von maximal zwei Dritteln (40- bis 44-jährigen Frauen und 50- bis 54-jährige Männer: 67%) deutlich seltener entsprechende Zeiten auf. Kindererziehungszeiten sind bei deutschen Frauen mit Migrationserfahrung etwas häufiger als bei den anderen Frauen, während sich bei den Zeiten von Krankheit und Arbeitsunfähigkeit von Frauen und Männern keine systematischen Unterschiede zeigen. Von Arbeitslosigkeitszeiten sind schließlich Deutsche mit Migrationserfahrung mit einem Anteil von durchgehend mindestens 60% häufiger betroffen als Ausländer und vor allem Deutsche ohne Migrationserfahrung, bei denen teilweise nur ein Drittel (40- bis 44-jährige Männer: 33%) betroffen ist.

Tabelle 7-13: (Nicht-)Erwerbszeiten von 12 Monaten und mehr seit dem 15. Geburtstag (in %) – Ausländer der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	62,9	53,9	71,7	59,2	78,7	82,9	89,5	85,5
Geringfügige Beschäftigung	43,6	39,4	51,9	41,5	29,8	31,7	47,6	31,6
Beamtenverhältnis	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Selbstständigkeit	8,1	10,5	17,4	12,4	22,3	19,7	19,3	29,0
Erwerbstätigkeit im Ausland								
Abhängige Beschäftigung	49,2	38,2	39,1	53,9	60,3	61,7	48,4	63,2
Selbstständigkeit	3,5	5,3	0,9	5,3	11,8	4,9	16,3	13,4
Nichterwerbstätigkeiten								
Schule/Studium	66,5	57,3	48,0	52,7	59,0	65,3	66,6	52,1
Kindererziehung	58,4	62,2	78,4	81,5	0,1	0,0	1,2	1,0
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	6,2	5,5	7,0	18,4	5,8	11,0	18,3	21,6
Arbeitslosigkeit	38,6	61,1	48,7	61,4	48,4	58,3	47,9	64,4

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung (von mindestens 12 Monaten) sind nicht nur häufiger bei Deutschen ohne Migrationserfahrung und deutschen Männern mit Migrationserfahrung als bei den anderen Gruppen, die durchschnittlichen Zeiten fallen auch wesentlich länger aus und reichen bis zu 342 Monaten (55- bis 59-jährige deutsche Männer ohne Migrationserfahrung; Tabelle 7-14). In den anderen Gruppen werden im Durchschnitt nur bis zu 222 Monate erreicht (50- bis 54-jährige ausländische Männer; Tabelle 7-16), in einigen jüngeren Kohorten liegt der Durchschnitt sogar nur bei maximal etwa 120 Monaten bzw. 10 Jahren. Die durchschnittliche Dauer von Zeiten geringfügiger Beschäftigung ist bei deutschen Frauen unabhängig von der Migrationserfahrung etwas höher als bei deutschen Männern. Bei den Ausländern hingegen sind zwischen den Geschlechtern kaum Unterschiede zu erkennen. Die höchste Durchschnittsdauer über alle Gruppen ist mit 91 Monaten bei den 50- bis 54-jährigen deutschen Frauen mit Migrationserfahrung zu beobachten (Tabelle 7-15).

Tabelle 7-14: Durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbszeiten seit dem 15. Geburtstag (in Monaten)
– Deutsche ohne Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit
mind. 12 Monaten der jeweiligen Zeiten

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	179	218	260	293	210	265	298	342
Geringfügige Beschäftigung	59	70	81	85	49	54	57	58
Beamtenverhältnis	142	189	224	226	100	150	170	215
Selbstständigkeit	88	107	140	165	107	149	182	216
Erwerbstätigkeit im Ausland								
Abhängige Beschäftigung	(54)	(44)	(42)	(58)	/	(65)	69	31
Selbstständigkeit	/	/	/	/	/	/	/	/
Nichterwerbstätigkeiten								
Schule/Studium	57	58	51	51	65	55	59	57
Kindererziehung	99	135	155	163	(39)	(62)	(58)	(76)
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	22	25	29	34	34	43	32	33
Arbeitslosigkeit	68	58	58	66	56	66	58	70

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Beamtenzeiten werden aus Fallzahlgründen nur für Deutsche ohne Migrationserfahrung ausgewiesen. Die Selbstständigkeitszeiten von letzterer Gruppe und von Ausländern ähneln sich, allenfalls in den ältesten Kohorten (50 bis unter 60 Jahre) sind die durchschnittlichen Zeiten der Deutschen ohne Migrationserfahrung etwas länger. Wenig überraschend fallen schließlich die (durchweg ausgewiesenen) Zeiten abhängiger Beschäftigung im Ausland von Deutschen mit Migrationserfahrung und vor allem Ausländern deutlich länger aus als von Deutschen ohne Migrationserfahrung. Während sie in letztgenannter Gruppe maximal durchschnittlich 69 Monate ausmachen, sind es bei den Ausländern bis zu 172 Monate (jeweils 50- bis 54-jährige Männer). Die Betroffenen haben mit anderen Worten einen Großteil ihrer Erwerbsbiografie im Ausland verbracht, so dass sich vor allem für diese Gruppe die Frage nach dem Vorhandensein und der Höhe von Auslandsanwartschaften stellt (vgl. Abschnitt 7.3.3).

Tabelle 7-15: Durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbszeiten seit dem 15. Geburtstag (in Monaten)
– Deutsche mit Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit
mind. 12 Monaten der jeweiligen Zeiten

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	114	168	184	200	189	221	247	257
Geringfügige Beschäftigung	62	82	91	76	(47)	(48)	(42)	(64)
Beamtenverhältnis	/	/	/	/	/	/	/	/
Selbstständigkeit	/	/	/	/	/	/	/	(248)
Erwerbstätigkeit im Ausland								
Abhängige Beschäftigung	(80)	91	105	152	(74)	(70)	115	157
Selbstständigkeit	/	/	/	/	/	/	/	/
Nichterwerbstätigkeiten								
Schule/Studium	67	55	65	60	59	(67)	64	61
Kindererziehung	93	149	158	176	/	-	/	/
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	/	/	/	(127)	/	/	/	(22)
Arbeitslosigkeit	44	54	62	72	(48)	46	60	75

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Bei den Nichterwerbszeiten zeigen sich – sofern sie überhaupt ausgewiesen werden – weniger Unterschiede in Abhängigkeit von Nationalität und Migrationserfahrung. Auffällig sind hier – neben etwas längeren Kindererziehungszeiten von Ausländerinnen mit einem Maximum von 206 Monaten (55- bis 59-Jährige; Tabelle 7-16) – vor allem die längeren Arbeitslosigkeitszeiten von ausländischen Frauen und Männern, die teilweise im Durchschnitt über 100 Monate betragen (45- bis 49-jährige Frauen und 50- bis 59-jährige Männer). Bei den Deutschen ohne und mit Migrationserfahrung sind es dagegen eher um die 60 Monate Arbeitslosigkeitszeiten.

Tabelle 7-16: Durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbszeiten seit dem 15. Geburtstag (in Monaten)
– Ausländer der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit mind. 12 Monaten der jeweiligen Zeiten

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	118	105	161	220	127	153	222	206
Geringfügige Beschäftigung	57	71	87	(66)	(45)	57	(52)	(68)
Beamtenverhältnis	-	/	-	-	-	-	-	-
Selbstständigkeit	(56)	(103)	(133)	/	(123)	(113)	(169)	(192)
Erwerbstätigkeit im Ausland								
Abhängige Beschäftigung	141	122	127	115	142	159	172	137
Selbstständigkeit	/	(140)	/	/	(99)	/	(89)	(173)
Nichterwerbstätigkeiten								
Schule/Studium	60	58	57	98	58	58	53	64
Kindererziehung	118	156	164	206	/	-	/	/
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	/	(22)	/	/	/	/	(23)	(26)
Arbeitslosigkeit	75	119	78	66	73	77	102	100

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

7.3.3 Beteiligungen, Kumulationen und durchschnittliche Höhe von Anwartschaften

Die in Kapitel 7.3.2 zu beobachtenden teilweise großen Unterschiede bei den Erwerbszeiten und -dauern nach Nationalität und Migrationserfahrung schlagen sich erwartungsgemäß in den (Nicht-)Beteiligungen an Regelaltersversicherungssystemen nieder. Bezüglich der Verbreitung von Anwartschaften der gesetzlichen Rentenversicherung unterscheiden sich vor allem Deutsche (Tabellen 7-17 und 7-18) und Ausländer (Tabelle 7-19), wobei die Beteiligungsquoten der ausländischen Frauen noch einmal deutlich niedriger ausfallen und für die älteste Kohorte nur bei zwei Dritteln (64%) liegen. Entsprechend hoch ist hier der Anteil von Frauen ohne Anwartschaft (oder Leistung), der für die zweitälteste Kohorte bei immerhin einem Fünftel (19%) liegt. Die verbleibenden drei Regelversicherungssysteme kommen durchgehend nur bei Deutschen ohne Migrationserfahrung vor, allein die Beamtenversorgung für deutsche Männer mit Migrationserfahrung (45- bis 49-Jährige: 7%; 55- bis 59-Jährige: 5%) und die Berufsständische Versorgung für deutsche Frauen mit Migrationserfahrung (45- bis 59-Jährige: 4% bis 5%) spielen noch eine nennenswerte Rolle.

Tabelle 7-17: Beteiligungen an Alterssicherungssystemen in Deutschland (in %) – Deutsche ohne Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Alle Systeme	96,9	95,3	92,0	89,1	98,3	95,8	96,5	90,5
Gesetzl. Rentenversicherung	92,7	92,4	89,9	87,6	95,8	93,6	93,5	87,9
Beamtenversorgung	7,4	6,7	4,0	3,9	5,2	4,4	6,5	6,4
Alterssicherung der Landwirte	0,5	1,2	1,4	0,8	1,7	1,3	2,2	2,7
Berufsständische Versorgung	3,8	2,1	2,2	1,4	4,0	2,2	2,1	2,2
Betriebliche Altersversorgung	38,5	41,5	42,5	40,2	50,8	46,4	46,2	44,4
Private Altersvorsorge	63,6	64,4	58,5	47,9	63,3	58,7	59,0	50,4
(Regel-)Leistungsphase	2,2	3,9	7,6	10,0	1,6	4,1	3,3	8,9
Keine Anwartschaft/Leistung	0,9	0,8	0,4	0,9	0,1	0,1	0,2	0,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Tabelle 7-18: Beteiligungen an Alterssicherungssystemen in Deutschland (in %) – Deutsche mit Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Alle Systeme	98,1	94,8	93,9	94,7	98,3	94,5	98,6	88,2
Gesetzl. Rentenversicherung	97,7	92,2	90,7	91,2	93,5	94,5	96,4	86,6
Beamtenversorgung	0,6	0,9	2,2	0,9	2,3	7,4	2,5	5,4
Alterssicherung der Landwirte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Berufsständische Versorgung	0,4	3,5	4,5	3,5	0,0	0,0	1,9	1,5
Betriebliche Altersversorgung	25,3	22,8	31,0	18,1	23,3	35,4	31,1	38,1
Private Altersvorsorge	49,3	43,3	37,9	21,4	24,4	46,1	20,7	27,9
(Regel-)Leistungsphase	1,9	2,2	3,4	3,5	1,7	5,5	1,4	8,9
Keine Anwartschaft/Leistung	0,0	3,0	2,6	1,9	0,0	0,0	0,0	2,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Sehr viel größer sind die Unterschiede bei der Zusatzvorsorge (in Deutschland). Während die Anteile der Deutschen ohne Migrationserfahrung mit einer Anwartschaft auf eine betriebliche Altersversorgung oder private Vorsorge im Wesentlichen zwischen 40% und 60% liegen, wird in den anderen Gruppen häufig nicht einmal die Hälfte davon erreicht. In der betrieblichen Altersversorgung liegen die Anteile in einzelnen Kohorten sogar nur bei etwa 10%. Eine weiterreichende Beteiligung an der Zusatzvorsorge – auch vor dem Hintergrund der Absenkung des Leistungsniveaus in der gesetzlichen Rentenversicherung (vgl. Abschnitt 5.1.4) – ist hier mitnichten gegeben.

Tabelle 7-19: Beteiligungen an Alterssicherungssystemen in Deutschland (in %) – Ausländer der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Alle Systeme	82,6	74,9	75,5	68,3	95,2	93,8	88,3	77,8
Gesetzl. Rentenversicherung	81,1	74,2	75,3	64,2	93,0	93,3	88,3	77,0
Beamtenversorgung	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Alterssicherung der Landwirte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Berufsständische Versorgung	1,2	0,6	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
Betriebliche Altersversorgung	12,2	10,2	23,1	13,8	7,5	20,4	25,3	14,4
Private Altersvorsorge	21,0	16,7	22,1	27,0	23,7	22,3	21,4	20,3
(Regel-)Leistungsphase	1,4	8,3	6,1	19,3	0,0	0,0	4,7	10,6
Keine Anwartschaft/Leistung	16,0	16,8	18,5	12,3	4,8	6,2	7,0	11,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die beobachteten unterschiedlichen Beteiligungen in Abhängigkeit von Nationalität und Migrationserfahrung schlagen sich in entsprechend unterschiedlichen Kumulationsformen nieder, die bei Ausländern – neben einem hohen Anteil von Personen und insbesondere von Frauen ohne Beteiligungen – in etwa der Hälfte der Fälle gleichbedeutend ist mit der Beschränkung auf eine GRV-Anwartschaft (Tabelle 7-22). Fast durchweg zweistellige Anteile und maximal 19% (40- bis 44-jährige ausländische Männer) erreicht die Kombination von gesetzlicher Rentenversicherung und privater Altersvorsorge. Am besten bezüglich der reinen Anzahl von Anwartschaften stellen sich im Übrigen die 50- bis 54-jährigen ausländischen Frauen, von denen immerhin 16% neben der gesetzlichen Rentenversicherung betrieblich und privat für das Alter vorsorgen.

Tabelle 7-20: Kumulationen von Beteiligungen
– Deutsche ohne Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016
ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Keine Beteiligung	0,9	0,9	0,5	1,0	0,1	0,1	0,2	0,6
Nur GRV	21,5	20,7	22,8	27,4	17,3	21,7	18,4	23,2
GRV & BAV/ZÖD	10,1	10,5	13,5	19,4	13,4	15,8	17,8	19,9
GRV & PV	27,7	27,8	25,6	23,5	24,7	23,9	24,5	18,6
GRV & BAV/ZÖD & PV	27,5	29,7	29,6	21,9	33,4	30,2	28,0	25,3
Übrige Kumulationen	12,3	10,4	7,9	6,8	11,2	8,3	11,2	12,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Tabelle 7-21: Kumulationen von Beteiligungen
– Deutsche mit Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne
Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Keine Beteiligung	0,0	3,1	2,7	2,0	0,0	0,0	0,0	3,2
Nur GRV	41,7	35,7	49,4	62,5	54,9	32,0	55,6	37,8
GRV & BAV/ZÖD	12,4	13,9	10,4	12,8	20,3	15,6	18,5	23,6
GRV & PV	31,6	31,7	13,2	15,8	14,1	23,3	8,4	13,6
GRV & BAV/ZÖD & PV	13,4	9,4	17,4	2,4	3,5	21,3	12,6	14,2
Übrige Kumulationen	0,9	6,2	6,9	4,5	7,3	7,9	4,8	7,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die Kumulationen von Beteiligungen streuen bei Deutschen ohne Migrationserfahrung viel breiter und beinhalten mehr Anwartschaften (Tabelle 7-20). Ausschließliche GRV-Anwartschaften machen insgesamt lediglich etwa ein Fünftel aller Fälle aus mit einem Maximum von 27% bei den 55- bis 59-jährigen Frauen. Infolgedessen sind in dieser Gruppe – mit Ausnahme der ältesten Kohorte – Kumulationen mit der privaten Vorsorge und zusätzlich sogar der betrieblichen Altersversorgung durchweg häufiger vorzufinden. In der jüngsten

Kohorte erreicht letztgenannte Kumulationsform Anteile von immerhin um die 30%. Aber auch die (ausschließliche) Kombination von GRV-Anwartschaft und privater Vorsorge sowie weitere Kumulationsformen (vor allem unter Einbeziehung einer anderen Regelsicherung als der gesetzlichen Rentenversicherung) erreichen tendenziell zweistellige Anteile.

Tabelle 7-22: Kumulationen von Beteiligungen
– Ausländer der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Keine Beteiligung	16,2	18,3	19,6	15,3	4,8	6,2	7,3	13,0
Nur GRV	54,7	55,4	48,7	49,8	67,4	64,1	53,8	54,6
GRV & BAV/ZÖD	5,7	7,8	7,9	1,5	4,0	7,5	16,4	9,5
GRV & PV	15,4	15,8	7,1	17,4	19,1	12,1	15,0	18,0
GRV & BAV/ZÖD & PV	5,2	1,8	16,4	10,9	2,4	9,6	7,5	4,1
Übrige Kumulationen	2,8	1,0	0,2	5,2	2,2	0,5	0,0	0,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die Deutschen mit Migrationserfahrung nehmen schließlich auch bei den Kumulationen von Beteiligungen eine mittlere Position zwischen Deutschen ohne Migrationserfahrung und Ausländern ein (Tabelle 7-21). Der Anteil von Personen ohne Beteiligung ist ähnlich niedrig wie bei den Deutschen ohne Migrationserfahrung, der Anteil von Personen ausschließlich mit GRV-Anwartschaft ähnlich hoch wie bei den Ausländern. Dafür sind die Kumulationen von GRV-Anwartschaften und solchen in der betrieblichen Altersversorgung und/oder privaten Vorsorge häufiger als bei Ausländern. Immerhin etwa ein Drittel (32%) der 40- bis 49-jährigen deutschen Frauen mit Migrationserfahrung besitzt eine Anwartschaft in der gesetzlichen Rentenversicherung und in der privaten Altersvorsorge.

Werden schließlich die aktuellen Höhen der Anwartschaften aus den verschiedenen Alterssicherungssystemen betrachtet, zeigt sich, dass deutsche Männer ohne Migrationserfahrung insgesamt die durchschnittlich höchsten Anwartschaften besitzen. In der ältesten Kohorte (55- bis 59 Jahre) erreichen sie mit monatlich 1.626 € fast 50% mehr als die Gleichaltrigen mit den nächsthöheren Anwartschaften, nämlich deutsche Männer mit Migrationserfahrung mit 1.113 € und deutsche Frauen ohne Migrationserfahrung mit 1.103 € (Tabellen 7-23 und 7-24). Danach folgen bei den 55- bis 59-Jährigen ausländische Männer mit 805 € (Tabelle 7-25), deutsche Frauen mit Migrationserfahrung mit 683 € und schließlich ausländische Frauen mit 514 €, was gerade einmal 32% der durchschnittlichen Anwartschaft von gleichaltrigen deutschen Männern ohne Migrationserfahrung und 47% der durchschnittlichen Anwartschaft von gleichaltrigen deutschen Frauen ohne Migrationserfahrung ent-

spricht. Interessant im Hinblick auf den Unterschied zwischen deutschen Frauen und Männern ohne Migrationserfahrung ist, dass er sich relativ gleichmäßig von Kohorte zu Kohorte aufbaut und für die Jüngsten (40 bis 44 Jahre) erst 16% beträgt (45 bis 49 Jahre: 23%; 50 bis 54 Jahre: 35%).⁷⁷

Tabelle 7-23: Durchschnittliche Höhe von Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland (in €/Monat)
– Deutsche ohne Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit der jeweiligen Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	542	651	745	800	585	770	890	1.040
Beamtenversorgung	1.202	1.453	1.953	2.105	1.297	1.872	2.129	2.372
Landwirtschaftliche Altersrente	/	(157)	(197)	/	/	(281)	(332)	(413)
Berufsständische Versorgung	(898)	(1.225)	(1.232)	(1.489)	(933)	(1.689)	(2.079)	(2.203)
Betriebliche Altersversorgung	188	230	209	239	251	315	360	389
Private Altersvorsorge	174	172	187	185	241	281	320	363
Alle Systeme	833	975	1.054	1.103	963	1.201	1.424	1.626

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Tabelle 7-24: Durchschnittliche Höhe von Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland (in €/Monat)
– Deutsche mit Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit der jeweiligen Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	377	519	543	577	467	627	718	871
Beamtenversorgung	/	/	/	/	/	/	/	/
Landwirtschaftliche Altersrente	-	-	-	-	-	-	-	-
Berufsständische Versorgung	/	/	/	/	-	-	/	/
Betriebliche Altersversorgung	(246)	(165)	(172)	(156)	(166)	(332)	(179)	(256)
Private Altersvorsorge	(74)	96	(107)	(96)	(189)	(177)	(122)	(255)
Alle Systeme	481	630	748	683	554	934	870	1.113

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

⁷⁷ Beim Vergleich anderer Gruppen schwanken die Unterschiede teilweise stark, was aber nicht zuletzt den deutlich geringeren Fallzahlen für Deutsche mit Migrationserfahrung und Ausländer geschuldet ist.

Tabelle 7-25: Durchschnittliche Höhe von Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland (in €/Monat)
– Ausländer der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit der jeweiligen
Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	259	276	427	491	258	352	591	589
Beamtenversorgung	-	/	-	-	-	-	-	-
Landwirtschaftliche Altersrente	-	-	-	-	-	-	-	-
Berufsständische Versorgung	/	/	/	-	-	-	-	/
Betriebliche Altersversorgung	(101)	(117)	(135)	/	(235)	(237)	(216)	(461)
Private Altersvorsorge	155	(140)	(120)	(55)	(176)	(175)	(150)	(519)
Alle Systeme	316	324	504	514	321	444	686	805

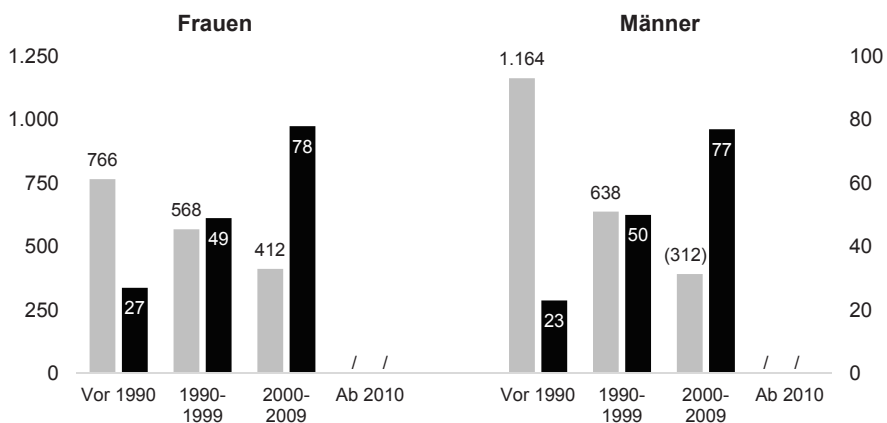
Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die geringeren (durchschnittlichen) Gesamtanwartschaften von Deutschen mit Migrationserfahrung und Ausländern im Vergleich zu denen der Deutschen ohne Migrationserfahrung resultieren nicht nur aus weniger, sondern auch aus geringeren Anwartschaften in den einzelnen Systemen. So liegen in der gesetzlichen Rentenversicherung die Anwartschaften der deutschen Männer ohne Migrationserfahrung zwischen 19% und 25% über denen der jeweils gleichaltrigen deutschen Männer mit Migrationserfahrung und 51% bis 127% über denen der ausländischen Männer. Bei den Frauen sind es zwischen 25% und 44% im Vergleich zu Deutschen mit Migrationserfahrung und zwischen 63% und 135% im Vergleich zu Ausländerinnen. Auch in der betrieblichen Altersversorgung und in der privaten Vorsorge sind die Anwartschaften der Deutschen ohne Migrationserfahrung tendenziell höher, allerdings wird der Vergleich hier durch die teilweise geringen Fallzahlen bei den anderen beiden Gruppen eingeschränkt. In jedem Fall negativ bemerkbar für die Gesamtanwartschaften von Deutschen mit Migrationserfahrung und Ausländern macht sich das weitgehende Fehlen von Anwartschaften in der Beamtenversorgung und der berufsständischen Versorgung.

Ein wesentlicher Grund, warum Migranten geringere Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland erworben haben, ist der häufig deutlich kürzere Zeitraum für den Erwerb von Inlandsanwartschaften aufgrund eines späteren Zuzugs nach Deutschland (vgl. Abschnitt 3.4). In diesem Kontext stellt sich auch die Frage, in welchem Umfang die Betroffenen vor dem Zuzug bereits Anwartschaften im Ausland erworben haben. Tatsächlich zeigt sich für Ausländer und Deutsche mit Migrationserfahrung, dass zum einen die durchschnittlichen Inlandsanwartschaften umso höher ausfallen, je früher der Zuzug nach Deutschland erfolgt ist. Zum anderen sind Auslandsanwartschaften umso weiter verbreitet, je später der Zuzug erfolgt ist (Abbildungen 7-3 und 7-4).

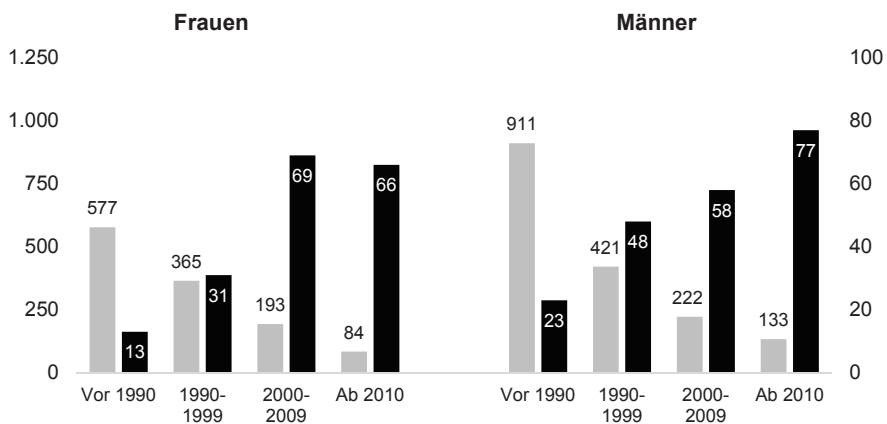
Abbildung 7-3: Durchschnittliche Höhe von Inlandsanwartschaften (in €/Monat; links) und Verbreitung von Auslandsanwartschaften (in %; rechts) nach (letztem) Zuzugsjahr – Deutsche mit Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Inlandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Abbildung 7-4: Durchschnittliche Höhe von Inlandsanwartschaften (in €/Monat; links) und Verbreitung von Auslandsanwartschaften (in %; rechts) nach (letztem) Zuzugsjahr – Ausländer mit Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Inlandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Konkret liegen die Inlandsanwartschaften von Personen, die vor 1990 zugewandert sind, im Durchschnitt zwischen 577 € (ausländische Frauen mit Migrationserfahrung) und 1.164 € (deutsche Männer mit Migrationserfahrung), während die Verbreitung von Auslandsanwartschaften in derselben Gruppe zwischen 13% (ausländische Frauen mit Migrationserfahrung) und 27% (deutsche Frauen mit Migrationserfahrung) liegt. Dagegen erreichen die Inlandsanwartschaften von Personen, die seit 2010 zugewandert sind,⁷⁸ im Durchschnitt zwischen 84 € (ausländische Frauen mit Migrationserfahrung) und 133 € (ausländische Männer mit Migrationserfahrung), während die Verbreitung von Auslandsanwartschaften in derselben Gruppe zwischen 66% (ausländische Frauen mit Migrationserfahrung) und 77% (ausländische Männer mit Migrationserfahrung) schwankt.

Wird schließlich das konkrete Zusammenspiel des Vorhandenseins und ggf. der Höhe von Inlands- und Auslandsanwartschaften für alle Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (ohne Regelleistungsbezug und unabhängig von der Kohortenzugehörigkeit) betrachtet, zeigen sich selbst unter Deutschen ohne Migrationserfahrung in geringem Umfang Auslandsanwartschaften (Frauen: 2%; Männer: 3%; Tabellen 7-26 und 7-27). Diese Anwartschaften sind zum einen auf Personen zurückzuführen, die in Deutschland leben, aber im Ausland arbeiten. Zum anderen handelt es sich um Personen, die zumindest eine Zeit lang im Ausland gelebt und gearbeitet haben.

Tabelle 7-26: Höhe von monatlichen Inlands- und Auslandsanwartschaften (in %) – Deutsche Frauen ohne Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

Inlandsanwartschaft	Auslandsanwartschaft				Gesamt
	Keine Anwartschaft	1 bis unter 250 €	250 bis unter 500 €	500 € und mehr	
Keine Anwartschaft	0,8	0,0	-	-	0,8
1 bis unter 250 €	2,5	0,1	0,0	0,1	2,7
250 bis unter 500 €	13,2	0,2	0,1	-	13,6
500 bis unter 750 €	22,0	0,6	0,0	0,0	22,7
750 bis unter 1.000 €	20,4	0,4	0,0	0,0	20,9
1.000 € und mehr	38,8	0,5	0,0	0,0	39,4
Gesamt	97,7	1,9	0,2	0,1	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

⁷⁸ Für Deutsche mit Migrationserfahrung sind aufgrund geringer Fallzahlen keine statistisch gesicherten Aussagen zu dieser Gruppe möglich.

Tabelle 7-27: Höhe von monatlichen Inlands- und Auslandsanwartschaften (in %) – Deutsche Männer ohne Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

Inlandsanwartschaft	Auslandsanwartschaft				Gesamt
	Keine Anwartschaft	1 bis unter 250 €	250 bis unter 500 €	500 € und mehr	
Keine Anwartschaft	0,2	-	-	-	0,2
1 bis unter 250 €	3,9	0,2	0,0	-	4,1
250 bis unter 500 €	7,6	0,4	-	0,1	8,1
500 bis unter 750 €	11,2	0,4	0,1	0,1	11,6
750 bis unter 1.000 €	14,3	0,3	0,1	0,1	14,7
1.000 € und mehr	59,8	0,8	0,3	0,1	61,0
Gesamt	97,1	2,1	0,5	0,3	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Dagegen liegt unter Migranten der Anteil der Personen mit Auslandsanwartschaften zwischen 33% für ausländische Frauen (Tabelle 7-30) und 45% für ausländische Männer (Tabelle 7-31).⁷⁹ Deutsche mit Migrationserfahrung rangieren mit Werten von 39% (Männer; Tabelle 7-29) bzw. 44% (Frauen; Tabelle 7-28) dazwischen.

Tabelle 7-28: Höhe von monatlichen Inlands- und Auslandsanwartschaften (in %) – Deutsche Frauen mit Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

Inlandsanwartschaft	Auslandsanwartschaft				Gesamt
	Keine Anwartschaft	1 bis unter 250 €	250 bis unter 500 €	500 € und mehr	
Keine Anwartschaft	0,4	1,6	-	-	2,0
1 bis unter 250 €	9,4	5,1	0,3	-	14,8
250 bis unter 500 €	18,1	12,7	3,3	-	34,1
500 bis unter 750 €	11,6	6,5	0,9	0,5	19,5
750 bis unter 1.000 €	7,7	4,4	0,3	0,5	12,8
1.000 € und mehr	9,4	6,5	1,4	-	16,9
Gesamt	56,5	36,4	6,1	0,9	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

⁷⁹ Werden Ausländer mit Migrationserfahrung gesondert betrachtet, liegen die Anteile von Personen mit Auslandsanwartschaften bei 36% (Frauen) bzw. 48% (Männer; nicht in den Tabellen 7-32 und 7-33 ausgewiesen).

Tabelle 7-29: Höhe von monatlichen Inlands- und Auslandsanwartschaften (in %) – Deutsche Männer mit Migrationserfahrung der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

Inlandsanwartschaft	Auslandsanwartschaft				Gesamt
	Keine Anwartschaft	1 bis unter 250 €	250 bis unter 500 €	500 € und mehr	
Keine Anwartschaft	0,8	-	-	-	0,8
1 bis unter 250 €	7,1	4,2	1,4	0,1	12,9
250 bis unter 500 €	11,5	3,2	1,5	-	16,3
500 bis unter 750 €	10,7	7,6	0,9	0,1	19,2
750 bis unter 1.000 €	9,5	7,5	2,9	-	19,8
1.000 € und mehr	21,1	5,2	4,4	0,4	31,1
Gesamt	60,7	27,6	11,1	0,7	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Bezüglich der Höhe der Auslandsanwartschaften zeigt sich, dass diese in der Regel weniger als monatlich 250 € ausmachen. Nur bei den männlichen Migranten zeigt sich ein zweistelliger Anteil von Personen mit höheren Anwartschaften von 12% (Deutsche mit Migrationserfahrung) bzw. 14% (Ausländer). Auslandsanwartschaften von 500 € und mehr sind dagegen bei maximal 3% (ausländische Männer) zu finden.

Tabelle 7-30: Höhe von monatlichen Inlands- und Auslandsanwartschaften (in %) – Ausländische Frauen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

Inlandsanwartschaft	Auslandsanwartschaft				Gesamt
	Keine Anwartschaft	1 bis unter 250 €	250 bis unter 500 €	500 € und mehr	
Keine Anwartschaft	13,7	2,8	1,3	-	17,9
1 bis unter 250 €	22,3	12,5	3,3	0,8	38,9
250 bis unter 500 €	10,0	4,2	1,7	0,1	16,0
500 bis unter 750 €	10,3	2,4	0,1	-	12,8
750 bis unter 1.000 €	6,2	1,4	0,8	0,1	8,5
1.000 € und mehr	4,2	1,6	0,2	-	5,9
Gesamt	66,7	24,9	7,4	1,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Tabelle 7-31: Höhe von monatlichen Inlands- und Auslandsanwartschaften (in %) – Ausländische Männer der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

Inlandsanwartschaft	Auslandsanwartschaft				Gesamt
	Keine Anwartschaft	1 bis unter 250 €	250 bis unter 500 €	500 € und mehr	
Keine Anwartschaft	5,2	1,9	0,6	0,8	8,4
1 bis unter 250 €	13,8	17,9	7,9	0,6	40,3
250 bis unter 500 €	12,7	5,8	0,8	0,1	19,4
500 bis unter 750 €	6,2	2,6	0,5	-	9,3
750 bis unter 1.000 €	5,4	1,5	0,5	0,6	8,0
1.000 € und mehr	11,5	1,9	0,7	0,4	14,6
Gesamt	54,9	31,5	11,0	2,6	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Wird schließlich das Zusammenspiel von Inlands- und Auslandsanwartschaften betrachtet, zeigt sich vor allem für ausländische Frauen mit 14% ein hoher Anteil von Personen ohne jede Anwartschaft. Unter ausländischen Männern liegt dieser Wert bei 5% und bei den Deutschen mit Migrationserfahrung jeweils nur bei 1%. Werden auch geringe Inlands- und Auslandsanwartschaften unter der Maßgabe einbezogen, dass die Summe aus beiden Kategorien unter 500 € liegt (z. B. eine Inlands- und eine Auslandsanwartschaft von jeweils unter 250 €), fallen fast zwei Drittel (63%) der ausländischen Frauen aber auch immerhin die Hälfte (52%) der ausländischen Männer in diese Gruppe von Personen mit – unabhängig von der Kohortenzugehörigkeit – geringen Anwartschaften. Unter den Deutschen mit Migrationserfahrung sind es dagegen nur etwa ein Viertel (24%) der Männer und ein Drittel (35%) der Frauen.

7.4 Personen im untersten und obersten Anwartschaftsquantil

7.4.1 Analysierter Personenkreis

Abschließend sollen zwei Gruppen untersucht werden, die sich nicht aus bestimmten Biografienmerkmalen ableiten lassen, sondern aus dem aktuellen Niveau ihrer Alterssicherungsanwartschaften, nämlich Personen im untersten und obersten Anwartschaftsquantil. Es werden also zum einen die 20% der Bevölkerung zwischen 40 und unter 60 Jahren mit den geringsten Anwartschaften und zum anderen die 20% mit den höchsten Anwartschaften betrachtet. Dabei wird Personen ohne Anwartschaft – im Unterschied zu den bisherigen Analysen – ein Anwartschaft von 0 € zugewiesen, um sie nicht aus den Analysen auszuschließen. Bisher war das nicht nötig gewesen, da stets Verbreitung und Höhe von Anwartschaften betrachtet wurden. Damit die Einteilung nicht durch das unterschiedliche Alter verzerrt wird, erfolgt sie jahrgangsweise. Berücksichtigt werden dabei zudem nur die Inlandsanwartschaften von Personen, die sich noch nicht im Regelleistungsbezug befinden.

Insgesamt reichen die so abgegrenzten Inlandsanwartschaften von 0 € bis 8.189 € mit einem Median von 895 €, einem Mittelwert von 1.039 € und einer Standardabweichung von 752 € (Tabelle 7-32 und Abbildung 7-5).

Tabelle 7-32: Inlandsanwartschaften nach geburtsjahrgangsspezifischen Quintilen (in €/Monat)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

	Min.	Max.	Median	Mittelwert	Standardabw.
1. Quintil	0	634	264	267	158
2. Quintil	259	965	619	618	156
3. Quintil	456	1400	933	920	194
4. Quintil	727	1.937	1.282	1.276	263
5. Quintil	995	8.189	1971	2.141	759
Gesamt	0	8.189	895	1.039	752

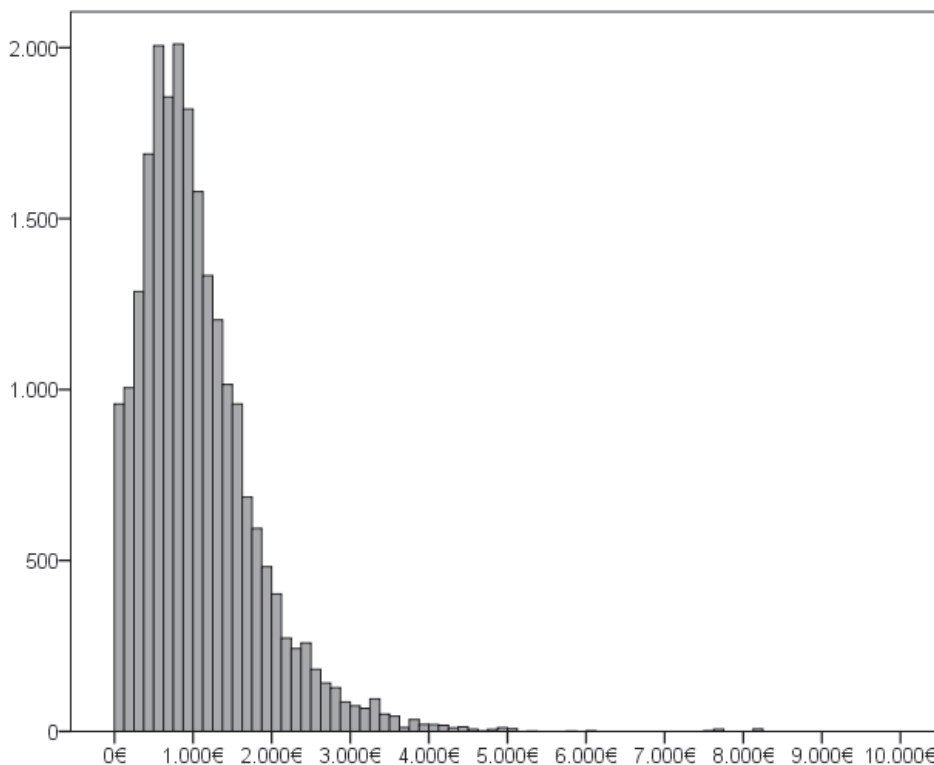
Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die Bevölkerung zwischen 40 und unter 60 Jahren mit den 20% geringsten jahrgangsspezifischen Inlandsanwartschaften verfügt über Anwartschaften zwischen 0 € und 634 € sowie im Mittel von 267 €, während die Bevölkerung mit den 20% höchsten jahrgangsspezifischen Anwartschaften zwischen 995 € und 8.189 € sowie im Mittel 2.141 € aufweist.⁸⁰ Demzufolge ist auch die an der Standardabweichung abzulesende Streuung der Anwartschaften im obersten Quintil deutlich höher als im untersten Quintil.

⁸⁰ Die Überlappung der Unter- und Obergrenzen der Quintile ergibt sich aus der jahrgangsweisen Berechnung.

Abbildung 7-5: Verteilung Inlandsanwartschaften (in Tsd.)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

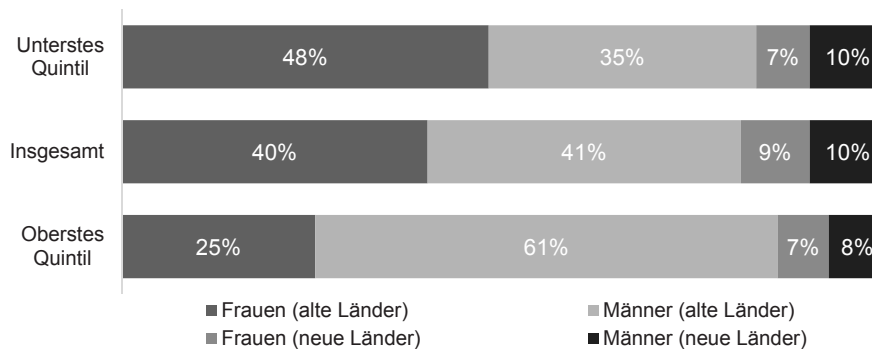


Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die im bisherigen Bericht unterschiedenen Gruppen von Frauen und Männern in den alten und neuen Ländern verteilen sich unterschiedlich auf die Quintile (Abbildung 7-6). So ist der Anteil westdeutscher Frauen im untersten Quintil (48%) deutlich höher als ihr Anteil insgesamt (41%), umgekehrt weisen sie einen unterproportionalen Anteil am obersten Quintil (25%) auf. Dagegen haben westdeutsche Männer einen deutlich höheren Anteil am obersten Quintil (61%) und einen etwas geringeren Anteil am untersten Quintil (35%). Frauen und Männer in den neuen Ländern fallen diesbezüglich – außer einem geringeren Anteil am obersten Quintil von 7% bzw. 8% – weniger auf, hier sind überproportionale Anteile vor allem am zweiten Quintil (Frauen: 12%) und am dritten bzw. mittleren Quintil (Männer: 12%) zu beobachten (nicht in Abbildung 7-6 dokumentiert).

Abbildung 7-6: Verteilung nach Geschlecht und Region unterstes und oberstes Quintil (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Noch größer werden die Unterschiede erwartungsgemäß bei Differenzierung der Gruppen nach dem Alter. Hier zeigt sich für die 55- bis 59-jährigen westdeutschen Männer ein Anteil von 64% am obersten Quintil (verglichen mit den anderen Personen gleichen Alters), während ihr Anteil am untersten Quintil nur bei 27% liegt (nicht in Abbildung 7-6 dokumentiert). Der Anteil 55- bis 59-jähriger westdeutscher Frauen am obersten Quintil beträgt dagegen nur 21%, was in etwa der Hälfte ihres Bevölkerungsanteils entspricht.

7.4.2 Verteilung und durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbssituationen

Wenig überraschend sind Zeiten von mindestens 12 Monaten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung und vor allem in einem Beamtenverhältnis unter Personen im unteren Anwartschaftsquintil seltener vorzufinden, während Zeiten geringfügiger Beschäftigung und der Erwerbstätigkeit im Ausland häufiger auftreten (Tabelle 7-33). Letzteres gilt auch für die durchaus heterogenen Selbstständigenzeiten (vgl. Abschnitt 7.1), die jeder zweite Mann zwischen 50 und unter 60 Jahren im untersten Quintil aufweist und damit doppelt so viele wie in der Gesamtheit aller gleichaltrigen Personen (vgl. auch Tabelle II-2-a in Kapitel 11).

Personen im obersten Anwartschaftsquintil verhalten sich fast spiegelbildlich, einzig Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung sind auch hier (etwas) seltener als in der Gesamtheit aller Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (Tabelle 7-34). Weniger häufig sind zudem Zeiten geringfügiger Beschäftigung, der Selbstständigkeit und der Erwerbstätigkeit im Ausland, die in dieser Gruppe fast gar nicht vorkommt. Dagegen ist der Anteil von Beamtenzeiten deutlich überproportional und erreicht bei den 45- bis 49-jährigen Frauen sogar über 30%.

Tabelle 7-33: (Nicht-)Erwerbszeiten von 12 Monaten und mehr seit dem 15. Geburtstag (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 im untersten geburtsjahrgangsspezifischen Inlandsanwartschaftsquantil

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	59,8	71,0	80,4	75,9	80,9	86,0	87,7	81,3
Geringfügige Beschäftigung	44,3	55,6	58,6	60,9	30,4	35,9	34,7	26,2
Beamtenverhältnis	1,5	0,4	0,4	1,3	3,5	1,0	2,4	5,5
Selbstständigkeit	17,8	17,7	14,7	19,9	24,3	31,8	50,2	49,3
Erwerbstätigkeit im Ausland								
	42,5	28,1	22,2	25,4	55,1	42,8	38,2	33,2
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	72,7	75,5	69,4	55,7	66,9	75,6	73,0	74,3
Kindererziehung	53,4	66,8	81,0	78,6	1,3	1,3	1,9	2,8
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	5,9	4,4	5,8	12,7	10,5	8,2	13,6	14,7
Arbeitslosigkeit	53,8	68,0	63,0	63,6	61,9	68,8	67,1	71,4

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Von den Nichterwerbszeiten treten vor allem Schul- und Studienzeiten in den Biografien der Personen im untersten Anwartschaftsquantil seltener auf, für Zeiten von Krankheit und Arbeitslosigkeit gilt dies nur eingeschränkt. Während Kindererziehungszeiten insgesamt etwa gleich häufig sind, treten Arbeitslosigkeitszeiten mindestens in der Hälfte der Biografien auf und erreichen maximal einen Anteil von 71% (55- bis 59-jährige Männer). Im obersten Quintil sind letztere Zeiten dagegen äußerst selten angesichts Anteilen von höchstens 17% (55- bis 59-jährige Frauen). Ebenfalls selten sind hier Kindererziehungszeiten und – vor allem bei Männern – Zeiten von Krankheit und Arbeitsunfähigkeit. Schul- und Studienzeiten sind schließlich mit Anteilen von bis zu fast 100% (40- bis 49-jährige Frauen) sehr weit verbreitet, die (unter anderem) zeitliche Investition in die eigene Ausbildung scheint also die Wahrscheinlichkeit der Zugehörigkeit zum obersten Anwartschaftsquantil zu erhöhen.

Tabelle 7-34: (Nicht-)Erwerbszeiten von 12 Monaten und mehr seit dem 15. Geburtstag (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 im obersten geburtsjahrgangsspezifischen Inlandsanwartschaftsquantil

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	76,2	84,7	79,4	81,4	89,6	88,3	86,9	86,2
Geringfügige Beschäftigung	21,4	24,6	11,5	4,6	15,5	6,4	8,8	8,3
Beamtenverhältnis	28,9	30,1	26,3	29,0	23,4	18,5	28,4	28,8
Selbstständigkeit	11,1	5,7	7,9	13,6	14,6	11,8	11,7	16,2
Erwerbstätigkeit im Ausland								
	2,8	1,1	1,9	2,4	0,6	0,5	3,1	4,7
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	99,2	98,7	94,1	89,6	92,0	88,1	79,5	76,1
Kindererziehung	63,0	52,9	50,5	66,7	0,7	0,6	1,3	1,6
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	4,9	7,9	4,9	5,8	1,4	2,0	3,4	5,6
Arbeitslosigkeit	10,0	15,9	15,0	17,4	7,3	13,0	9,9	15,8

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die durchschnittlichen Dauern der berücksichtigten (Nicht-)Erwerbszeiten geben weiteren Aufschluss über die Genese geringer bzw. hoher Alterssicherungsanwartschaften. So sind Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung im untersten Quintil nicht nur seltener, sondern – wenn sie denn auftreten – auch durchschnittlich kürzer als in der Gesamtheit aller Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (Tabelle 7-35). Generell länger im Durchschnitt sind Zeiten der Erwerbstätigkeit im Ausland, während dies für Zeiten geringfügiger Beschäftigung nur für Frauen und für Selbstständigkeitszeiten nur für Männer gilt.

Die Biografien im obersten Anwartschaftsquantil sind dagegen durch lange Zeiten rentenversicherungspflichtiger Beschäftigung oder in einem Beamtenverhältnis gekennzeichnet, für Männer gilt dies zudem für Selbstständigkeitszeiten (Tabelle 7-36). Deutlich kürzer sind schließlich – zumindest bei den Frauen – Zeiten geringfügiger Beschäftigung. Unabhängig vom konkreten Zusammenspiel der einzelnen Zeiten deutet an dieser Stelle viel auf stabilere und homogenere Biografien als im untersten Quintil hin.

Tabelle 7-35: Durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbszeiten seit dem 15. Geburtstag (in Monaten)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 im untersten
geburtsjahrgangsspezifischen Inlandsanwartschaftsquantil mit mind. 12 Monaten der
jeweiligen Zeiten

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	85	93	127	140	86	110	141	128
Geringfügige Beschäftigung	66	82	106	97	36	47	52	67
Beamtenverhältnis	/	/	/	/	/	/	/	/
Selbstständigkeit	93	95	148	160	123	166	202	257
Erwerbstätigkeit im Ausland	138	128	139	151	157	154	179	188
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	63	62	50	65	62	60	62	65
Kindererziehung	101	139	183	193	101	227	119	86
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	42	28	27	128	55	59	57	59
Arbeitslosigkeit	89	101	86	91	101	109	100	129

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Hinsichtlich der berücksichtigten Nichterwerbszeiten zeigen sich im untersten Anwartschaftsquantil deutlich längere durchschnittliche Arbeitslosigkeitszeiten und – zumindest für Männer – auch längere Zeiten von Krankheit und Arbeitsunfähigkeit. Arbeitslosigkeitszeiten machen dabei im Durchschnitt mindestens 100 Monate aus, was für die jüngste Kohorte immerhin einem Anteil an der Biografie seit dem 15. Geburtstag von 30% bis 40% entspricht. Bei den Personen im obersten Quintil fallen dagegen Zeiten von Schule und Studium mit bis zu über 80 Monaten im Durchschnitt (50- bis 59-jährige Frauen) länger aus, während die weiteren Nichterwerbszeiten durchschnittlich kürzer sind.

Tabelle 7-36: Durchschnittliche Dauer von (Nicht-)Erwerbszeiten seit dem 15. Geburtstag (in Monaten)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 im obersten
geburtsjahrgangsspezifischen Inlandsanwartschaftsquantil mit mind. 12 Monaten der
jeweiligen Zeiten

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Erwerbstätigkeit im Inland								
RV-pflichtige Beschäftigung	205	245	301	343	224	283	316	365
Geringfügige Beschäftigung	40	40	(42)	/	(58)	(53)	(73)	80
Beamtenverhältnis	186	216	263	286	141	208	230	265
Selbstständigkeit	(83)	(141)	(195)	(164)	(93)	(149)	148	204
Erwerbstätigkeit im Ausland	/	/	/	/	/	/	/	(83)
Nichterwerbstätigkeit								
Schule/Studium	67	73	82	81	69	70	76	71
Kindererziehung	68	97	119	123	/	/	/	/
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	/	(23)	(28)	(18)	/	/	(19)	(26)
Arbeitslosigkeit	(25)	(27)	(21)	(27)	(26)	27	(22)	29

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

7.4.3 Beteiligungen, Kumulationen und durchschnittliche Höhe von Anwartschaften

Wenig überraschend ist der Anteil von Personen ohne Anwartschaften (und ohne Regelleistung)⁸¹ im untersten Anwartschaftsquantil vergleichsweise hoch und reicht fast bis zu einem Fünftel (40- bis 44-jährige Frauen: 18%; Tabelle 7-37). Relativ weit verbreitet – wenn auch etwas weniger als in der Gesamtheit aller Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (vgl. auch Tabelle II-2-a in Kapitel 11) – sind GRV-Anwartschaften mit 79% (40- bis 44-jährige Frauen) bis 95% (45- bis 49-jährige Männer). Die restlichen Regelalterssicherungssysteme spielen mit einem Anteil von maximal 3% für die landwirtschaftliche Alterssicherung (50- bis 54-jährige Männer) kaum eine Rolle. Aber auch die Beteiligung an der betrieblichen Altersversorgung mit höchstens 7% und der privaten Vorsorge mit höchstens 26% liegen weit unter den Werten für alle 40- bis unter 60-Jährigen.

⁸¹ Personen im Regelleistungsbezug können per Definition nicht zum untersten oder obersten Anwartschaftsquantil gehören (siehe oben).

Tabelle 7-37: Beteiligungen an Alterssicherungssystemen in Deutschland (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 im untersten geburtsjahrgangsspezifischen Inlandsanwartschaftsquintil

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Alle Systeme	81,8	86,3	90,3	92,0	95,5	95,2	95,0	88,0
Gesetzl. Rentenversicherung	79,0	85,2	90,3	90,7	92,8	94,7	94,4	87,1
Beamtenversorgung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Alterssicherung der Landwirte	0,0	1,2	1,1	0,5	0,6	0,3	2,5	1,9
Berufsständische Versorgung	0,0	0,8	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Betriebliche Altersvorsorge	6,0	5,3	7,3	5,1	2,6	7,2	5,5	0,8
Private Altersvorsorge	16,3	20,8	19,3	26,1	17,1	14,7	23,2	14,6
(Regel-)Leistungsphase	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Keine Anwartschaft/Leistung	18,2	13,9	9,7	8,0	4,5	4,8	5,0	12,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Ganz anders stellt sich das Bild für das oberste Anwartschaftsquintil dar, wo die Zusatzvorsorge eher der Normalfall ist angesichts von Beteiligungsquoten für die betriebliche Altersversorgung zwischen 57% (40- bis 44-jährige Frauen) und 73% (40- bis 49-jährige Männer) bzw. für die private Vorsorge zwischen 63% (55- bis 59-jährige Frauen) und 83% (45- bis 49-jährige Frauen; Tabelle 7-38). Auf GRV-Anwartschaften können hier ebenfalls mindestens 85% (40- bis 44-jährige Frauen) zurückgreifen, wie auch die hohen Anteile der Beamtenversorgung von bis zu 29% (45- bis 49-jährige Frauen) auffallen. Schließlich erreicht im obersten Quintil mit der Berufsständischen Versorgung auch ein ansonsten eher weniger verbreitetes System mit bis zu 14% (50- bis 54-jährige Frauen) einen nennenswerten Anteil.

Tabelle 7-38: Beteiligungen an Alterssicherungssystemen in Deutschland (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 im obersten geburtsjahrgangsspezifischen Inlandsanwartschaftsquantil

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Alle Systeme	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Gesetzl. Rentenversicherung	85,2	91,4	86,7	90,2	96,5	94,4	91,9	92,6
Beamtenversorgung	28,1	29,4	23,9	27,4	14,5	13,3	19,5	19,7
Alterssicherung der Landwirte	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,8	0,0	0,0
Berufsständische Versorgung	10,6	6,3	13,8	8,9	5,3	4,6	6,1	6,3
Betriebliche Altersvorsorge	57,4	67,5	65,9	70,1	73,2	73,3	69,1	73,0
Private Altersvorsorge	81,4	83,0	73,2	63,1	81,5	78,3	74,0	71,4
(Regel-)Leistungsphase	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Keine Anwartschaft/Leistung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die sehr unterschiedlichen Beteiligungsquoten von Personen im untersten und obersten Anwartschaftsquantil schlagen sich zwangsläufig in den Kumulationen von Beteiligungen nieder. So kann erstgenannte Gruppe am häufigsten nur auf eine GRV-Anwartschaft zurückgreifen, während 11% (45- bis 49-jährige Männer) bis 24% (55- bis 59-jährige Frauen) zumindest zusätzlich eine private Vorsorgeanwartschaft aufweisen (Tabelle 7-39). Weitere Kumulationsformen – vor allem mit der betrieblichen Altersversorgung – spielen für Personen im untersten Quintil angesichts von Anteilen von höchstens 5% kaum eine Rolle.

Ganz anders stellen sich die Kumulationen von Beteiligungen bei den Personen im obersten Quintil dar, bei denen der ausschließliche Rückgriff auf eine GRV-Anwartschaft im Grunde genommen gar nicht vorkommt (Tabelle 7-40). Am häufigsten sind hier Kombinationen aus gesetzlicher Rentenversicherung, betrieblicher Altersversorgung und privater Vorsorge mit Anteilen bis zu 54% (40- bis 44-jährige Männer). Aber auch die übrigen, nicht konkret ausgewiesenen Kumulationsformen erreichen Anteile bis zu 39% (40- bis 44-jährige Frauen), was vor allem Anwartschaften in der Beamtenversorgung oder berufsständischen Versorgung in Kombination betrieblicher Altersversorgung und/oder privater Vorsorge beinhaltet. Die Kombination aus gesetzlicher Rentenversicherung und betrieblicher Altersversorgung erreicht schließlich ebenfalls nahezu durchweg zweistellige Anteile und im Maximum immerhin 21% (55- bis 59-jährige Frauen), einzige Ausnahme sind die 40- bis 44-jährigen Frauen mit 9%.

Tabelle 7-39: Kumulationen von Beteiligungen (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 im untersten geburtsjahrgangsspezifischen Inlandsanwartschaftsquantil

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Keine Beteiligung	18,2	13,7	9,7	8,0	4,5	4,8	5,0	12,0
Nur GRV	60,5	61,6	67,6	60,7	75,2	76,3	66,7	72,3
GRV & BAV/ZÖD	4,5	3,0	3,6	4,7	2,6	4,3	4,3	0,8
GRV & PV	13,9	16,4	14,1	24,3	14,4	11,4	20,4	12,0
GRV & BAV/ZÖD & PV	0,2	2,2	3,7	0,4	0,0	2,6	1,0	0,0
Übrige Kumulationen	2,7	3,0	1,3	1,9	3,3	0,7	2,6	2,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Tabelle 7-40: Kumulationen von Beteiligungen (in %) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 im obersten geburtsjahrgangsspezifischen Inlandsanwartschaftsquantil

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Keine Beteiligung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nur GRV	0,0	0,7	0,3	0,2	0,0	0,5	0,4	1,0
GRV & BAV/ZÖD	9,3	9,7	13,5	21,3	12,0	16,4	17,4	19,5
GRV & PV	9,8	6,4	9,0	3,0	13,7	12,9	7,8	6,6
GRV & BAV/ZÖD & PV	42,2	47,6	40,8	39,1	53,8	51,3	48,8	47,4
Übrige Kumulationen	38,7	35,7	36,4	36,4	20,5	19,0	25,6	25,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die sehr unterschiedlichen Biografien und Beteiligungen von Personen im untersten und obersten Anwartschaftsquantil machen sich schließlich gerade bei den Anwartschaftshöhen bemerkbar. In der ersten Gruppe im Wesentlichen beschränkt auf die gesetzliche Rentenversicherung und die private Vorsorge (Tabelle 7-41), fallen die wenigen Anwartschaften auch noch deutlich geringer aus als für die Gesamtheit aller Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren (vgl. auch Tabelle II-4-a in Kapitel 11). Konkret werden in der gesetzlichen Rentenversicherung maximal durchschnittlich etwas mehr als 300 € erreicht (50- bis 59-jährige Frauen), in der privaten Vorsorge sind es etwas mehr als 100 € (45- bis 49-jährige und 55- bis 59-jährige Männer). In Summe resultieren für Frauen im Durchschnitt maximal 363 € (50- bis 54-Jährige) und für Männer 295 € (50- bis 54-Jährige).

Tabelle 7-41: Durchschnittliche Höhe von Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland (in €/Monat) – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 im untersten geburtsjahrgangsspezifischen Inlandsanwartschaftsquantil mit der jeweiligen Anwartschaft

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	152	246	338	322	130	193	262	260
Beamtenversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-
Landwirtschaftliche Altersrente	-	/	/	/	/	/	/	/
Berufsständische Versorgung	-	7	/	-	-	-	-	-
Betriebliche Altersversorgung	/	(33)	(83)	(34)	/	(95)	/	/
Private Altersvorsorge	(67)	51	78	60	(77)	(102)	88	(127)
Alle Systeme	164	263	363	338	142	216	295	288

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die durchschnittlichen Gesamtanwartschaften der Personen im obersten Quintil fallen um ein Vielfaches höher aus, Frauen erreichen bis zu 2.371 €, Männer sogar 2.686 € (jeweils 55- bis 59-jährige; Tabelle 7-42). Ursächlich hierfür sind sehr hohe (durchschnittliche) Anwartschaften in den Regelsicherungssystemen der gesetzlichen Rentenversicherung, aber vor allem der Beamtenversorgung und der Berufsständischen Versorgung. Diese Anwartschaften werden zudem in vielen Fällen ergänzt um sehr hohe Anwartschaften in der betrieblichen Altersversorgung von im Durchschnitt bis zu 590 € und der privaten Vorsorge von bis zu 563 € (55- bis 59-jährige Männer).

Tabelle 7-42: Durchschnittliche Höhe von Alterssicherungsanwartschaften in Deutschland (in €/Monat)
– Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 im obersten
geburtsjahrgangsspezifischen Inlandsanwartschaftsquantil mit der jeweiligen Anwartschaft

	Frauen				Männer			
	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-59 J.
Gesetzl. Rentenversicherung	652	829	1035	1.125	765	1.014	1.145	1.322
Beamtenversorgung	1.321	1.636	2.223	2.338	1.377	1.953	2.201	2.424
Landwirtschaftliche Altersrente	-	-	-	-	140	112	-	-
Berufsständische Versorgung	(1.299)	/	(1.531)	(1.889)	/	(2.205)	(2.218)	(2.311)
Betriebliche Altersversorgung	352	432	431	461	407	508	576	590
Private Altersvorsorge	337	314	384	354	392	427	453	563
Alle Systeme	1.544	1.892	2.208	2.371	1.640	2.028	2.352	2.686

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

7.4.4 Anwartschaftsquantile im Paarkontext

Abschließend soll die Zugehörigkeit zu Anwartschaftsquantilen – in Ergänzung zu den Analysen in Abschnitt 5.2 – im Paarkontext untersucht werden, um mehr über die Struktur der gemeinsamen Anwartschaften zu erfahren. Die Anteile der geburtsjahrgangsspezifischen eigenen (Inlands-)Anwartschaftsquantile und der des Partners von 40- bis unter 60-Jährigen mit Partner in den Tabellen 7-43 und 7-44 zeigen zunächst, dass die Anwartschaften von Frauen häufiger in die unteren Quintile fallen (Q₁: 21,2%; Q₂: 26,7%) als die der Männer (Q₁: 11,8%; Q₂: 10,8%) und entsprechend seltener in die oberen Quintile.

Tabelle 7-43: Eigenes und Partner- geburtsjahrgangsspezifisches Inlandsanwartschaftsquantil (in %)
– Frauen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Partner

Eigene Anwartschaft	Partneranwartschaft					Gesamt
	Q ₁	Q ₂	Q ₃	Q ₄	Q ₅	
Q ₁ (unterstes Quintil)	5,6	2,7	3,9	4,7	4,3	21,2
Q ₂	2,8	3,8	6,4	6,6	7,1	26,7
Q ₃	1,9	2,7	4,3	5,7	5,9	20,5
Q ₄	1,2	1,0	3,7	5,3	7,6	18,8
Q ₅ (oberstes Quintil)	0,5	0,7	1,4	3,4	6,9	12,8
Gesamt	11,9	10,8	19,6	25,7	32,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Tabelle 7-44: Eigenes und Partner- geburtsjahrgangsspezifisches Inlandsanwartschaftsquantil (in %) – Männer der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016 mit Partner

Eigene Anwartschaft	Partneranwartschaft					Gesamt
	Q ₁	Q ₂	Q ₃	Q ₄	Q ₅	
Q ₁ (unterstes Quintil)	5,5	2,8	1,8	1,2	0,4	11,8
Q ₂	2,7	3,7	2,7	1,1	0,7	10,8
Q ₃	3,9	6,4	4,2	3,7	1,4	19,5
Q ₄	4,7	6,6	5,7	5,4	3,4	25,8
Q ₅ (oberstes Quintil)	4,3	7,1	5,9	7,7	7,1	32,0
Gesamt	21,1	26,6	20,4	19,0	13,0	100,0

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Werden das eigene und das Partner-Anwartschaftsquantil gegenübergestellt, weisen Frauen in über der Hälfte der Fälle (55%) das niedrigere und in nur einem Fünftel der Fälle (19%) das höhere Quintil auf, während in einem Viertel der Fälle (26%) die Anwartschaften beider Partner in dasselbe Quintil fallen.⁸² In den neuen Ländern sind die Anteile – analog zu den ähnlichen Anwartschaften (vgl. Kapitel 5) – deutlich gleichmäßiger verteilt, in der jüngsten Kohorte der 40- bis 44-Jährigen übersteigt sogar der Anteil der Fälle, in denen Frauen das höhere Quintil aufweisen, den Anteil der Fälle, in denen Männer das höhere Quintil aufweisen. In den alten Ländern erreicht letztgenannte Konstellation dagegen in der ältesten Kohorte der 55- bis 59-Jährigen einen Anteil von zwei Drittel (nicht in Tabellen 7-43 und 7-44 dokumentiert), die Anwartschaften sind also aktuell (bzw. 2016) innerhalb der Partnerschaft mehr oder weniger ungleich verteilt.

⁸² Für die erste Konstellation ($Q_{\text{Frau}} < Q_{\text{Mann}}$) sind in Tabelle 7-43 die Fälle oberhalb ($2,7\% + 3,9\% + 4,7\% + 4,3\% + 6,4\% + 6,6\% + 7,1\% + 5,7\% + 5,9\% + 7,6\% = 54,9\%$) und in Tabelle 7-44 die Fälle unterhalb der Diagonalen von links oben nach rechts unten zu zählen. Für die zweite Konstellation ($Q_{\text{Frau}} > Q_{\text{Mann}}$) ist es genau umgekehrt und für die dritte Konstellation ($Q_{\text{Frau}} = Q_{\text{Mann}}$) sind die Fälle auf der Diagonalen zu zählen.

8 Methodische Konzeption

Aufgrund der hohen Anforderungen an die Datenqualität wurde LeA als computer-gestützte persönlich-mündliche Befragung („computer assisted personal interview“; CAPI) auf Basis einer (hinreichend großen) Zufallsstichprobe aus den Melderegistern einschließlich individueller Verknüpfung der Befragungsdaten mit Daten aus den GRV-Versichertenkonten („record linkage“) durchgeführt.⁸³ Im Folgenden wird die methodische Konzeption von LeA zusammenfassend dargestellt,⁸⁴ was neben der eigentlichen Befragung vor allem die aufwändige Aufbereitung der Daten im Anschluss umfasst.

8.1 Grundgesamtheit und Stichprobe

Die Grundgesamtheit von LeA besteht aus den Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 in Privathaushalten in Deutschland. Diese Personen waren im Befragungsjahr 2016 (näherungsweise) zwischen 40 und unter 60 Jahren alt und umfassten gemäß Mikrozensus insgesamt 24,420 Mio. Personen. Neben dieser Personenebene wird bei LeA – unabhängig vom Alter – die Paarebene betrachtet, wobei aus forschungspraktischen wie inhaltlichen Gründen nur Partner befragt wurden, die mit den Zielpersonen zusammen lebten.

Die Stichprobenziehung erfolgte in zwei Schritten: Die Ziehung einer bundesweit repräsentativen Gemeindestichprobe mit 360 primären Einheiten („primary sampling unit“; PSU) durch Kantar Public geschah im Sommer 2015. Davon befanden sich im Interesse einer überproportionalen Berücksichtigung von Ostdeutschen 240 Einheiten (oder 67%) in den alten Ländern und 120 in den neuen Ländern (33%), während das Verhältnis in der Grundgesamtheit 81% (alte Länder) zu 19% (neue Länder) ist (vgl. Kapitel 3).

Im September 2015 wurden die ausgewählten Gemeinden angeschrieben und um die Übermittlung zufällig gezogener Adressen von Zielpersonen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 gebeten.⁸⁵ Zum Zwecke einer Überrepräsentierung von Personen mit Migrationshintergrund wurden dabei doppelt so viele Adressen wie nötig angefordert, um im Rahmen der Aufbereitung der Stichprobe alle Adressen von Ausländern zu verwenden und anschließend durch eine zufällige Auswahl von Deutschen auf die vorgesehene Bruttostichprobengröße von 100 Adressen je PSU (oder 36.000 Adressen insgesamt) aufzustocken. Die Über-

⁸³ Da bei LeA angesichts der Berücksichtigung von GRV-Kontendaten (vgl. Abschnitt 8.4) auch die Anforderungen an den Datenschutz sehr hoch waren, wurde hierfür eigens ein ausführliches Konzept erstellt, in dem sämtliche Schritte der Datenerhebung, -verarbeitung und -speicherung detailliert dokumentiert sind.

⁸⁴ Vgl. ausführlich Heien und Krämer (2018).

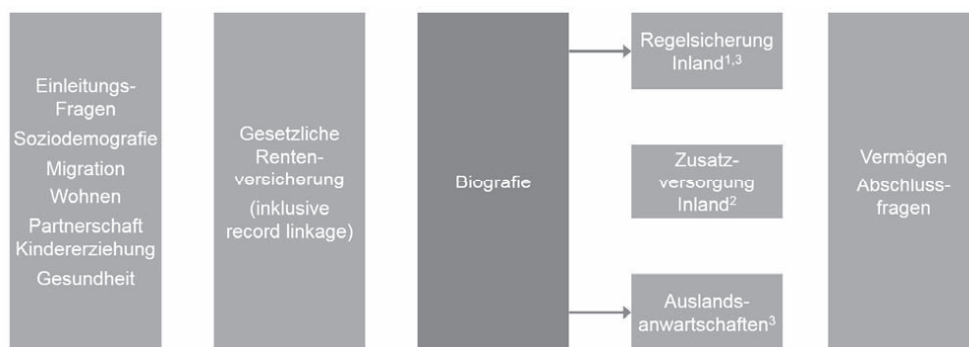
⁸⁵ Da in größeren Gemeinden (v. a. Großstädten) mehrere PSU existieren und kleinere Gemeinden zu einer synthetischen Einheit zusammengezogen werden, entspricht die Anzahl der angeschriebenen Gemeinden nicht der der PSUs.

repräsentierung von Personen in den neuen Ländern wie Ausländern führt zu höheren Fallzahlen und damit statistisch besser abgesicherten Ergebnissen für diese Gruppen und wurde im Rahmen der Designgewichtung (vgl. Abschnitt 8.8) wieder ausgeglichen, damit die Ergebnisse für die Gesamtpopulation nicht verzerrt werden.

8.2 Erhebungsinstrumente

Ziel des LeA-Fragebogens war die möglichst genaue Erhebung der aktuellen Lebenssituation, der bisherigen (Nicht-)Erwerbs- und Partnerschaftsbiografie sowie der aktuellen (gesetzlichen, betrieblichen und privaten) Altersvorsorge der Zielpersonen (Abbildung 8-1).

Abbildung 8-1: Übersicht LeA-Fragebogen



1) Beamtenversorgung, Alterssicherung der Landwirte, Berufsständische Versorgung; 2) Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft, Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst, Riester-geförderte Altersvorsorge, Rürup-geförderte Altersvorsorge, Sonstige private Rentenversicherungen, Kapitallebensversicherungen; 3) Steuerung aus der Biografie.

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Als wesentliche technische bzw. methodische Neuerungen des LeA-Fragebogens gegenüber anderen themennahen Erhebungen sind das eigens programmierte Biografiemodul, die Steuerung einzelner Anwartschaftsfragen aus der Biografie heraus⁸⁶ sowie die schrittweise Erfassung der betrieblichen und privaten Zusatzversorgung zu nennen.⁸⁷ Während die beiden letzten Neuerungen der besseren und konsistenten Erfassung von Alterssicherungsanwartschaften dienten, wurden mit dem Biografiemodul im Stile eines „life history calendars“ (vgl. z. B. Freedman et al. 1998) die Lebens- und Erwerbsverläufe der Zielpersonen retrospektiv seit dem 15. Geburtstag erhoben. Dabei konnten die Befragten – unterstützt von biografischen „Meilensteinen“ (Geburts- und Heiratsdaten) – aus insgesamt

⁸⁶ Aufgrund dessen wurden Fragen zur Absicherung in der Beamtenversorgung, der Alterssicherung der Landwirte und der berufsständischen Versorgung sowie zu Auslandsanwartschaften nur gestellt, wenn die Befragten zuvor entsprechende Biografieepisoden angegeben hatten.

⁸⁷ Dies beinhaltete nach der erstmaligen Abfrage zunächst eine Konfrontation der Zielpersonen mit ihren Angaben und die Aufforderung diese ggf. zu korrigieren oder zu ergänzen. In einem weiteren Schritt wurden die Zielpersonen gebeten weitere Anwartschaften zu nennen, die sie ggf. bisher nicht den vorgegebenen Kategorien zuordnen konnten.

24 Kategorien von Episoden auswählen, die sie mit Start- und Enddatum (Monat/Jahr) und im Falle von Erwerbsepisoden zusätzlich mit dem wöchentlichen Stundenumfang versehen mussten. Bei Episoden selbstständiger Erwerbstätigkeit wurde darüber hinaus im Anschluss nach der Beschäftigung von Mitarbeitern und im Fall einer Pflichtversicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem konkreten Versicherungsstatus gefragt. Die Eingaben der Befragten wurden schließlich auf Konsistenz und Vollständigkeit überprüft, so dass Korrekturen bereits im Interview vorgenommen werden konnten.

Der CAPI-Fragebogen wurde ergänzt durch ein ca. 90-seitiges Listenheft mit den Antworten auf die wichtigsten Fragen, das zudem ggf. Erläuterungen zu den Antworten enthielt (z. B. bei den (Nicht-)Erwerbsepisoden im Rahmen des Biografiemoduls). Für den Fragebogen und das Listenheft sowie alle weiteren Erhebungsunterlagen (s.u.) wurden den Interviewern in drei Sprachen (Englisch, Russisch, Türkisch) Übersetzungshilfen zur Verfügung gestellt.

Alle Instrumente wurden in einem bundesweiten Pretest mit insgesamt 18 Interviewern und 168 Interviews überprüft und anschließend noch einmal gründlich überarbeitet.⁸⁸

8.3 Feldarbeit

Aus dem CAPI-Stab von Kantar Deutschland wurden für LeA vorzugsweise Interviewer ausgewählt und eingesetzt, die bereits erfolgreich bei vergleichbaren Erhebungen (v. a. ASID, SHARE, SOEP) tätig waren. Die 327 eingesetzten Interviewer wurden in insgesamt sieben eintägigen Veranstaltungen in Dortmund, Erkner (bei Berlin), Frankfurt/Main, Hamburg und München von der Projektleitung bei Kantar Public und bei der DRV Bund sowie der Feldabteilung von Kantar Deutschland intensiv geschult.⁸⁹ Inhaltliche Schwerpunkte der Schulung waren neben allgemeinen Informationen die Motivation von Zielpersonen zur Teilnahme an der Befragung, der Fragebogen (v. a. Biografiemodul, Alterssicherungsanwartschaften) sowie die Verknüpfung von Befragungs- und Kontendaten.

Die Feldarbeit von LeA erfolgte in drei Einsatztranchen und dauerte von Anfang Mai bis Mitte Dezember 2016. Dies beinhaltete auch eine intensive Kontrolle und ein zeitnahes Monitoring der eingesetzten Interviewer. Von den insgesamt durchgeführten 10.544 Interviews entfielen 7.634 auf Zielpersonen- und 2.910 auf Partnerinterviews. Die 7.634 Zielpersoneninterviews bedeuten in Relation zur Bruttostichprobe von 36.000 Adressen eine (unbereinigte) Ausschöpfung von 21,2% auf der Adressebene. Werden die insgesamt 2.910 Partnerinterviews in Relation gesetzt zu den tatsächlich vorhandenen 5.255 Partnern von Zielpersonen mit Partnern, die mit diesen auch zusammenwohnen und ein vollständiges Interview durchgeführt hatten (denn nur dann wurde auch ein Partnerinterview durchgeführt), ergibt sich eine Ausschöpfungsquote von 55,4%.

⁸⁸ Die Interviewer des Pretests wurden wie bei der späteren Haupterhebung vorab intensiv persönlich geschult (vgl. Abschnitt 8.3), zudem fand anschließend ein Debriefing mit Projektleitung und Vertreterinnen der DRV Bund statt.

⁸⁹ Interviewer, die an diesen Schulungen (z. B. aufgrund eines späteren Einsatzes) nicht teilnehmen konnten, wurden von ihren regionalen Einsatzleitern und/oder ihren „Kontaktinterviewern“ (erfahrene Interviewer, die für die Betreuung von Interviewern in einer Region zuständig sind) unter Verwendung des Materials der Hauptschulung nachgeschult.

8.4 Record Linkage Befragung/GRV-Konto

Ein wesentlicher Bestandteil von LeA ist die Zusammenführung der Befragungsdaten mit den Kontendaten der Rentenversicherungsträger (Versicherungsverlauf, der Informationen zu Beschäftigungszeiten, Zeiten der Kindererziehung sowie der Arbeitslosigkeit oder -unfähigkeit enthält). Dafür ist die schriftliche Zustimmung der Zielpersonen nötig. Die entsprechende Frage wurde etwa nach der Hälfte des Interviews gestellt und – analog zu den Ergebnissen des Pretests (vgl. Abschnitt 8.1) wie weiter Teile der einschlägigen Forschung (vgl. z. B. Sakshaug et al. 2013) – so formuliert, dass nicht die positiven Konsequenzen einer Zustimmung, sondern die negativen Konsequenzen einer Nicht-Zustimmung für das Projekt bzw. seine Daten betont wurden („negative framing“):

„Wir würden gerne – Ihre Zustimmung vorausgesetzt – Ihren Befragungsdaten ausgewählte Informationen aus Ihrem Konto bei der gesetzlichen Rentenversicherung zu spielen. Ihre bisherigen sowie die noch folgenden Angaben in diesem Interview wären ohne diese zusätzliche Information weniger aussagekräftig.“

Die Frage nach der Zustimmung wurde allen Teilnehmern gestellt und von 90,8% positiv beantwortet (Tabelle 8-1). In der Regel führt die Ablehnung bei den restlichen 9,2% aller Fälle zu einer Verkürzung des Interviews, u. a. durch den Wegfall der Biografie-Fragen und die Reduzierung der Fragen zur Altersvorsorge. Eine Ausnahme wurde gemacht, wenn gemäß einer Vorfrage weniger als fünf Jahre GRV-Beitragszeiten vorlagen. Dies betraf 1,6% aller Fälle, die im Anschluss das reguläre (Lang-)Interview durchliefen.⁹⁰

Tabelle 8-1: Zustimmung zur Verknüpfung von Befragungs- und GRV-Kontendaten

	Anzahl	Anteil
Ja	9.574	90,8%
Nein (Kontendaten nicht notwendig)	166	1,6%
Nein (Kontendaten notwendig)	804	7,6%
Gesamt	10.544	100,0%

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Für die Zustimmung hatten die Befragten die Möglichkeit der Nutzung eines Papierformulars oder eines im CAPI-Fragebogen integrierten elektronischen Formulars.⁹¹ Die Nutzung zeigt eine Dominanz des elektronischen Formulars, das von 93,4% der Zustimmungenden verwendet wurde, beim Papierformular waren es nur 6,6% (nicht in Tabelle 8-1 dargestellt).

⁹⁰ Da die GRV-Anwartschaften bei LeA auf Konteninformationen beruhen (vgl. Abschnitt 8.6), ist nicht auszuschließen, dass für einige dieser Personen (sehr geringe) GRV-Anwartschaften nicht ausgewiesen werden.

⁹¹ In jedem Fall bekamen die Zielpersonen anschließend eine Kopie des Papierformulars.

Die Papierformulare wurden von den Zielpersonen bzw. den Interviewern direkt an die DRV Bund gesendet, während die – im Interview separat von den Befragungsdaten gespeicherten – elektronisch erfassten Einverständniserklärungen von Kantar Public aufbereitet und in acht Tranchen zwischen Juni 2016 und Januar 2017 an die DRV Bund übermittelt wurden.

Die Erfassung der Einwilligungen – elektronisch und in Papierform – erfolgte zentral bei der DRV Bund. Von den 9.574 Zustimmungen gingen 9.543 Einwilligungsformulare bei der DRV Bund ein.⁹² Sämtliche Informationen auf den Einwilligungsformularen wurden zunächst digitalisiert und in umfangreichen Prüfroutinen validiert. Ziel dieser Routinen war die Erstellung einer Ziehungsliste, die für alle Fälle eine gültige Sozialversicherungsnummer enthält. Nur mit dieser können die Konteninformationen bei den entsprechenden Rentenversicherungsträgern angefordert werden. Im Zuge der Prüfroutinen wurden aufgrund von Unstimmigkeiten bei den persönlichen Angaben ca. 24% aller Einwilligungsbögen überprüft und korrigiert. Durch diese Maßnahmen ist es gelungen, für 9.405 der eingegangenen Einwilligungsformulare (mehr als 98%) eine Sozialversicherungsnummer zur Kontenziehung an die Rentenversicherungsträger zu übermitteln. Diese konnten schließlich für 9.138 oder 97% dieser Fälle Konteninformationen bereitstellen. Die Kontendaten wurden im SK 79-Format (Datensatz zur Statistik nach § 1 Abs. 2 SVwV; Versicherungskontenstichprobe) in zwei Datenlieferungen im Januar und Juni 2017 von der DRV Bund an Kantar Public ausgeliefert.

8.5 Datenaufbereitung und -prüfung

Der Aufwand für die Datenaufbereitung und -prüfung war bei LeA deutlich höher als bei vielen anderen Befragungen. Dies liegt zum einen am langen und komplexen CAPI-Fragebogen mit vielen Filterungen und Schleifen sowie dem neu entwickelten Biografiemodul. Zum anderen kommen zu den Befragungsdaten die nicht weniger umfangreichen und komplexen GRV-Kontendaten hinzu.

8.5.1 Aufbereitung Befragungs- und Kontendaten

Der erste Schritt der Aufbereitung der Befragungsdaten umfasste vor allem

- die Verkodung von Textangaben (z. B. Geburtsland, Muttersprache, Staatsangehörigkeit, Bildungsabschluss, Behinderungsgrad),
- die Umsetzung von Anmerkungen zur Biografie (z. B. Nachtrag von Episoden) und zur Erfassung von Anwartschaften und Leistungen der betrieblichen und privaten Vorsorge (einschließlich Vorschlägen für Datenprüfung)
- die Umsetzung (z. B. Besoldungsgruppe von Beamten) und Sortierung der Angaben innerhalb einzelner Variablen (Partnerschaften, Kinder, Alleinerziehungsphasen),
- die Umbenennung von Variablen sowie Variablen- und Wertenamen.

⁹² Die Differenz von 31 Einwilligungsformularen erklärt sich durch Papierformulare, die von Befragten – trotz Zustimmung im CAPI-Interview – nicht zurückgesandt wurden, weil die Befragten dies vergessen oder in der Zwischenzeit ihre Meinung geändert und die Zustimmung zurückgezogen hatten.

Die Anzahl offener Nennungen und Anmerkungen war sehr groß, in den insgesamt betroffenen 54 Variablen des LeA-Fragebogens lagen über 40.000 Einträge vor. Auch wenn sich diese a) durch einfache Routinen – z. B. das Löschen von nicht relevanten Einträgen – reduzieren ließen, b) Variablen als offene Nennung im Datensatz verblieben (z. B. Beruf, Wünsche an die GRV, Auswanderungsgrund, Gründe der Nicht-Vorsorge) oder c) weitestgehend automatisch kodiert werden konnten (z. B. Länder, Nationalitäten, Sprachen, Grad der Behinderung), verblieben mehrere Tausend Nennungen.

Nach Verknüpfen von Befragungs- und Kontendaten wurden die Episoden des Kontendatensatzes von Beitragsarten (BYAT) in soziale Erwerbssituationen (SES) transformiert, um die Vergleichbarkeit mit den Biografiedaten der Befragung herzustellen. Anschließend wurden die Episoden einschließlich aller Informationen in Monatsdaten umgewandelt und zusammen mit den ebenfalls auf Monatebene umgewandelten Biografieepisoden, in einem gemeinsamen Datensatz abgelegt. Dieser Datensatz ermöglichte es, Zustände aus Konto und Befragung monatsweise abzugleichen. Zudem wurden vergleichbare Summenvariablen und Kontenepisodendaten für die Prüfung von Biografie- und Kontendaten generiert.

8.5.2 Einzelfallprüfung

Der zweite Schritt bestand in einer Einzelfallprüfung,⁹³ bei der der Schwerpunkt auf der Biografie sowie den erworbenen Alterssicherungsanwartschaften und -leistungen in Deutschland und im Ausland lag. Über 2.000 Datensätze wiesen mindestens einen Fehler auf – in ca. 70% der Fälle lag nur ein Fehler vor, die maximale Anzahl waren acht Fehler.

8.5.3 Biografieintegration

Ziel der Biografieintegration war es, die GRV-Kontendaten mit Biografieinformationen aus der Befragung anzureichern, indem zum einen Kontenlücken gefüllt und zum anderen (zeitgleiche) parallele Zustände abgebildet werden.⁹⁴ Die Informationen aus der Befragung umfassen sowohl nicht-rentenversicherungspflichtige Erwerbszeiten als auch Nicht-Erwerbszeiten. Die ersten Umsetzungen verdeutlichten, dass die Erstellung des integrierten Datensatzes nur über allgemeine und syntaxbasierte Regeln mit vertretbarem Aufwand zu realisieren war. Unplausible Übergänge oder Parallelitäten sollten im Zuge der Datenprüfung (vgl. Abschnitt 8.5.2) vorab identifiziert und ggf. durch Korrekturen der Befragungsdaten behoben werden. Eine abschließende Prüfung der integrierten Biografie konnte dennoch zu Einzelfallkorrekturen und/oder zur Modifikationen von Integrationsroutinen führen.

In einem ersten Schritt wurden alle SES aus dem GRV-Konto in neu angelegte Monatsvariablen geschrieben. Im neuen Monatsdatensatz gibt es ein theoretisches Maximum von acht parallelen Zuständen (je vier Zustände aus Konten- und Befragungsdaten). Jeder Zustand wird ergänzt um Variablen zu Umfang, Solo-Selbständigkeit und Flag-Variablen, die

⁹³ Darüber hinaus wurden für ausgewählte Anwartschaftsvariablen Ausreißer in den Werten insgesamt sowie in relevanten Untergruppen (z. B. nach Geschlecht, Alter, Region, Staatsangehörigkeit) kontrolliert.

⁹⁴ Die GRV-Kontendaten hatten an dieser Stelle Priorität und wurden auch nicht verändert, da sie zum einen als prozessgenerierte Daten mit weniger Fehlern behaftet sind als die retrospektiv erhobenen Biografiedaten und zum anderen die Berechnung der GRV-Anwartschaft auf ihnen beruhte.

kennzeichnen, ob Informationen aus der Biografie angereichert wurden und wenn ja, aus welchem (parallelen) Zustand. Bezogen auf die Biografie ab dem 15. Geburtstag ergab sich nach dem Übertragen der Kontendaten ein Anteil an Lückenmonaten von 24,1%.

Die Lücken in der integrierten Biografie wurden anschließend mit Informationen aus der Befragung gefüllt, die nicht aus dem GRV-Konto kommen müssen. Hierbei werden alle SES berücksichtigt mit Ausnahme von SES 1/29 (rentenversicherungspflichtig beschäftigt in der Privatwirtschaft/im öffentlichen Dienst), SES 3 (geringfügig beschäftigt)⁹⁵ und SES 9 (rentenversicherungspflichtige Selbstständigkeit). Der Lückenanteil auf Monatsebene reduzierte sich nach diesem Schritt auf 2,4%. Schließlich wurden parallele Zustände mit Informationen aus der Biografie gesetzt, die über die gegebenen Parallelitäten im GRV-Konto hinausgehen. Ob parallele Zustände gesetzt werden oder nicht, wurde für jede Kombination auf Plausibilität geprüft. Hierzu wurden die Fälle mit den meisten betroffenen Monaten der jeweiligen Kombination betrachtet. Auf Basis dieser Einzelfallbetrachtung wurden Regeln abgeleitet, die dann auf alle übrigen Fälle angewendet wurden. Nach diesem Schritt verblieb ein sehr geringer Anteil an Lückenmonaten von 0,3% (Tabelle 8-2).

Tabelle 8-2: Datenquellen der integrierten Biografie auf Monatsebene

	Anzahl	Anteil
Angabe aus Biografie und Konto	3.090.769	74,5%
Angabe nur aus Biografie	988.788	23,8%
Angabe nur aus Konto	58.179	1,4%
Leerer Monat	12.873	0,3%
Gesamt	4.150.609	100,0%

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die im Zuge der Integration vorgenommene gemeinsame Betrachtung beider Datenquellen ermöglichte weitere Datenprüfungen bzw. machte diese nötig. Es zeigten sich latente und manifeste Unstimmigkeiten, die sich erst im Zusammenspiel ergaben. Abschließend wurden weitere Interviews zu Ausfällen, in denen mehr als 30% der Biografie nicht geklärt waren und wohinter mit großer Wahrscheinlichkeit nicht erfasste Anwartschaften standen.

8.5.4 Abschließende Datenprüfung und -bereinigung

Nach der Biografieintegration erfolgte die abschließende Datenprüfung und -bereinigung, die der Korrektur verbleibender oder im Zuge der vorherigen Schritte (z. B. aufgrund von Eingabefehlern) entstandener Fehler diente. Aus diesem Grund wurden auch noch einmal alle Filtersprünge und fehlenden Angaben kontrolliert. Die Gesamtstatistik der Ausfälle und gültiger Interviews nach Record Linkage und Datenprüfung geht aus Tabelle 8-3 hervor.

⁹⁵ Die SES 3 wurde allerdings für Zeiten vor dem 1. April 1999 übertragen, da bis zu diesem Zeitpunkt für geringfügige Beschäftigten noch keine Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung galt.

Demnach wurden die meisten Fälle, nämlich 876 Interviews (8,3%) aufgrund einer fehlenden (aber notwendigen) Zustimmung zur Verknüpfung von Befragungs- und Kontendaten zum Ausfall. Bei weiteren 127 Interviews (1,2%) lag zwar eine Zustimmung vor, die Daten konnten aber nicht verknüpft werden. Schließlich wurden im Zuge der weiteren Datenprüfung nur noch 94 Interviews (0,9%) zu Ausfällen.

Tabelle 8-3: Ausfälle und gültige Interviews

	Anzahl	Anteil
Nettostichprobe vor Datenprüfung	10.544	100,0%
Ausfälle	1.097	10,4%
Keine Zustimmung Verknüpfung	876	8,3%
Zustimmung, aber keine Verknüpfung	127	1,2%
Weitere Datenprüfung	94	0,9%
Nettostichprobe nach Datenprüfung	9.447	89,6%

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

Die verbleibenden 9.447 fehlerfreien Interviews bilden den LeA-Nettodatensatz, der sich wiederum zusammensetzt aus jeweils 2710 Zielpersonen und Partnern, die auch zusammen wohnen, 2.407 Zielpersonen, deren mit ihnen zusammenwohnender Partner nicht teilgenommen hat, 334 Zielpersonen mit Partnern, die nicht mit ihnen zusammenwohnen, sowie 1.286 Zielpersonen ohne Partner (nicht in Tabelle 8-3 dargestellt).

8.6 Anwartschaftenberechnung

Im Rahmen von LeA wurden die Informationen zu aktuellen Alterssicherungsanwartschaften im In- und Ausland unterschiedlich erhoben bzw. berechnet:

- direkt im Fragebogen (Berufsständische Versorgung, betriebliche und private Vorsorge im Inland, Auslandsanwartschaften),
- indirekt im Fragebogen über weitere Informationen, aus denen die Anwartschaft berechnet wird (Beamtenversorgung, Alterssicherung der Landwirte),
- durch Zuspänseln von GRV-Konteninformationen nach schriftlicher Zustimmung der Befragten im Interview (Record Linkage; vgl. Abschnitt 8.4).

Zudem wurden für die betriebliche und private Vorsorge im Inland empirisch bis zu fünf verschiedene Anwartschaften in jeweils identischen Fragebogenschleifen erhoben.⁹⁶ In jedem Fall war eine weitere Aufbereitung der Daten nötig (die für direkt erhobene Anwartschaften durch die Imputation fehlender Angaben vervollständigt wird; vgl. Abschnitt 8.7).

⁹⁶ Theoretisch hätten aufgrund der Fragebogenprogrammierung einschließlich Nacherfassung von Anwartschaften (vgl. Abschnitt 8.2) bis zu 11 Anwartschaften erhoben werden können, dies kam aber empirisch nicht vor.

Mit Ausnahme der Berufsständischen Versorgung (BSV) orientierte sich die Berechnung der inländischen Regelsicherungssysteme an den gesetzlichen Vorgaben.⁹⁷ Bei der BSV wurde der angegebene absolute Rentenbetrag direkt als Anwartschaft verwendet. Im Falle älterer, vor 2016 datierender Informationen zur Anwartschaftshöhe gemäß Informationsschreiben, wurde die Anwartschaft nachschüssig mit jährlich 2% verzinst. Der im Fall einer vorherigen Nicht-Antwort erhobene kategorisierte Rentenbetrag wurde nicht direkt berücksichtigt, war aber Randbedingung bei der Imputation fehlender Angaben (vgl. Abschnitt 8.7).

Ähnlich wie bei der berufsständischen Versorgung wurden im Rahmen von LeA die aktuellen Anwartschaftshöhen der betrieblichen und privaten Altersvorsorge direkt und – im Gegensatz zur BSV – ggf. in mehreren Schleifen im Interview erfragt und nicht auf Basis anderer Informationen aus dem Interview berechnet. Allerdings kann die jeweils erhobene Information – jenseits der Vollständigkeit der Angaben (item nonresponse; vgl. Abschnitt 8.7) – in vielen Fällen nicht direkt verwendet werden, da sie a) unterschiedlich erhoben wurde und/oder b) entsprechend des berücksichtigten Schreibens unterschiedlich aktuell ist und deshalb c) ggf. weitere Informationen zu berücksichtigen sind. Wie bei den unterschiedlichen Konstellationen in der Datenaufbereitung verfahren und schließlich eine Gesamtanwartschaft bestimmt wurde, wird im Folgenden erläutert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass dazwischen mit der Ausreißeranalyse (vgl. Abschnitt 8.5) und der Imputation fehlender Angaben (vgl. Abschnitt 8.7) zwei weitere Schritte liegen, die aus inhaltlichen wie methodischen Gründen auf der Ebene einzelner Anwartschaften geschahen.

Die Angaben zur aktuellen Anwartschaftshöhe wurden angesichts der Zielgröße einer monatlichen Anwartschaft wie folgt priorisiert:

- Der absolute Rentenbetrag wurde direkt als Anwartschaft verwendet.
- Lag der absolute Rentenbetrag nicht vor, wurde der absolute Einmalbetrag mit dem Faktor 240 (Monate) in eine Rente umgerechnet.
- Lag der absolute Einmalbetrag nicht vor, wurde der Mittelwert des kategorisierten Einmalbetrags mit dem Faktor 240 (Monate) in eine Rente umgerechnet.⁹⁸

Im Falle älterer, vor 2016 datierter Informationen zur Anwartschaftshöhe gemäß Informationsschreiben, kann die Anwartschaft in der Zwischenzeit aus verschiedenen Gründen gestiegen sein, womit für Informationsschreiben aus den Jahren 2000 bis 2015 wie folgt umgegangen wurde:⁹⁹

⁹⁷ Vgl. hierzu ausführlich Heien und Krämer (2018). Für die gesetzliche Rentenversicherung als wichtigstes Regelsystem wurden die laut Versicherungskonto erworbenen Entgeltpunkte aufsummiert und getrennt nach Versicherungskreisen mit dem jeweiligen Rentenwert 2016 multipliziert. Für Zeiten in der Allgemeinen Rentenversicherung betrug der Rentenwert 2016 in den alten Ländern 30,45 € und in den neuen Ländern 28,66 €. Für Zeiten in der Knappschaftlichen Rentenversicherung wurden diese Werte mit dem Faktor 1,3333 multipliziert. Mit Blick auf die Beamtenversorgung ist zumindest zu erwähnen, dass zum einen eine Mindestversorgung nicht berücksichtigt wird. Zum anderen wird die errechnete Anwartschaft nicht um eventuelle Vorzeiten einer rentenversicherungspflichtigen Beschäftigung im öffentlichen Dienst korrigiert, da die genauen Anrechnungsvorschriften (zum jetzigen Zeitpunkt) nicht nachgebildet werden können. Dies betrifft (ungewichtet) 146 von 518 Personen zwischen 40 und unter 60 Jahren mit einer Anwartschaft.

⁹⁸ Der kategorisierte Rentenbetrag wurde im Rahmen dieses Aufbereitungsschritts nicht berücksichtigt, allerdings findet er als Randbedingung bei der Imputation fehlender Angaben (vgl. Abschnitt 8.7) Verwendung.

⁹⁹ Angaben aus älteren Schreiben wurden an dieser Stelle nicht weiter verändert und direkt übernommen, dies betraf allerdings nur verschwindend wenige Fälle, wie z. B. 0,2% aller BAV-Anwartschaften.

- Nachschüssige jährliche Verzinsung der bisherigen Anwartschaft laut Informationsschreiben mit 2%,
- Zahlung von Arbeitnehmer- und/oder Arbeitgeberbeiträgen, die nachschüssig und jährlich mit 2% verzinst werden,
- weitere Zulagen bei Riester-geförderten Verträgen mit aktiven (Arbeitnehmer-)Beiträgen und Inanspruchnahme der Förderung, bei Männern eine jährliche Grundzulage von 154 €, bei Frauen zusätzlich eine jährliche Kinderzulage von 185 € pro Kind (unabhängig vom Alter des Kindes).¹⁰⁰

Abschließend (und nach der Imputation fehlender Angaben; vgl. Abschnitt 8.7) wurden systemspezifische und -übergreifende Summenvariablen gebildet, indem die einzelnen Anwartschaften addiert wurden.

Im Unterschied zu allen anderen Anwartschaften bei LeA wurden Auslandsanwartschaften (bzw. deren Höhe) angesichts der mit ihrer Erhebung potenziell verbundenen Unsicherheiten nicht in Form eines absoluten (Renten-)Betrages erhoben, sondern in Form von Kategorien. Außerdem wurde nicht nach dem Alter der zugrundeliegenden Information gefragt, so dass keine weitere Aufbereitung der erhobenen Informationen nötig war.

8.7 Imputation fehlender Angaben

Um die Anzahl der für Analysen zur Verfügung stehenden Fälle zu erhöhen und möglichen Verzerrungen der Ergebnisse entgegenzuwirken, wurden fehlende Angaben zu (direkt erhobenen) Anwartschaftsvariablen – Berufsständische Versorgung, betriebliche und private Vorsorge im Inland, Auslandsanwartschaften (vgl. Abschnitt 8.6) – statistisch imputiert. Verantwortlich für die Durchführung war das „Advanced Analytics“-Team des Bereichs „Applied Marketing Science“ (AMS), dem Zentrum für mathematisch-statistische Datenanalyse und Beratung von Kantar Deutschland. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit der Projektleitung bei Kantar Public und in Absprache mit dem Auftraggeber. Für die Imputation wurde auf sogenannte „Ensemble-Techniken“ unter XGBoost zurückgegriffen,¹⁰¹ die vor allem für Prognose- oder Klassifikationszwecke verwendet werden. Der Vorteil gegenüber anderen Imputationsverfahren bzw. -algorithmen ist die Kombination unterschiedlicher statistischer Modelle (linear, nicht-linear, ...) zu einem „Ensemble“, um so die Stabilität und Prognosegüte zu erhöhen. Dies bestätigte sich im Kontext von LeA, wo die Gütekriterien der Imputation zum Teil deutlich bessere Werte aufwiesen als bei vergleichbaren Fragestellungen und Anwendungen.¹⁰²

¹⁰⁰ Dieser Punkt ist mit einigen Annahmen und Vereinfachungen verbunden, was sich im Wesentlichen aus dem Mangel an geeigneten Informationen erklärt. So wird einerseits für alle Personen die volle Ausschöpfung der Riester-Förderung (im Sinne eines Eigenbeitrags von 4% des letztjährigen sozialversicherungspflichtigen Bruttoeinkommens) unterstellt und die Zulagenhöhe des Jahres 2016 zugrunde gelegt. Andererseits wird aber auch auf eine Verzinsung der Zulagen (analog zu den Beiträgen) verzichtet.

¹⁰¹ Bei XGBoost handelt es sich um eine Open-Source Software, die unter anderem in der Statistiksoftware R implementiert ist (vgl. Chen et al. 2018).

¹⁰² Vgl. z. B. Heien und Heckmann 2017b. Die vergleichsweise schlechteren Werte für Rürup- bzw. Basisrenten (ohne Grenzen) erklären sich durch die geringen Fallzahlen (n = 64) in Kombination mit einzelnen Ausreißern.

Ausgehend von den Interviews mit vollständigen Angaben (zur jeweiligen Anwartschaft) wenden Ensemble-Techniken verschiedene Modelle auf unterschiedliche (Zufalls-)Stichproben an. Im weiteren Verlauf fokussieren sie Modelle auf die Bearbeitung von Prognosefehlern bzw. auf schwierige Klassifikationsfälle. Schließlich kombinieren sie die Prognosen (Ergebnisse) der unterschiedlichen Modelle zu einer finalen Prognose.

Basierend auf einem vorab nach inhaltlichen Kriterien definierten Variablensatz kam die Imputation fehlender Angaben bei LeA für die Anwartschaften in der Berufsständischen Versorgung, der betrieblichen und privaten Vorsorge im Inland sowie der Auslandsanwartschaften zum Einsatz.¹⁰³ Während der Anteil fehlender Angaben in der BSV bei über der Hälfte (57,5%) lag, schwankte er in der Zusatzvorsorge zwischen 24,0% (KLV) und 46,0% (BAV).¹⁰⁴ Der hohe Anteil fehlender Angaben bei der BSV ist im Wesentlichen auf Probleme bei der Zuordnung im Biografiemodul zurückzuführen, wo sich einige Zielpersonen nicht den jeweiligen Erwerbstätigkeiten zuordnen konnten, sondern stattdessen vor allem rentenversicherungspflichtige Erwerbstätigkeiten angaben. Aufgrund der Steuerung des Anwartschaftsmoduls aus dem Biografiemodul resultierte dies in vielen Fällen in fehlenden Angaben zur BSV-Anwartschaft (weil die Zielpersonen die entsprechende Frage gar nicht gestellt bekamen). Die Anteile fehlender Angaben in der Zusatzvorsorge sind teilweise höher als in anderen Befragungen zum Thema, dabei sind jedoch die jeweiligen Grundgesamtheiten und die konkret erhobenen Sachverhalte zu berücksichtigen.¹⁰⁵

Auch für Auslandsanwartschaften, die bei LeA für bis zu fünf Episoden und getrennt nach gesetzlicher, betrieblicher und privater Vorsorge, allerdings bezüglich der aktuellen Höhe aggregiert und in Kategorien erhoben wurden, erwies sich die Steuerung des Moduls aus dem Biografiemodul als nicht unproblematisch. Viele Zielpersonen konnten keine Angaben zu Auslandsepisoden machen bzw. ordneten diese fälschlicherweise Inlandsepisoden zu. Dies fiel vor allem beim Abgleich mit den GRV-Kontendaten sowie Informationen zum Zuzug nach Deutschland aus der Befragung auf, wo sich entweder Lücken im GRV-Konto offenbarten (weil die entsprechende Person noch im Ausland erwerbstätig war) oder Auslandszeiten im GRV-Konto zu finden waren. Allerdings handelte es sich im letzten Fall in der Regel um kurze Auslandsepisoden (z. B. direkt nach der Schule oder dem Studium), die im Rahmen der Befragung offensichtlich als nicht relevant betrachtet und/oder zur „Abkürzung“ der Befragung nicht genannt wurden.

Insgesamt musste für 431 (oder 44,9%) von 960 Personen mit Auslandszeiten in der integrierten Biografie a) das Vorhandensein und b) ggf. die Höhe einer Anwartschaft geschätzt werden. Dies geschah wie für die fehlenden Angaben zu BSV- und ZV-Anwartschaften auf Basis eines vorab definierten Variablensatzes und führte zu insgesamt befriedigenden bis

¹⁰³ Der Variablensatz umfasste zum einen das jeweilige Anwartschaftsmodul, zum anderen soziodemografische und biografische Determinanten.

¹⁰⁴ Die fehlenden ZÖD-Anwartschaften der Pflichtversicherung und der freiwilligen Höherversicherung wurden aus inhaltlichen Gründen getrennt imputiert.

¹⁰⁵ So wurden im Rahmen der Befragung zur „Verbreitung der Altersvorsorge 2015“ 25- bis unter 65-jährige sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu ihren aktuell bedienten Zusatzvorsorgeanwartschaften befragt (vgl. Heien und Heckmann 2017a, 2017b), was einen besseren Informationsstand als bei den im Rahmen von LeA erhobenen Anwartschaften unabhängig von der aktuellen Beitragszahlung erwarten lässt.

guten Ergebnissen.¹⁰⁶ Vor diesem Hintergrund sind die Auslandsanwartschaften mit etwas größerer Vorsicht zu interpretieren, weshalb ihre Höhe im Gegensatz zu allen anderen Anwartschaften auch weiterhin nur in kategorialer Form ausgewiesen wird.

8.8 Gewichtung, Hochrechnung und Validierung

Die Gewichtung und Hochrechnung der Daten auf Personen- und Paarebene erfolgte in sechs Schritten. Zunächst wurde durch eine Designgewichtung die überproportionale Berücksichtigung in den neuen Ländern lebender oder ausländischer Zielpersonen korrigiert.

Anschließend wurden die Zielpersonen unabhängig von der Zustimmung zur Verknüpfung von Befragungs- und GRV-Kontendaten (vgl. Abschnitt 8.4) an die Strukturen der Grundgesamtheit gemäß Mikrozensus 2016 angepasst. Berücksichtigt wurden die Merkmale Alter, Geschlecht, Bundesland, Familienstand, Partner im Haushalt, Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund, Schulbildung, Erwerbstätigkeit, Stellung im Beruf und BIK-Gemeindetyp.

Im dritten Schritt wurde die fehlende Zustimmung zur Verknüpfung von Befragungs- und GRV-Kontendaten multivariat (Logit-)modelliert, was auf der Paarebene neben der Zustimmung der Zielperson auch die der Partnerin/des Partners zur Datenverknüpfung wie vorher bereits zur Teilnahme am Interview umfasste. Hierbei wurden deutlich mehr Merkmale als bei der vorherigen Randanpassung berücksichtigt. Als statistisch signifikant erwiesen sich allerdings nur die Merkmale Alter, Geschlecht, Bundesland, Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund, Schulbildung, Erwerbstätigkeit, Haushaltsnettoeinkommen, Vorliegen von Anwartschaften der betrieblichen und privaten Vorsorge sowie BIK-Typ der Gemeinde.

Anschließend wurden die nach Datenprüfung verbleibenden (gültigen) Interviews von Zielpersonen mit den Eingangsfaktoren aus den vorherigen Schritten zwei und drei an die bekannten Strukturen der Grundgesamtheit gemäß Mikrozensus 2016 angepasst und hochgerechnet, wobei dieselben Merkmale wie zuvor verwendet wurden.

Im fünften Schritt wurden die Gewichtungs- und Hochrechnungsfaktoren an die jeweiligen Partner übergeben, wobei Partner zwischen 40 und 59 Jahren den halben Faktor und Partner unter 40 und ab 60 Jahren den vollen Faktor der Zielperson erhielten.

Abschließend wurden alle Personen zwischen 40 und 59 Jahren an die Strukturen der Grundgesamtheit gemäß Mikrozensus 2016 angepasst, wobei dieselben Merkmale wie zuvor verwendet wurden. Die Gewichtungs- und Hochrechnungsfaktoren auf Paar- und Personenebene wurden schließlich an den Datensatz gespielt.¹⁰⁷

¹⁰⁶ Beispielsweise lag die Korrelation zwischen empirischen und geschätzten Testdaten für die Beteiligung bei 0,81 und für die (kategorisierte) Anwartschaftshöhe bei 0,44.

¹⁰⁷ Da für beide Grundgesamtheiten nicht dieselben Fälle (von Zielpersonen) aus der Stichprobe verwendet werden, unterscheiden sich die Gewichtungs- und Hochrechnungsfaktoren für Zielpersonen geringfügig.

Die gewichteten und hochgerechneten Daten wurden auf Basis der Endberichtstabellen sowie weiterer Analysen validiert. Dafür wurde zum einen auf Statistiken von Trägern der Altersvorsorge und zum anderen auf andere themennahe Erhebungen zurückgegriffen. In letzterem Fall sind allerdings die mit (stichprobenbasierten) Erhebungen einhergehenden statistischen Unsicherheiten zu berücksichtigen.

Der inhaltliche Fokus bei der Validierung lag auf der Beteiligung an Alterssicherungssystemen und der Höhe von aktiven wie passiven Anwartschaften, während Leistungen sowie biografische und sonstige Merkmale aus inhaltlichen wie methodischen Gründen nicht berücksichtigt wurden. Die Validierung ergab in Regel eine hohe Übereinstimmung zwischen Befragungsdaten und Referenzstatistiken, allerdings auch – ähnlich wie in anderen Personenbefragungen zu dieser Thematik (vgl. z. B. Heien und Heckmann 2017a) – Hinweise auf eine Untererfassung von BAV-Anwartschaften. Zum einen betraf dies mit Direktzusagen und Unterstützungskassen vor allem (interne) Durchführungswege, bei denen die Finanzierung „häufig ausschließlich durch den Arbeitgeber erfolgt und deren Vorhandensein den Arbeitnehmern infolgedessen mitunter gar nicht bewusst“ bzw. im Interview präsent ist (Heien und Heckmann 2017b: 38). Zum anderen verfügten vermutlich zumindest einige Befragte auch aufgrund der mitunter hohen Komplexität der betrieblichen Altersversorgung nur bedingt über die entsprechenden Informationen zu ihrer eigenen Absicherung. Nichtsdestotrotz liefert LeA wichtige Strukturinformationen über die Kumulation von Anwartschaften in verschiedenen Alterssicherungssystemen und die diesbezüglichen Unterschiede zwischen verschiedenen Personengruppen.

8.9 Darstellung der Untersuchungsergebnisse

Die Untersuchungsergebnisse werden im vorliegenden Bericht, soweit statistisch gesichert möglich, nach Männern und Frauen differenziert ausgewiesen. Aus darstellungstechnischen Gründen wird im Text darauf verzichtet, jeweils die weibliche Form sprachlich zu benennen.

Bei allen Angaben handelt es sich – sofern nicht anders vermerkt – um gewichtete und auf die jeweilige Grundgesamtheit hochgerechnete Zahlen für das Jahr 2016 in Deutschland.

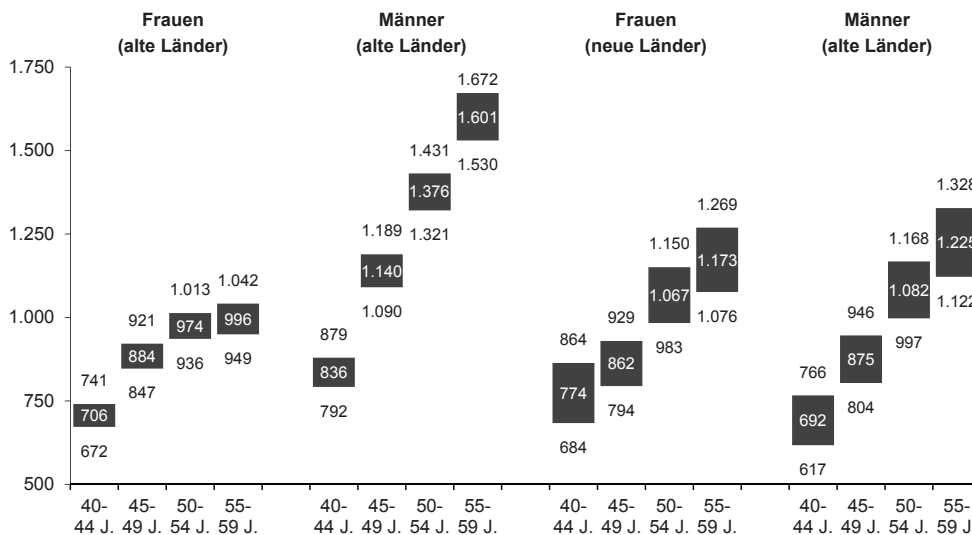
Bei den ausgewiesenen €-Beträgen handelt es sich – sofern nicht anders vermerkt – um Angaben in € pro Monat. Diese Beträge werden jeweils pro Bezieher nachgewiesen. Aus diesen Angaben lassen sich anhand der ebenfalls ausgewiesenen Anteile der Bezieher in der jeweiligen Grundgesamtheit die Beträge pro Kopf ableiten. Letztere haben den Vorteil, dass man sie – sofern sie sich auf eine einheitliche Grundgesamtheit beziehen – addieren kann. Sie sind aber für sich genommen nur wenig aussagekräftig.

Abweichungen von Summen in Abbildungen und Tabellen sind rundungsbedingt, in den Tabellen und Abbildungen werden folgende Sonderzeichen verwendet:

- Nicht besetzt
- . Zahlenwert unbekannt/nicht definiert/nicht berechnet/nicht relevant
- / Wert statistisch ungesichert (n < 10)
- (XXX) Wert statistisch nur schwach gesichert (9 < n < 30)
- 0 0 < X < 0,5.

Über schwach besetzte Zellen in den Tabellen und Abbildungen hinaus werden im vorliegenden Bericht – nicht zuletzt aus Gründen der Übersichtlichkeit – keine Informationen zur statistischen Absicherung der Ergebnisse ausgewiesen. Da diese aber auf einer Stichprobe der Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 in Privathaushalten in Deutschland im Jahr 2016 basieren, sind kleinere Unterschiede bei den Verbreitungsgraden von (Nicht-)Erwerbszeiten wie Beteiligungen, den Dauern von (Nicht-)Erwerbszeiten und der Höhe von Anwartschaften vor allem in kleinen Teilgruppen mit Vorsicht zu interpretieren.¹⁰⁸ Abbildung 8-2 verdeutlicht dies für die durchschnittliche Höhe von Alterssicherungsanwartschaften nach Geschlecht, Region und Kohorte (vgl. hierzu auch Tabellen 5-5 und 5-6).

Abbildung 8-2: Durchschnittliche Höhe von deutschen Alterssicherungsanwartschaften und 95%-Konfidenzintervalle des Mittelwerts (in €/Monat)
 – Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 mit Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016



Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

¹⁰⁸ Vgl. hierzu auch die ungewichteten Fallzahlen für die wichtigsten Teilgruppen in den Tabellen in Kapitel 11.

Demnach unterscheiden sich nur bei den Männern in den alten Ländern alle Kohorten untereinander hinsichtlich ihrer durchschnittlichen Anwartschaften, wenn eine Irrtumswahrscheinlichkeit von maximal 5% angenommen wird. Dagegen gibt es ansonsten jeweils mindestens zwei Kohorten, deren durchschnittliche Anwartschaften sich nicht signifikant voneinander unterscheiden, weil sich die 95%-Konfidenzintervalle der jeweiligen Mittelwerte überschneiden. Dies gilt in den neuen Ländern aufgrund der geringeren Fallzahlen selbst bei größeren Unterschieden, z. B. zwischen den 40- bis 44-jährigen Frauen mit monatlich 774 € (95%-Konfidenzintervall: 684 € bis 864 €) und den 45- bis 49-jährigen Frauen mit 862 € (95%-Konfidenzintervall: 794 € bis 929 €).

9 Literaturverzeichnis

- Bieber, Ulrich, Thorsten Heien, Jochen Heckmann und Wolfgang Münch (2017): Alterssicherung in Deutschland 2015: neue Ergebnisse zu Höhe, Struktur und Determinanten der Einkommen der älteren Bevölkerung. *Deutsche Rentenversicherung*, 72 (1), 22-37.
- Börsch-Supan, Axel, Thorsten Kneip, Howard Litwin, Michal Myck und Guglielmo Weber (2015). *Ageing in Europe - Supporting Policies for an Inclusive Society*. Berlin: De Gruyter.
- Brenke, Karl, und Martin Beznoska (2016): *Solo-Selbständige in Deutschland – Strukturen und Erwerbsverläufe*. BMAS-Forschungsbericht F465. Berlin.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2017a): *Das Gesamtkonzept zur Alterssicherung*. Berlin.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.; 2017b): *Übersicht über das Sozialrecht – Ausgabe 2017/2018*. Nürnberg: BW.
- Bundesregierung (2018): *Entwurf eines Gesetzes über Leistungsverbesserungen und Stabilisierung in der gesetzlichen Rentenversicherung (RV-Leistungsverbesserungs- und -Stabilisierungsgesetz)*. Bearbeitungsstand: 28.08.2018 (<https://www.bmas.de/DE/Service/Gesetze/rv-leistungsverbesserungs-und-stabilisierungsgesetz.html>; zuletzt abgerufen am 31.08.2018).
- Chen, Tianqi, Tong He, Michael Benesty, Vadim Khotilovich, Yuan Tang, Hyunsu Cho, Kailong Chen, Rory Mitchell, Ignacio Cano, Tianyi Zhou, Mu Li, Junyuan Xie, Min Lin, Yifeng Geng, Yutian Li (2018): *XGBoost: Extreme Gradient Boosting* (<https://cran.r-project.org/web/packages/xgboost/index.html>; zuletzt abgerufen am 26.07.2018).
- Deutsche Rentenversicherung (2018): *Statistik der Deutschen Rentenversicherung – Versicherte 2016, Band 2011*. Berlin.
- Esping-Andersen, Gøsta (1990): *The Three Worlds of Welfare Capitalism*. Cambridge: Polity Press.
- Fachinger, Uwe, Angelika Oelschläger und Winfried Schmähl (2004): *Alterssicherung von Selbständigen. Bestandsaufnahme und Reformoptionen*. Münster: LIT.

- Freedman, Deborah, Arland Thornton, Donald Camburn, Duane Alwin and Linda Young-DeMarco (1998): The Life History Calendar: A Technique for Collecting Retrospective Data, *Sociological Methodology*, 18, 37-68.
- Frick, Joachim R., Markus M. Grabka, Olaf Groh-Samberg, Florian R. Hertel und Ingrid Tucci (2009): Alterssicherung von Personen mit Migrationshintergrund. Forschungsbericht 398 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Berlin.
- Frommert, Dina, und Thorsten Heien (2006): Kontinuität oder Wandel? Die Bedeutung der drei Säulen der Alterssicherung im Zeitvergleich. *Deutsche Rentenversicherung*, 61 (2-3), 132-155.
- Frommert, Dina, Thorsten Heien und Brigitte Loose (2013): Auswirkungen von Kindererziehung auf Erwerbsbiografien und Alterseinkommen von Frauen. *WSI-Mitteilungen*, 5/2013, 338-349.
- Gabardinho, Alexis, Gilbert Ritschard, Nicolas S. Müller und Matthias Studer (2011): Analyzing and Visualizing State Sequences in R with TraMineR. *Journal of Statistical Software*, 40 (4), 1-37.
- Goebel, Jan, Markus M. Grabka, Stefan Liebig, Martin Kroh, David Richter, Carsten Schröder und Jürgen Schupp (2018). The German Socio-Economic Panel Study (SOEP), *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik / Journal of Economics and Statistics* (online first), doi: 10.1515/jbnst-2018-0022.
- Grabka, Markus M., und Christian Westermeier (2014): Anhaltend hohe Vermögensungleichheit in Deutschland. *DIW-Wochenbericht*, 9/2014, 151-164.
- Heien, Thorsten (2011): Biografiemuster und Alterseinkommensperspektiven von Frauen. Bericht für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Berlin.
- Heien, Thorsten, Jochen Heckmann, Konrad Haker und Steffen Walther (2013): Wer sorgt (wie) für das Alter vor? Herangehensweise und Ergebnisse der Personenbefragung zur „Verbreitung der Altersvorsorge 2011“. *Deutsche Rentenversicherung*, 68 (3), 173-192.
- Heien, Thorsten (2015): Zuwanderung und Alterssicherung: Einkommen älterer Personen mit und ohne Migrationshintergrund. *Deutsche Rentenversicherung*, 70 (1), 1-21.
- Heien, Thorsten, und Jochen Heckmann (2017a): Verbreitung der Altersvorsorge 2015 (AV 2015) – Endbericht. BMAS-Forschungsbericht F476, Berlin.
- Heien, Thorsten, und Jochen Heckmann (2017b): Verbreitung der Altersvorsorge 2015 (AV 2015) – Methodenbericht. BMAS-Forschungsbericht F476-M, Berlin.

- Heien, Thorsten, Klaus Kortmann und Christof Schatz (2007): Altersvorsorge in Deutschland (AVID) 2005: Alterseinkommen und Biografie. DRV-Schriften 75 & BMAS-Forschungsbericht F365, Berlin.
- Heien, Thorsten (2018): Die Bedeutung der zusätzlichen Altersversorgung für die Angemessenheit eines Altersrentensystems – Betriebliche und private Vorsorge in Deutschland, DRV-Schriften 114, 47-61.
- Heien, Thorsten, und Marvin Krämer (2018): Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA) – Methodenbericht. München: Kantar Public.
- Heckmann, Jochen, und Thorsten Heien (2017): Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID '15) – Endbericht. BMAS-Forschungsbericht F474/Z, 2017.
- Jochem, Sven, und Nico A. Siegel (2003): Konzertierung, Verhandlungsdemokratie und Reformpolitik im Wohlfahrtsstaat – Das Modell Deutschland im Vergleich. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Riedmann, Arnold, und Thorsten Heien (2016): Arbeitgeber- und Trägerbefragung zur Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung (BAV 2015). BMAS-Forschungsbericht F475, Berlin.
- Sakshaug, Joseph W., Valerie Tutz und Frauke Kreuter (2013): Placement, Wording, and Interviewers: Identifying Correlates of Consent to Link Survey and Administrative Data. *Survey Research Methods*, 7, 133-144.
- Segebrecht, Bettina, und Manuela Vogel (2013): Das Gesetz zu Änderungen im Bereich der geringfügigen Beschäftigung. *RV aktuell* 4/2013, 70-73.
- Statistisches Bundesamt (2017): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit – Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus – Fachserie 1, Reihe 2.2. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2018): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Wanderungsergebnisse – Übersichtstabellen 2016. Wiesbaden.
- Stegmann, Michael (2007): Effekte der Kindererziehung auf Erwerbsprofile und Alterseinkommen von Frauen in West- und Ostdeutschland, *WSI-Mitteilungen*, 60 (2) , 86-93.
- Stegmann, Michael, Julia Werner und Heiko Müller (2013): Sequenzmusteranalyse: Einführung in Theorie und Praxis. Mehring: Hampp 2013.
- Trischler, Falko (2012): Auswirkungen diskontinuierlicher Erwerbsbiografien auf die Rentenanwartschaften, *WSI-Mitteilungen*, 4/2012, 253-261.

- Trischler, Falko, und Ernst Kistler (2011a): Gute Erwerbsbiographien. Arbeitspapier 4: Wandel im Erwerbsverlauf und Rentenanspruch: Der Einfluss des Wandels der Erwerbsverläufe auf die individuellen Anwartschaften in der gesetzlichen Rentenversicherung. Stadtbergen: inifes.
- Trischler, Falko und Ernst Kistler (2011b). Gute Erwerbsbiographien. Arbeitspapier 5: Erwerbsverläufe und Alterseinkünfte im Paar- und Haushaltskontext. Stadtbergen: inifes.
- Tucci, Ingrid, und Safiye Yildiz (2012): Die Alterseinkommen von Migrantinnen und Migranten: Zur Erklärungskraft von Bildungs- und Erwerbsbiografien. In: Helen Baykarakrumme, Andreas Motel-Klingebiel und Peter Schimany (Hrsg.), Viele Welten des Alterns – Ältere Migranten im alternden Deutschland, Wiesbaden: Springer, 101-126.
- Walther, Steffen, Susanne Blancke, Thorsten Heien und Jochen Heckmann (2017): Geförderte betriebliche und private Vorsorge sowie weitere Absicherung im Alter – Herangehensweise und Ergebnisse der Personenbefragung zur „Verbreitung der Altersvorsorge 2015“. Deutsche Rentenversicherung, 72 (4), 395-417.

10 Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absolutwert	GRV	Gesetzliche Rentenversicherung
AdL	Alterssicherung der Landwirte		
AltEinkG	Alterseinkünftegesetz	J.	Jahre
AMS	Applied Marketing Science		
Anw.	Anwartschaft	KLV	Kapitallebensversicherung
ASID	Alterssicherung in Deutschland		
AVID	Altersvorsorge in Deutschland	LeA	Lebensverläufe und Altersvorsorge
AVmEG	Altersvermögensergänzungsgesetz	LV	Lebensversicherung
AVmG	Altersvermögensgesetz		
BAV	Betriebliche Altersversorgung	PRV	Private Rentenversicherung
BRSG	Betriebsrentenstärkungsgesetz	PSU	Primary Sampling Unit
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales	PV	Private Vorsorge
BSV	Berufsständische Versorgung	RR	Response rate
BV	Beamtenversorgung	RV	Rentenversicherung
BYAT	Beitragsart		
		SES	Soziale Erwerbssituation
		SOEP	Sozio-oekonomisches Panel
CAPI	Computer assisted personal interview	SHARE	Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe
DRV	Deutsche Rentenversicherung	TZ	Teilzeit
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	VZ	Vollzeit
EGPT	Entgeltpunkt		
		ZÖD	Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst
F2F	Face-to-face (persönlich-mündliche Befragung)	ZV	Zusatzvorsorge

11 Tabellenanhang

11.1 Übersicht

Tabelle 11-1 gibt einen Überblick über Nummerierung und Inhalte der Tabellen im folgenden Abschnitt 11.2. Zudem ist angegeben, ob Absolut- (Abs.), Prozent- (%) und/oder Durchschnittswerte (Ø) enthalten sind, und welche Tabellen sich auf Deutschland (a), die alten Länder (b) und die neuen Länder beziehen (c).¹⁰⁹ Die für die Tabelleninhalte verwendeten Abkürzungen vor allem von Alterssicherungssystemen sind in den Kapiteln 3 bis 7 erläutert worden und finden sich zusätzlich im Abkürzungsverzeichnis in Kapitel 10.

Tabelle 11-1: Übersicht Tabellen

	Maßzahl			Grundgesamtheit		
	Abs.	%	Ø	D	ABL	NBL
Biografien						
I-1	Verbreitung SES (jeweils mindestens 12 Monate)	x		a	b	c
I-2	Verbreitung SES (jeweils mindestens 12 Monate)		x	a	b	c
I-3	Verbreitung SES (jeweils mindestens 60 Monate)	x		a	b	c
I-4	Verbreitung SES (jeweils mindestens 60 Monate)		x	a	b	c
I-5	Dauer SES (Personen mit jeweils mind. 12 Monaten)		x	a	b	c
I-6	Verbreitung SES 1 nach Sektor und Arbeitszeit (Person mit mindestens 12 Monaten SES 1)	x		a	b	c
I-7	Verbreitung SES 1 nach Sektor und Arbeitszeit (Personen mit mindestens 12 Monaten SES 1)		x	a	b	c
Anwartschaften						
II-1	Übersicht Beteiligungen Inland	x		a	b	c
II-2	Übersicht Beteiligungen Inland		x	a	b	c
II-3	Kumulationen von Beteiligungen Inland	x		a	b	c
II-4	Kumulationen von Beteiligungen Inland		x	a	b	c

(Fortsetzung auf der folgenden Seite)

¹⁰⁹ Ein weiterer Tabellensatz für Deutschland (d) enthält nicht wie die Tabellensätze a bis c die Informationen zu Biografien und Anwartschaften differenziert nach Geschlecht und Kohorte, sondern nur nach der Kohorte.

	Maßzahl			Grundgesamtheit		
	Abs.	%	Ø	D	ABL	NBL
II-5 Übersicht Anwartschaften Inland			x	a	b	c
II-6 GRV-Anwartschaft	x		x	a	b	c
II-7 GRV-Anwartschaft		x	x	a	b	c
II-8 BV-Anwartschaft	x		x	a	b	c
II-9 BV-Anwartschaft		x	x	a	b	c
II-10 AdL-Anwartschaft	x		x	a	b	c
II-11 AdL-Anwartschaft		x	x	a	b	c
II-12 BSV-Anwartschaft	x		x	a	b	c
II-13 BSV-Anwartschaft		x	x	a	b	c
II-14 BAV-Anwartschaft	x		x	a	b	c
II-15 BAV-Anwartschaft		x	x	a	b	c
II-16 ZÖD-Anwartschaft	x		x	a	b	c
II-17 ZÖD-Anwartschaft		x	x	a	b	c
II-18 Riester-Anwartschaft	x		x	a	b	c
II-19 Riester-Anwartschaft		x	x	a	b	c
II-20 Rürup-Anwartschaft	x		x	a	b	c
II-21 Rürup-Anwartschaft		x	x	a	b	c
II-22 PRV-Anwartschaft	x		x	a	b	c
II-23 PRV-Anwartschaft		x	x	a	b	c
II-24 KLV-Anwartschaft	x		x	a	b	c
II-25 KLV-Anwartschaft		x	x	a	b	c
II-26 Gesamtanwartschaft Inland	x		x	a	b	c
II-27 Gesamtanwartschaft Inland		x	x	a	b	c
II-28 Auslandsanwartschaft	x			a	b	c
II-29 Auslandsanwartschaft		x		a	b	c
II-30 Übersicht eigene Anwartschaften Inland (Alleinstehende Personen)			x	a	b	c
II-31 Übersicht eigene Anwartschaften Inland (Personen mit Partner)			x	a	b	c
II-32 Übersicht gemeinsame Anwartschaften Inland (Personen mit Partner)			x	a	b	c

Lebensverläufe und Altersvorsorge (LeA)

Kantar Public

11.2 Tabellen

11.2.1 Deutschland (Biografien und Anwartschaften nach Geschlecht und Kohorte)

Verbreitung SES (jeweils mindestens 12 Monate)
Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Absolutwerte	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
	2481	3159	3472	3067	12179	2540	3184	3494		3024
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	841	1184	1361	1314	4700	621	1027	1221	1332	4201
Basis ungewichtet (abs.)										
Erwerbstätigkeiten im Inland										
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	2130	2785	3158	2787	10860	2309	2864	3280	2803	11356
Beamtenverhältnis	175	204	179	183	740	269	306	462	424	1461
Geringfügige Beschäftigung	1151	1460	1468	1307	5386	627	634	684	535	2479
Mithelfend im Familienbetrieb	33	30	56	49	168	19	7	17	35	78
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	9	21	13	10	53	30	32	64	67	194
Handwerk (in Selbstständigkeit)	0	10	16	14	40	12	100	48	71	231
Verkammerter Freiberuf (in Anstellung)	54	58	63	22	197	44	29	46	21	140
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	41	29	26	40	136	58	42	41	45	186
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	29	52	40	34	156	28	45	54	41	168
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	249	313	324	333	1219	314	455	699	510	1978
Erwerbstätigkeiten im Ausland										
Ausland: Abhängige Beschäftigung	324	385	317	342	1367	413	385	398	408	1604
Ausland: Selbstständigkeit	22	32	19	20	94	66	29	70	50	214
Nicht erwerbstätig										
Schule/Studium	2105	2639	2754	2113	9612	2097	2585	2659	2029	9370
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	202	304	292	234	1032	142	230	276	181	830
Wehr-/Zivildienst	1	4	3	0	7	918	1388	1540	1587	5433
Pflege	54	111	193	299	658	1	13	3	31	49
Kindererziehung	1705	2334	2748	2478	9265	53	61	60	77	251
Haushaltsführung (ohne Kinder)	113	191	219	277	800	8	9	8	13	38
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	181	378	496	495	1550	205	347	407	491	1450
Arbeitslosigkeit	975	1462	1754	1637	5828	981	1288	1345	1319	4933
Altersteilzeit	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	49	129	257	268	704	38	116	120	268	541
Sonstiges	183	241	497	619	1540	192	185	246	440	1063
Keine Angabe	675	778	771	728	2951	695	741	771	631	2837
Gesamt	2481	3159	3472	3067	12179	2540	3184	3494	3024	12241

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-1-a

Verbreitung SES (jeweils mindestens 12 Monate)
Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
	2481	3159	3472	3067	12179	2540	3184	3494	3024	12241	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	841	1184	1361	1314	4700	621	1027	1221	1332	4201	
Basis ungewichtet (abs.)	85,9	88,2	91,0	90,9	89,2	90,9	93,1	93,9	92,7	92,8	
Erwerbstätigkeiten im Inland	7,0	6,4	5,2	6,0	6,1	10,6	9,6	13,2	14,0	11,9	
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	46,4	46,2	42,3	42,6	44,2	24,7	19,9	19,6	17,7	20,3	
Beamtenverhältnis	1,3	1,0	1,6	1,6	1,4	,8	,2	,5	1,2	,6	
Geringfügige Beschäftigung	4	,7	4	,3	4	1,2	1,0	1,8	2,2	1,6	
Mithelfend im Familienbetrieb	,0	,3	,5	,4	,3	,5	3,1	1,4	2,4	1,9	
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	2,2	1,8	1,8	,7	1,6	1,7	,9	1,3	,7	1,1	
Handwerk (in Selbstständigkeit)	1,6	,9	,7	1,3	1,1	2,3	1,3	1,2	1,5	1,5	
Verkammerter Freiberuf (in Anstellung)	1,2	1,7	1,2	1,1	1,3	1,1	1,4	1,5	1,4	1,4	
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	10,1	9,9	9,3	10,8	10,0	12,3	14,3	20,0	16,9	16,2	
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	13,0	12,2	9,1	11,1	11,2	16,3	12,1	11,4	13,5	13,1	
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	,9	1,0	,6	,7	,8	2,6	,9	2,0	1,6	1,8	
Erwerbstätigkeiten im Ausland	84,9	83,5	79,3	68,9	78,9	82,6	81,2	76,1	67,1	76,5	
Ausland: Abhängige Beschäftigung	8,1	9,6	8,4	7,6	8,5	5,6	7,2	7,9	6,0	6,8	
Ausland: Selbstständigkeit	,0	,1	,1	,0	,1	36,1	43,6	44,1	52,5	44,4	
Nicht erwerbstätig	2,2	3,5	5,6	9,7	5,4	,1	,4	,1	1,0	,4	
Schule/Studium	68,7	73,9	79,1	80,8	76,1	2,1	1,9	1,7	2,6	2,1	
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	4,5	6,0	6,3	9,0	6,6	,3	,3	,2	,4	,3	
Wehr-/Zivildienst	7,3	12,0	14,3	16,1	12,7	8,1	10,9	11,7	16,2	11,8	
Pflege	39,3	46,3	50,5	53,4	47,9	38,6	40,5	38,5	43,6	40,3	
Kindererziehung	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,1	,0	
Haushaltsführung (ohne Kinder)	2,0	4,1	7,4	8,7	5,8	1,5	3,6	3,4	8,8	4,4	
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	7,4	7,6	14,3	20,2	12,6	7,6	5,8	7,0	14,5	8,7	
Arbeitslosigkeit	27,2	24,6	22,2	23,7	24,2	27,4	23,3	22,1	20,9	23,2	
Altersteilzeit	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension											
Sonstiges											
Keine Angabe											
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-2-a

Verbreitung SES (jeweils mindestens 60 Monate)
Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Absolutwerte	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
	2481	3159	3472	3067	12179	2540	3184	3494	3024	12241	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	841	1184	1361	1314	4700	621	1027	1221	1332	4201	
Basis ungewichtet (abs.)											
Erwerbstätigkeiten im Inland											
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	1803	2467	2935	2624	9829	2067	2714	3075	2643	10499	
Beamtenverhältnis	124	178	143	145	590	134	180	275	266	856	
Geringfügige Beschäftigung	482	668	823	683	2656	165	199	221	213	799	
Mithelfend im Familienbetrieb	27	23	42	25	117	10	11	11	9	32	
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	3	21	13	10	47	17	32	64	66	179	
Handwerk (in Selbstständigkeit)	0	10	15	14	39	10	87	33	65	195	
Verkammerter Freiberuf (in Anstellung)	47	49	53	21	170	28	25	46	21	120	
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	21	25	19	36	101	47	42	34	41	164	
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	5	14	16	10	45	0	18	23	18	59	
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	125	209	260	238	832	223	332	555	405	1515	
Erwerbstätigkeiten im Ausland											
Ausland: Abhängige Beschäftigung	219	209	211	231	870	320	260	289	284	1153	
Ausland: Selbstständigkeit	9	13	3	20	44	37	18	41	40	136	
Nicht erwerbstätig											
Schule/Studium	710	879	829	634	3052	825	820	909	690	3244	
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	3	1	22	7	32	0	0	4	11	15	
Wehr-/Zivildienst	1	0	0	0	1	0	1	4	0	5	
Pflege	31	47	108	119	305	0	0	0	11	11	
Kindererziehung	1140	1963	2457	2281	7841	9	20	15	43	87	
Haushaltsführung (ohne Kinder)	37	93	118	153	401	3	1	0	8	11	
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	5	10	37	63	115	21	37	26	33	117	
Arbeitslosigkeit	411	538	554	602	2105	335	468	469	506	1778	
Altersteilzeit	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	30	88	152	156	426	20	70	78	135	303	
Sonstiges	62	58	63	71	254	69	52	41	95	257	
Keine Angabe	76	144	184	224	628	73	96	148	118	435	
Gesamt	2481	3159	3472	3067	12179	2540	3184	3494	3024	12241	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-3-a

Verbreitung SES (jeweils mindestens 60 Monate)
Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt		
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J	Gesamt
	2481	3159	3472	3067	12179	2540	3184	3494		3024	12241
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	841	1184	1361	1314	4700	621	1027	1221	1332	4201	
Basis ungewichtet (abs.)	72,7	78,1	84,5	85,5	80,7	81,4	85,3	88,0	87,4	85,8	
Erwerbstätigkeiten im Inland	5,0	5,6	4,1	4,7	4,8	5,3	5,7	7,9	8,8	7,0	
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	19,4	21,1	23,7	22,3	21,8	6,5	6,3	6,3	7,0	6,5	
Beamtenverhältnis	1,1	1,7	1,2	1,8	1,0	1,4	1,0	1,3	1,3	1,3	
Geringfügige Beschäftigung	1,1	1,7	1,2	1,8	1,0	1,4	1,0	1,8	2,2	1,5	
Mithelfend im Familienbetrieb	0,9	1,3	1,4	1,3	1,4	1,4	2,7	1,0	2,1	1,6	
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	1,9	1,6	1,5	1,7	1,4	1,1	1,8	1,3	1,7	1,0	
Handwerk (in Selbstständigkeit)	0,9	1,2	1,2	1,2	1,2	1,9	1,3	1,0	1,4	1,3	
Verkammerter Freiberuf (in Anstellung)	2,2	2,4	2,5	2,3	2,4	2,0	2,6	2,7	2,6	2,5	
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	5,0	6,6	7,5	7,8	6,8	8,8	10,4	15,9	13,4	12,4	
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	8,8	6,6	6,1	7,5	7,1	12,6	8,2	8,3	9,4	9,4	
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	4,4	4,4	4,1	4,6	4,4	1,4	1,6	1,2	1,3	1,1	
Erwerbstätigkeiten im Ausland	28,6	27,8	23,9	20,7	25,1	32,5	25,8	26,0	22,8	26,5	
Ausland: Abhängige Beschäftigung	1,0	1,0	0,6	1,2	1,3	0,0	0,0	1,1	1,4	1,1	
Ausland: Selbstständigkeit	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Nicht erwerbstätig	1,3	1,5	3,1	3,9	2,5	0,0	0,0	0,0	0,4	1,1	
Schule/Studium	46,0	62,2	70,8	74,4	64,4	3,0	6,6	4,4	1,4	7,7	
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	1,5	2,9	3,4	5,0	3,3	1,1	1,1	0,0	0,3	1,1	
Wehr-/Zivildienst	2,2	3,3	1,1	2,1	1,9	0,8	1,2	0,7	1,1	1,0	
Pflege	16,6	17,0	15,9	19,6	17,3	13,2	14,7	13,4	16,7	14,5	
Kindererziehung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Haushaltsführung (ohne Kinder)	1,2	2,8	4,4	5,1	3,5	0,8	2,2	2,2	4,5	2,5	
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	2,5	1,8	1,8	2,3	2,1	2,7	1,6	1,2	3,2	2,1	
Arbeitslosigkeit	3,1	4,6	5,3	7,3	5,2	2,9	3,0	4,2	3,9	3,6	
Altersteilzeit	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension											
Sonstiges											
Keine Angabe											
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-4-a

Dauer SES (Personen mit jeweils mindestens 12 Monaten)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt		
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J	Gesamt
	2481	3159	3472	3067	12179	2540	3184	3494		3024	12241
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	841	1184	1361	1314	4700	621	1027	1221	1332	4201	
Basis ungewichtet (abs.)	165	205	249	282	230	195	250	287	325	268	
Erwerbstätigkeiten im Inland	141	189	220	227	195	102	150	172	209	165	
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	59	72	82	83	75	48	54	54	60	54	
Beamtenverhältnis	117	119	173	165	150	87	71	105	53	75	
Geringfügige Beschäftigung	75	159	216	354	194	112	233	292	353	275	
Mithelfend im Familienbetrieb	87	200	242	242	185	114	140	175	205	166	
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	126	134	176	226	156	80	160	198	280	165	
Handwerk (in Selbstständigkeit)	79	147	165	206	147	146	149	168	261	179	
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	62	52	43	62	54	24	54	70	139	75	
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	77	103	130	139	115	109	138	156	191	154	
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)											
Erwerbstätigkeiten im Ausland	118	92	100	128	109	119	126	127	127	125	
Ausland: Abhängige Beschäftigung	100	99	54	204	113	87	79	84	142	97	
Ausland: Selbstständigkeit											
Nicht erwerbstätig	58	58	53	55	56	63	56	59	58	59	
Schule/Studium	26	22	28	26	26	24	21	23	27	23	
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	60	13	24	21	21	15	16	17	18	17	
Wehr-/Zivildienst	98	66	96	67	78	41	24	16	64	50	
Pflege	101	139	156	167	145	34	62	64	77	61	
Kindererziehung	68	73	108	96	90	75	47	38	128	80	
Haushaltsführung (ohne Kinder)	24	25	28	42	31	33	37	31	31	33	
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	66	66	60	67	64	59	66	64	74	66	
Arbeitslosigkeit											
Altersteilzeit											
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	69	101	100	107	100	89	95	121	90	98	
Sonstiges	64	56	34	37	42	61	70	44	51	54	
Keine Angabe	34	44	43	57	45	33	36	39	41	37	
Gesamtänge der Biografie	410	510	592	673	554	363	430	496	562	468	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-5-a

Verbreitung SES 1 nach Sektor und Arbeitszeit

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016, die mindestens 12 Monate rentenversicherungspflichtig beschäftigt waren

	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
Absolutwerte											
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2130	2785	3158	2787	10860	2309	2964	3280	2803	11356	
Basis ungewichtet (abs.)	719	1056	1259	1219	4253	560	954	1137	1236	3887	
Abhängige Beschäftigung insgesamt	2130	2785	3158	2787	10860	2309	2964	3280	2803	11356	
Teilzeit	824	1068	1304	1092	4288	203	143	119	115	580	
Vollzeit	1825	2428	2888	2538	9678	2075	2799	3161	2673	10709	
Gesamt	2130	2785	3158	2787	10860	2309	2964	3280	2803	11356	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-6-a

Verbreitung SES 1 nach Sektor und Arbeitszeit

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016, die mindestens 12 Monate rentenversicherungspflichtig beschäftigt waren

	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
Prozentwerte											
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Basis ungewichtet (abs.)	7,19	10,56	12,59	12,19	42,53	5,60	9,54	11,37	12,36	38,87	
Abhängige Beschäftigung insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Teilzeit	38,7	38,3	41,3	39,2	39,5	8,8	4,8	3,6	4,1	5,1	
Vollzeit	85,7	87,2	91,4	91,1	89,1	89,9	94,4	96,4	95,4	94,3	
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-7-a

Übersicht Beteiligungen Inland

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

	Frauen			Männer			Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte							
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2481	3159	3472	12179	3184	3494	3024
Basis ungewichtet (abs.)	841	1184	1361	4700	1027	1221	1332
1. Säule	2333	2931	3150	11106	3033	3347	2696
Gesetzliche Rentenversicherung	2262	2854	3080	10841	2980	3257	2627
Beamtenversorgung	135	169	122	528	128	196	175
Landwirtschaftliche Altersrente	10	30	41	101	32	63	68
Berufsständische Versorgung	74	66	75	261	56	65	60
2. Säule	809	1140	1390	4456	1351	1506	1251
Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft	465	628	782	2394	1049	1208	927
Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst	356	547	630	2119	326	303	319
3. Säule	1360	1798	1872	6384	1699	1842	1391
Riester-Rente	826	1184	1106	3764	836	872	518
Basisrente	67	39	72	214	94	99	88
Sonstige private Rentenversicherung	397	553	512	1879	559	596	444
Kapitalbildende Lebensversicherung	525	632	760	2492	917	1022	771
Anwartschaft und nicht (Regel-)Leistungsphase	2346	2937	3150	11134	3039	3350	2700
(Regel-)Leistungsphase	51	133	248	743	118	116	274
Weder Anwartschaft noch (Regel-)Leistungsphase	84	89	73	301	27	28	49
Gesamt	2481	3159	3472	12179	3184	3494	3024

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-1-a

Übersicht Beteiligungen Inland

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Prozentwerte	Frauen			Männer			Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2481	3159	3472	12179	3184	3494	3024
Basis ungewichtet (abs.)	841	1184	1361	4700	1027	1221	1332
1. Säule	94,1	92,8	90,7	91,2	96,7	95,8	89,2
Gesetzliche Rentenversicherung	91,2	90,3	88,7	89,0	93,6	93,2	86,9
Beamtenversorgung	5,4	5,3	3,5	4,3	4,0	5,6	5,8
Landwirtschaftliche Altersrente	4	1,0	1,2	1,8	1,0	1,8	2,2
Berufsständische Versorgung	3,0	2,1	2,2	2,1	1,7	1,9	2,0
2. Säule	32,6	36,1	40,0	36,6	42,4	43,1	41,4
Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft	18,7	19,9	22,5	19,6	30,8	34,6	30,7
Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst	14,4	17,3	18,1	17,4	9,1	8,7	10,6
3. Säule	54,8	56,9	53,9	52,4	53,4	52,7	46,0
Riester-Rente	33,3	37,5	31,9	30,9	26,2	25,0	17,1
Basisrente	2,7	1,2	2,1	1,8	3,0	2,8	2,9
Sonstige private Rentenversicherung	16,0	17,5	14,8	15,4	17,6	17,1	14,7
Kapitalbildende Lebensversicherung	21,2	20,0	21,9	20,5	28,8	29,3	25,5
Anwartschaft und nicht (Regel-)Leistungsphase	94,6	93,0	90,7	91,4	95,4	95,9	89,3
(Regel-)Leistungsphase	2,0	4,2	7,2	6,1	3,7	3,3	9,1
Weder Anwartschaft noch (Regel-)Leistungsphase	3,4	2,8	2,1	2,5	,9	,8	1,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-2-a

Kumulation von Beteiligungen

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

Absolutwerte	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2430	3026	3223	2756	11435	2506	3378	2749	11699
Basis ungewichtet (abs.)	821	1132	1283	1202	4438	613	1178	1202	3988
Nur GRV	712	785	871	881	3250	758	824	742	3176
GRV / BAV	142	159	213	233	747	248	341	382	1418
GRV / ZÖD	88	155	186	230	659	53	106	135	438
GRV / Riester	258	397	223	206	1084	178	180	117	635
GRV / PRV	73	73	85	128	369	118	93	62	438
GRV / KLV	105	65	151	146	468	110	125	159	579
GRV / BAV / Riester	77	127	186	66	456	107	149	72	468
GRV / BAV / PRV	58	62	53	32	205	97	73	80	325
GRV / BAV / KLV	53	59	84	60	257	107	223	191	652
GRV / ZÖD / Riester	98	108	162	76	444	60	41	21	154
GRV / Riester / KLV	89	109	140	59	396	47	83	91	260
GRV / PRV / KLV	15	71	30	35	150	46	78	51	227
GRV / BAV / Riester / KLV	39	58	52	17	166	38	94	74	339
Übrige Kumulationen	539	708	713	533	2494	516	712	623	2461
Keine Anwartschaften	84	89	73	55	301	24	27	49	128
Gesamt	2430	3026	3223	2756	11435	2506	3378	2749	11699

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt – Tab. II-3-a

Kumulation von Beteiligungen

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

Prozentwerte	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2430	3026	3223	2756	11435	2506	3066	3378	2749	11699	
Basis ungewichtet (abs.)	821	1132	1283	1202	4438	613	995	1178	1202	3988	
Nur GRV	29,3	26,0	27,0	32,0	28,4	30,2	27,8	24,4	27,0	27,1	
GRV / BAV	5,9	5,2	6,6	8,5	6,5	9,9	11,1	13,2	13,9	12,1	
GRV / ZÖD	3,6	5,1	5,8	8,3	5,8	2,1	3,4	4,3	4,9	3,7	
GRV / Riester	10,6	13,1	6,9	7,5	9,5	7,1	5,9	4,7	4,2	5,4	
GRV / PRV	3,0	2,4	2,7	4,6	3,1	4,7	3,0	4,9	2,3	3,7	
GRV / KLV	4,3	2,2	4,7	5,3	4,1	4,4	4,1	5,5	5,8	5,0	
GRV / BAV / Riester	3,2	4,2	5,8	2,4	4,0	4,3	4,6	4,4	2,6	4,0	
GRV / BAV / PRV	2,4	2,0	1,6	1,1	1,8	3,9	2,4	2,2	2,9	2,8	
GRV / BAV / KLV	2,2	2,0	2,6	2,2	2,2	4,3	7,3	5,7	4,8	5,6	
GRV / ZÖD / Riester	4,0	3,6	5,0	3,9	2,4	1,3	1,3	1,1	1,3	1,3	
GRV / Riester / KLV	3,6	3,6	4,3	2,1	3,5	1,9	2,7	2,7	1,4	2,2	
GRV / PRV / KLV	,6	2,3	,9	1,3	1,3	1,8	2,5	1,5	1,9	1,9	
GRV / BAV / Riester / KLV	1,6	1,9	1,6	,6	1,5	1,5	3,1	3,9	2,7	2,9	
Übrige Kumulationen	22,2	23,4	22,1	19,3	21,8	20,6	19,9	21,1	22,7	21,0	
Keine Anwartschaften	3,5	2,9	2,3	2,0	2,6	,9	,9	,8	1,8	1,1	
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-4-a

Übersicht Anwartschaften (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 (Personen mit der jeweiligen Anwartschaft)

Mittelwerte	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2346	2837	3150	2701	11134	2483	3039	3350	2700	11571	
Basis ungewichtet (abs.)	797	1111	1268	1185	4361	600	986	1165	1185	3936	
1. Säule	564	698	801	859	738	588	806	998	1173	901	
Gesetzliche Rentenversicherung	481	603	707	763	646	515	709	850	993	774	
Beamtenversorgung	1,196	1,443	1,939	2,120	1,627	1,282	1,799	2,127	2,254	1,953	
Landwirtschaftliche Altersrente	108	157	197	304	198	154	281	332	413	324	
Berufsständische Versorgung	869	1,144	1,326	1,477	1,176	933	1,689	2,053	2,172	1,678	
2. Säule	187	222	203	235	213	246	311	343	382	325	
3. Säule	164	165	181	175	172	233	269	308	364	293	
Gesamt	718	880	993	1.032	915	809	1.091	1.319	1.524	1.198	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-5-a

GRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit GRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
Absolutwerte											
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2262	2854	3080	2645	10841	2414	2980	3257	2627	11279	
Basis ungewichtet (abs.)	760	1074	1241	1163	4238	586	963	1130	1150	3829	
Unter 250 €	429	378	230	259	1296	643	547	455	321	1965	
250 bis unter 500 €	760	676	618	490	2543	505	440	399	295	1639	
500 bis unter 750 €	743	901	886	634	3164	670	504	409	258	1842	
750 bis unter 1.000 €	306	652	785	554	2297	391	717	655	359	2122	
1.000 bis unter 1.250 €	25	192	382	351	950	172	467	664	458	1762	
1.250 bis unter 1.500 €	0	50	124	247	421	24	261	413	430	1128	
1.500 bis unter 1.750 €	0	5	51	82	138	9	38	215	271	534	
1.750 bis unter 2.000 €	0	0	3	24	27	0	3	46	184	234	
2.000 bis unter 2.250 €	0	0	0	3	3	0	3	0	39	42	
2.250 bis unter 2.500 €	0	0	1	0	1	0	0	0	4	4	
2.500 € und mehr	0	0	0	1	1	0	0	0	7	7	
Gesamt	2262	2854	3080	2645	10841	2414	2980	3257	2627	11279	
Ø Anwartschaft (in €)	481	603	707	763	646	515	709	850	993	774	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-6-a

GRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit GRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
Prozent											
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2262	2854	3080	2645	10841	2414	2980	3257	2627	11279	
Basis ungewichtet (abs.)	760	1074	1241	1163	4238	586	963	1130	1150	3829	
Unter 250 €	18,9	13,2	7,5	9,8	12,0	26,6	18,3	14,0	12,2	17,4	
250 bis unter 500 €	33,6	23,7	20,1	18,5	23,5	20,9	14,8	12,3	11,2	14,5	
500 bis unter 750 €	32,9	31,6	28,8	24,0	29,2	27,8	16,9	12,6	9,8	16,3	
750 bis unter 1.000 €	13,5	22,8	25,5	21,0	21,2	16,2	24,1	20,1	13,7	18,8	
1.000 bis unter 1.250 €	1,1	6,7	12,4	13,3	8,8	7,1	15,7	20,4	17,4	15,6	
1.250 bis unter 1.500 €	,0	1,7	4,0	9,3	3,9	1,0	8,8	12,7	16,4	10,0	
1.500 bis unter 1.750 €	,0	,2	1,6	3,1	1,3	,4	1,3	6,6	10,3	4,7	
1.750 bis unter 2.000 €	,0	,0	,1	,9	,2	,0	,1	1,4	7,0	2,1	
2.000 bis unter 2.250 €	,0	,0	,0	,1	,0	,0	,1	,0	1,5	,4	
2.250 bis unter 2.500 €	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,2	,0	
2.500 € und mehr	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,3	,1	
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Ø Anwartschaft (in €)	481	603	707	763	646	515	709	850	993	774	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-7-a

BV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Absolutwerte									
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	135	169	122	103	528	100	128	196	599
Basis ungewichtet (abs.)	61	74	57	60	252	37	56	85	266
unter 500 €	4	3	3	0	11	13	0	0	17
500 bis unter 1.000 €	39	29	5	6	78	7	11	6	11
1.000 bis unter 1.500 €	54	78	28	18	178	56	26	26	118
1.500 bis unter 2.000 €	34	33	34	25	125	19	54	69	187
2.000 bis unter 2.500 €	4	23	21	19	67	5	21	47	117
2.500 bis unter 3.000 €	0	2	24	25	51	0	13	29	70
3.000 bis unter 3.500 €	0	0	6	5	11	0	3	3	19
3.500 bis unter 4.000 €	0	1	0	4	4	0	0	9	17
4.000 € und mehr	0	0	1	2	3	0	1	5	12
Gesamt	135	169	122	103	528	100	128	196	599
Ø Anwartschaft (in €)	1.196	1.443	1.939	2.120	1.627	1.282	1.799	2.127	2.254

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-8-a

BV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Prozentwerte									
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	135	169	122	103	528	100	128	196	599
Basis ungewichtet (abs.)	61	74	57	60	252	37	56	85	266
unter 500 €	3,3	1,8	2,7	,0	2,0	13,1	,0	,0	2,2
500 bis unter 1.000 €	29,1	17,1	3,8	5,5	14,8	6,6	8,4	3,1	6,3
1.000 bis unter 1.500 €	40,0	46,0	22,9	17,7	33,6	56,2	20,0	13,3	5,6
1.500 bis unter 2.000 €	25,0	19,8	27,6	24,0	23,7	19,3	42,1	35,5	31,3
2.000 bis unter 2.500 €	2,6	13,8	17,2	18,3	12,6	4,8	16,2	24,3	19,6
2.500 bis unter 3.000 €	,0	1,1	19,5	24,3	9,6	,0	10,1	14,8	16,0
3.000 bis unter 3.500 €	,0	,0	5,3	4,6	2,1	,0	2,5	1,7	4,3
3.500 bis unter 4.000 €	,0	,4	,0	3,7	,8	,0	,0	4,7	2,9
4.000 € und mehr	,0	,0	1,1	2,0	,6	,0	,7	2,7	3,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	1.196	1.443	1.939	2.120	1.627	1.282	1.799	2.127	2.254

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-9-a

AdL-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit AdL-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	10	30	41	20	101	30	32	63	68	194
Basis ungewichtet (abs.)	5	10	13	5	33	7	11	19	25	62
Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1 bis unter 250 €	10	26	30	7	73	26	14	11	11	63
250 bis unter 500 €	0	4	11	13	28	4	18	52	34	109
500 bis unter 750 €	0	0	0	0	0	0	0	0	22	22
750 € und mehr	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	10	30	41	20	101	30	32	63	68	194
Ø Anwartschaft (in €)	108	157	197	304	198	154	281	332	413	324

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-10-a

AdL-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit AdL-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozentwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	10	30	41	20	101	30	32	63	68	194
Basis ungewichtet (abs.)	5	10	13	5	33	7	11	19	25	62
Keine Angabe	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0
1 bis unter 250 €	100,0	87,1	74,2	34,0	72,5	85,9	44,0	17,8	16,4	32,3
250 bis unter 500 €	,0	12,9	25,8	66,0	27,5	14,1	56,0	82,2	50,8	56,3
500 bis unter 750 €	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	32,8	11,4
750 € und mehr	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	108	157	197	304	198	154	281	332	413	324

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-11-a

BSV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BSV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
Absolutwerte											
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	74	66	75	45	261	73	56	65	60	254	
Basis ungewichtet (abs.)	23	26	27	16	92	14	19	21	30	84	
Unter 500 €	21	8	14	7	50	21	3	3	0	27	
500 bis unter 750 €	6	10	0	0	16	18	9	0	4	31	
750 bis unter 1.000 €	14	11	15	2	41	4	6	1	3	15	
1.000 bis unter 1.250 €	16	24	10	6	57	0	4	5	7	16	
1.250 bis unter 1.500 €	9	2	1	4	16	12	3	11	1	27	
1.500 bis unter 1.750 €	6	6	10	5	27	14	6	9	13	42	
1.750 bis unter 2.000 €	0	0	14	2	16	3	7	0	5	15	
2.000 bis unter 2.500 €	0	1	5	18	24	0	4	16	4	24	
2.500 bis unter 3.000 €	0	0	7	0	7	0	0	5	7	12	
3.000 € und mehr	2	4	0	0	6	1	13	14	17	45	
Gesamt	74	66	75	45	261	73	56	65	60	254	
Ø Anwartschaft (in €)	869	1.144	1.326	1.477	1.176	933	1.689	2.053	2.172	1.678	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-12-a

BSV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BSV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
Prozent											
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	74	66	75	45	261	73	56	65	60	254	
Basis ungewichtet (abs.)	23	26	27	16	92	14	19	21	30	84	
Unter 500 €	28,2	12,1	18,4	16,5	19,3	28,2	5,4	5,3	,0	10,7	
500 bis unter 750 €	8,4	14,5	,0	,0	6,1	24,9	15,7	,0	6,8	12,2	
750 bis unter 1.000 €	19,4	16,0	19,5	3,9	15,9	5,7	11,1	1,9	5,1	5,8	
1.000 bis unter 1.250 €	21,5	36,7	13,9	13,7	21,8	,0	6,9	7,8	11,2	6,2	
1.250 bis unter 1.500 €	11,7	3,1	,8	9,9	6,1	16,0	6,0	17,4	1,6	10,8	
1.500 bis unter 1.750 €	8,0	9,0	13,0	12,0	10,4	19,4	10,3	13,3	21,7	16,4	
1.750 bis unter 2.000 €	,0	,0	18,8	4,2	6,1	4,4	13,1	,0	8,2	6,1	
2.000 bis unter 2.500 €	,0	2,2	6,7	39,7	9,4	,0	7,3	24,4	6,4	9,3	
2.500 bis unter 3.000 €	,0	,0	8,9	,0	2,6	,0	,0	8,5	11,2	4,8	
3.000 € und mehr	2,7	6,5	,0	,0	2,4	1,4	24,2	21,5	27,8	17,8	
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Ø Anwartschaft (in €)	869	1.144	1.326	1.477	1.176	933	1.689	2.053	2.172	1.678	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-13-a

BAV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BAV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	465	628	782	508	2384	781	1049	1208	927	3965
Basis ungewichtet (abs.)	172	245	301	231	949	202	350	414	394	1360
1 bis unter 50 €	128	153	230	98	608	132	155	154	87	527
50 bis unter 100 €	90	95	134	84	403	138	149	146	148	581
100 bis unter 150 €	35	74	112	70	292	115	139	133	97	483
150 bis unter 200 €	56	88	55	42	241	96	75	116	47	334
200 bis unter 250 €	46	69	64	48	227	34	80	120	90	325
250 bis unter 300 €	22	44	58	48	172	72	78	100	76	326
300 bis unter 400 €	44	40	64	50	197	44	135	157	92	428
400 bis unter 500 €	7	18	37	17	79	30	45	51	48	174
500 € und mehr	36	48	29	50	163	121	192	231	242	786
Gesamt	465	628	782	508	2384	781	1049	1208	927	3965
Ø Anwartschaft (in €)	177	193	169	217	187	243	312	340	381	323

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-14-a

BAV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BAV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	465	628	782	508	2384	781	1049	1208	927	3965
Basis ungewichtet (abs.)	172	245	301	231	949	202	350	414	394	1360
1 bis unter 50 €	27,4	24,4	29,4	19,2	25,5	16,9	14,7	12,7	9,4	13,3
50 bis unter 100 €	19,5	15,1	17,1	16,6	16,9	17,6	14,2	12,1	16,0	14,6
100 bis unter 150 €	7,5	11,8	14,3	13,9	12,3	14,7	13,2	11,0	10,5	12,2
150 bis unter 200 €	12,1	13,9	7,0	8,4	10,1	12,3	7,2	9,6	5,1	8,4
200 bis unter 250 €	9,9	10,9	8,2	9,5	9,5	4,4	7,7	10,0	9,7	8,2
250 bis unter 300 €	4,6	7,0	7,4	9,5	7,2	9,2	7,5	8,3	8,2	8,2
300 bis unter 400 €	9,6	6,3	8,1	9,8	8,3	5,6	12,9	13,0	10,0	10,8
400 bis unter 500 €	1,5	2,9	4,7	3,4	3,3	3,8	4,3	4,2	5,2	4,4
500 € und mehr	7,8	7,6	3,7	9,9	6,8	15,4	18,4	19,1	26,1	19,8
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	177	193	169	217	187	243	312	340	381	323

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-15-a

ZÖD-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit ZÖD-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
	356	547	630	586	2119	231	326	303	319	1180	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	128	203	266	277	874	62	111	109	144	426	
Basis ungewichtet (abs.)	45	49	86	81	261	32	16	22	10	80	
1 bis unter 50 €	53	56	76	43	229	11	22	18	12	62	
50 bis unter 100 €	15	66	57	76	214	32	15	38	27	112	
100 bis unter 150 €	70	91	77	42	280	19	38	18	16	91	
150 bis unter 200 €	73	71	93	81	318	44	34	17	39	134	
200 bis unter 250 €	38	88	70	75	271	16	71	53	52	192	
250 bis unter 300 €	50	77	80	120	326	44	85	58	43	230	
300 bis unter 400 €	8	17	48	46	119	25	29	35	80	168	
400 bis unter 500 €	4	33	42	22	102	8	16	46	41	111	
500 € und mehr	356	547	630	586	2119	231	326	303	319	1180	
Ø Anwartschaft (in €)	190	231	230	231	224	234	275	324	347	299	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-16-a

ZÖD-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit ZÖD-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
	356	547	630	586	2119	231	326	303	319	1180	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	128	203	266	277	874	62	111	109	144	426	
Basis ungewichtet (abs.)	12,6	9,0	13,6	13,8	12,3	13,9	5,0	7,2	3,1	6,8	
1 bis unter 50 €	14,9	10,3	12,0	7,4	10,8	4,7	6,7	5,9	3,7	5,3	
50 bis unter 100 €	4,2	12,0	9,1	12,9	10,1	13,7	4,5	12,5	8,5	9,5	
100 bis unter 150 €	19,6	16,6	12,2	7,1	13,2	8,4	11,6	5,9	5,1	7,7	
150 bis unter 200 €	20,5	12,9	14,8	13,9	15,0	19,0	10,4	5,7	12,1	11,3	
200 bis unter 250 €	10,7	16,0	11,2	12,8	12,8	7,1	21,9	17,3	16,2	16,3	
250 bis unter 300 €	14,0	14,0	12,7	20,4	15,4	18,9	26,2	19,1	13,6	19,5	
300 bis unter 400 €	2,4	3,0	7,7	7,8	5,6	10,8	8,8	11,4	24,9	14,2	
400 bis unter 500 €	1,2	6,1	6,6	3,8	4,8	3,5	5,0	15,1	12,9	9,4	
500 € und mehr	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Ø Anwartschaft (in €)	190	231	230	231	224	234	275	324	347	299	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-17-a

Riester-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Riester-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	826	1184	1106	647	3764	682	836	872	518	2908
Basis ungewichtet (abs.)	333	466	464	295	1558	167	290	324	247	1028
1 bis unter 50 €	391	544	516	322	1773	290	256	273	172	990
50 bis unter 100 €	248	376	343	175	1143	160	255	281	142	839
100 bis unter 150 €	105	154	146	87	492	80	143	132	91	446
150 bis unter 200 €	46	65	52	22	185	45	74	95	67	281
200 bis unter 250 €	15	25	11	23	74	24	51	26	26	128
250 bis unter 300 €	6	9	16	3	34	19	21	31	8	79
300 bis unter 400 €	1	9	12	8	30	45	32	26	5	108
400 bis unter 500 €	7	1	4	1	12	9	2	4	1	17
500 € und mehr	6	2	6	7	21	10	1	5	5	20
Gesamt	826	1184	1106	647	3764	682	836	872	518	2908
Ø Anwartschaft (in €)	71	69	70	69	70	102	99	98	96	99

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-18-a

Riester-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Riester-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	826	1184	1106	647	3764	682	836	872	518	2908
Basis ungewichtet (abs.)	333	466	464	295	1558	167	290	324	247	1028
1 bis unter 50 €	47,4	45,9	46,6	49,8	47,1	42,5	30,6	31,3	33,2	34,1
50 bis unter 100 €	30,1	31,7	31,0	27,1	30,4	23,5	30,6	32,2	27,5	28,8
100 bis unter 150 €	12,7	13,0	13,2	13,5	13,1	11,8	17,1	15,1	17,6	15,3
150 bis unter 200 €	5,6	5,5	4,7	3,4	4,9	6,6	8,9	10,9	12,9	9,7
200 bis unter 250 €	1,9	2,1	1,0	3,5	2,0	3,6	6,1	3,0	5,0	4,4
250 bis unter 300 €	,7	,7	1,5	,4	,9	2,8	2,5	3,5	1,6	2,7
300 bis unter 400 €	,1	,7	1,1	1,2	,8	6,5	3,9	3,0	1,0	3,7
400 bis unter 500 €	,8	,0	,3	,1	,3	1,3	,3	,5	,3	,6
500 € und mehr	,7	,2	,6	1,0	,6	1,4	,1	,5	1,0	,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	71	69	70	69	70	102	99	98	96	99

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-19-a

Rürup-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Basis-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	67	39	72	35	214	101	94	99	88	381
Basis ungewichtet (abs.)	22	17	21	17	77	26	28	37	29	120
1 bis unter 50 €	18	7	6	6	36	24	17	16	9	67
50 bis unter 100 €	28	7	4	7	46	39	11	18	18	86
100 bis unter 150 €	6	6	18	5	36	24	25	13	8	70
150 bis unter 200 €	16	6	4	6	32	6	0	6	14	26
200 bis unter 250 €	0	4	11	1	16	4	2	27	5	38
250 bis unter 300 €	0	7	6	0	13	0	5	7	2	14
300 bis unter 400 €	0	0	11	9	20	1	3	8	4	16
400 bis unter 500 €	0	3	9	0	11	0	11	3	19	33
500 € und mehr	0	0	3	0	3	2	20	2	9	33
Gesamt	67	39	72	35	214	101	94	99	88	381
Ø Anwartschaft (in €)	82	162	221	162	157	106	239	178	241	188

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-20-a

Rürup-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Basis-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	67	39	72	35	214	101	94	99	88	381
Basis ungewichtet (abs.)	22	17	21	17	77	26	28	37	29	120
1 bis unter 50 €	26,4	16,8	8,7	16,8	17,1	24,2	18,2	16,0	10,5	17,4
50 bis unter 100 €	41,1	17,1	5,3	21,4	21,3	39,0	11,3	18,1	20,5	22,5
100 bis unter 150 €	9,2	16,0	25,5	15,7	17,0	24,1	26,5	13,2	9,3	18,4
150 bis unter 200 €	23,3	15,7	5,3	18,4	15,0	6,3	,0	5,8	16,1	6,8
200 bis unter 250 €	,0	9,4	15,8	2,2	7,5	3,6	2,5	27,2	5,4	9,9
250 bis unter 300 €	,0	18,0	8,3	,0	6,1	,0	5,3	7,1	1,7	3,5
300 bis unter 400 €	,0	,0	15,2	25,4	9,3	1,3	3,0	7,8	4,8	4,2
400 bis unter 500 €	,0	7,0	11,9	,0	5,3	,0	11,6	3,2	21,5	8,6
500 € und mehr	,0	,0	4,0	,0	1,4	1,6	21,7	1,8	10,2	8,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	82	162	221	162	157	106	239	178	241	188

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-21-a

PRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit PRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	397	553	512	417	1879	507	559	596	444	2106
Basis ungewichtet (abs.)	144	186	204	178	712	123	179	201	188	691
1 bis unter 50 €	57	100	62	69	288	65	90	68	27	250
50 bis unter 100 €	83	89	73	93	338	68	36	69	60	232
100 bis unter 150 €	71	129	114	84	397	92	103	94	65	355
150 bis unter 200 €	55	65	78	53	250	56	67	74	47	244
200 bis unter 250 €	26	46	28	25	125	52	42	59	46	199
250 bis unter 300 €	28	52	12	11	103	23	26	24	29	102
300 bis unter 400 €	47	25	66	31	169	21	68	55	50	194
400 bis unter 500 €	11	15	12	19	58	54	26	28	25	132
500 € und mehr	18	34	68	32	152	76	101	127	95	399
Gesamt	397	553	512	417	1879	507	559	596	444	2106
Ø Anwartschaft (in €)	196	183	241	194	204	258	303	311	384	311

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-22-a

PRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit PRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	397	553	512	417	1879	507	559	596	444	2106
Basis ungewichtet (abs.)	144	186	204	178	712	123	179	201	188	691
1 bis unter 50 €	14,3	18,0	12,1	16,7	15,3	12,8	16,2	11,4	6,0	11,9
50 bis unter 100 €	21,0	16,0	14,3	22,3	18,0	13,4	6,4	11,6	13,5	11,0
100 bis unter 150 €	17,8	23,3	22,2	20,2	21,1	18,2	18,4	15,8	14,8	16,8
150 bis unter 200 €	13,8	11,7	15,1	12,6	13,3	11,1	12,0	12,3	10,6	11,6
200 bis unter 250 €	6,6	8,3	5,5	6,0	6,7	10,2	7,5	9,8	10,4	9,4
250 bis unter 300 €	7,1	9,4	2,3	2,6	5,5	4,6	4,7	4,0	6,4	4,8
300 bis unter 400 €	11,9	4,4	12,9	7,5	9,0	4,0	12,2	9,3	11,3	9,2
400 bis unter 500 €	2,9	2,8	2,3	4,6	3,1	10,6	4,6	4,7	5,6	6,3
500 € und mehr	4,6	6,1	13,3	7,6	8,1	15,0	18,0	21,2	21,4	18,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	196	183	241	194	204	258	303	311	384	311

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-23-a

KLV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit KLV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	525	632	760	574	2492	589	917	1022	771	3299
Basis ungewichtet (abs.)	186	238	307	256	987	162	304	356	346	1168
1 bis unter 50 €	108	130	126	98	462	74	130	85	70	359
50 bis unter 100 €	170	191	246	175	782	179	239	220	156	794
100 bis unter 150 €	110	154	170	151	585	133	172	186	158	649
150 bis unter 200 €	51	44	68	41	205	52	99	101	91	343
200 bis unter 250 €	22	38	34	29	123	35	66	100	59	260
250 bis unter 300 €	29	19	56	22	125	26	91	72	62	251
300 bis unter 400 €	5	17	28	15	64	44	67	96	54	262
400 bis unter 500 €	6	14	14	7	41	9	11	36	15	72
500 € und mehr	24	26	19	35	104	37	42	125	105	309
Gesamt	525	632	760	574	2492	589	917	1022	771	3299
Ø Anwartschaft (in €)	140	140	139	150	142	165	189	265	297	234

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-24-a

KLV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit KLV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	525	632	760	574	2492	589	917	1022	771	3299
Basis ungewichtet (abs.)	186	238	307	256	987	162	304	356	346	1168
1 bis unter 50 €	20,6	20,5	16,6	17,1	18,5	12,6	14,1	8,3	9,1	10,9
50 bis unter 100 €	32,3	30,1	32,4	30,5	31,4	30,3	26,1	21,5	20,3	24,1
100 bis unter 150 €	20,9	24,4	22,4	26,3	23,5	22,6	18,8	18,2	20,5	19,7
150 bis unter 200 €	9,8	6,9	9,0	7,2	8,2	8,8	10,8	9,9	11,8	10,4
200 bis unter 250 €	4,3	6,0	4,4	5,1	4,9	6,0	7,2	9,8	7,7	7,9
250 bis unter 300 €	5,5	3,0	7,3	3,8	5,0	4,4	9,9	7,0	8,0	7,6
300 bis unter 400 €	,9	2,6	3,7	2,7	2,6	7,5	7,3	9,4	7,0	7,9
400 bis unter 500 €	1,1	2,3	1,8	1,3	1,6	1,5	1,2	3,6	2,0	2,2
500 € und mehr	4,6	4,1	2,5	6,1	4,2	6,3	4,6	12,2	13,6	9,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	140	140	139	150	142	165	189	265	297	234

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-25-a

Inlandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Inlandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
Absolutwerte											
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2346	2937	3150	2701	11134	2483	3039	3350	2700	11571	
Basis ungewichtet (abs.)	797	1111	1268	1185	4361	600	986	1165	1185	3936	
Unter 500 €	835	699	566	522	2662	474	626	474	328	2251	
500 bis unter 750 €	612	658	663	511	2444	471	414	330	203	1417	
750 bis unter 1.000 €	403	583	684	486	2156	470	446	461	299	1675	
1.000 bis unter 1.250 €	216	426	435	318	1395	195	476	505	341	1518	
1.250 bis unter 1.500 €	127	222	308	281	938	139	252	440	321	1281	
1.500 bis unter 1.750 €	48	146	198	171	562	364	239	186	672	1081	
1.750 bis unter 2.000 €	63	81	116	144	403	86	162	239	186	672	
2.000 bis unter 2.500 €	29	81	79	136	326	85	171	257	337	850	
2.500 bis unter 3.000 €	11	26	54	47	138	10	89	132	168	398	
3.000 € und mehr	3	9	47	46	105	10	58	148	191	408	
Gesamt	2346	2932	3150	2701	11129	2483	3019	3350	2700	11551	
Ø Anwartschaft (in €)	718	880	993	1.032	915	809	1.091	1.319	1.524	1.198	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-26-a

Inlandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Inlandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
Prozent											
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2346	2937	3150	2701	11134	2483	3039	3350	2700	11571	
Basis ungewichtet (abs.)	797	1111	1268	1185	4361	600	986	1165	1185	3936	
Unter 500 €	35,6	23,9	18,0	20,8	23,9	33,1	20,7	14,2	12,2	19,5	
500 bis unter 750 €	26,1	22,5	21,0	18,9	22,0	19,0	13,7	9,8	7,5	12,3	
750 bis unter 1.000 €	17,2	19,9	21,7	18,0	19,4	18,9	14,8	13,7	11,1	14,5	
1.000 bis unter 1.250 €	9,2	14,5	13,8	11,8	12,5	7,9	15,8	15,1	12,6	13,1	
1.250 bis unter 1.500 €	5,4	7,6	9,8	10,4	8,4	7,9	10,8	13,1	11,9	11,1	
1.500 bis unter 1.750 €	2,0	5,0	6,3	6,3	5,0	5,6	8,3	10,9	12,1	9,4	
1.750 bis unter 2.000 €	2,7	2,8	3,7	5,3	3,6	3,5	5,4	7,1	6,9	5,8	
2.000 bis unter 2.500 €	1,2	2,8	2,5	5,0	2,9	3,4	5,7	7,7	12,5	7,4	
2.500 bis unter 3.000 €	,5	,9	1,7	1,7	1,2	,4	2,9	3,9	6,2	3,4	
3.000 € und mehr	,1	,3	1,5	1,7	,9	,4	1,9	4,4	7,1	3,5	
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Ø Anwartschaft (in €)	718	880	993	1.032	915	809	1.091	1.319	1.524	1.198	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-27-a

Auslandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Auslandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	230	310	223	237	1001	312	325	282	1227
Basis ungewichtet (abs.)	80	111	91	76	358	57	89	89	351
Unter 250 Euro	181	261	185	180	807	244	254	185	870
250 bis unter 500 Euro	44	36	31	48	159	54	66	75	298
500 bis unter 750 Euro	1	2	0	5	8	1	3	7	27
750 bis unter 1.000 Euro	5	0	4	5	13	7	1	4	12
1.000 Euro und mehr	0	10	2	0	12	6	1	11	20
Gesamt	230	310	223	237	1001	312	325	282	1227

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-28-a

Auslandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Auslandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	230	310	223	237	1001	312	325	282	1227
Basis ungewichtet (abs.)	80	111	91	76	358	57	89	89	351
Unter 250 Euro	78,5	84,4	83,1	75,7	80,7	78,1	78,4	65,7	70,9
250 bis unter 500 Euro	19,2	11,7	14,0	20,1	15,9	17,4	20,2	26,5	24,3
500 bis unter 750 Euro	,3	,8	,0	2,3	,8	,4	1,0	2,4	2,2
750 bis unter 1.000 Euro	2,1	,0	1,7	2,0	1,3	2,3	,2	1,4	1,0
1.000 Euro und mehr	,0	3,1	1,1	,0	1,2	1,8	,2	4,0	,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-29-a

Übersicht eigene Anwartschaften (in € / Monat)

Basis: Personen ohne Partner der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 (Personen mit der jeweiligen Anwartschaft)

	Frauen					Männer				
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Mittelwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	429	611	704	635	2379	539	703	612	584	2438
Basis ungewichtet (abs.)	84	141	174	184	583	77	148	141	166	532
1. Säule	505	729	809	801	731	427	615	853	855	690
Gesetzliche Rentenversicherung	461	639	713	737	655	429	599	762	758	641
Beamtenversorgung	1.197	1.334	2.086	2.539	1.755	.	1.685	2.030	1.610	1.815
Landwirtschaftliche Altersrente	.	.	174	.	174	.	112	408	420	337
Berufsständische Versorgung	412	1.442	1.886	.	1.206	320	.	2.052	1.609	1.144
2. Säule	168	237	206	226	215	124	230	289	305	247
3. Säule	151	177	193	191	182	194	258	238	461	276
Gesamt	620	949	1.024	968	917	551	829	1.066	1.118	896

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-30-a

Übersicht eigene Anwartschaften (in € / Monat)

Basis: Personen mit Partner der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 (Personen mit der jeweiligen Anwartschaft)

	Frauen					Männer				
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Mittelwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1795	2024	2127	1560	7507	1611	2013	2308	1724	7655
Basis ungewichtet (abs.)	443	566	622	503	2134	294	534	659	642	2129
1. Säule	585	693	779	826	719	689	894	1032	1327	990
Gesetzliche Rentenversicherung	479	583	691	735	622	576	770	882	1.073	830
Beamtenversorgung	1.233	1.520	2.079	2.012	1.583	1.320	2.118	2.139	2.524	2.071
Landwirtschaftliche Altersrente	110	212	198	444	213	173	336	304	429	352
Berufsständische Versorgung	656	901	1.320	1.483	997	1.149	1.530	1.988	2.335	1.784
2. Säule	194	204	189	238	204	232	314	328	420	327
3. Säule	161	171	152	180	165	201	248	307	314	269
Gesamt	759	878	940	1.006	894	909	1.192	1.367	1.687	1.296

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-31-a

Übersicht gemeinsame Anwartschaften

Basis: Personen mit Partner der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Mittelwert (€/Monat)	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1795	2024	2127	1560	1611	2013	2308	1724	7655
Basis ungewichtet (abs.)	443	566	622	503	294	534	659	642	2129
1. Säule	1.361	1.700	1.935	2.285	1.223	1.524	1.725	2.137	1.659
Gesetzliche Rentenversicherung	1.125	1.388	1.593	1.805	1.008	1.273	1.472	1.720	1.377
Beamtenversorgung	1.603	2.343	2.514	3.098	1.520	1.879	2.312	2.666	2.108
Landwirtschaftliche Altersrente	241	379	469	507	189	362	346	583	427
Berufsständische Versorgung	954	1.710	2.499	2.499	1.257	1.249	1.964	2.760	1.778
2. Säule	335	363	374	522	254	377	359	445	361
3. Säule	317	392	331	367	321	344	373	366	352
Gesamt	1.805	2.227	2.405	2.833	1.622	2.016	2.223	2.666	2.142

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-32-a

11.2.2 Alte Länder (Biografien und Anwartschaften nach Geschlecht und Kohorte)

Verbreitung SES (jeweils mindestens 12 Monate)
Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Absolutwerte									
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2050	2603	2779	2441	9874	2601	2801	2393	9843
Basis ungewichtet (abs.)	615	859	936	830	3240	461	818	870	2881
Erwerbstätigkeiten im Inland									
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	1742	2291	2494	2177	8704	1872	2617	2199	9094
Beamtenverhältnis	133	177	151	146	608	217	410	403	1292
Geringfügige Beschäftigung	1000	1321	1278	1124	4723	537	593	427	2113
Mithelfend im Familienbetrieb	30	29	56	45	160	10	7	35	67
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	9	21	13	10	53	27	64	66	189
Handwerk (in Selbstständigkeit)	0	10	16	14	40	3	87	30	183
Verkammerter Freiberuf (in Anstellung)	48	41	56	22	167	41	27	17	125
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	36	19	23	40	118	57	39	41	178
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	28	45	26	27	127	16	35	29	116
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	192	226	245	262	924	231	355	413	1573
Erwerbstätigkeiten im Ausland									
Ausland: Abhängige Beschäftigung	296	338	282	308	1224	372	331	341	1404
Ausland: Selbstständigkeit	18	21	17	20	77	59	67	47	194
Nicht erwerbstätig									
Schule/Studium	1713	2116	2113	1566	7508	1646	2042	1497	7233
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	148	212	179	157	696	112	243	147	652
Wehr-/Zivildienst	1	4	3	0	7	698	1183	1208	4355
Pflege	47	88	160	255	550	1	11	30	46
Kindererziehung	1385	1918	2153	1900	7356	48	45	67	210
Haushaltsführung (ohne Kinder)	97	180	194	234	706	3	5	13	23
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	100	252	321	371	1044	138	260	380	1107
Arbeitslosigkeit	751	1131	1322	1265	4469	723	982	1006	3760
Altersteilzeit	0	0	0	0	0	0	0	0	4
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	40	106	189	203	538	26	100	81	408
Sonstiges	154	183	206	211	754	161	178	294	798
Keine Angabe	580	644	675	627	2525	542	619	655	2328
Gesamt	2050	2603	2779	2441	9874	2048	2801	2393	9843

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-1-b

Verbreitung SES (jeweils mindestens 12 Monate)
 Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Prozentwerte	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2050	2603	2779	2441	9874	2601	2801	2393	9843
Basis ungewichtet (abs.)	615	859	936	830	3240	461	818	870	2881
Erwerbstätigkeiten im Inland									
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	85,0	88,0	89,8	89,2	88,2	91,4	93,4	91,9	92,4
Beamtenverhältnis	6,5	6,8	5,4	6,0	6,2	10,6	14,7	16,8	13,1
Geringfügige Beschäftigung	48,8	50,7	46,0	46,0	47,8	21,4	21,2	17,8	21,5
Mithelfend im Familienbetrieb	1,4	1,1	2,0	1,8	1,6	,5	,5	1,5	,7
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	,4	,8	,5	,4	,5	1,3	2,3	2,8	1,9
Handwerk (in Selbstständigkeit)	,0	,4	,6	,6	,4	,1	3,4	1,1	2,6
Verkammerter Freiberuf (in Anstellung)	2,3	1,6	2,0	,9	1,7	2,0	1,4	,7	1,3
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	1,8	,7	,8	1,6	1,2	2,8	1,4	1,7	1,8
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	1,4	1,7	,9	1,1	1,3	,8	1,3	1,2	1,2
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	9,4	8,7	8,8	10,7	9,4	11,3	20,5	17,3	16,0
Erwerbstätigkeiten im Ausland									
Ausland: Abhängige Beschäftigung	14,5	13,0	10,1	12,6	12,4	18,1	12,9	14,2	14,3
Ausland: Selbstständigkeit	,9	,8	,6	,8	,8	2,9	2,4	2,0	2,0
Nicht erwerbstätig									
Schule/Studium	83,5	81,3	76,0	64,1	76,0	80,4	72,9	62,6	73,5
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	7,2	8,2	6,4	6,4	7,1	5,5	8,7	6,1	6,6
Wehr-/Zivildienst	,0	,1	,1	,0	,1	34,1	45,5	50,5	44,2
Pflege	2,3	3,4	5,8	10,4	5,6	,1	,4	1,3	,5
Kindererziehung	67,6	73,7	77,5	77,8	74,5	2,3	1,7	2,8	2,1
Haushaltsführung (ohne Kinder)	4,7	6,9	7,0	9,6	7,2	,2	,0	,6	,2
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	4,9	9,7	11,6	15,2	10,6	6,7	10,0	11,7	11,2
Arbeitslosigkeit	36,6	43,4	47,6	51,8	45,3	35,3	37,4	42,1	38,2
Altersteilzeit	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,2	,0
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	2,0	4,1	6,8	8,3	5,5	1,3	3,8	8,4	4,1
Sonstiges	7,5	7,0	7,4	8,6	7,6	7,9	6,3	12,3	8,1
Keine Angabe	28,3	24,7	24,3	25,7	25,6	23,8	23,4	21,4	23,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-2-b

Verbreitung SES (jeweils mindestens 60 Monate)
 Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Absolutwerte									
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2050	2603	2779	2441	9874	2601	2801	2393	9843
Basis ungewichtet (abs.)	615	859	936	830	3240	732	818	870	2881
Erwerbstätigkeiten im Inland									
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	1463	2013	2302	2040	7817	2183	2434	2070	8347
Beamtenverhältnis	93	157	123	116	489	151	233	251	743
Geringfügige Beschäftigung	449	618	762	621	2451	142	198	178	704
Mithelfend im Familienbetrieb	26	22	42	25	115	10	11	9	32
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	3	21	13	10	47	14	32	64	175
Handwerk (in Selbstständigkeit)	0	10	15	14	39	2	75	20	58
Verkämmerter Freiberuf (in Anstellung)	43	34	46	21	144	26	39	17	106
Verkämmerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	17	19	16	35	87	46	41	38	157
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	5	13	12	8	38	0	14	11	41
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	95	159	194	190	638	158	273	331	1210
Erwerbstätigkeiten im Ausland									
Ausland: Abhängige Beschäftigung	206	190	182	211	790	291	272	258	1054
Ausland: Selbstständigkeit	8	7	3	20	37	36	39	37	125
Nicht erwerbstätig									
Schule/Studium	582	697	651	462	2392	674	765	578	2707
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	1	1	4	3	9	0	3	10	12
Wehr-/Zivildienst	1	0	0	0	1	0	2	0	4
Pflege	27	30	92	98	247	0	0	10	10
Kindererziehung	965	1623	1947	1747	6282	6	11	40	77
Haushaltsführung (ohne Kinder)	26	91	108	118	343	3	1	8	11
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	5	5	27	53	91	17	35	24	108
Arbeitslosigkeit	278	366	359	418	1421	256	359	355	1318
Altersteilzeit	0	0	0	0	0	0	0	2	2
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	27	68	108	114	316	8	47	98	211
Sonstiges	61	44	59	49	213	48	45	72	202
Keine Angabe	57	117	166	199	540	47	80	107	356
Gesamt	2050	2603	2779	2441	9874	2601	2801	2393	9843

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-3-b

Verbreitung SES (jeweils mindestens 60 Monate)
 Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Prozentwerte	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2050	2603	2779	2441	9874	2601	2801	2393	9843
Basis ungewichtet (abs.)	615	859	936	830	3240	732	818	870	2881
Erwerbstätigkeiten im Inland									
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	71,3	77,3	82,8	83,5	79,2	83,9	86,9	86,5	84,8
Beamtenverhältnis	4,5	6,0	4,4	4,8	5,0	5,8	8,3	10,5	7,6
Geringfügige Beschäftigung	21,9	23,8	27,4	25,4	24,8	7,2	7,1	7,4	7,2
Mithelfend im Familienbetrieb	1,3	,8	1,5	1,0	1,2	,1	,4	,4	,3
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	,1	,8	,5	,4	,5	,7	2,3	2,7	1,8
Handwerk (in Selbstständigkeit)	,0	,4	,5	,6	,4	,1	,7	2,4	1,6
Verkammerter Freiberuf (in Anstellung)	2,1	1,3	1,7	,8	1,5	,9	1,4	,7	1,1
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	,8	,7	,6	1,4	,9	2,3	1,1	1,6	1,6
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	,3	,5	,4	,3	,4	,5	,4	,7	,4
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	4,6	6,1	7,0	7,8	6,5	10,5	16,0	13,8	12,3
Erwerbstätigkeiten im Ausland									
Ausland: Abhängige Beschäftigung	10,0	7,3	6,6	8,6	8,0	9,0	9,7	10,8	10,7
Ausland: Selbstständigkeit	,4	,3	,1	,8	,4	,5	1,4	1,6	1,3
Nicht erwerbstätig									
Schule/Studium	28,4	26,8	23,4	18,9	24,2	26,5	27,3	24,2	27,5
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	,1	,0	,1	,1	,1	,0	,1	,4	,1
Wehr-/Zivildienst	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0
Pflege	1,3	1,2	3,3	4,0	2,5	,0	,0	,4	,1
Kindererziehung	47,1	62,3	70,1	71,6	63,6	,3	,4	1,7	,8
Haushaltsführung (ohne Kinder)	1,3	3,5	3,9	4,8	3,5	,1	,0	,3	,1
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	,3	,2	1,0	2,2	,9	,8	,9	1,3	1,1
Arbeitslosigkeit	13,5	14,1	12,9	17,1	14,4	12,5	12,8	14,8	13,4
Altersteilzeit	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,1	,0
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	1,3	2,6	3,9	4,6	3,2	4	1,7	4,1	2,1
Sonstiges	3,0	1,7	2,1	2,0	2,2	1,7	1,3	3,0	2,0
Keine Angabe	2,8	4,5	6,0	8,2	5,5	2,3	4,3	4,5	3,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-4-b

**Dauer SES (Personen mit jeweils mindestens 12 Monaten)
Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016**

	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Absolutwerte									
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2050	2603	2779	2441	9874	2601	2801	2393	9843
Basis ungewichtet (abs.)	615	859	936	830	3240	732	818	870	2881
Erwerbstätigkeiten im Inland									
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	163	203	242	273	223	247	284	318	264
Beamtenverhältnis	135	187	227	241	198	149	162	210	164
Geringfügige Beschäftigung	61	72	86	87	77	56	55	61	55
Mithelfend im Familienbetrieb	122	117	173	176	154	145	118	53	84
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	75	159	216	354	194	233	292	352	277
Handwerk (in Selbstständigkeit)		87	200	242	185	90	145	181	174
Verkammerter Freiberufler (in Anstellung)	128	136	174	226	158	77	188	272	156
Verkammerter Freiberufler (in Selbstständigkeit)	76	163	153	207	149	145	147	171	178
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	63	54	46	65	57	51	51	185	81
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	69	105	130	145	115	109	154	190	155
Erwerbstätigkeiten im Ausland									
Ausland: Abhängige Beschäftigung	121	91	96	132	110	118	128	132	127
Ausland: Selbstständigkeit	105	80	57	204	114	94	81	141	99
Nicht erwerbstätig									
Schule/Studium	59	58	54	57	57	65	63	63	62
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	27	21	25	25	24	24	23	26	24
Wehr-/Zivildienst	60	13	24	21	21	15	16	17	16
Pflege	104	59	102	66	79	41	21	16	48
Kindererziehung	104	139	161	172	148	33	56	80	63
Haushaltsführung (ohne Kinder)	56	75	112	94	89	154	40	128	108
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	27	24	28	47	34	34	32	33	34
Arbeitslosigkeit	62	63	51	62	59	59	63	71	64
Altersteilzeit									
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	68	87	85	105	92	72	96	86	89
Sonstiges	71	61	46	52	56	55	70	49	55
Keine Angabe	33	43	44	59	45	30	37	38	37
Gesamtänge der Biografie	407	503	575	653	541	364	496	559	466

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-5-b

Verbreitung SES 1 nach Sektor und Arbeitszeit

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016, die mindestens 12 Monate rentenversicherungspflichtig beschäftigt waren

Absolutwerte	Frauen						Männer					
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt		
	1742	2291	2494	2177	8704	1872	2406	2617	2199	9094		
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	521	754	847	745	2867	414	673	751	786	2624		
Basis ungewichtet (abs.)	1742	2291	2494	2177	8704	1872	2406	2617	2199	9094		
Abhängige Beschäftigung insgesamt	746	972	1179	946	3843	173	122	89	86	470		
Teilzeit	1493	1975	2261	1971	7700	1677	2255	2531	2107	8570		
Vollzeit	1742	2291	2494	2177	8704	1872	2406	2617	2199	9094		
Gesamt												

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-6-b

Verbreitung SES 1 nach Sektor und Arbeitszeit

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016, die mindestens 12 Monate rentenversicherungspflichtig beschäftigt waren

Prozentwerte	Frauen						Männer					
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt		
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	521	754	847	745	2867	414	673	751	786	2624		
Basis ungewichtet (abs.)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		
Abhängige Beschäftigung insgesamt	42,8	42,4	47,3	43,5	44,2	9,2	5,1	3,4	3,9	5,2		
Teilzeit	85,7	86,2	90,7	90,5	88,5	89,5	93,7	96,7	95,8	94,2		
Vollzeit	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		
Gesamt												

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-7-b

Übersicht Beteiligungen Inland

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

	Frauen				Gesamt	Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J		40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J		
Absolutwerte											
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2050	2603	2779	2441	9874	2048	2601	2801	2393	9843	
Basis ungewichtet (abs.)	615	859	936	830	3240	461	732	818	870	2881	
1. Säule	1919	2425	2518	2142	9004	2001	2478	2699	2146	9325	
Gesetzliche Rentenversicherung	1867	2360	2453	2097	8777	1964	2433	2624	2082	9103	
Beamtenversorgung	104	148	98	75	425	87	110	158	163	517	
Landwirtschaftliche Altersrente	10	30	41	20	101	27	32	63	66	189	
Berufsständische Versorgung	66	46	66	45	223	70	52	58	53	233	
2. Säule	650	960	1100	867	3577	876	1162	1283	1037	4358	
Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft	363	515	611	397	1886	669	913	1042	774	3397	
Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst	291	477	509	456	1733	194	270	250	260	974	
3. Säule	1116	1508	1519	1086	5229	1073	1416	1507	1118	5113	
Riester-Rente	674	997	885	518	3075	571	699	723	419	2413	
Basisrente	58	34	59	29	181	90	86	84	77	338	
Sonstige private Rentenversicherung	327	474	410	329	1540	399	463	495	347	1704	
Kapitalbildende Lebensversicherung	448	559	627	470	2104	484	801	875	638	2798	
Anwartschaft und nicht (Regel-)Leistungsphase	1928	2430	2518	2151	9027	2016	2479	2700	2148	9343	
(Regel-)Leistungsphase	42	108	190	238	578	21	101	79	208	408	
Weder Anwartschaft noch (Regel-)Leistungsphase	80	64	71	52	268	11	21	22	37	91	
Gesamt	2050	2603	2779	2441	9874	2048	2601	2801	2393	9843	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind Rundungsbedingt - Tab. II-1-b

Übersicht Beteiligungen Inland

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Prozentwerte	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2050	2603	2779	2441	9874	2048	2601	2801	2393	9843
Basis ungewichtet (abs.)	615	859	936	830	3240	461	732	818	870	2881
1. Säule	93,6	93,1	90,6	87,7	91,2	97,7	95,2	96,4	89,7	94,7
Gesetzliche Rentenversicherung	91,1	90,7	88,3	85,9	88,9	95,9	93,5	93,7	87,0	92,5
Beamtenversorgung	5,1	5,7	3,5	3,1	4,3	4,2	4,2	5,6	6,8	5,3
Landwirtschaftliche Altersrente	,5	1,2	1,5	,8	1,0	1,3	1,2	2,3	2,8	1,9
Berufsständische Versorgung	3,2	1,8	2,4	1,8	2,3	3,4	2,0	2,1	2,2	2,4
2. Säule	31,7	36,9	39,6	35,5	36,2	42,8	44,7	45,8	43,3	44,3
Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft	17,7	19,8	22,0	16,3	19,1	32,7	35,1	37,2	32,3	34,5
Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst	14,2	18,3	18,3	18,7	17,6	9,5	10,4	8,9	10,8	9,9
3. Säule	54,4	57,9	54,7	44,5	53,0	52,4	54,4	53,8	46,7	51,9
Riester-Rente	32,9	38,3	31,8	21,2	31,1	27,9	26,9	25,8	17,5	24,5
Basisrente	2,8	1,3	2,1	1,2	1,8	4,4	3,3	3,0	3,2	3,4
Sonstige private Rentenversicherung	15,9	18,2	14,8	13,5	15,6	19,5	17,8	17,7	14,5	17,3
Kapitalbildende Lebensversicherung	21,8	21,5	22,6	19,3	21,3	23,6	30,8	31,2	26,7	28,4
Anwartschaft und nicht (Regel-)Leistungsphase	94,0	93,4	90,6	88,1	91,4	98,4	95,3	96,4	89,8	94,9
(Regel-)Leistungsphase	2,1	4,2	6,8	9,8	5,9	1,0	3,9	2,8	8,7	4,1
Weder Anwartschaft noch (Regel-)Leistungsphase	3,9	2,5	2,6	2,1	2,7	,5	,8	,8	1,6	,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind Rundungsbedingt - Tab. II-2-b

Kumulation von Beteiligungen

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2008	2495	2589	2203	9295	2026	2500	2723	2185	9434
Basis ungewichtet (abs.)	601	824	888	768	3081	456	710	797	793	2756
Nur GRV	584	625	701	699	2609	591	630	628	541	2390
GRV / BAV	126	125	163	189	603	218	306	373	322	1219
GRV / ZÖD	71	135	133	166	505	43	82	114	113	353
GRV / Riester	208	321	165	162	857	149	137	110	79	475
GRV / PRV	54	48	62	101	265	86	68	118	50	322
GRV / KLV	103	54	131	125	413	85	109	149	115	458
GRV / BAV / Riester	53	106	141	50	350	76	120	128	66	389
GRV / BAV / PRV	53	49	34	22	158	80	58	58	44	240
GRV / BAV / KLV	36	50	70	48	204	93	179	160	115	547
GRV / ZÖD / Riester	80	91	146	64	381	56	26	12	21	115
GRV / Riester / KLV	80	94	114	53	340	34	70	65	28	197
GRV / PRV / KLV	11	67	24	26	129	25	67	38	39	169
GRV / BAV / Riester / KLV	24	57	35	8	125	31	87	125	61	305
Übrige Kumulationen	446	607	598	438	2089	449	541	621	554	2164
Keine Anwartschaften	80	64	71	52	268	11	21	22	37	91
Gesamt	2008	2495	2589	2203	9295	2026	2500	2723	2185	9434

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-3-b

Kumulation von Beteiligungen

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

Prozentwerte	Frauen			Männer			Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	2008	2495	2589	2203	2500	2723	2185
Basis ungewichtet (abs.)	601	824	888	768	710	797	793
Nur GRV	29,1	25,1	27,1	31,7	25,2	23,1	24,7
GRV / BAV	6,3	5,0	6,3	8,6	6,5	13,7	14,7
GRV / ZÖD	3,5	5,4	5,2	7,5	5,4	4,2	5,2
GRV / Riester	10,4	12,9	6,4	7,4	9,2	4,1	3,6
GRV / PRV	2,7	1,9	2,4	4,6	2,9	4,3	2,3
GRV / KLV	5,1	2,2	5,1	5,7	4,4	5,5	5,3
GRV / BAV / Riester	2,6	4,2	5,5	2,3	3,7	4,7	3,0
GRV / BAV / PRV	2,6	2,0	1,3	1,0	2,3	2,1	2,0
GRV / BAV / KLV	1,8	2,0	2,7	2,2	4,6	7,1	5,9
GRV / ZÖD / Riester	4,0	3,6	5,6	2,9	1,0	,4	1,0
GRV / Riester / KLV	4,0	3,7	4,4	2,4	2,7	2,4	1,3
GRV / PRV / KLV	,6	2,7	,9	1,2	1,2	1,4	1,8
GRV / BAV / Riester / KLV	1,2	2,3	1,4	,4	3,5	4,6	2,8
Übrige Kumulationen	22,2	24,3	23,1	19,9	22,5	22,1	22,8
Keine Anwartschaften	4,0	2,6	2,8	2,4	,8	,8	1,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-4-b

Übersicht Anwartschaften (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 (Personen mit der jeweiligen Anwartschaft)

Mittelwerte	Frauen			Männer			Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1928	2430	2518	2151	9027	2016	2148
Basis ungewichtet (abs.)	583	808	874	754	3019	449	780
1. Säule	552	692	779	820	717	603	1209
Gesetzliche Rentenversicherung	477	595	686	728	627	524	869
Beamtenversorgung	1.093	1.420	1.860	2.119	1.565	1.288	1.850
Landwirtschaftliche Altersrente	108	157	197	304	198	154	281
Berufsständische Versorgung	821	1.267	1.303	1.486	1.190	889	1.688
2. Säule	193	226	206	236	216	254	328
3. Säule	162	173	184	176	236	289	395
Gesamt	706	884	974	996	898	836	1.601

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-5-b

GRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit GRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1867	2360	2453	2097	8777	1964	2433	2624	2082	9103
Basis ungewichtet (abs.)	558	779	851	733	2921	439	687	761	748	2635
Unter 250 €	354	323	189	224	1090	524	484	390	272	1670
250 bis unter 500 €	630	579	535	441	2185	379	341	304	228	1252
500 bis unter 750 €	623	754	712	510	2597	554	340	289	210	1393
750 bis unter 1.000 €	239	499	644	425	1808	326	597	459	255	1636
1.000 bis unter 1.250 €	21	157	255	254	686	157	396	583	316	1453
1.250 bis unter 1.500 €	0	43	79	177	298	16	235	359	354	963
1.500 bis unter 1.750 €	0	5	37	45	88	9	38	194	237	479
1.750 bis unter 2.000 €	0	0	3	18	21	0	0	45	168	213
2.000 bis unter 2.250 €	0	0	0	3	3	0	3	0	33	36
2.250 bis unter 2.500 €	0	0	1	0	1	0	0	0	2	2
2.500 € und mehr	0	0	0	0	0	0	0	0	6	6
Gesamt	1867	2360	2453	2097	8777	1964	2433	2624	2082	9103
Ø Anwartschaft (in €)	477	595	686	728	627	524	715	869	1.003	784

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-6-b

GRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit GRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1867	2360	2453	2097	8777	1964	2433	2624	2082	9103
Basis ungewichtet (abs.)	558	779	851	733	2921	439	687	761	748	2635
Unter 250 €	18,9	13,7	7,7	10,7	12,4	26,7	19,9	14,9	13,1	18,3
250 bis unter 500 €	33,7	24,6	21,8	21,0	24,9	19,3	14,0	11,6	11,0	13,8
500 bis unter 750 €	33,3	31,9	29,0	24,3	29,6	28,2	14,0	11,0	10,1	15,3
750 bis unter 1.000 €	12,8	21,2	26,2	20,3	20,6	16,6	24,5	17,5	12,3	18,0
1.000 bis unter 1.250 €	1,1	6,6	10,4	12,1	7,8	8,0	16,3	22,2	15,2	16,0
1.250 bis unter 1.500 €	,0	1,8	3,2	8,4	3,4	,8	9,7	13,7	17,0	10,6
1.500 bis unter 1.750 €	,0	,2	1,5	2,2	1,0	,4	1,6	7,4	11,4	5,3
1.750 bis unter 2.000 €	,0	,0	,1	,9	,2	,0	,0	1,7	8,1	2,3
2.000 bis unter 2.250 €	,0	,0	,0	,2	,0	,0	,1	,0	1,6	,4
2.250 bis unter 2.500 €	,0	,0	,1	,0	,0	,0	,0	,0	,1	,0
2.500 € und mehr	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,3	,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	477	595	686	728	627	524	715	869	1.003	784

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-7-b

BV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	104	148	98	75	425	87	110	158	163	517
Basis ungewichtet (abs.)	44	63	41	40	188	31	44	66	77	218
unter 500 €	4	3	3	0	11	0	0	0	4	17
500 bis unter 1.000 €	39	25	5	0	69	2	8	2	11	23
1.000 bis unter 1.500 €	40	68	22	15	145	49	15	22	9	95
1.500 bis unter 2.000 €	21	33	32	22	107	18	52	51	42	164
2.000 bis unter 2.500 €	0	19	15	14	49	5	18	42	42	107
2.500 bis unter 3.000 €	0	0	18	18	36	0	12	26	24	62
3.000 bis unter 3.500 €	0	0	2	4	6	0	3	3	19	25
3.500 bis unter 4.000 €	0	0	0	0	0	0	0	6	7	13
4.000 € und mehr	0	0	1	2	3	0	1	5	5	11
Gesamt	104	148	98	75	425	87	110	158	163	517
Ø Anwartschaft (in €)	1.093	1.420	1.860	2.119	1.565	1.288	1.850	2.182	2.233	1.978

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-8-b

BV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozentwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	104	148	98	75	425	87	110	158	163	517
Basis ungewichtet (abs.)	44	63	41	40	188	31	44	66	77	218
unter 500 €	4,3	2,1	3,3	,0	2,5	15,2	,0	,0	2,4	3,3
500 bis unter 1.000 €	37,7	16,8	4,7	,0	16,2	1,9	7,6	1,6	6,8	4,5
1.000 bis unter 1.500 €	38,2	45,9	22,6	19,9	34,1	56,6	13,6	13,7	5,4	18,3
1.500 bis unter 2.000 €	19,8	22,1	32,5	28,9	25,1	20,8	47,5	32,1	26,1	31,6
2.000 bis unter 2.500 €	,0	13,1	15,4	19,3	11,5	5,5	16,5	26,6	25,7	20,6
2.500 bis unter 3.000 €	,0	,0	18,5	23,7	8,5	,0	11,2	16,6	14,5	12,0
3.000 bis unter 3.500 €	,0	,0	1,6	5,5	1,3	,0	2,9	2,2	11,6	4,9
3.500 bis unter 4.000 €	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	3,9	4,4	2,6
4.000 € und mehr	,0	,0	1,3	2,7	,8	,0	,8	3,3	3,2	2,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	1.093	1.420	1.860	2.119	1.565	1.288	1.850	2.182	2.233	1.978

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-9-b

AdL-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit AdL-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
	10	30	41	20	101	27	32	63	66	189	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	5	10	13	5	33	6	11	19	24	60	
Basis ungewichtet (abs.)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Keine Angabe	10	26	30	7	73	23	14	11	11	59	
1 bis unter 250 €	0	4	11	13	28	4	18	52	33	108	
250 bis unter 500 €	0	0	0	0	0	0	0	0	0	22	
500 bis unter 750 €	0	0	0	0	0	0	0	0	0	22	
750 € und mehr	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	10	30	41	20	101	27	32	63	66	189	
Ø Anwartschaft (in €)	108	157	197	304	198	154	281	332	412	326	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-10-b

AdL-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit AdL-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozentwerte	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
	10	30	41	20	101	27	32	63	66	189	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	5	10	13	5	33	6	11	19	24	60	
Basis ungewichtet (abs.)	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	
Keine Angabe	100,0	87,1	74,2	34,0	72,5	84,3	44,0	17,8	16,7	31,4	
1 bis unter 250 €	,0	12,9	25,8	66,0	27,5	15,7	56,0	82,2	49,9	56,9	
250 bis unter 500 €	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	
500 bis unter 750 €	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	
750 € und mehr	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Gesamt	108	157	197	304	198	154	281	332	412	326	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-11-b

BSV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BSV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	Frauen			Männer			Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	66	46	66	70	52	58	233
Basis ungewichtet (abs.)	17	15	19	12	16	17	70
Unter 500 €	18	2	14	21	3	3	0
500 bis unter 750 €	6	6	0	18	9	0	4
750 bis unter 1.000 €	14	7	13	4	6	1	3
1.000 bis unter 1.250 €	13	23	9	0	4	5	4
1.250 bis unter 1.500 €	9	0	0	13	3	11	0
1.500 bis unter 1.750 €	6	3	8	14	5	7	13
1.750 bis unter 2.000 €	0	0	13	3	7	0	4
2.000 bis unter 2.500 €	0	1	3	0	3	11	4
2.500 bis unter 3.000 €	0	0	7	0	0	5	7
3.000 € und mehr	0	4	0	0	13	14	15
Gesamt	66	46	66	70	52	58	233
Ø Anwartschaft (in €)	821	1.267	1.303	889	1.688	2.053	2.199

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-12-b

BSV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BSV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	Frauen			Männer			Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	66	46	66	70	52	58	233
Basis ungewichtet (abs.)	17	15	19	12	16	17	70
Unter 500 €	27,2	5,4	20,9	29,5	5,7	6,0	0
500 bis unter 750 €	9,5	12,1	,0	26,0	16,6	,0	6,7
750 bis unter 1.000 €	20,6	14,2	19,7	6,0	11,8	2,1	5,8
1.000 bis unter 1.250 €	20,4	49,5	13,4	,0	7,3	8,7	7,8
1.250 bis unter 1.500 €	13,3	,0	,0	13,7	4,9	19,5	,0
1.500 bis unter 1.750 €	9,0	6,4	12,7	20,3	8,9	12,1	24,8
1.750 bis unter 2.000 €	,0	,0	19,1	4,5	13,8	,0	6,7
2.000 bis unter 2.500 €	,0	3,1	4,2	,0	5,3	18,1	7,3
2.500 bis unter 3.000 €	,0	,0	10,1	,0	,0	9,5	12,8
3.000 € und mehr	,0	9,3	,0	,0	25,6	24,0	28,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	821	1.267	1.303	889	1.688	2.053	2.199

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-13-b

BAV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BAV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
	Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	363	515	611	397	1886	669	913	1042	774		3397
Basis ungewichtet (abs.)	116	172	206	150	644	165	277	314	284	1040	
1 bis unter 50 €	86	128	165	69	447	113	118	118	62	411	
50 bis unter 100 €	78	71	112	73	335	110	126	122	115	473	
100 bis unter 150 €	22	61	92	58	233	94	117	108	62	382	
150 bis unter 200 €	51	72	41	26	190	73	63	106	40	281	
200 bis unter 250 €	33	57	51	30	172	33	74	105	78	291	
250 bis unter 300 €	16	37	43	41	137	65	65	93	70	293	
300 bis unter 400 €	36	31	52	44	162	38	119	138	78	372	
400 bis unter 500 €	5	15	32	10	62	26	45	46	38	156	
500 € und mehr	35	44	23	46	149	116	186	205	231	738	
Gesamt	363	515	611	397	1886	669	913	1042	774	3397	
Ø Anwartschaft (in €)	191	201	175	224	196	259	334	348	418	343	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-14-b

BAV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BAV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
	Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	363	515	611	397	1886	669	913	1042	774		3397
Basis ungewichtet (abs.)	116	172	206	150	644	165	277	314	284	1040	
1 bis unter 50 €	23,6	24,8	27,0	17,3	23,7	16,9	13,0	11,3	8,0	12,1	
50 bis unter 100 €	21,6	13,9	18,3	18,4	17,8	16,5	13,8	11,7	14,8	13,9	
100 bis unter 150 €	6,0	11,8	15,1	14,7	12,4	14,0	12,9	10,4	8,0	11,2	
150 bis unter 200 €	14,1	13,9	6,7	6,5	10,0	10,9	6,9	10,2	5,1	8,3	
200 bis unter 250 €	9,1	11,1	8,3	7,7	9,1	5,0	8,1	10,1	10,1	8,6	
250 bis unter 300 €	4,5	7,1	7,1	10,3	7,3	9,8	7,1	8,9	9,0	8,6	
300 bis unter 400 €	9,8	6,0	8,5	11,0	8,6	5,7	13,0	13,2	10,0	11,0	
400 bis unter 500 €	1,4	2,9	5,2	2,6	3,3	3,9	4,9	4,5	5,0	4,6	
500 € und mehr	9,8	8,6	3,8	11,6	7,9	17,3	20,4	19,7	29,9	21,7	
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Ø Anwartschaft (in €)	191	201	175	224	196	259	334	348	418	343	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-15-b

ZÖD-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit ZÖD-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	291	477	509	456	1733	194	270	250	260	974
Basis ungewichtet (abs.)	93	152	189	169	603	45	83	73	98	299
1 bis unter 50 €	37	41	76	73	226	30	13	20	6	69
50 bis unter 100 €	48	49	65	37	198	11	20	11	7	49
100 bis unter 150 €	10	61	49	62	182	23	9	33	23	88
150 bis unter 200 €	56	78	65	30	229	13	35	10	11	68
200 bis unter 250 €	57	63	59	61	241	41	23	12	34	110
250 bis unter 300 €	32	71	55	45	203	13	69	44	44	170
300 bis unter 400 €	41	67	67	90	265	40	71	48	29	187
400 bis unter 500 €	5	17	47	39	108	23	16	30	70	139
500 € und mehr	4	30	26	18	79	2	14	42	35	94
Gesamt	291	477	509	456	1733	194	270	250	260	974
Ø Anwartschaft (in €)	189	234	225	226	221	221	272	337	358	302

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-16-b

ZÖD-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit ZÖD-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	291	477	509	456	1733	194	270	250	260	974
Basis ungewichtet (abs.)	93	152	189	169	603	45	83	73	98	299
1 bis unter 50 €	12,7	8,6	14,8	16,0	13,1	15,3	4,8	7,9	2,4	7,1
50 bis unter 100 €	16,3	10,2	12,8	8,0	11,4	5,6	7,3	4,4	2,7	5,0
100 bis unter 150 €	3,3	12,7	9,6	13,6	10,5	11,7	3,4	13,4	8,9	9,1
150 bis unter 200 €	19,1	16,5	12,7	6,6	13,2	6,6	12,8	4,1	4,2	7,0
200 bis unter 250 €	19,7	13,3	11,6	13,5	13,9	21,2	8,5	5,0	13,1	11,3
250 bis unter 300 €	11,1	14,8	10,8	9,9	11,7	6,5	25,6	17,6	16,9	17,4
300 bis unter 400 €	14,2	14,0	13,1	19,8	15,3	20,5	26,2	19,0	11,4	19,2
400 bis unter 500 €	1,9	3,5	9,3	8,5	6,2	11,6	6,1	11,8	27,0	14,2
500 € und mehr	1,5	6,4	5,1	4,1	4,6	1,2	5,3	16,8	13,5	9,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	189	234	225	226	221	221	272	337	358	302

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-17-b

Riester-Anwartschaft (in € / Monat)
Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Riester-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	674	997	885	518	3075	571	699	723	419	2413
Basis ungewichtet (abs.)	241	354	325	200	1120	133	222	230	175	760
1 bis unter 50 €	323	476	420	279	1498	244	219	223	142	827
50 bis unter 100 €	196	310	269	131	906	128	207	219	114	668
100 bis unter 150 €	84	130	122	63	399	76	110	113	72	371
150 bis unter 200 €	42	39	36	14	131	37	67	90	48	242
200 bis unter 250 €	13	24	5	18	60	20	40	23	23	106
250 bis unter 300 €	6	9	11	3	28	13	21	27	8	68
300 bis unter 400 €	0	6	12	4	22	40	32	23	5	100
400 bis unter 500 €	5	1	4	0	9	9	2	2	1	15
500 € und mehr	6	2	6	7	21	5	1	5	5	15
Gesamt	674	997	885	518	3075	571	699	723	419	2413
Ø Anwartschaft (in €)	72	67	70	66	69	101	102	101	97	100

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-18-b

Riester-Anwartschaft (in € / Monat)
Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Riester-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	674	997	885	518	3075	571	699	723	419	2413
Basis ungewichtet (abs.)	241	354	325	200	1120	133	222	230	175	760
1 bis unter 50 €	48,0	47,8	47,5	53,7	48,7	42,7	31,3	30,8	33,8	34,3
50 bis unter 100 €	29,1	31,0	30,4	25,3	29,5	22,4	29,6	30,3	27,3	27,7
100 bis unter 150 €	12,4	13,0	13,8	12,2	13,0	13,3	15,7	15,6	17,2	15,4
150 bis unter 200 €	6,2	3,9	4,1	2,7	4,3	6,5	9,7	12,4	11,5	10,0
200 bis unter 250 €	1,9	2,5	,5	3,5	1,9	3,5	5,8	3,1	5,5	4,4
250 bis unter 300 €	,9	,9	1,2	,5	,9	2,2	2,9	3,8	1,9	2,8
300 bis unter 400 €	,0	,6	1,3	,8	,7	7,0	4,6	3,1	1,3	4,2
400 bis unter 500 €	,7	,1	,4	,0	,3	1,6	,3	,3	,3	,6
500 € und mehr	,9	,2	,7	1,3	,7	,8	,1	,6	1,2	,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	72	67	70	66	69	101	102	101	97	100

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-19-b

Rürup-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Basis-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	Frauen				Gesamt	Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J		40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	58	34	59	29	181	90	86	84	77	338
Basis ungewichtet (abs.)	17	14	16	12	59	22	23	28	23	96
1 bis unter 50 €	14	5	4	4	27	18	16	14	9	55
50 bis unter 100 €	22	6	4	7	38	39	11	16	15	81
100 bis unter 150 €	6	6	11	4	28	24	22	9	7	62
150 bis unter 200 €	16	4	2	6	27	6	0	3	10	19
200 bis unter 250 €	0	4	11	0	15	0	2	25	5	32
250 bis unter 300 €	0	7	6	0	13	0	5	7	2	14
300 bis unter 400 €	0	0	10	9	18	1	0	6	3	11
400 bis unter 500 €	0	3	9	0	11	0	11	3	19	32
500 € und mehr	0	0	3	0	3	2	20	2	9	32
Gesamt	58	34	59	29	181	90	86	84	77	338
Ø Anwartschaft (in €)	86	172	241	174	167	106	240	183	255	193

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-20-b

Rürup-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Basis-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	Frauen				Gesamt	Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J		40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	58	34	59	29	181	90	86	84	77	338
Basis ungewichtet (abs.)	17	14	16	12	59	22	23	28	23	96
1 bis unter 50 €	24,8	13,5	6,9	12,2	14,7	19,5	18,0	16,1	11,2	16,4
50 bis unter 100 €	37,6	16,3	6,4	23,1	21,0	43,4	12,3	18,8	19,1	23,8
100 bis unter 150 €	10,6	18,6	19,1	14,5	15,6	26,8	25,7	10,5	8,9	18,4
150 bis unter 200 €	26,9	11,7	2,8	20,0	15,0	7,0	,0	3,7	12,4	5,6
200 bis unter 250 €	,0	10,9	19,3	,0	8,4	,0	2,7	30,0	6,2	9,6
250 bis unter 300 €	,0	20,9	10,1	,0	7,3	,0	5,8	8,3	2,0	4,0
300 bis unter 400 €	,0	,0	16,0	30,2	10,1	1,4	,0	7,5	4,2	3,2
400 bis unter 500 €	,0	8,1	14,5	,0	6,3	,0	12,6	3,0	24,4	9,5
500 € und mehr	,0	,0	4,9	,0	1,6	1,8	22,9	2,1	11,6	9,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	86	172	241	174	167	106	240	183	255	193

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-21-b

PRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit PRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
	Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	327	474	410	329	1540	399	463	495	347		1704
Basis ungewichtet (abs.)	108	139	146	110	503	93	131	143	130	497	
1 bis unter 50 €	41	74	46	58	219	44	68	48	16	175	
50 bis unter 100 €	70	69	54	67	261	58	25	56	47	186	
100 bis unter 150 €	62	117	86	58	323	75	78	70	49	272	
150 bis unter 200 €	49	59	74	38	220	45	52	71	35	203	
200 bis unter 250 €	21	40	19	22	101	44	38	48	38	168	
250 bis unter 300 €	22	51	12	8	93	16	23	22	23	84	
300 bis unter 400 €	40	22	56	30	148	14	62	43	38	157	
400 bis unter 500 €	11	9	12	19	51	42	25	24	16	107	
500 € und mehr	10	33	52	30	124	64	92	113	83	352	
Gesamt	327	474	410	329	1540	399	463	495	347	1704	
Ø Anwartschaft (in €)	182	192	238	210	206	265	328	326	412	330	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-22-b

PRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit PRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
	Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	327	474	410	329	1540	399	463	495	347		1704
Basis ungewichtet (abs.)	108	139	146	110	503	93	131	143	130	497	
1 bis unter 50 €	12,5	15,7	11,1	17,8	14,2	10,9	14,6	9,8	4,5	10,3	
50 bis unter 100 €	21,6	14,5	13,2	20,5	16,9	14,4	5,4	11,3	13,7	10,9	
100 bis unter 150 €	19,1	24,7	21,0	17,5	21,0	18,7	16,9	14,1	14,2	15,9	
150 bis unter 200 €	14,9	12,4	18,1	11,6	14,3	11,2	11,2	14,3	10,2	11,9	
200 bis unter 250 €	6,6	8,3	4,6	6,6	6,6	10,9	8,1	9,8	11,1	9,8	
250 bis unter 300 €	6,8	10,8	2,9	2,3	6,0	4,0	5,0	4,5	6,6	4,9	
300 bis unter 400 €	12,3	4,6	13,7	9,0	9,6	3,4	13,4	8,7	11,0	9,2	
400 bis unter 500 €	3,5	2,0	2,8	5,7	3,3	10,4	5,4	4,9	4,7	6,3	
500 € und mehr	2,9	7,0	12,6	9,0	8,0	16,0	19,9	22,7	24,0	20,7	
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Ø Anwartschaft (in €)	182	192	238	210	206	265	328	326	412	330	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-23-b

KLV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit KLV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	448	559	627	470	2104	484	801	875	638	2798
Basis ungewichtet (abs.)	143	190	224	172	729	126	244	273	244	887
1 bis unter 50 €	85	110	94	75	364	58	106	61	56	281
50 bis unter 100 €	160	166	204	137	666	158	205	180	101	643
100 bis unter 150 €	94	140	139	129	502	104	153	163	135	555
150 bis unter 200 €	41	38	52	36	168	38	85	88	77	288
200 bis unter 250 €	15	35	31	24	106	22	58	93	55	229
250 bis unter 300 €	25	18	55	17	114	21	81	68	59	230
300 bis unter 400 €	5	14	27	12	58	44	59	69	50	223
400 bis unter 500 €	3	14	8	7	32	6	11	34	14	65
500 € und mehr	19	23	17	33	93	32	42	118	92	284
Gesamt	448	559	627	470	2104	484	801	875	638	2798
Ø Anwartschaft (in €)	138	144	146	157	146	165	198	278	323	246

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-24-b

KLV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit KLV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	448	559	627	470	2104	484	801	875	638	2798
Basis ungewichtet (abs.)	143	190	224	172	729	126	244	273	244	887
1 bis unter 50 €	19,0	19,6	15,0	16,0	17,3	11,9	13,2	7,0	8,8	10,0
50 bis unter 100 €	35,7	29,7	32,5	29,1	31,7	32,6	25,6	20,6	15,7	23,0
100 bis unter 150 €	21,1	25,0	22,2	27,4	23,9	21,6	19,1	18,6	21,2	19,8
150 bis unter 200 €	9,3	6,8	8,3	7,6	8,0	7,9	10,7	10,0	12,0	10,3
200 bis unter 250 €	3,4	6,3	5,0	5,1	5,0	4,6	7,3	10,6	8,7	8,2
250 bis unter 300 €	5,5	3,3	8,7	3,6	5,4	4,3	10,2	7,8	9,2	8,2
300 bis unter 400 €	1,0	2,6	4,3	2,6	2,8	9,2	7,4	7,9	7,9	8,0
400 bis unter 500 €	.7	2,6	1,2	1,5	1,5	1,3	1,4	3,9	2,2	2,3
500 € und mehr	4,3	4,2	2,8	7,0	4,4	6,6	5,3	13,5	14,3	10,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	138	144	146	157	146	165	198	278	323	246

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-25-b

Inlandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Inlandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1928	2430	2518	2151	9027	2016	2479	2700	2148	9343
Basis ungewichtet (abs.)	583	808	874	754	3019	449	704	790	780	2723
Unter 500 €	699	611	484	506	2299	621	510	371	239	1741
500 bis unter 750 €	502	519	515	404	1940	391	286	230	163	1070
750 bis unter 1.000 €	331	454	569	374	1728	391	315	309	211	1225
1.000 bis unter 1.250 €	182	359	330	247	1118	156	400	394	234	1185
1.250 bis unter 1.500 €	99	182	235	223	738	164	286	390	259	1099
1.500 bis unter 1.750 €	35	131	161	114	441	120	213	317	269	919
1.750 bis unter 2.000 €	51	62	89	105	306	69	145	208	147	569
2.000 bis unter 2.500 €	22	77	59	106	263	85	165	227	296	773
2.500 bis unter 3.000 €	7	22	43	45	118	8	85	120	152	365
3.000 € und mehr	1	9	32	29	71	9	56	135	179	379
Gesamt	1928	2425	2517	2151	9022	2016	2460	2700	2148	9324
Ø Anwartschaft (in €)	706	884	974	996	898	836	1.140	1.376	1.601	1.249

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-26-b

Inlandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Inlandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1928	2430	2518	2151	9027	2016	2479	2700	2148	9343
Basis ungewichtet (abs.)	583	808	874	754	3019	449	704	790	780	2723
Unter 500 €	36,2	25,2	19,2	23,5	25,5	30,8	20,7	13,7	11,1	18,7
500 bis unter 750 €	26,0	21,4	20,5	18,8	21,5	19,4	11,6	8,5	7,6	11,5
750 bis unter 1.000 €	17,2	18,7	22,6	17,4	19,2	19,4	12,8	11,4	9,8	13,1
1.000 bis unter 1.250 €	9,4	14,8	13,1	11,5	12,4	7,7	16,3	14,6	10,9	12,7
1.250 bis unter 1.500 €	5,1	7,5	9,3	10,4	8,2	8,1	11,6	14,4	12,1	11,8
1.500 bis unter 1.750 €	1,8	5,4	6,4	5,3	4,9	6,0	8,7	11,7	12,5	9,9
1.750 bis unter 2.000 €	2,6	2,5	3,5	4,9	3,4	3,4	5,9	7,7	6,8	6,1
2.000 bis unter 2.500 €	1,1	3,2	2,3	4,9	2,9	4,2	6,7	8,4	13,8	8,3
2.500 bis unter 3.000 €	,4	,9	1,7	2,1	1,3	,4	3,4	4,5	7,1	3,9
3.000 € und mehr	,1	,4	1,3	1,4	,8	,5	2,3	5,0	8,3	4,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	706	884	974	996	898	836	1.140	1.376	1.601	1.249

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-27-b

Auslandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Auslandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Gesamt	Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J		40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	203	263	194	218	879	279	272	243	253	1048
Basis ungewichtet (abs.)	65	85	72	65	287	46	66	72	85	269
Unter 250 Euro	154	218	161	171	704	215	210	155	144	724
250 bis unter 500 Euro	44	34	27	43	148	51	60	67	90	268
500 bis unter 750 Euro	0	2	0	0	2	0	2	6	15	24
750 bis unter 1.000 Euro	5	0	4	5	13	7	0	4	1	12
1.000 Euro und mehr	0	9	2	0	11	6	0	11	3	20
Gesamt	203	263	194	218	879	279	272	243	253	1048

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-28-b

Auslandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Auslandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Gesamt	Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J		40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	203	263	194	218	879	279	272	243	253	1048
Basis ungewichtet (abs.)	65	85	72	65	287	46	66	72	85	269
Unter 250 Euro	75,9	82,9	82,7	78,2	80,1	77,0	77,1	63,7	57,0	69,1
250 bis unter 500 Euro	21,7	12,8	14,0	19,7	16,9	18,4	22,0	27,6	35,5	25,6
500 bis unter 750 Euro	,0	,9	,0	,0	,3	,0	,9	2,5	6,1	2,3
750 bis unter 1.000 Euro	2,4	,0	2,0	2,1	1,5	2,6	,0	1,6	,2	1,1
1.000 Euro und mehr	,0	3,4	1,3	,0	1,3	2,0	,0	4,6	1,1	1,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-29-b

Übersicht eigene Anwartschaften (in € / Monat)

Basis: Personen ohne Partner der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 (Personen mit der jeweiligen Anwartschaft)

Mittelwerte	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	360	491	553	519	1923	443	542	464	483	1933	
Basis ungewichtet (abs.)	61	99	119	122	401	55	95	93	108	351	
1. Säule	512	741	829	762	729	439	595	896	837	692	
Gesetzliche Rentenversicherung	465	655	716	715	653	441	594	798	749	647	
Beamtenversorgung	1.166	1.360	2.085	2.720	1.785	.	.	2.139	1.389	1.778	
Landwirtschaftliche Altersrente	.	174	.	.	174	.	112	408	420	337	
Berufsständische Versorgung	412	1.573	1.886	.	1.229	320	.	2.052	1.711	1.136	
2. Säule	174	244	228	227	226	128	247	294	332	257	
3. Säule	167	190	186	201	187	200	290	269	501	304	
Gesamt	642	988	1.055	933	928	577	843	1.136	1.130	924	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-30-b

Übersicht eigene Anwartschaften (in € / Monat)

Basis: Personen mit Partner der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 (Personen mit der jeweiligen Anwartschaft)

Mittelwerte	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1500	1679	1707	1246	6132	1361	1678	1851	1354	6244	
Basis ungewichtet (abs.)	322	416	424	316	1478	228	389	457	410	1484	
1. Säule	572	677	738	783	690	689	919	1059	1388	1012	
Gesetzliche Rentenversicherung	469	572	672	696	601	572	783	898	1.092	836	
Beamtenversorgung	1.152	1.439	1.994	2.313	1.507	1.335	2.196	2.185	2.512	2.095	
Landwirtschaftliche Altersrente	110	212	198	444	213	245	336	304	429	365	
Berufsständische Versorgung	685	1.121	1.282	1.522	1.064	983	1.530	1.919	2.394	1.760	
2. Säule	206	201	185	237	205	233	328	349	453	344	
3. Säule	157	177	159	179	167	204	260	318	331	279	
Gesamt	744	868	904	962	867	907	1.250	1.429	1.790	1.345	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-31-b

Übersicht gemeinsame Anwartschaften

Basis: Personen mit Partner der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Mittelwert (€/Monat)	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J		
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1500	1679	1707	1246	6132	1361	1678	1851	1354	6244
Basis ungewichtet (abs.)	322	416	424	316	1478	228	389	457	410	1484
1. Säule	1.359	1.714	1.940	2.314	1.812	1.212	1.551	1.731	2.151	1.661
Gesetzliche Rentenversicherung	1.126	1.396	1.582	1.773	1.458	993	1.282	1.472	1.701	1.365
Beamtenversicherung	1.588	2.306	2.492	3.329	2.398	1.540	1.873	2.326	2.662	2.091
Landwirtschaftliche Altersrente	276	379	469	516	436	242	362	346	583	443
Berufsständische Versorgung	895	2.082	2.680	2.493	1.952	896	1.204	1.831	2.792	1.656
2. Säule	347	377	400	551	411	253	400	376	485	379
3. Säule	318	402	350	376	362	320	364	389	385	366
Gesamt	1.813	2.274	2.449	2.898	2.337	1.603	2.087	2.263	2.725	2.172

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-32-b

11.2.3 Neue Länder (Biografien und Anwartschaften nach Geschlecht und Kohorte)

Verbreitung SES (jeweils mindestens 12 Monate)
 Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Absolutwerte	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	Gesamt	
	430	556	693	2305	492	582	693	2398	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	226	325	425	1460	160	295	403	462	1320
Basis ungewichtet (abs.)									
Erwerbstätigkeiten im Inland									
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	388	495	664	2157	436	558	663	604	2261
Beamtenverhältnis	41	26	28	132	52	43	51	22	168
Geringfügige Beschäftigung	151	139	189	663	89	79	91	108	367
Mithelfend im Familienbetrieb	3	1	0	3	9	0	2	0	11
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	0	0	0	0	3	0	0	1	4
Handwerk (in Selbstständigkeit)	0	0	0	0	9	12	17	9	48
Verkammerter Freiberuf (in Anstellung)	6	17	7	30	3	2	7	4	16
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	5	11	2	18	1	1	2	4	8
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	1	7	14	29	12	10	18	12	52
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	58	87	79	294	82	100	125	98	405
Erwerbstätigkeiten im Ausland									
Ausland: Abhängige Beschäftigung	27	47	35	144	42	55	37	67	200
Ausland: Selbstständigkeit	3	11	2	17	7	9	2	3	20
Nicht erwerbstätig									
Schule/Studium	392	522	642	2103	451	537	617	532	2137
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	54	92	113	335	30	80	33	34	177
Wehr-/Zivildienst	0	0	0	0	219	206	274	378	1078
Pflege	7	23	33	108	0	2	0	1	3
Kindererziehung	320	417	595	1910	5	17	9	10	41
Haushaltsführung (ohne Kinder)	16	11	25	43	5	3	7	0	15
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	81	127	175	506	68	87	78	111	343
Arbeitslosigkeit	224	331	431	1359	257	307	296	312	1173
Altersteilzeit	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	9	23	68	165	12	16	39	67	133
Sonstiges	29	58	291	786	31	20	68	146	265
Keine Angabe	95	134	96	426	153	122	115	119	509
Gesamt	430	556	693	2305	492	582	693	631	2398

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-1-c

Verbreitung SES (jeweils mindestens 12 Monate)
 Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Prozentwerte	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	430	556	693	626	2305	582	693	631	2398
Basis ungewichtet (abs.)	226	325	425	484	1460	295	403	462	1320
Erwerbstätigkeiten im Inland									
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	90,2	89,0	95,8	97,4	93,5	95,8	95,7	95,7	94,3
Beamtenverhältnis	9,6	4,7	4,0	5,9	5,7	7,4	7,4	3,4	7,0
Geringfügige Beschäftigung	35,1	25,1	27,3	29,2	28,7	13,5	13,1	17,2	15,3
Mithelfend im Familienbetrieb	,7	,2	,0	,5	,3	,0	,3	,0	,5
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,2	,2
Handwerk (in Selbstständigkeit)	,0	,0	,0	,0	,0	1,8	2,1	1,5	2,0
Verkammerter Freiberuf (in Anstellung)	1,4	3,0	1,0	,0	1,3	,4	1,0	,6	,7
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	1,1	1,9	,3	,1	,8	,2	,3	,6	,3
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	,2	1,3	2,0	1,2	1,3	1,7	2,6	2,0	2,2
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	13,4	15,6	11,3	11,4	12,8	17,1	18,0	15,5	16,9
Erwerbstätigkeiten im Ausland									
Ausland: Abhängige Beschäftigung	6,3	8,5	5,1	5,4	6,2	9,4	5,4	10,6	8,4
Ausland: Selbstständigkeit	,8	2,1	,3	,0	,7	1,4	,3	,4	,9
Nicht erwerbstätig									
Schule/Studium	91,1	94,0	92,6	87,4	91,2	92,2	89,0	84,3	89,1
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	12,4	16,5	16,3	12,3	14,5	13,8	4,7	5,4	7,4
Wehr-/Zivildienst	,0	,0	,0	,0	,0	44,6	35,3	59,9	44,9
Pflege	1,6	4,2	4,8	7,0	4,7	,3	,0	,2	,1
Kindererziehung	74,3	75,0	85,8	92,3	82,8	1,0	2,9	1,3	1,7
Haushaltsführung (ohne Kinder)	3,6	1,9	3,6	6,9	4,1	,5	1,0	,0	,6
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	18,8	22,8	25,3	19,8	22,0	13,7	11,3	17,6	14,3
Arbeitslosigkeit	52,1	59,6	62,2	59,4	58,9	52,3	42,8	49,5	48,9
Altersteilzeit	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	2,0	4,2	9,8	10,5	7,2	2,4	2,7	5,6	10,6
Sonstiges	6,8	10,4	42,0	65,1	34,1	3,4	9,8	23,1	11,0
Keine Angabe	22,0	24,2	13,8	16,3	18,5	20,9	16,7	18,9	21,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-2-c

Verbreitung SES (jeweils mindestens 60 Monate)
 Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Absolutwerte									
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	430	556	693	626	2305	492	582	693	2398
Basis ungewichtet (abs.)	226	325	425	484	1460	160	295	403	1320
Erwerbstätigkeiten im Inland									
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	340	454	633	584	2011	406	531	641	2152
Beamtenverhältnis	31	21	20	29	101	26	29	43	112
Geringfügige Beschäftigung	33	49	61	62	205	24	13	24	95
Mithelfend im Familienbetrieb	1	1	0	0	2	0	0	0	0
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	0	0	0	0	0	3	0	0	4
Handwerk (in Selbstständigkeit)	0	0	0	0	0	9	12	13	41
Verkammerter Freiberuf (in Anstellung)	4	15	7	0	26	2	2	7	15
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	5	6	2	1	13	1	1	2	7
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	0	1	4	2	7	0	4	12	18
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	30	50	66	48	194	65	60	106	305
Erwerbstätigkeiten im Ausland									
Ausland: Abhängige Beschäftigung	13	19	28	20	81	29	25	18	98
Ausland: Selbstständigkeit	1	6	0	0	7	1	5	2	10
Nicht erwerbstätig									
Schule/Studium	128	182	178	172	660	151	130	145	538
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	2	0	18	3	24	0	0	1	3
Wehr-/Zivildienst	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Pflege	5	16	16	21	58	0	0	0	1
Kindererziehung	175	340	510	534	1560	3	1	4	10
Haushaltsführung (ohne Kinder)	11	2	10	35	58	0	0	0	0
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	0	5	9	10	24	4	2	2	9
Arbeitslosigkeit	134	172	195	184	684	79	120	110	460
Altersteilzeit	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	3	20	43	42	109	12	11	31	92
Sonstiges	1	14	4	22	41	21	7	4	56
Keine Angabe	19	27	18	24	89	26	16	27	79
Gesamt	430	556	693	626	2305	492	582	693	2398

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-3-c

Verbreitung SES (jeweils mindestens 60 Monate)
 Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Prozentwerte	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	430	556	693	626	2305	492	582	693	2398
Basis ungewichtet (abs.)	226	325	425	484	1460	160	295	403	1320
Erwerbstätigkeiten im Inland									
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	79,1	81,7	91,3	93,3	87,3	82,6	91,2	92,5	90,8
Beamtenverhältnis	7,1	3,8	2,9	4,6	4,4	5,2	4,9	6,1	2,4
Geringfügige Beschäftigung	7,7	8,9	8,7	9,9	8,9	4,8	2,2	3,4	5,6
Mithelfend im Familienbetrieb	,3	,2	,0	,0	,1	,0	,0	,0	,0
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	,0	,0	,0	,0	,0	,6	,0	,0	,2
Handwerk (in Selbstständigkeit)	,0	,0	,0	,0	,0	1,8	2,1	1,9	1,1
Verkämmerter Freiberuf (in Anstellung)	,9	2,7	1,0	,0	1,1	,4	,4	1,0	,6
Verkämmerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	1,1	1,1	,3	,1	,6	,2	,2	,3	,5
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	,0	,2	,6	,3	,3	,0	,6	1,8	,7
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	6,9	9,0	9,5	7,7	8,4	13,2	10,3	15,3	11,7
Erwerbstätigkeiten im Ausland									
Ausland: Abhängige Beschäftigung	3,1	3,4	4,1	3,2	3,5	5,9	4,4	2,6	4,1
Ausland: Selbstständigkeit	,3	1,1	,0	,0	,3	,1	,9	,3	,4
Nicht erwerbstätig									
Schule/Studium	29,7	32,7	25,6	27,5	28,6	30,7	22,3	20,9	17,8
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	,5	,0	2,6	,5	1,0	,0	,0	,2	,3
Wehr-/Zivildienst	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0
Pflege	1,1	3,0	2,3	3,3	2,5	,0	,0	,0	,2
Kindererziehung	40,7	61,2	73,6	85,3	67,7	,5	,1	,6	,4
Haushaltsführung (ohne Kinder)	2,5	,3	1,5	5,6	2,5	,0	,0	,0	,0
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	,0	,9	1,3	1,6	1,0	,8	,4	,2	,4
Arbeitslosigkeit	31,0	31,0	28,1	29,3	29,7	16,0	20,6	15,9	23,9
Altersteilzeit	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	,8	3,6	6,3	6,8	4,7	2,4	1,8	4,5	6,0
Sonstiges	,3	2,5	,6	3,4	1,8	4,2	1,2	,6	3,8
Keine Angabe	4,4	4,9	2,6	3,9	3,8	5,2	2,8	3,8	1,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-4-c

**Dauer SES (Personen mit jeweils mindestens 12 Monaten)
Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016**

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	430	556	693	626	2305	492	582	693	631	2398
Basis ungewichtet (abs.)	226	325	425	484	1460	160	295	403	462	1320
Erwerbstätigkeiten im Inland										
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	173	218	276	317	256	191	260	300	350	283
Beamtenverhältnis	161	201	188	174	178	108	156	258	189	177
Geringfügige Beschäftigung	43	63	55	59	55	47	40	46	59	49
Mithelfend im Familienbetrieb	73	159		28	64	20	20	20	20	20
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)						134			399	212
Handwerk (in Selbstständigkeit)						121	110	164	137	137
Verkammerter Freiberuf (in Anstellung)	114	131	190		141	115	208	251	319	234
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	101	117	288	166	136	190	255	108	257	211
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	14	35	38	51	40	15	65	108	33	61
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	101	99	132	117	112	110	110	170	197	149
Erwerbstätigkeiten im Ausland										
Ausland: Abhängige Beschäftigung	82	95	131	88	99	132	94	111	100	107
Ausland: Selbstständigkeit	70	134	32		109	20	94	175	147	86
Nicht erwerbstätig										
Schule/Studium	56	58	49	49	53	57	44	45	42	46
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	23	25	34	29	29	23	21	24	29	23
Wehr-/Zivildienst						14	16	18	19	17
Pflege	56	91	65	70	72		40		108	71
Kindererziehung	87	136	138	151	133	39	25	107	58	53
Haushaltsführung (ohne Kinder)	145	36	78	108	98	19	57	39	39	37
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	19	27	27	28	26	29	31	25	25	27
Arbeitslosigkeit	77	80	86	84	82	59	72	66	85	71
Altersteilzeit										
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	74	161	140	111	128	124	111	174	103	126
Sonstiges	26	42	26	30	29	92	63	33	53	53
Keine Angabe	41	47	38	48	44	42	31	42	31	37
Gesamtlänge der Biografie	421	540	657	751	610	361	441	496	572	475

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-5-c

Verbreitung SES 1 nach Sektor und Arbeitszeit

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016, die mindestens 12 Monate rentenversicherungspflichtig beschäftigt waren

Absolutwerte	Frauen						Männer													
	40-44 J		45-49 J		50-54 J		55-59 J		Gesamt		40-44 J		45-49 J		50-54 J		55-59 J		Gesamt	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	388	495	664	610	2157	436	558	663	2261											
Basis ungewichtet (abs.)	198	302	412	474	1386	146	281	386	1263											
Abhängige Beschäftigung insgesamt	388	495	664	610	2157	436	558	663	2261											
Teilzeit	77	96	125	146	444	30	21	30	110											
Vollzeit	332	452	627	567	1978	399	544	630	2138											
Gesamt	388	495	664	610	2157	436	558	663	2261											

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-6-c

Verbreitung SES 1 nach Sektor und Arbeitszeit

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016, die mindestens 12 Monate rentenversicherungspflichtig beschäftigt waren

Prozentwerte	Frauen						Männer													
	40-44 J		45-49 J		50-54 J		55-59 J		Gesamt		40-44 J		45-49 J		50-54 J		55-59 J		Gesamt	
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0											
Basis ungewichtet (abs.)	198	302	412	474	1386	146	281	386	1263											
Abhängige Beschäftigung insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0											
Teilzeit	20,0	19,4	18,8	24,0	20,6	6,8	3,8	4,5	4,9											
Vollzeit	85,5	91,4	94,4	93,0	91,7	91,4	97,5	95,0	94,6											
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0											

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-7-c

Übersicht Beteiligungen Inland

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	430	556	693	626	2305	492	582	693	631	2398
Basis ungewichtet (abs.)	226	325	425	484	1460	160	295	403	462	1320
1. Säule	414	506	633	550	2102	455	555	647	549	2207
Gesetzliche Rentenversicherung	395	494	627	548	2064	450	547	633	545	2176
Beamtenversorgung	31	20	23	29	103	14	18	38	13	82
Landwirtschaftliche Altersrente	0	0	0	0	0	3	0	0	1	4
Berufsständische Versorgung	9	20	9	1	38	3	3	7	8	21
2. Säule	159	180	290	250	879	144	189	222	214	769
Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft	102	113	172	111	497	113	136	166	153	568
Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst	65	70	121	131	386	37	56	53	60	206
3. Säule	244	290	353	269	1155	255	283	335	273	1146
Riester-Rente	152	187	221	129	689	111	137	149	99	496
Basisrente	9	5	13	5	33	10	8	15	10	43
Sonstige private Rentenversicherung	70	79	102	88	339	107	96	101	97	401
Kapitalbildende Lebensversicherung	77	73	133	104	387	106	116	148	132	501
Anwartschaft und nicht (Regel-)Leistungsphase	418	507	633	550	2107	467	559	650	552	2228
(Regel-)Leistungsphase	9	24	59	73	165	12	17	38	67	133
Weder Anwartschaft noch (Regel-)Leistungsphase	4	25	2	3	33	13	6	6	12	37
Gesamt	430	556	693	626	2305	492	582	693	631	2398

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind Rundungsbedingt - Tab. II-1-c

Übersicht Beteiligungen Inland

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Prozentwerte	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	430	556	693	626	2305	492	582	693	631	2398
Basis ungewichtet (abs.)	226	325	425	484	1460	160	295	403	462	1320
1. Säule	96,2	91,0	91,3	87,8	91,2	92,5	95,3	93,4	87,1	92,0
Gesetzliche Rentenversicherung	91,8	88,9	90,5	87,5	89,5	91,5	94,0	91,4	86,4	90,7
Beamtenversorgung	7,1	3,7	3,4	4,6	4,5	2,8	3,1	5,4	2,1	3,4
Landwirtschaftliche Altersrente	,0	,0	,0	,0	,0	,6	,0	,0	,2	,2
Berufsständische Versorgung	2,0	3,6	1,3	,1	1,7	,6	,5	1,0	1,2	,9
2. Säule	37,0	32,4	41,8	39,9	38,1	29,3	32,5	32,1	33,9	32,1
Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft	23,7	20,3	24,8	17,8	21,6	22,9	23,4	23,9	24,3	23,7
Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst	15,1	12,6	17,4	20,9	16,7	7,6	9,6	7,7	9,4	8,6
3. Säule	56,6	52,1	50,9	42,9	50,1	51,9	48,5	48,4	43,2	47,8
Riester-Rente	35,4	33,6	31,9	20,6	29,9	22,5	23,5	21,5	15,7	20,7
Basisrente	2,1	1,0	1,9	,9	1,4	2,1	1,3	2,1	1,7	1,8
Sonstige private Rentenversicherung	16,3	14,2	14,7	14,1	14,7	21,8	16,5	14,6	15,3	16,7
Kapitalbildende Lebensversicherung	17,9	13,2	19,1	16,7	16,8	21,5	19,9	21,3	21,0	20,9
Anwartschaft und nicht (Regel-)Leistungsphase	97,1	91,2	91,3	87,8	91,4	94,9	96,0	93,8	87,5	92,9
(Regel-)Leistungsphase	2,0	4,4	8,5	11,7	7,2	2,4	2,9	5,4	10,6	5,6
Weder Anwartschaft noch (Regel-)Leistungsphase	,9	4,4	,2	,5	1,4	2,6	1,1	,8	1,9	1,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind Rundungsbedingt - Tab. II-2-c

Kumulation von Beteiligungen

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

Absolutwerte	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
	Gesamt								
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	422	531	634	553	2140	480	565	564	2265
Basis ungewichtet (abs.)	220	308	395	434	1357	157	285	381	1232
Nur GRV	128	160	170	182	641	167	222	196	786
GRV / BAV	16	34	50	43	144	30	34	74	199
GRV / ZÖD	17	20	53	64	154	10	23	31	86
GRV / Riester	50	76	58	44	227	30	43	50	160
GRV / PRV	19	25	24	27	94	31	25	48	117
GRV / KLV	1	11	20	21	54	25	16	36	121
GRV / BAV / Riester	24	22	44	16	106	31	20	21	6
GRV / BAV / PRV	5	12	19	10	47	16	16	17	36
GRV / BAV / KLV	17	10	14	12	53	13	45	31	105
GRV / ZÖD / Riester	18	17	16	11	62	5	16	9	39
GRV / Riester / KLV	9	16	26	6	57	13	14	26	63
GRV / PRV / KLV	3	4	7	8	22	21	11	13	59
GRV / BAV / Riester / KLV	16	1	16	9	41	7	6	8	34
Übrige Kumulationen	93	101	115	95	405	68	69	90	297
Keine Anwartschaften	4	25	2	3	33	13	6	6	37
Gesamt	422	531	634	553	2140	480	565	564	2265

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-3-c

Kumulation von Beteiligungen

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

Prozentwerte	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J		
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	422	531	634	553	2140	480	565	655	564	2265
Basis ungewichtet (abs.)	220	308	395	434	1357	157	285	381	409	1232
Nur GRV	30,4	30,1	26,8	33,0	29,9	34,7	29,9	35,7	35,7	34,7
GRV / BAV	3,9	6,3	7,9	7,9	6,7	6,3	6,1	11,2	10,7	8,8
GRV / ZÖD	4,1	3,8	8,3	11,7	7,2	2,1	4,1	4,7	3,8	3,8
GRV / Riester	11,8	14,3	9,1	8,0	10,6	6,2	7,5	7,6	6,7	7,1
GRV / PRV	4,5	4,6	3,7	4,9	4,4	6,6	4,4	7,3	2,2	5,1
GRV / KLV	,3	2,2	3,1	3,9	2,5	5,3	2,8	5,5	7,7	5,4
GRV / BAV / Riester	5,8	4,1	7,0	2,8	4,9	6,5	3,6	3,2	1,1	3,5
GRV / BAV / PRV	1,2	2,3	3,0	1,8	2,2	3,4	2,8	2,5	6,4	3,7
GRV / BAV / KLV	4,1	1,8	2,2	2,2	2,5	2,8	7,9	4,7	2,8	4,6
GRV / ZÖD / Riester	4,2	3,2	2,6	2,1	2,9	,9	2,8	1,4	1,8	1,7
GRV / Riester / KLV	2,1	2,9	4,1	1,1	2,6	2,6	2,4	4,0	1,8	2,8
GRV / PRV / KLV	,8	,7	1,0	1,5	1,0	4,4	1,9	2,0	2,4	2,6
GRV / BAV / Riester / KLV	3,8	,1	2,6	1,5	1,9	1,4	1,1	1,2	2,4	1,5
Übrige Kumulationen	22,1	19,0	18,2	17,2	18,9	14,1	12,2	13,8	12,4	13,1
Keine Anwartschaften	,9	4,6	,3	,5	1,5	2,7	1,1	,9	2,1	1,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-4-c

Übersicht Anwartschaften (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 (Personen mit der jeweiligen Anwartschaft)

Mittelwerte	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J		
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	418	507	633	550	2107	467	559	650	552	2228
Basis ungewichtet (abs.)	214	303	394	431	1342	151	282	375	405	1213
1. Säule	619	725	887	1008	827	523	728	886	1033	808
Gesetzliche Rentenversicherung	502	641	789	900	728	477	680	771	952	733
Beamtenversorgung	1.544	1.611	2.271	2.123	1.882	1.242	1.487	1.897	2.519	1.797
Landwirtschaftliche Altersrente	.	.	.	.	.	157	.	.	467	248
Berufsständische Versorgung	1.239	861	1.501	770	1.096	1.933	1.706	2.054	1.985	1.958
2. Säule	162	197	194	232	199	195	208	286	228	233
3. Säule	170	124	170	141	152	220	167	203	234	205
Gesamt	774	862	1.067	1.173	987	692	875	1.082	1.225	984

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-5-c

GRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit GRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	395	494	627	548	2064	450	547	633	545	2176
Basis ungewichtet (abs.)	202	295	390	430	1317	147	276	369	402	1194
Unter 250 €	75	55	41	35	206	118	63	64	49	295
250 bis unter 500 €	130	96	83	49	359	126	99	95	66	387
500 bis unter 750 €	121	148	175	124	567	117	164	120	49	449
750 bis unter 1.000 €	66	153	141	129	489	65	120	196	104	486
1.000 bis unter 1.250 €	4	35	127	97	264	15	71	81	142	309
1.250 bis unter 1.500 €	0	7	45	70	122	8	26	54	76	165
1.500 bis unter 1.750 €	0	0	14	36	50	0	0	21	33	54
1.750 bis unter 2.000 €	0	0	0	6	6	0	3	1	16	21
2.000 bis unter 2.250 €	0	0	0	0	0	0	0	0	6	6
2.250 bis unter 2.500 €	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3
2.500 € und mehr	0	0	0	1	1	0	0	0	1	1
Gesamt	395	494	627	548	2064	450	547	633	545	2176
Ø Anwartschaft (in €)	502	641	789	900	728	477	680	771	952	733

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-6-c

GRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit GRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	395	494	627	548	2064	450	547	633	545	2176
Basis ungewichtet (abs.)	202	295	390	430	1317	147	276	369	402	1194
Unter 250 €	19,0	11,2	6,6	6,4	10,0	26,3	11,5	10,2	9,0	13,6
250 bis unter 500 €	32,8	19,5	13,3	9,0	17,4	28,1	18,2	15,0	12,2	17,8
500 bis unter 750 €	30,5	29,9	27,9	22,7	27,5	26,0	30,0	18,9	8,9	20,7
750 bis unter 1.000 €	16,8	30,9	22,5	23,6	23,7	14,5	22,0	31,0	19,1	22,3
1.000 bis unter 1.250 €	,9	7,2	20,3	17,7	12,8	3,4	13,0	12,8	26,1	14,2
1.250 bis unter 1.500 €	,0	1,4	7,2	12,8	5,9	1,8	4,8	8,5	13,9	7,6
1.500 bis unter 1.750 €	,0	,0	2,2	6,6	2,4	,0	,0	3,3	6,1	2,5
1.750 bis unter 2.000 €	,0	,0	,0	1,0	,3	,0	,6	,2	3,0	,9
2.000 bis unter 2.250 €	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	1,1	,3
2.250 bis unter 2.500 €	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,5	,1
2.500 € und mehr	,0	,0	,0	,2	,1	,0	,0	,0	,2	,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	502	641	789	900	728	477	680	771	952	733

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-7-c

BV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
Absolutwerte											
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	31	20	23	29	103	14	18	38	13	82	
Basis ungewichtet (abs.)	17	11	16	20	64	6	12	19	11	48	
unter 500 €	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
500 bis unter 1.000 €	0	4	0	6	9	5	2	4	0	11	
1.000 bis unter 1.500 €	14	10	6	3	33	7	11	4	1	23	
1.500 bis unter 2.000 €	13	1	2	3	19	1	2	19	2	24	
2.000 bis unter 2.500 €	4	4	6	4	18	0	3	5	3	11	
2.500 bis unter 3.000 €	0	2	6	7	15	0	1	3	5	8	
3.000 bis unter 3.500 €	0	0	5	1	5	0	0	0	1	1	
3.500 bis unter 4.000 €	0	1	0	4	4	0	0	3	1	4	
4.000 € und mehr	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	
Gesamt	31	20	23	29	103	14	18	38	13	82	
Ø Anwartschaft (in €)	1.544	1.611	2.271	2.123	1.882	1.242	1.487	1.897	2.519	1.797	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-8-c

BV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen					Männer					Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	
Prozentwerte											
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	31	20	23	29	103	14	18	38	13	82	
Basis ungewichtet (abs.)	17	11	16	20	64	6	12	19	11	48	
unter 500 €	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
500 bis unter 1.000 €	0	18,7	0	19,8	9,2	36,8	13,5	9,8	0	13,5	
1.000 bis unter 1.500 €	46,1	46,8	24,0	12,1	31,8	53,8	59,0	11,2	7,2	28,1	
1.500 bis unter 2.000 €	42,5	3,5	6,9	11,2	18,0	9,5	9,3	49,5	18,5	29,2	
2.000 bis unter 2.500 €	11,4	18,8	24,8	15,6	17,1	0	14,5	14,5	21,2	13,1	
2.500 bis unter 3.000 €	0	9,0	23,8	26,0	14,4	0	3,7	7,0	35,6	9,6	
3.000 bis unter 3.500 €	0	0	20,6	2,1	5,2	0	0	0	4,7	7	
3.500 bis unter 4.000 €	0	3,1	0	13,4	4,3	0	0	8,0	6,2	4,6	
4.000 € und mehr	0	0	0	0	0	0	0	0	6,7	1,1	
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Ø Anwartschaft (in €)	1.544	1.611	2.271	2.123	1.882	1.242	1.487	1.897	2.519	1.797	

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-9-c

AdL-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit AdL-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
	Gesamt				Gesamt				
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	0	0	0	0	0	0	0	0	4
Basis ungewichtet (abs.)	0	0	0	0	0	1	0	0	2
Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1 bis unter 250 €	0	0	0	0	0	3	0	0	3
250 bis unter 500 €	0	0	0	0	0	0	0	0	1
500 bis unter 750 €	0	0	0	0	0	0	0	0	0
750 € und mehr	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	3	0	0	4
Ø Anwartschaft (in €)	.	.	.	.	.	157	.	.	248

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-10-c

AdL-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit AdL-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozentwerte	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
	Gesamt				Gesamt				
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	0	0	0	0	0	3	0	0	4
Basis ungewichtet (abs.)	0	0	0	0	0	1	0	0	2
Keine Angabe	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0
1 bis unter 250 €	,0	,0	,0	,0	,0	100,0	,0	,0	70,6
250 bis unter 500 €	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	100,0	29,4
500 bis unter 750 €	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0
750 € und mehr	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0
Gesamt	,0	,0	,0	,0	,0	100,0	,0	,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	.	.	.	.	.	157	.	.	248

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-11-c

BSV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BSV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	9	20	9	1	38	3	3	7	8	21
Basis ungewichtet (abs.)	6	11	8	1	26	2	3	4	5	14
Unter 500 €	3	6	0	0	9	0	0	0	0	0
500 bis unter 750 €	0	4	0	0	4	0	0	0	1	1
750 bis unter 1.000 €	1	4	2	1	7	0	0	0	0	0
1.000 bis unter 1.250 €	3	1	2	0	6	0	0	0	3	3
1.250 bis unter 1.500 €	0	2	1	0	3	2	1	0	1	4
1.500 bis unter 1.750 €	0	3	1	0	4	0	1	2	0	3
1.750 bis unter 2.000 €	0	0	2	0	2	0	0	0	1	1
2.000 bis unter 2.500 €	0	0	2	0	2	0	1	5	0	7
3.000 € und mehr	2	0	0	0	2	2	1	0	2	3
Gesamt	9	20	9	1	38	3	3	7	8	21
Ø Anwartschaft (in €)	1.239	861	1.501	770	1.096	1.933	1.706	2.054	1.985	1.958

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-12-c

BSV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BSV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	9	20	9	1	38	3	3	7	8	21
Basis ungewichtet (abs.)	6	11	8	1	26	2	3	4	5	14
Unter 500 €	35,2	27,7	,0	,0	22,4	,0	,0	,0	,0	,0
500 bis unter 750 €	,0	19,9	,0	,0	10,4	,0	,0	,0	8,0	2,9
750 bis unter 1.000 €	10,4	20,0	18,4	100,0	18,6	,0	,0	,0	,0	,0
1.000 bis unter 1.250 €	30,6	7,3	17,7	,0	14,9	,0	,0	,0	34,9	12,8
1.250 bis unter 1.500 €	,0	10,1	6,6	,0	6,8	67,4	24,7	,0	12,7	18,5
1.500 bis unter 1.750 €	,0	15,0	14,9	,0	11,4	,0	33,4	23,6	,0	12,9
1.750 bis unter 2.000 €	,0	,0	17,3	,0	4,1	,0	,0	,0	19,1	7,0
2.000 bis unter 2.500 €	,0	,0	25,1	,0	5,9	,0	41,9	76,4	,0	31,8
3.000 € und mehr	23,8	,0	,0	,0	5,4	32,6	,0	,0	25,4	14,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	1.239	861	1.501	770	1.096	1.933	1.706	2.054	1.985	1.958

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-13-c

BAV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BAV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	102	113	172	111	497	113	136	166	153	568
Basis ungewichtet (abs.)	56	73	95	81	305	37	73	100	110	320
1 bis unter 50 €	42	25	65	29	161	19	36	36	25	116
50 bis unter 100 €	12	23	22	11	68	27	24	23	33	108
100 bis unter 150 €	13	14	20	12	59	21	21	24	35	102
150 bis unter 200 €	5	16	14	17	52	23	12	9	7	53
200 bis unter 250 €	13	12	13	18	55	1	6	15	12	34
250 bis unter 300 €	5	7	15	7	35	6	13	8	6	33
300 bis unter 400 €	9	9	12	6	35	6	16	19	15	56
400 bis unter 500 €	2	3	5	7	18	4	0	5	10	18
500 € und mehr	1	4	6	4	14	5	7	26	11	48
Gesamt	102	113	172	111	497	113	136	166	153	568
Ø Anwartschaft (in €)	126	159	145	194	155	146	165	292	194	206

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-14-c

BAV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BAV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	102	113	172	111	497	113	136	166	153	568
Basis ungewichtet (abs.)	56	73	95	81	305	37	73	100	110	320
1 bis unter 50 €	41,0	22,5	38,0	25,9	32,4	17,1	26,6	21,6	16,3	20,5
50 bis unter 100 €	11,8	20,7	12,5	10,1	13,7	24,2	17,3	14,1	21,8	19,0
100 bis unter 150 €	13,0	12,2	11,7	10,8	11,9	18,7	15,8	14,6	22,8	17,9
150 bis unter 200 €	4,8	13,9	8,3	15,1	10,4	20,7	9,1	5,7	4,9	9,3
200 bis unter 250 €	12,5	10,2	7,6	15,9	11,1	,9	4,6	9,2	7,5	6,0
250 bis unter 300 €	5,2	6,6	8,7	6,7	7,0	5,6	9,9	4,5	3,7	5,8
300 bis unter 400 €	8,6	7,8	6,8	5,5	7,1	5,0	11,9	11,7	9,6	9,8
400 bis unter 500 €	2,1	2,8	3,1	6,3	3,5	3,4	,0	2,9	6,3	3,2
500 € und mehr	1,0	3,1	3,3	3,7	2,9	4,3	4,9	15,6	7,0	8,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	126	159	145	194	155	146	165	292	194	206

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-15-c

ZÖD-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit ZÖD-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	65	70	121	131	386	37	56	53	60	206
Basis ungewichtet (abs.)	35	51	77	108	271	17	28	36	46	127
1 bis unter 50 €	8	8	10	8	34	3	3	2	3	11
50 bis unter 100 €	6	8	10	7	31	0	2	7	5	14
100 bis unter 150 €	5	5	8	13	32	9	5	5	4	23
150 bis unter 200 €	14	12	12	12	50	7	3	7	5	23
200 bis unter 250 €	15	7	34	20	77	3	11	5	5	23
250 bis unter 300 €	6	17	15	30	67	4	2	8	8	22
300 bis unter 400 €	8	10	13	30	61	4	15	10	14	43
400 bis unter 500 €	3	0	1	7	11	2	12	5	9	29
500 € und mehr	0	3	16	4	22	6	2	4	6	18
Gesamt	65	70	121	131	386	37	56	53	60	206
Ø Anwartschaft (in €)	196	211	250	252	234	306	289	261	296	287

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-16-c

ZÖD-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit ZÖD-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	65	70	121	131	386	37	56	53	60	206
Basis ungewichtet (abs.)	35	51	77	108	271	17	28	36	46	127
1 bis unter 50 €	12,1	11,7	8,6	6,2	8,9	7,0	6,0	3,8	5,8	5,5
50 bis unter 100 €	8,7	10,9	8,6	5,3	7,9	,0	3,4	12,8	8,2	6,6
100 bis unter 150 €	8,0	7,1	6,9	10,3	8,3	24,3	9,8	8,6	6,6	11,2
150 bis unter 200 €	21,7	17,8	10,2	8,8	13,1	17,7	5,8	14,0	9,0	11,0
200 bis unter 250 €	23,8	10,6	28,2	15,4	19,9	7,6	19,5	9,1	7,8	11,3
250 bis unter 300 €	8,6	24,3	12,6	22,6	17,4	10,3	3,8	15,8	13,3	10,8
300 bis unter 400 €	12,7	13,8	11,1	22,7	15,8	10,8	26,2	19,5	23,1	20,8
400 bis unter 500 €	4,5	,0	,9	5,6	2,9	6,5	21,8	9,4	15,9	14,1
500 € und mehr	,0	3,8	12,9	3,0	5,7	15,7	3,8	7,0	10,3	8,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	196	211	250	252	234	306	289	261	296	287

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-17-c

Riester-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Riester-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	152	187	221	129	689	111	137	149	99	496
Basis ungewichtet (abs.)	92	112	139	95	438	34	68	94	72	268
1 bis unter 50 €	68	67	96	44	275	46	37	50	30	163
50 bis unter 100 €	52	66	74	44	236	32	49	62	28	171
100 bis unter 150 €	22	24	24	24	93	4	33	19	19	75
150 bis unter 200 €	4	26	15	8	53	8	7	5	19	39
200 bis unter 250 €	3	1	6	4	14	4	11	4	3	22
250 bis unter 300 €	0	0	6	0	6	7	0	4	0	10
300 bis unter 400 €	1	3	1	4	8	4	0	3	0	8
400 bis unter 500 €	2	0	0	1	3	0	0	2	0	2
500 € und mehr	0	0	0	0	0	5	0	0	0	5
Gesamt	152	187	221	129	689	111	137	149	99	496
Ø Anwartschaft (in €)	68	79	71	83	75	111	86	85	91	92

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-18-c

Riester-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Riester-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	152	187	221	129	689	111	137	149	99	496
Basis ungewichtet (abs.)	92	112	139	95	438	34	68	94	72	268
1 bis unter 50 €	44,8	36,1	43,3	34,0	39,9	41,7	27,1	33,3	30,6	32,9
50 bis unter 100 €	34,3	35,6	33,4	34,1	34,3	28,9	35,6	41,6	28,4	34,5
100 bis unter 150 €	14,3	12,6	10,8	18,6	13,5	3,9	24,1	12,6	19,2	15,1
150 bis unter 200 €	2,7	13,9	6,8	6,5	7,8	7,2	5,1	3,6	18,8	7,9
200 bis unter 250 €	1,9	,4	2,8	3,5	2,1	3,9	8,0	2,6	3,1	4,5
250 bis unter 300 €	,0	,0	2,6	,0	,8	6,0	,0	2,4	,0	2,1
300 bis unter 400 €	,6	1,5	,3	2,8	1,2	3,9	,0	2,2	,0	1,6
400 bis unter 500 €	1,4	,0	,0	,5	,4	,0	,0	1,7	,0	,5
500 € und mehr	,0	,0	,0	,0	,0	4,4	,0	,0	,0	1,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	68	79	71	83	75	111	86	85	91	92

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-19-c

Rürup-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Basis-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Absolutwerte									
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	9	5	13	5	33	10	8	15	43
Basis ungewichtet (abs.)	5	3	5	5	18	4	5	9	24
1 bis unter 50 €	3	2	2	2	10	7	2	2	11
50 bis unter 100 €	6	1	0	1	8	0	0	2	5
100 bis unter 150 €	0	0	7	1	8	0	3	4	8
150 bis unter 200 €	0	2	2	1	5	0	0	3	7
200 bis unter 250 €	0	0	0	1	1	4	0	2	5
300 bis unter 400 €	0	0	1	0	1	0	3	1	5
400 bis unter 500 €	0	0	0	0	0	0	1	0	1
500 € und mehr	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Gesamt	9	5	13	5	33	10	8	15	43
Ø Anwartschaft (in €)	54	103	129	99	99	104	221	147	149

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-20-c

Rürup-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Basis-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	
Prozent									
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	9	5	13	5	33	10	8	15	43
Basis ungewichtet (abs.)	5	3	5	5	18	4	5	9	24
1 bis unter 50 €	36,4	37,4	17,2	41,2	29,8	65,1	20,2	15,8	5,3
50 bis unter 100 €	63,6	22,2	,0	12,4	23,3	,0	,0	13,9	30,4
100 bis unter 150 €	,0	,0	54,7	21,9	25,1	,0	35,2	28,7	11,9
150 bis unter 200 €	,0	40,4	16,8	10,3	15,0	,0	,0	17,5	43,0
200 bis unter 250 €	,0	,0	,0	14,2	2,4	34,9	,0	10,5	,0
300 bis unter 400 €	,0	,0	11,3	,0	4,4	,0	36,7	9,6	9,4
400 bis unter 500 €	,0	,0	,0	,0	,0	,0	,0	4,2	,0
500 € und mehr	,0	,0	,0	,0	,0	,0	7,9	,0	1,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	54	103	129	99	99	104	221	147	149

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-21-c

PRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit PRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	70	79	102	88	339	107	96	101	97	401
Basis ungewichtet (abs.)	36	47	58	68	209	30	48	58	58	194
1 bis unter 50 €	16	25	16	11	69	21	22	20	11	75
50 bis unter 100 €	13	20	19	26	77	10	11	13	12	46
100 bis unter 150 €	8	11	27	27	74	18	25	25	16	83
150 bis unter 200 €	6	6	3	14	30	11	15	3	12	41
200 bis unter 250 €	5	6	9	3	24	8	4	10	8	31
250 bis unter 300 €	6	1	0	3	10	7	3	1	6	18
300 bis unter 400 €	7	3	10	2	21	7	6	12	12	37
400 bis unter 500 €	0	6	0	1	7	12	1	4	9	25
500 € und mehr	9	1	17	2	28	12	9	14	11	46
Gesamt	70	79	102	88	339	107	96	101	97	401
Ø Anwartschaft (in €)	261	133	253	133	195	232	184	236	283	234

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-22-c

PRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit PRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	70	79	102	88	339	107	96	101	97	401
Basis ungewichtet (abs.)	36	47	58	68	209	30	48	58	58	194
1 bis unter 50 €	22,9	31,9	16,0	12,4	20,2	19,9	23,4	19,3	11,5	18,6
50 bis unter 100 €	18,2	24,9	18,9	29,2	22,8	9,4	11,0	12,6	12,9	11,4
100 bis unter 150 €	12,0	14,4	26,7	30,3	21,7	16,5	25,6	24,2	16,7	20,7
150 bis unter 200 €	9,1	7,4	3,2	16,2	8,8	10,7	15,7	2,9	12,2	10,3
200 bis unter 250 €	6,8	8,1	9,1	3,6	7,0	7,8	4,6	10,1	8,0	7,6
250 bis unter 300 €	8,5	,9	,0	3,4	2,9	6,8	3,5	1,4	5,7	4,4
300 bis unter 400 €	10,3	3,6	9,5	1,9	6,3	6,3	6,5	12,1	12,3	9,3
400 bis unter 500 €	,0	7,8	,0	,6	2,0	11,2	,7	3,5	8,9	6,2
500 € und mehr	12,3	1,1	16,4	2,3	8,3	11,4	9,1	13,9	11,8	11,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	261	133	253	133	195	232	184	236	283	234

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-23-c

KLV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit KLV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	77	73	133	104	387	106	116	148	132	501
Basis ungewichtet (abs.)	43	48	83	84	258	36	60	83	102	281
1 bis unter 50 €	23	20	32	23	98	16	24	24	14	79
50 bis unter 100 €	10	25	42	39	116	21	34	40	56	151
100 bis unter 150 €	15	14	30	22	82	29	20	23	23	95
150 bis unter 200 €	10	6	16	6	37	14	13	13	14	54
200 bis unter 250 €	7	3	3	5	17	13	7	7	4	31
250 bis unter 300 €	4	1	1	5	11	5	10	3	3	21
300 bis unter 400 €	0	2	1	3	6	0	8	27	4	39
400 bis unter 500 €	3	0	6	0	8	2	0	2	2	6
500 € und mehr	5	3	2	2	11	5	0	7	14	25
Gesamt	77	73	133	104	387	106	116	148	132	501
Ø Anwartschaft (in €)	152	110	108	118	120	165	126	189	172	165

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-24-c

KLV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit KLV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	77	73	133	104	387	106	116	148	132	501
Basis ungewichtet (abs.)	43	48	83	84	258	36	60	83	102	281
1 bis unter 50 €	29,6	27,4	24,2	22,2	25,3	15,5	20,6	16,4	10,8	15,7
50 bis unter 100 €	12,9	33,6	31,9	37,2	29,8	20,0	29,3	27,3	42,1	30,1
100 bis unter 150 €	20,0	19,7	23,0	21,2	21,3	27,6	17,0	15,7	17,1	18,9
150 bis unter 200 €	12,8	7,9	11,9	5,3	9,5	12,9	11,5	9,1	10,6	10,9
200 bis unter 250 €	9,1	3,4	1,9	4,9	4,4	12,1	6,5	4,6	2,9	6,2
250 bis unter 300 €	5,7	,9	,9	4,5	2,9	4,9	8,3	2,2	2,3	4,2
300 bis unter 400 €	,0	3,2	,7	2,7	1,6	,0	6,8	18,5	2,7	7,7
400 bis unter 500 €	3,5	,0	4,4	,0	2,2	2,3	,0	1,7	1,2	1,3
500 € und mehr	6,5	3,8	1,2	2,0	2,9	4,7	,0	4,5	10,3	5,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	152	110	108	118	120	165	126	189	172	165

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-25-c

Inlandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Inlandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Absolutwerte										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	418	507	633	550	2107	467	559	650	552	2228
Basis ungewichtet (abs.)	214	303	394	431	1342	151	282	375	405	1213
Unter 500 €	137	89	81	56	363	201	116	104	89	510
500 bis unter 750 €	110	139	148	107	505	80	128	100	40	347
750 bis unter 1.000 €	71	129	116	112	428	79	131	152	88	450
1.000 bis unter 1.250 €	34	67	105	71	277	39	76	111	107	333
1.250 bis unter 1.500 €	28	40	73	58	199	31	39	50	62	182
1.500 bis unter 1.750 €	13	14	38	57	121	18	39	47	58	162
1.750 bis unter 2.000 €	12	19	27	39	97	17	17	31	39	103
2.000 bis unter 2.500 €	8	4	20	30	63	0	6	31	41	77
2.500 bis unter 3.000 €	3	4	11	3	21	1	4	12	16	33
3.000 € und mehr	2	1	15	16	34	1	2	13	13	29
Gesamt	418	507	633	550	2107	467	559	650	552	2228
Ø Anwartschaft (in €)	774	862	1.067	1.173	987	692	875	1.082	1.225	984

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-26-c

Inlandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Inlandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Prozent										
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	418	507	633	550	2107	467	559	650	552	2228
Basis ungewichtet (abs.)	214	303	394	431	1342	151	282	375	405	1213
Unter 500 €	32,7	17,5	12,8	10,2	17,2	43,1	20,8	15,9	16,2	22,9
500 bis unter 750 €	26,3	27,5	23,4	19,6	24,0	17,0	22,9	15,4	7,2	15,6
750 bis unter 1.000 €	17,1	25,5	18,3	20,4	20,3	16,9	23,5	23,4	15,9	20,2
1.000 bis unter 1.250 €	8,2	13,2	16,5	12,9	13,1	8,4	13,6	17,1	19,4	15,0
1.250 bis unter 1.500 €	6,7	7,9	11,5	10,6	9,5	6,7	7,0	7,7	11,2	8,2
1.500 bis unter 1.750 €	3,0	2,8	5,9	10,3	5,8	3,9	7,0	7,2	10,5	7,3
1.750 bis unter 2.000 €	2,9	3,8	4,2	7,1	4,6	3,5	3,1	4,8	7,0	4,6
2.000 bis unter 2.500 €	1,8	,9	3,2	5,5	3,0	,0	1,1	4,7	7,3	3,5
2.500 bis unter 3.000 €	,7	,8	1,8	,5	1,0	,3	,7	1,8	3,0	1,5
3.000 € und mehr	,5	,1	2,3	3,0	1,6	,2	,4	2,1	2,3	1,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	774	862	1.067	1.173	987	692	875	1.082	1.225	984

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-27-c

Auslandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Auslandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	27	46	29	19	121	33	53	39	56	180
Basis ungewichtet (abs.)	15	26	19	11	71	11	23	17	31	82
Unter 250 Euro	26	43	25	9	103	29	45	30	42	146
250 bis unter 500 Euro	0	2	4	5	11	3	6	8	13	30
500 bis unter 750 Euro	1	0	0	5	6	1	1	1	0	3
750 bis unter 1.000 Euro	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
1.000 Euro und mehr	0	1	0	0	1	0	0	0	0	1
Gesamt	27	46	29	19	121	33	53	39	56	180

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-28-c

Auslandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Auslandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	27	46	29	19	121	33	53	39	56	180
Basis ungewichtet (abs.)	15	26	19	11	71	11	23	17	31	82
Unter 250 Euro	97,8	93,2	85,8	46,9	85,1	87,5	84,8	78,6	76,3	81,3
250 bis unter 500 Euro	,0	5,2	14,2	24,6	9,3	9,1	10,9	19,9	23,7	16,5
500 bis unter 750 Euro	2,2	,0	,0	28,4	5,0	3,4	1,7	1,5	,0	1,5
750 bis unter 1.000 Euro	,0	,0	,0	,0	,0	,0	1,1	,0	,0	,3
1.000 Euro und mehr	,0	1,6	,0	,0	,6	,0	1,5	,0	,0	,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-29-c

Übersicht eigene Anwartschaften (in € / Monat)

Basis: Personen ohne Partner der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 (Personen mit der jeweiligen Anwartschaft)

Mittelwerte	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	69	120	151	116	457	96	161	148	100	505
Basis ungewichtet (abs.)	23	42	55	62	182	22	53	48	58	181
1. Säule	471	680	736	973	742	372	681	715	938	684
Gesetzliche Rentenversicherung	439	570	703	833	663	372	619	647	800	615
Beamtenversorgung	1.343	1.286	2.097	2.274	1.671	.	1.685	1.726	2.381	1.884
Landwirtschaftliche Altersrente	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berufsständische Versorgung	117	167	107	224	155	35	163	258	170	187
3. Säule	36	123	218	148	157	155	119	152	226	152
Gesamt	505	789	908	1.124	871	431	782	846	1.059	789

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-30-c

Übersicht eigene Anwartschaften (in € / Monat)

Basis: Personen mit Partner der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 (Personen mit der jeweiligen Anwartschaft)

Mittelwerte	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt	40-44 J	45-49 J	50-54 J		55-59 J
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	295	345	420	314	1374	250	335	457	369	1411
Basis ungewichtet (abs.)	121	150	198	187	656	66	145	202	232	645
1. Säule	648	773	944	999	850	690	765	922	1103	891
Gesetzliche Rentenversicherung	535	640	765	889	715	596	706	813	1.006	800
Beamtenversorgung	1.754	2.176	2.214	1.440	1.886	1.129	1.550	1.690	2.648	1.834
Landwirtschaftliche Altersrente	.	.	.	.	.	157	.	.	.	157
Berufsständische Versorgung	536	685	1.431	770	842	1.790	1.530	2.126	1.515	1.905
2. Säule	140	216	209	241	203	225	208	201	257	223
3. Säule	179	134	119	182	152	190	162	259	236	218
Gesamt	836	929	1.087	1.181	1.015	917	901	1.116	1.307	1.080

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-31-c

Übersicht gemeinsame Anwartschaften

Basis: Personen mit Partner der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Mittelwert (€/Monat)	Frauen				Männer				Gesamt	
	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J		
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	295	345	420	314	1374	250	335	457	369	1411
Basis ungewichtet (abs.)	121	150	198	187	656	66	145	202	232	645
1. Säule	1.371	1.631	1.916	2.167	1.785	1.285	1.389	1.697	2.089	1.653
Gesetzliche Rentenversicherung	1.123	1.349	1.638	1.933	1.523	1.090	1.228	1.471	1.790	1.429
Beamtenversorgung	1.682	2.583	2.636	1.806	2.179	1.151	1.928	2.213	2.682	2.231
Landwirtschaftliche Altersrente	157	.	.	348	187	157	.	.	.	157
Berufsständische Versorgung	1.334	1.074	1.957	2.541	1.554	2.873	1.788	2.246	2.439	2.375
2. Säule	289	285	255	392	296	262	237	276	294	270
3. Säule	313	331	248	329	301	322	223	305	289	286
Gesamt	1.766	2.000	2.227	2.575	2.150	1.721	1.656	2.063	2.449	2.007

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-32-c

11.2.4 Deutschland (Biografien und Anwartschaften nach Kohorte)

Verbreitung SES (jeweils mindestens 12 Monate)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	5021	6342	6966	6091	24420
Basis ungewichtet (abs.)	1462	2211	2582	2646	8901
Erwerbstätigkeiten im Inland					
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	4439	5749	6438	5590	22216
Beamtenverhältnis	443	510	641	608	2201
Geringfügige Beschäftigung	1778	2095	2151	1842	7865
Mithelfend im Familienbetrieb	52	37	74	84	246
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	39	54	77	77	247
Handwerk (in Selbstständigkeit)	12	110	64	85	271
Verkammerter Freiberuf (in Anstellung)	98	88	109	43	337
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	99	72	67	85	323
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	57	97	94	76	323
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	563	768	1022	843	3196
Erwerbstätigkeiten im Ausland					
Ausland: Abhängige Beschäftigung	737	770	715	750	2971
Ausland: Selbstständigkeit	87	61	89	70	308
Nicht erwerbstätig					
Schule/Studium	4202	5224	5413	4142	18982
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	344	534	568	415	1861
Wehr-/Zivildienst	918	1392	1543	1587	5440
Pflege	55	124	196	330	706
Kindererziehung	1758	2396	2807	2555	9516
Haushaltsführung (ohne Kinder)	121	199	227	291	838
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	386	725	904	985	3000
Arbeitslosigkeit	1956	2750	3099	2955	10760
Altersteilzeit	0	0	0	4	4
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	87	245	377	536	1245
Sonstiges	376	426	743	1058	2603
Keine Angabe	1369	1518	1541	1359	5789
Gesamt	5021	6342	6966	6091	24420

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-1-d

Verbreitung SES (jeweils mindestens 12 Monate)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Prozentwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	5021	6342	6966	6091	24420
Basis ungewichtet (abs.)	1462	2211	2582	2646	8901
Erwerbstätigkeiten im Inland					
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	88,4	90,6	92,4	91,8	91,0
Beamtenverhältnis	8,8	8,0	9,2	10,0	9,0
Geringfügige Beschäftigung	35,4	33,0	30,9	30,2	32,2
Mithelfend im Familienbetrieb	1,0	,6	1,1	1,4	1,0
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	,8	,8	1,1	1,3	1,0
Handwerk (in Selbstständigkeit)	,2	1,7	,9	1,4	1,1
Verkämmerter Freiberuf (in Anstellung)	1,9	1,4	1,6	,7	1,4
Verkämmerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	2,0	1,1	1,0	1,4	1,3
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	1,1	1,5	1,3	1,2	1,3
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	11,2	12,1	14,7	13,8	13,1
Erwerbstätigkeiten im Ausland					
Ausland: Abhängige Beschäftigung	14,7	12,1	10,3	12,3	12,2
Ausland: Selbstständigkeit	1,7	1,0	1,3	1,2	1,3
Nicht erwerbstätig					
Schule/Studium	83,7	82,4	77,7	68,0	77,7
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	6,9	8,4	8,2	6,8	7,6
Wehr-/Zivildienst	18,3	22,0	22,1	26,0	22,3
Pflege	1,1	2,0	2,8	5,4	2,9
Kindererziehung	35,0	37,8	40,3	41,9	39,0
Haushaltsführung (ohne Kinder)	2,4	3,1	3,3	4,8	3,4
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	7,7	11,4	13,0	16,2	12,3
Arbeitslosigkeit	39,0	43,4	44,5	48,5	44,1
Altersteilzeit	,0	,0	,0	,1	,0
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	1,7	3,9	5,4	8,8	5,1
Sonstiges	7,5	6,7	10,7	17,4	10,7
Keine Angabe	27,3	23,9	22,1	22,3	23,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-2-d

Verbreitung SES (jeweils mindestens 60 Monate)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	5021	6342	6966	6091	24420
Basis ungewichtet (abs.)	1462	2211	2582	2646	8901
Erwerbstätigkeiten im Inland					
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	3870	5182	6009	5267	20328
Beamtenverhältnis	258	358	419	411	1446
Geringfügige Beschäftigung	648	867	1044	896	3455
Mithelfend im Familienbetrieb	38	24	53	34	149
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	20	54	77	75	226
Handwerk (in Selbstständigkeit)	10	97	49	78	234
Verkammerter Freiberuf (in Anstellung)	75	75	99	41	290
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	68	67	52	77	265
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	5	31	39	28	104
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	348	542	815	643	2348
Erwerbstätigkeiten im Ausland					
Ausland: Abhängige Beschäftigung	540	469	500	515	2023
Ausland: Selbstständigkeit	46	31	44	59	180
Nicht erwerbstätig					
Schule/Studium	1534	1699	1738	1325	6296
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	3	1	26	18	47
Wehr-/Zivildienst	1	1	4	0	5
Pflege	31	47	108	130	316
Kindererziehung	1149	1984	2472	2324	7928
Haushaltsführung (ohne Kinder)	40	93	118	161	412
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	26	47	63	96	231
Arbeitslosigkeit	746	1006	1023	1108	3882
Altersteilzeit	0	0	0	2	2
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	50	158	230	291	729
Sonstiges	132	110	104	166	512
Keine Angabe	149	240	333	342	1063
Gesamt	5021	6342	6966	6091	24420

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-3-d

Verbreitung SES (jeweils mindestens 60 Monate)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Prozentwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	5021	6342	6966	6091	24420
Basis ungewichtet (abs.)	1462	2211	2582	2646	8901
Erwerbstätigkeiten im Inland					
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	77,1	81,7	86,3	86,5	83,2
Beamtenverhältnis	5,1	5,6	6,0	6,8	5,9
Geringfügige Beschäftigung	12,9	13,7	15,0	14,7	14,1
Mithelfend im Familienbetrieb	,7	,4	,8	,6	,6
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	,4	,8	1,1	1,2	,9
Handwerk (in Selbstständigkeit)	,2	1,5	,7	1,3	1,0
Verkammerter Freiberuf (in Anstellung)	1,5	1,2	1,4	,7	1,2
Verkammerter Freiberuf (in Selbstständigkeit)	1,4	1,1	,8	1,3	1,1
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	,1	,5	,6	,5	,4
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	6,9	8,5	11,7	10,6	9,6
Erwerbstätigkeiten im Ausland					
Ausland: Abhängige Beschäftigung	10,7	7,4	7,2	8,5	8,3
Ausland: Selbstständigkeit	,9	,5	,6	1,0	,7
Nicht erwerbstätig					
Schule/Studium	30,6	26,8	25,0	21,7	25,8
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	,1	,0	,4	,3	,2
Wehr-/Zivildienst	,0	,0	,1	,0	,0
Pflege	,6	,7	1,5	2,1	1,3
Kindererziehung	22,9	31,3	35,5	38,2	32,5
Haushaltsführung (ohne Kinder)	,8	1,5	1,7	2,6	1,7
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	,5	,7	,9	1,6	,9
Arbeitslosigkeit	14,9	15,9	14,7	18,2	15,9
Altersteilzeit	,0	,0	,0	,0	,0
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	1,0	2,5	3,3	4,8	3,0
Sonstiges	2,6	1,7	1,5	2,7	2,1
Keine Angabe	3,0	3,8	4,8	5,6	4,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-4-d

Dauer SES (Personen mit jeweils mindestens 12 Monaten)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	5021	6342	6966	6091	24420
Basis ungewichtet (abs.)	1462	2211	2582	2646	8901
Erwerbstätigkeiten im Inland					
Abhängige Beschäftigung (rentenversicherungspflichtig)	180	228	269	304	249
Beamtenverhältnis	117	166	186	215	175
Geringfügige Beschäftigung	55	66	73	76	68
Mithelfend im Familienbetrieb	106	110	157	118	126
Landwirtschaft (in Selbstständigkeit)	104	203	279	353	258
Handwerk (in Selbstständigkeit)	114	135	181	211	169
Verkammerter Freiberufi (in Anstellung)	105	143	185	252	159
Verkammerter Freiberufi (in Selbstständigkeit)	118	148	167	235	166
Sonstige Selbstständigkeit (rentenversicherungspflichtig)	43	53	59	104	65
Sonstige Selbstständigkeit (nicht rentenversicherungspflichtig)	95	124	148	171	139
Erwerbstätigkeiten im Ausland					
Ausland: Abhängige Beschäftigung	118	109	115	127	117
Ausland: Selbstständigkeit	90	90	77	160	102
Nicht erwerbstätig					
Schule/Studium	61	57	56	56	57
Praktikum, Weiterbildung, Umschulung	25	22	26	26	25
Wehr-/Zivildienst	15	16	17	18	17
Pflege	96	61	95	66	76
Kindererziehung	99	137	154	165	142
Haushaltsführung (ohne Kinder)	68	72	105	98	89
Krankheit, Arbeitsunfähigkeit	28	31	29	37	32
Arbeitslosigkeit	62	66	61	70	65
Altersteilzeit					56
Ruhestand mit Bezug von Rente/Pension	78	98	106	98	99
Sonstiges	62	62	37	43	47
Keine Angabe	33	40	41	50	41
Gesamtlänge der Biografie	386	470	544	618	511

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-5-d

Verbreitung SES 1 nach Sektor und Arbeitszeit

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016, die mindestens 12 Monate rentenversicherungspflichtig beschäftigt waren

	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Absolutwerte					
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	4439	5749	6438	5590	22216
Basis ungewichtet (abs.)	1279	2010	2396	2455	8140
Abhängige Beschäftigung insgesamt	4439	5749	6438	5590	22216
Teilzeit	1026	1211	1423	1208	4868
Vollzeit	3900	5227	6049	5211	20387
Gesamt	4439	5749	6438	5590	22216

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-6-d

Verbreitung SES 1 nach Sektor und Arbeitszeit

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016, die mindestens 12 Monate rentenversicherungspflichtig beschäftigt waren

	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Prozentwerte					
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Basis ungewichtet (abs.)	1279	2010	2396	2455	8140
Abhängige Beschäftigung insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Teilzeit	23,1	21,1	22,1	21,6	21,9
Vollzeit	87,9	90,9	94,0	93,2	91,8
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. I-7-d

Übersicht Beteiligungen Inland

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	5021	6342	6966	6091	24420
Basis ungewichtet (abs.)	1462	2211	2582	2646	8901
1. Säule	4790	5963	6497	5387	22637
Gesetzliche Rentenversicherung	4676	5834	6337	5272	22120
Beamtenversorgung	235	296	317	279	1128
Landwirtschaftliche Altersrente	40	63	104	88	295
Berufsständische Versorgung	148	122	140	106	515
2. Säule	1829	2491	2896	2367	9583
Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft	1246	1677	1990	1435	6349
Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst	587	873	933	906	3299
3. Säule	2688	3497	3714	2745	12643
Riester-Rente	1508	2020	1979	1165	6672
Basisrente	168	133	171	122	595
Sonstige private Rentenversicherung	903	1112	1108	860	3984
Kapitalbildende Lebensversicherung	1114	1549	1782	1345	5791
Anwartschaft und nicht (Regel-)Leistungsphase (Regel-)Leistungsphase	4829	5976	6500	5401	22705
Weder Anwartschaft noch (Regel-)Leistungsphase	84	251	365	586	1285
Gesamt	5021	6342	6966	6091	24420

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-1-d

Übersicht Beteiligungen Inland

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Prozentwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	5021	6342	6966	6091	24420
Basis ungewichtet (abs.)	1462	2211	2582	2646	8901
1. Säule	95,4	94,0	93,3	88,4	92,7
Gesetzliche Rentenversicherung	93,1	92,0	91,0	86,6	90,6
Beamtenversorgung	4,7	4,7	4,6	4,6	4,6
Landwirtschaftliche Altersrente	,8	1,0	1,5	1,4	1,2
Berufsständische Versorgung	2,9	1,9	2,0	1,7	2,1
2. Säule	36,4	39,3	41,6	38,9	39,2
Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft	24,8	26,4	28,6	23,6	26,0
Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst	11,7	13,8	13,4	14,9	13,5
3. Säule	53,5	55,1	53,3	45,1	51,8
Riester-Rente	30,0	31,8	28,4	19,1	27,3
Basisrente	3,3	2,1	2,5	2,0	2,4
Sonstige private Rentenversicherung	18,0	17,5	15,9	14,1	16,3
Kapitalbildende Lebensversicherung	22,2	24,4	25,6	22,1	23,7
Anwartschaft und nicht (Regel-)Leistungsphase	96,2	94,2	93,3	88,7	93,0
(Regel-)Leistungsphase	1,7	4,0	5,2	9,6	5,3
Weder Anwartschaft noch (Regel-)Leistungsphase	2,1	1,8	1,4	1,7	1,8
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-2-d

Kumulation von Beteiligungen

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	4936	6092	6601	5505	23135
Basis ungewichtet (abs.)	1434	2127	2461	2404	8426
Nur GRV	1470	1638	1695	1623	6426
GRV / BAV	390	500	660	615	2165
GRV / ZÖD	141	260	332	365	1097
GRV / Riestler	436	577	383	323	1719
GRV / PRV	191	166	251	190	798
GRV / KLV	215	191	336	305	1047
GRV / BAV / Riestler	184	268	335	137	923
GRV / BAV / PRV	155	135	127	112	529
GRV / BAV / KLV	160	283	275	192	909
GRV / ZÖD / Riestler	158	149	183	107	598
GRV / Riestler / KLV	136	192	232	97	656
GRV / PRV / KLV	61	148	82	87	378
GRV / BAV / Riestler / KLV	77	152	185	91	505
Übrige Kumulationen	1055	1318	1425	1157	4955
Keine Anwartschaften	108	116	101	105	429
Gesamt	4936	6092	6601	5505	23135

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-3-d

Kumulation von Beteiligungen

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 ohne Regelleistungsbezug

Prozentwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	4936	6092	6601	5505	23135
Basis ungewichtet (abs.)	1434	2127	2461	2404	8426
Nur GRV	29,8	26,9	25,7	29,5	27,8
GRV / BAV	7,9	8,2	10,0	11,2	9,4
GRV / ZÖD	2,9	4,3	5,0	6,6	4,7
GRV / Riester	8,8	9,5	5,8	5,9	7,4
GRV / PRV	3,9	2,7	3,8	3,5	3,4
GRV / KLV	4,4	3,1	5,1	5,5	4,5
GRV / BAV / Riester	3,7	4,4	5,1	2,5	4,0
GRV / BAV / PRV	3,1	2,2	1,9	2,0	2,3
GRV / BAV / KLV	3,2	4,6	4,2	3,5	3,9
GRV / ZÖD / Riester	3,2	2,5	2,8	1,9	2,6
GRV / Riester / KLV	2,7	3,2	3,5	1,8	2,8
GRV / PRV / KLV	1,2	2,4	1,2	1,6	1,6
GRV / BAV / Riester / KLV	1,6	2,5	2,8	1,7	2,2
Übrige Kumulationen	21,4	21,6	21,6	21,0	21,4
Keine Anwartschaften	2,2	1,9	1,5	1,9	1,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-4-d

Übersicht Anwartschaften (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 (Personen mit der jeweiligen Anwartschaft)

Mittelwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	4829	5976	6500	5401	22705
Basis ungewichtet (abs.)	1397	2097	2433	2370	8297
1. Säule	576	753	902	1016	821
Gesetzliche Rentenversicherung	499	657	781	878	712
Beamtenversorgung	1.233	1.597	2.055	2.205	1.800
Landwirtschaftliche Altersrente	143	221	279	388	281
Berufsständische Versorgung	901	1.393	1.663	1.874	1.424
2. Säule	219	270	276	313	273
3. Säule	198	216	245	271	232
Gesamt	765	987	1.161	1.278	1.059

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-5-d

GRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit GRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	4676	5834	6337	5272	22120
Basis ungewichtet (abs.)	1346	2037	2371	2313	8067
Unter 250 €	1071	925	685	580	3261
250 bis unter 500 €	1265	1116	1017	784	4183
500 bis unter 750 €	1414	1406	1295	892	5006
750 bis unter 1.000 €	696	1369	1440	914	4419
1.000 bis unter 1.250 €	197	659	1046	809	2712
1.250 bis unter 1.500 €	24	311	537	677	1549
1.500 bis unter 1.750 €	9	44	266	352	671
1.750 bis unter 2.000 €	0	3	49	208	260
2.000 bis unter 2.250 €	0	3	0	42	45
2.250 bis unter 2.500 €	0	0	1	4	6
2.500 € und mehr	0	0	0	8	8
Gesamt	4676	5834	6337	5272	22120
Ø Anwartschaft (in €)	499	657	781	878	712

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-6-d

GRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit GRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	4676	5834	6337	5272	22120
Basis ungewichtet (abs.)	1346	2037	2371	2313	8067
Unter 250 €	22,9	15,8	10,8	11,0	14,7
250 bis unter 500 €	27,1	19,1	16,0	14,9	18,9
500 bis unter 750 €	30,2	24,1	20,4	16,9	22,6
750 bis unter 1.000 €	14,9	23,5	22,7	17,3	20,0
1.000 bis unter 1.250 €	4,2	11,3	16,5	15,3	12,3
1.250 bis unter 1.500 €	,5	5,3	8,5	12,8	7,0
1.500 bis unter 1.750 €	,2	,8	4,2	6,7	3,0
1.750 bis unter 2.000 €	,0	,1	,0	3,9	1,2
2.000 bis unter 2.250 €	,0	,0	,0	,8	,2
2.250 bis unter 2.500 €	,0	,0	,0	,1	,0
2.500 € und mehr	,0	,0	,0	,2	,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	499	657	781	878	712

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-7-d

BV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	235	296	317	279	1128
Basis ungewichtet (abs.)	98	130	142	148	518
unter 500 €	18	3	3	4	28
500 bis unter 1.000 €	46	40	11	17	113
1.000 bis unter 1.500 €	110	103	54	28	295
1.500 bis unter 2.000 €	53	87	103	70	313
2.000 bis unter 2.500 €	8	44	68	63	184
2.500 bis unter 3.000 €	0	15	53	53	121
3.000 bis unter 3.500 €	0	3	10	24	37
3.500 bis unter 4.000 €	0	1	9	12	22
4.000 € und mehr	0	1	7	8	16
Gesamt	235	296	317	279	1128
Ø Anwartschaft (in €)	1.233	1.597	2.055	2.205	1.800

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-8-d

BV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozentwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	235	296	317	279	1128
Basis ungewichtet (abs.)	98	130	142	148	518
unter 500 €	7,5	1,0	1,0	1,4	2,5
500 bis unter 1.000 €	19,5	13,3	3,4	6,0	10,0
1.000 bis unter 1.500 €	46,9	34,8	16,9	10,1	26,2
1.500 bis unter 2.000 €	22,5	29,4	32,5	25,0	27,7
2.000 bis unter 2.500 €	3,5	14,8	21,6	22,7	16,3
2.500 bis unter 3.000 €	,0	5,0	16,6	19,1	10,7
3.000 bis unter 3.500 €	,0	1,1	3,1	8,7	3,3
3.500 bis unter 4.000 €	,0	,2	2,9	4,2	1,9
4.000 € und mehr	,0	,3	2,1	2,9	1,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	1.233	1.597	2.055	2.205	1.800

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-9-d

AdL-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit AdL-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	40	63	104	88	295
Basis ungewichtet (abs.)	12	21	32	30	95
Keine Angabe	0	0	0	0	0
1 bis unter 250 €	36	41	42	18	136
250 bis unter 500 €	4	22	63	48	137
500 bis unter 750 €	0	0	0	22	22
750 € und mehr	0	0	0	0	0
Gesamt	40	63	104	88	295
Ø Anwartschaft (in €)	143	221	279	388	281

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-10-d

AdL-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit AdL-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozentwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	40	63	104	88	295
Basis ungewichtet (abs.)	12	21	32	30	95
Keine Angabe	,0	,0	,0	,0	,0
1 bis unter 250 €	89,4	64,8	39,9	20,4	46,1
250 bis unter 500 €	10,6	35,2	60,1	54,3	46,4
500 bis unter 750 €	0	0	0	25,3	7,5
750 € und mehr	,0	,0	,0	,0	,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	143	221	279	388	281

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-11-d

BSV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BSV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	148	122	140	106	515
Basis ungewichtet (abs.)	37	45	48	46	176
Unter 500 €	42	11	17	7	77
500 bis unter 750 €	25	18	0	4	47
750 bis unter 1.000 €	19	17	16	5	56
1.000 bis unter 1.250 €	16	28	16	13	73
1.250 bis unter 1.500 €	20	5	12	5	43
1.500 bis unter 1.750 €	20	12	18	19	69
1.750 bis unter 2.000 €	3	7	14	7	31
2.000 bis unter 2.500 €	0	6	21	22	48
2.500 bis unter 3.000 €	0	0	12	7	19
3.000 € und mehr	3	18	14	17	51
Gesamt	148	122	140	106	515
Ø Anwartschaft (in €)	901	1.393	1.663	1.874	1.424

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-12-d

BSV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BSV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	148	122	140	106	515
Basis ungewichtet (abs.)	37	45	48	46	176
Unter 500 €	28,2	9,1	12,3	7,1	15,0
500 bis unter 750 €	16,6	15,0	,0	3,9	9,1
750 bis unter 1.000 €	12,6	13,8	11,3	4,6	10,9
1.000 bis unter 1.250 €	10,9	23,1	11,1	12,3	14,1
1.250 bis unter 1.500 €	13,9	4,4	8,5	5,2	8,4
1.500 bis unter 1.750 €	13,6	9,6	13,1	17,5	13,3
1.750 bis unter 2.000 €	2,2	6,0	10,1	6,5	6,1
2.000 bis unter 2.500 €	,0	4,5	14,9	20,7	9,4
2.500 bis unter 3.000 €	,0	,0	8,7	6,4	3,7
3.000 € und mehr	2,1	14,6	9,9	15,9	10,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	901	1.393	1.663	1.874	1.424

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-13-d

BAV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BAV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1246	1677	1990	1435	6349
Basis ungewichtet (abs.)	374	595	715	625	2309
1 bis unter 50 €	260	308	384	184	1136
50 bis unter 100 €	228	244	279	232	984
100 bis unter 150 €	150	213	245	168	775
150 bis unter 200 €	152	163	171	90	575
200 bis unter 250 €	80	149	185	138	552
250 bis unter 300 €	93	123	158	124	498
300 bis unter 400 €	88	175	221	142	626
400 bis unter 500 €	37	63	88	65	253
500 € und mehr	157	240	260	292	949
Gesamt	1246	1677	1990	1435	6349
Ø Anwartschaft (in €)	218	267	273	323	272

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-14-d

BAV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit BAV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1246	1677	1990	1435	6349
Basis ungewichtet (abs.)	374	595	715	625	2309
1 bis unter 50 €	20,9	18,3	19,3	12,8	17,9
50 bis unter 100 €	18,3	14,6	14,0	16,2	15,5
100 bis unter 150 €	12,0	12,7	12,3	11,7	12,2
150 bis unter 200 €	12,2	9,7	8,6	6,2	9,1
200 bis unter 250 €	6,4	8,9	9,3	9,6	8,7
250 bis unter 300 €	7,5	7,3	8,0	8,6	7,8
300 bis unter 400 €	7,1	10,4	11,1	9,9	9,9
400 bis unter 500 €	3,0	3,7	4,4	4,6	4,0
500 € und mehr	12,6	14,3	13,0	20,4	14,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	218	267	273	323	272

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-15-d

ZÖD-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit ZÖD-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	587	873	933	906	3299
Basis ungewichtet (abs.)	190	314	375	421	1300
1 bis unter 50 €	77	65	108	91	341
50 bis unter 100 €	64	78	93	55	291
100 bis unter 150 €	47	80	95	103	325
150 bis unter 200 €	89	129	95	58	371
200 bis unter 250 €	117	105	110	120	452
250 bis unter 300 €	54	159	123	126	463
300 bis unter 400 €	93	162	138	163	557
400 bis unter 500 €	33	45	83	125	287
500 € und mehr	13	50	87	63	213
Gesamt	587	873	933	906	3299
Ø Anwartschaft (in €)	208	248	260	272	251

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-16-d

ZÖD-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit ZÖD-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	587	873	933	906	3299
Basis ungewichtet (abs.)	190	314	375	421	1300
1 bis unter 50 €	13,1	7,5	11,5	10,0	10,3
50 bis unter 100 €	10,9	8,9	10,0	6,1	8,8
100 bis unter 150 €	7,9	9,2	10,2	11,3	9,9
150 bis unter 200 €	15,2	14,8	10,2	6,4	11,2
200 bis unter 250 €	19,9	12,0	11,8	13,3	13,7
250 bis unter 300 €	9,3	18,2	13,2	14,0	14,0
300 bis unter 400 €	15,9	18,5	14,8	18,0	16,9
400 bis unter 500 €	5,7	5,2	8,9	13,9	8,7
500 € und mehr	2,1	5,7	9,4	7,0	6,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	208	248	260	272	251

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-17-d

Riester-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Riester-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1508	2020	1979	1165	6672
Basis ungewichtet (abs.)	500	756	788	542	2586
1 bis unter 50 €	681	800	788	494	2764
50 bis unter 100 €	408	631	624	317	1981
100 bis unter 150 €	186	296	278	178	938
150 bis unter 200 €	91	140	147	89	466
200 bis unter 250 €	40	76	37	48	202
250 bis unter 300 €	25	29	47	11	113
300 bis unter 400 €	46	41	38	13	138
400 bis unter 500 €	16	3	8	2	29
500 € und mehr	15	3	11	12	41
Gesamt	1508	2020	1979	1165	6672
Ø Anwartschaft (in €)	85	81	83	81	83

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-18-d

Riester-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Riester-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1508	2020	1979	1165	6672
Basis ungewichtet (abs.)	500	756	788	542	2586
1 bis unter 50 €	45,2	39,6	39,8	42,4	41,4
50 bis unter 100 €	27,1	31,3	31,5	27,2	29,7
100 bis unter 150 €	12,3	14,7	14,0	15,3	14,1
150 bis unter 200 €	6,0	6,9	7,4	7,6	7,0
200 bis unter 250 €	2,6	3,8	1,9	4,2	3,0
250 bis unter 300 €	1,7	1,4	2,4	,9	1,7
300 bis unter 400 €	3,0	2,0	1,9	1,1	2,1
400 bis unter 500 €	1,0	,1	,4	,2	,4
500 € und mehr	1,0	,1	,5	1,0	,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	85	81	83	81	83

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-19-d

Rürup-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Basis-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	168	133	171	122	595
Basis ungewichtet (abs.)	48	45	58	46	197
1 bis unter 50 €	42	24	22	15	103
50 bis unter 100 €	67	17	22	25	131
100 bis unter 150 €	30	31	31	14	107
150 bis unter 200 €	22	6	10	20	58
200 bis unter 250 €	4	6	38	6	53
250 bis unter 300 €	0	12	13	2	27
300 bis unter 400 €	1	3	19	13	36
400 bis unter 500 €	0	14	12	19	44
500 € und mehr	2	20	5	9	36
Gesamt	168	133	171	122	595
Ø Anwartschaft (in €)	96	216	196	219	177

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-20-d

Rürup-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Basis-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	168	133	171	122	595
Basis ungewichtet (abs.)	48	45	58	46	197
1 bis unter 50 €	25,1	17,8	12,9	12,3	17,3
50 bis unter 100 €	39,9	13,0	12,7	20,7	22,1
100 bis unter 150 €	18,1	23,4	18,4	11,1	17,9
150 bis unter 200 €	13,1	4,6	5,6	16,7	9,8
200 bis unter 250 €	2,1	4,5	22,4	4,5	9,0
250 bis unter 300 €	,0	9,1	7,6	1,2	4,5
300 bis unter 400 €	,8	2,1	10,9	10,6	6,0
400 bis unter 500 €	,0	10,2	6,8	15,4	7,4
500 € und mehr	1,0	15,3	2,7	7,3	6,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	96	216	196	219	177

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-21-d

PRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit PRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	903	1112	1108	860	3984
Basis ungewichtet (abs.)	267	365	405	366	1403
1 bis unter 50 €	122	190	130	96	538
50 bis unter 100 €	151	124	142	153	570
100 bis unter 150 €	163	232	208	150	752
150 bis unter 200 €	111	132	151	100	494
200 bis unter 250 €	78	88	86	71	324
250 bis unter 300 €	51	78	35	39	204
300 bis unter 400 €	68	93	121	81	363
400 bis unter 500 €	65	41	39	44	190
500 € und mehr	94	135	195	126	550
Gesamt	903	1112	1108	860	3984
Ø Anwartschaft (in €)	231	243	278	292	261

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-22-d

PRV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit PRV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	903	1112	1108	860	3984
Basis ungewichtet (abs.)	267	365	405	366	1403
1 bis unter 50 €	13,5	17,1	11,7	11,2	13,5
50 bis unter 100 €	16,7	11,2	12,8	17,8	14,3
100 bis unter 150 €	18,0	20,8	18,7	17,4	18,9
150 bis unter 200 €	12,3	11,8	13,6	11,6	12,4
200 bis unter 250 €	8,6	7,9	7,8	8,3	8,1
250 bis unter 300 €	5,7	7,0	3,2	4,5	5,1
300 bis unter 400 €	7,5	8,3	10,9	9,4	9,1
400 bis unter 500 €	7,2	3,7	3,6	5,1	4,8
500 € und mehr	10,4	12,1	17,6	14,7	13,8
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	231	243	278	292	261

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-23-d

KLV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit KLV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1114	1549	1782	1345	5791
Basis ungewichtet (abs.)	348	542	663	602	2155
1 bis unter 50 €	182	259	211	169	821
50 bis unter 100 €	348	430	467	332	1576
100 bis unter 150 €	243	327	356	309	1234
150 bis unter 200 €	103	143	169	132	547
200 bis unter 250 €	57	104	134	88	383
250 bis unter 300 €	55	110	127	84	376
300 bis unter 400 €	49	84	124	69	326
400 bis unter 500 €	15	25	50	23	113
500 € und mehr	61	68	144	140	414
Gesamt	1114	1549	1782	1345	5791
Ø Anwartschaft (in €)	153	169	211	234	194

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-24-d

KLV-Anwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit KLV-Anwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	1114	1549	1782	1345	5791
Basis ungewichtet (abs.)	348	542	663	602	2155
1 bis unter 50 €	16,4	16,7	11,8	12,5	14,2
50 bis unter 100 €	31,3	27,7	26,2	24,7	27,2
100 bis unter 150 €	21,8	21,1	20,0	22,9	21,3
150 bis unter 200 €	9,2	9,2	9,5	9,8	9,5
200 bis unter 250 €	5,2	6,7	7,5	6,6	6,6
250 bis unter 300 €	4,9	7,1	7,1	6,2	6,5
300 bis unter 400 €	4,4	5,4	7,0	5,1	5,6
400 bis unter 500 €	1,3	1,6	2,8	1,7	1,9
500 € und mehr	5,5	4,4	8,1	10,4	7,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	153	169	211	234	194

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-25-d

Inlandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Inlandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	4829	5976	6500	5401	22705
Basis ungewichtet (abs.)	1397	2097	2433	2370	8297
Unter 500 €	1658	1326	1040	890	4913
500 bis unter 750 €	1083	1072	993	714	3862
750 bis unter 1.000 €	872	1030	1145	784	3831
1.000 bis unter 1.250 €	411	902	940	659	2913
1.250 bis unter 1.500 €	322	547	747	602	2218
1.500 bis unter 1.750 €	186	397	562	497	1643
1.750 bis unter 2.000 €	149	243	354	330	1075
2.000 bis unter 2.500 €	114	252	336	473	1176
2.500 bis unter 3.000 €	20	115	186	215	537
3.000 € und mehr	14	67	195	237	513
Gesamt	4829	5951	6500	5401	22680
Ø Anwartschaft (in €)	765	987	1.161	1.278	1.059

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-26-d

Inlandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Inlandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	4829	5976	6500	5401	22705
Basis ungewichtet (abs.)	1397	2097	2433	2370	8297
Unter 500 €	34,3	22,3	16,0	16,5	21,7
500 bis unter 750 €	22,4	18,0	15,3	13,2	17,0
750 bis unter 1.000 €	18,1	17,3	17,6	14,5	16,9
1.000 bis unter 1.250 €	8,5	15,2	14,5	12,2	12,8
1.250 bis unter 1.500 €	6,7	9,2	11,5	11,1	9,8
1.500 bis unter 1.750 €	3,9	6,7	8,7	9,2	7,2
1.750 bis unter 2.000 €	3,1	4,1	5,5	6,1	4,7
2.000 bis unter 2.500 €	2,4	4,2	5,2	8,8	5,2
2.500 bis unter 3.000 €	,4	1,9	2,9	4,0	2,4
3.000 € und mehr	,3	1,1	3,0	4,4	2,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø Anwartschaft (in €)	765	987	1.161	1.278	1.059

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-27-d

Auslandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Auslandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Absolutwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	542	634	505	546	2228
Basis ungewichtet (abs.)	137	200	180	192	709
Unter 250 Euro	425	516	371	366	1677
250 bis unter 500 Euro	98	102	106	151	457
500 bis unter 750 Euro	2	6	7	21	35
750 bis unter 1.000 Euro	12	1	8	5	26
1.000 Euro und mehr	6	11	14	3	33
Gesamt	542	634	505	546	2228

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-28-d

Auslandsanwartschaft (in € / Monat)

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 mit Auslandsanwartschaft und ohne Regelleistungsbezug im Jahr 2016

Prozent	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	542	634	505	546	2228
Basis ungewichtet (abs.)	137	200	180	192	709
Unter 250 Euro	78,3	81,3	73,4	67,1	75,3
250 bis unter 500 Euro	18,1	16,1	21,0	27,6	20,5
500 bis unter 750 Euro	,3	,9	1,3	3,8	1,6
750 bis unter 1.000 Euro	2,2	,1	1,5	1,0	1,2
1.000 Euro und mehr	1,0	1,7	2,7	,5	1,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-29-d

Übersicht eigene Anwartschaften (in € / Monat)

Basis: Personen ohne Partner der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 (Personen mit der jeweiligen Anwartschaft)

Mittelwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	988	1314	1317	1219	4817
Basis ungewichtet (abs.)	161	289	315	350	1115
1. Säule	462	668	829	827	711
Gesetzliche Rentenversicherung	443	618	736	747	648
Beamtenversorgung	1.197	1.401	2.056	1.998	1.779
Landwirtschaftliche Altersrente	.	112	246	420	288
Berufsständische Versorgung	379	1.442	1.921	1.609	1.185
2. Säule	145	234	241	261	230
3. Säule	176	218	209	307	225
Gesamt	581	885	1.043	1.040	906

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-30-d

Übersicht eigene Anwartschaften (in € / Monat)

Basis: Personen mit Partner der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016 (Personen mit der jeweiligen Anwartschaft)

Mittelwerte	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	3406	4037	4436	3284	15162
Basis ungewichtet (abs.)	737	1100	1281	1145	4263
1. Säule	634	793	910	1089	856
Gesetzliche Rentenversicherung	526	677	790	910	727
Beamtenversorgung	1.268	1.763	2.118	2.358	1.835
Landwirtschaftliche Altersrente	137	297	255	431	304
Berufsständische Versorgung	912	1.203	1.684	2.184	1.451
2. Säule	213	265	269	341	272
3. Säule	179	208	233	254	216
Gesamt	830	1.035	1.162	1.363	1.097

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-31-d

Übersicht gemeinsame Anwartschaften

Basis: Personen mit Partner der Geburtsjahrgänge 1957 - 1976 im Jahr 2016

Mittelwert (€/Monat)	40-44 J	45-49 J	50-54 J	55-59 J	Gesamt
Basis hochgerechnet in Tsd. (abs.)	3406	4037	4436	3284	15162
Basis ungewichtet (abs.)	737	1100	1281	1145	4263
1. Säule	1.296	1.612	1.826	2.207	1.732
Gesetzliche Rentenversicherung	1.070	1.331	1.530	1.761	1.423
Beamtenversorgung	1.567	2.117	2.423	2.874	2.243
Landwirtschaftliche Altersrente	224	369	420	555	423
Berufsständische Versorgung	1.100	1.462	2.197	2.627	1.820
2. Säule	296	370	366	481	376
3. Säule	319	368	353	367	352
Gesamt	1.718	2.122	2.311	2.745	2.221

Abweichungen von Summen (z.B. 100%) sind rundungsbedingt - Tab. II-32-d

Herausgeber: Deutsche Rentenversicherung Bund, Geschäftsbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation. Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Hauptschriftleiter: Dr. Stephan Fasshauer, Schriftleiter: Dr. Dirk von der Heide, Telefon: 030 86589178, Telefax: 030 86527379.

Die Zeitschrift DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG erscheint 4-mal jährlich und ist über die Deutsche Rentenversicherung Bund, Geschäftsbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, – Vertrieb –, Postanschrift: 10704 Berlin, E-Mail: Abo-Service@drv-bund.de, Telefon: 030 86524536, für 21,00 Euro (Ausland 28,00 Euro) inkl. Versandkosten, jährlich zu beziehen, das Einzelheft 5,50 Euro (Ausland 7,00 Euro) inkl. Versandkosten. Das Abonnement kann nur bis zum 30. September für das folgende Jahr gekündigt werden.

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Deutschen Rentenversicherung Bund wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Nachdruck ist unter Quellenangabe nur mit Genehmigung der Schriftleitung zulässig. Satz und Druck: H. Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin.

Die DRV-Schriften sind kostenfreie Sonderausgaben der Zeitschrift „Deutsche Rentenversicherung“.
ISBN 978-3-947949-00-7
